

Lausitz Magazin

Zeit für Veränderungen

Ausgabe 30 | Sommer 2024 | kostenfrei



Kulturtipp
**LAUSITZ
FESTIVAL**
ab S. 152

ZUKUNFT GRÜNTAL

Europa ruft auf,
eine Region bewirbt sich:
Net Zero Valley Lausitz.

BEST OF LAUSITZ

Eine Sommer-Bucketlist
mit 33 Geheimtipps
für einzigartige Erlebnisse.

JEDE MENGE BLAUES GOLD

Ein Landstrich voller Fließe, Teiche und Seen:
Wo Wertschöpfung auf dem Wasser entsteht.

FC ENERGIE COTTBUS

ROT WEISS

STATT BRAUN

#Wir sind Spieler, Fans, Freunde

ob bei der Europameisterschaft, im Ligabetrieb oder auf dem heimischen Bolzplatz. Vielfalt macht uns stark – Stark gegen Vorurteile, Ausgrenzung und Hass.

#Wir stehen fest zusammen.



LEAG 

→ leag.de

WERTSCHÖPFUNG AUF DEM WASSER

Liebe Leserinnen und Leser,

als Präsident des Bundesverbandes für Wassersportwirtschaft ist es mir eine besondere Freude, Sie im Lausitz Magazin willkommen zu heißen. Gerne möchte ich das Augenmerk auf ein besonders wichtiges Thema lenken: die Wertschöpfung auf dem Wasser, insbesondere im Lausitzer Seenland und im malerischen Spreewald.

Das Lausitzer Seenland und der Spreewald sind nicht nur landschaftlich sehr einladend, sondern auch Orte, an denen die Wasseroberflächen reich an Potenzial für Wirtschaft und Gesellschaft sind. Inmitten dieser Traumkulissen entfaltet sich eine vielfältige Wassersportlandschaft, die sowohl Einheimische als auch Besucher aus aller Welt begeistert.

Die zahlreichen Seen im Lausitzer Seenland bieten ideale Bedingungen für Wassersportaktivitäten jeglicher Art, sei es Segeln, Surfen, Angeln oder gemütliches Paddeln auf dem Wasser. Gleichzeitig begeistert der Spreewald mit seinen

idyllischen Fließgewässern und Kanälen, die zu erholsamen Kahnfahrten und einzigartigen Naturerlebnissen einladen.

Die Wertschöpfungsmöglichkeiten auf dem Wasser in diesen Regionen sind nicht zu unterschätzen. Vom Bootsverleih über gastronomische Angebote bis hin zu regionalen Handwerksbetrieben profitieren zahlreiche Unternehmen von den Aktivitäten rund um das Wasser. Jeder Euro, der in den Wassersportsektor investiert wird, trägt zur Schaffung von Arbeitsplätzen und zur Steigerung der regionalen Wertschöpfung bei.

Die Zusammenarbeit zwischen Unternehmen, Gemeinden und Verbänden ist dabei von entscheidender Bedeutung, um das volle Potenzial der Wertschöpfung auf dem Wasser zu entfalten. Durch gemeinsame Projekte und Initiativen können wir neue Märkte erschließen, nachhaltige Geschäftsmodelle fördern und die Lebensqualität in der Lausitz und im Spreewald nachhaltig verbessern.

Ich lade Sie herzlich ein, sich aktiv an der Gestaltung und Förderung der Wertschöpfung auf dem Wasser im Lausitzer Seenland und im Spreewald zu beteiligen. Nutzen Sie die vielfältigen Möglichkeiten, die diese Region bietet, und unterstützen Sie die Wassersportwirtschaft als wichtigen Motor für eine nachhaltige Entwicklung dieser einzigartigen Landschaft. ☒



Robert Marx
Präsident des Bundesverbandes
für Wassersportwirtschaft



JOHANNITER

Einfach **Gutes** tun: **Feiern und Spenden!**

Nutzen Sie Ihren besonderen Tag,
ob Geburtstag oder Firmenjubiläum.

Wünschen Sie sich von Ihren Gästen
und Geschäftspartnern das Besondere,
eine Spende für das
Johanniter-Kinderhaus Pusteblume!

Gemeinsam: Spenden!



Infos und Spendenboxen für Ihr Event
via E-Mail an helfen.sbrb@johanniter.de
oder unter Tel. 0355 477 46 177

Inhaltsverzeichnis

Die verrückte Pücklerstadt

In der Pücklerstadt trifft diesmal ein Stehaufmännchen der Start-up-Kultur auf Geschichtenerzähler für die große Leinwand. Und wer weiß, wenn jener Gründer zum zweiten Mal ein Millionenunternehmen aufbaut und damit in der Pücklerstadt erfolgreich wird, vielleicht wird das einst als Geschichte für die Leinwand aufbereitet? Übrigens: Noch viel mehr dieser Geschichten erzählt www.puecklerstadt.de.
Seite 30



WIRTSCHAFTSNACHRICHTEN

ab Seite 8

REGION



BVMW-Mittelstandspreis 2024

Seite 18

Die neue Universitätsmedizin

Seite 20

Flugplatz Welzow

Seite 22

SANA-KLINIKEN IN DER LAUSITZ

Seite 24

DIE VERRÜCKTE PÜCKLERSTADT

Seite 30

Kolumne: Prof. Christiane Hipp

Seite 36

Lausitzer Schreibtisch

Seite 37



SCHIFF AHOI!

Menschen, Wasser & Wirtschaft im Bild

ab Seite 38

DER SOMMER IST DA! LEUCHTENDE FARBWELT

Bei uns erhalten Sie hochwertige Drucke in leuchtenden Farben, kreative Designs und eine schnelle Lieferung. Kontaktieren Sie uns noch heute und bringen Sie den Sommer in Ihre Drucksachen!





BLAUES GOLD

Goldgruben Fließe, Teiche & Seen?
Wertschöpfung auf dem Wasser.
ab Seite 86

NACHRICHTEN AUS DER WIRTSCHAFTSREGION

Wirtschaftsregion Lausitz & ENO Görlitz
ab Seite 46

REVIERTRANSFER LAUSITZ

Seite 54

Industriepark Schwarze Pumpe

Seite 60

Sonderthema Net Zero Valley Lausitz

Seite 62

Interview Dr. Christian Ehler

Seite 70

IHK Dresden: Grenzüberschreitend

Seite 72

SPEZIAL LANDTAGSWAHLEN

Seite 74

TITELTHEMA: BLAUES GOLD

Wertschöpfung auf dem Wasser

Seite 86

LMBV: Fluch und Segen, Freund und Feind

Seite 89



LWG: Der Wasserversorger mit Reederei

Seite 100

FOTOSEITEN

Nada Quenzel

ab Seite 102



**Tempora mutantur et
nos mutamur in illis:
Die Zeiten ändern sich und
wir ändern uns mit ihnen.**

Getreu dem Motto betreiben wir eine
gemeinsame Kanzlei für Wirtschaftsprüfung,
Steuerberatung und Rechtsberatung.

Unsere Stärke liegt in der persönlichen
Betreuung unserer Mandanten mit hoher
fachlicher Kompetenz, mit hohem persönlichem
Einsatz und Engagement durch unsere Kanzlei.

Die persönliche Beratung ist unser Motto.

Muthmann, Schäfers & Kollegen

Wirtschaftsprüfung · Steuerberatung · Rechtsberatung



Fischland Lausitz

Von Peitzer Karpfen, Lausitzer Fisch, von Bio- und Bierkarpfen und einem seltenen Einklang aus Wirtschaft und Natur.
Seite 116

LEBENSSTIL

Firmenevents 2024/2025
Seite 106

UNTERWEGS

Fischland Lausitz
ab Seite 116

Inseln: Oasen im Wasser
ab Seite 124

BEST OF LAUSITZ

Sommer-Bucketlist: 33 Lausitz-Perlen
ab Seite 132



Best of Lausitz

Die ultimative Bucketlist für diesen Sommer!
33 Geheimtipps aus allen Urlaubsregionen der Lausitz – zum einmal Abhaken.
Seite 132

KULTURVOLL

Lausitzer Sommerereignisse
ab Seite 146

Premieren- & Ausstellungsspiegel
ab Seite 150

Lausitz Festival
ab Seite 152

Veranstaltungshöhepunkte
Seite 156



Lausitz Festival: ANDERSELBST

Europas Kunst- & Kulturfestival geht in die fünfte Saison. Es fordert die Begegnung mit dem Anderen und mit sich selbst.
Seite 152

RUBRIKEN

Finanztipp
Seite 160

Lieblingsort
Seite 161

Zu guter Letzt
Seite 162

B2BOOMTOWN



www.boomtown.de

UNSER SERVICE FÜR COTTBUSER UNTERNEHMEN:

- Information & Beratung Ihrer neuen Fachkräfte
- Regionales Jobportal
- Job Days & Attraktiver Arbeitgeber zum Mitmachen
- Digitales Schaufenster zeigt Chancen und News
- Sprechzeiten im Welcome Center



Gewerbeflächen
Immobilien
Ansiedlung/ Gründen
Förderung



Foto: Nada Quenzel

Coverstory

Der stete Wandel der Lausitz prägt auch das blaue Gold der Region. Kaum eine Landschaft wurde von Menschenhand in einer vergleichbaren Vielfalt kultiviert. Unzählige Fließe, Teiche und Seen bringen Leben in ein dichtes Nebeneinander großflächiger Kulturlandschaften. Wasser steht in der Lausitz schon seit Jahrhunderten für verschiedenste Formen der Wertschöpfung – Kanäle zur Ent- und Bewässerung werden heute von Ausflugskähnen erobert, stillgelegte Braunkohlentagebaue in Form gefluteter Seen vom Wassersport, Teiche per floating PV zu Energielieferanten. In der Lausitz ist Wasser seit jeher Lebenselixier und Wirtschaftsfaktor zugleich – und verbindet viele Menschen. Wie André Böhme, der im Seenland mit Freizeit auf dem Was-

ser seine Brötchen verdient und von Kathrin Winkler, Chefin des Tourismusverbands Lausitzer Seenland dabei unterstützt wird. Von der Vielfalt der Wertschöpfung auf Lausitzer Gewässern handelt das Titelthema dieser Ausgabe **ab S. 86**.

Entstanden ist das Titelfoto am Halbendorfer See, der wie viele Lausitzer Seen einst Tagebau war. Bis 1969 wurde hier Braunkohle gefördert. Heute zählt der See vor allem wegen der Wakeboard- und Wasserskianlage, die hier seit 2014 von André Böhme betrieben wird, zu den beliebtesten Freizeitattraktionen der Lausitz. Mit Aquapark, Gastronomie und vielen weiteren Angeboten liefert Wertschöpfung hier auch Spaß und Genuss, zu sehen **auf Seite 107**.

Die Inszenierung übernahm mit Nada Quenzel eine echte Chronistin des Seenlands, der die Lausitz sozusagen zur zweiten fotografischen Wahlheimat wurde. Alles begann während erster Schritte ins Unternehmertum bei der Talenteschmiede Zukunft Lausitz. Hier ergab sich ein Job für jenen Tourismusverband, dessen Wachstum und zunehmende Vielfalt sie nun seit Jahren dokumentiert. Zur professionellen Konzeption und visuellen Gestaltung aussagekräftiger Motive kommt bei ihr ein Gespür für Menschen und Momente – egal ob Image oder Portrait. Wer in den Publikationen des Lausitzer Seenlands blättert, kann sich von der Leichtigkeit und Natürlichkeit ihrer Handschrift überzeugen. Einen Einblick in ihre Bilderwelt gewährt sie uns **ab Seite 102**. ☺

Erster Spatenstich am Verkehrslandeplatz Neuhausen Bis 2025 erfolgt der Ausbau zu einem luftfahrtaffinen Wirtschaftsstandort

Das nächste Lausitzer Strukturwandel-Projekt kann umgesetzt werden. Die Gemeinde Neuhausen/Spree erhält vom Bund rund 17,4 Millionen Euro aus Mitteln des Investitionsgesetzes Kohleregionen. Damit kann der Verkehrslandeplatz Cottbus Neuhausen zu einem modernen, luftfahrtaffinen Wirtschaftsstandort ausgebaut werden. Der offizielle Spatenstich fand Ende Mai im Beisein geladener Gäste und der beteiligten Unternehmen statt. In einem ersten Bauabschnitt, der noch in diesem Jahr erfolgt, werden die Start- und Landebahn sowie Rollwege und ein neues Vorfeld befestigt. Der Flugplatz sowie die neu entstehenden luftfahrtaffinen Gewerbeflächen werden durch eine neue Zufahrtsstraße erschlossen. Ab 2025 wird das Rollwegesystem fertiggestellt und moderne Befeuertechnik eingebaut. Zusätzlich erfolgt die technische Ausstattung für den sicheren integrierten Betrieb unbemannter Luftfahrzeuge. Nach Abschluss der Bauarbeiten soll der Betrieb unbemannter Luftfahrzeuge im Umkreis von zehn Kilometern möglich sein. Landrat Harald Altekrüger hob in seiner Rede die positiven Auswirkungen



Für den symbolischen Baubeginn nahmen u.a. der Lausitzbeauftragte Dr. Klaus Freytag (re.), Landrat Harald Altekrüger (3. v. li.) und IHK-Generalmanager Jens Krause (2. v. re.) den Spaten in die Hand. Foto: Gemeinde Neuhausen/Spree

auf die regionale Wirtschaft und Mobilität hervor: „Mit diesem Projekt stärken wir nicht nur die Infrastruktur,

sondern schaffen auch neue Arbeitsplätze und bieten Unternehmen attraktive Ansiedlungsmöglichkeiten.“ ☒

„Das eröffnet Wege zu Ideen, Technologien und Köpfen“

Bereits im vergangenen Jahr wurde der Lausitzer Existenzgründerpreis (LEX) mit vielen Akteuren rund um das Gründerökosystem Startup Lausitz wie dem COLab zur STAR*PARADE weiterentwickelt. In diesem Jahr ist der größte Gründerwettbewerb der Lausitz noch breiter aufgestellt und bietet auch Partnern aus Wirtschaft und Wissenschaft strategische Vorteile. Zu den zentralen Unterstützern zählt auch das Energie-Innovationszentrum Cottbus (EIZ), das innovative Lösungen und Technologien für eine klimaneutrale Energieversorgung in der Lausitz und weltweit entwickelt. Wir sprachen mit Dr. Jakob Pohlisch vom EIZ über seine Beweggründe, als Partner Teil der STAR*PARADE 2024 zu sein:

Was hat Sie zur Partnerschaft mit der STAR*PARADE bewogen?

Die Förderung von Innovations- und Gründungsaktivitäten in der Lausitz zählt zu den zentralen Zielen unseres Zentrums. Wir wollen das künftig mit einem eigenen Innovations- und Gründungszentrum namens EIZ SPARK vorantreiben. Deshalb suchen wir die Vernetzung mit dem bestehenden Gründungs-Ökosystem in der Lausitz und wollen

Themen wie Energie und Nachhaltigkeit im Wettbewerb verankern und vertreten.

Wie engagieren Sie sich inhaltlich?

Wir sind über finanzielle Unterstützung hinaus Teil des Organisationsteams und bei den Themenbereichen Innovation & Nachhaltigkeit sowie Studierende & Forschende in der Jury aktiv. Zudem unterstützen wir mit Workshopformaten und unserer Expertise zu Energiethematen.

Wie wird Ihr Innovations- und Gründungszentrum die Startup-Szene der Lausitz bereichern?

Mit dem EIZ wollen wir Brücken in die Wirtschaft bauen. Es gilt, Exzellenz in Forschung besser in Wertschöpfung vor Ort zu übersetzen. Hier sehen wir unsere Aufgabe, im Themenfeld Energie Forschende zu Unternehmenden zu machen sowie Fähigkeiten und Bedarfe zwischen Wissenschaft und Wirtschaft in ergebnisorientierten Kollaborationen zu matchen.

Ist für Sie diesbezüglich bereits ein Gewinn aus der Partnerschaft mit der STAR*PARADE sichtbar?

Wir haben einen exklusiven Zugang und ein viel besseres Verständnis für das Ökosystem rund um Innovation und Gründung in der Lausitz erhalten. Das eröffnet neue Wege zu Ideen, Technologien und Köpfen. Zudem bringt es uns Öffentlichkeit in einem innovativen Umfeld. Wir werden als Akteur sichtbar und können uns bestens vernetzen. Es ist eine sehr lebendige Partnerschaft, deren Synergien mich immer wieder beeindruckten.



Infos zur STAR*PARADE 2024 und zum EIZ unter:

www.STAR-PARADE.de

www.b-tu.de/energie-innovationszentrum ☒

LDS / Dahme-Spreewald

EE / Elbe-Elster

OSL / Oberspreewald-Lausitz

SPN / Spree-Neiße

CB / Cottbus

BZ / Bautzen

GR / Görlitz

LAUSITZER EXISTENZGRÜNDUNGSWETTBEWERB (LEX)

STAR PARADE 2024

Das Pitchevent der Region für:

Gründer*innen & Ideenträger*innen

Bestandsunternehmen mit Neuausrichtung

Nachfolger*innen

Seien Sie dabei - bei der STAR*PARADE'24 und werden Sie Teil unserer Community. Alle wichtigen Information sowie bisherige Organisatoren und Partner sind unter www.star-parade.de zu finden.



Frauenpower hoch zwei

Die neuen Geschäftsführerinnen der Bürgschaftsbank Brandenburg GmbH

Silke Baron und Ilka Walter sind das neue Power-Duo an der Spitze der Bürgschaftsbank Brandenburg GmbH. Seit ihrer Gründung im Jahr 1991 ist die Bürgschaftsbank ein unverzichtbarer Bestandteil der Wirtschaftsförderung im Land Brandenburg. Das privatrechtlich organisierte Spezialinstitut mit Sitz in der Schwarzschildstraße in Potsdam unterstützt Unternehmen bei der Umsetzung ihrer Ideen und Vorhaben, wenn für die Bankfinanzierung notwendige Sicherheiten fehlen. Durch eine enge Zusammenarbeit mit Hausbanken, Kammern und Verbänden leistet die Bürgschaftsbank einen wichtigen Beitrag zur Förderung der brandenburgischen Wirtschaft und hat seit ihrer Gründung Kredite über 2,6 Milliarden Euro verbürgt.

Bereits im Januar 2024 hat Silke Baron die Führung der Bürgschaftsbank übernommen. Seit dem 1. April 2024 vervollständigt Ilka Walter das Geschäftsführerinnen-Duo. Beide Damen bringen ihre langjährige Berufserfahrung und ihre Leidenschaft für das gewerbliche Kreditgeschäft in die neue Position ein.

Die beiden sehen die besondere Stärke der Bürgschaftsbank Brandenburg GmbH



Silke Baron und Ilka Walter, die neuen Geschäftsführerinnen der Bürgschaftsbank Brandenburg GmbH

in ihrer Effizienz. Als kleines Institut mit einer angepassten Beschäftigtenzahl konzentriert sich die Bank auf ihre Kernaufgaben und pflegt einen hervorragenden Umgang mit Kunden, Banken und Beratern. Die Bürgschaftsbank Brandenburg GmbH verfügt über ein solides Fundament mit einem hervorragenden Mitarbeiterstamm, auf dem die neuen Geschäftsführerinnen Silke Baron und Ilka Walter aufbauen wollen.

Die Vision der beiden ist es, die Traditionen sowie den bisherigen Erfolg der Bank weiterzuführen und gleichzeitig neue, zukunftsweisende Impulse im Bereich der Digitalisierung und medialen Präsenz zu setzen. Mit dem Ziel, die Bürgschaftsbank und ihre Produkte in der Öffentlichkeit noch bekannter zu machen. Darüber hinaus legen sie großen Wert auf eine gute und vertrauensvolle Zusammenarbeit mit allen Partnern der Bürgschaftsbank Brandenburg GmbH. ☒

Leistungsspitzen vermeiden und Stromkosten senken

Jetzt Lastganganalyse anfordern und Einsparpotenziale erkennen



Die Energiepreise in Deutschland sind weiter hoch. Das trifft vor allem Großkunden mit einem hohen Jahresverbrauch, da sie zusätzlich

einen Leistungspreis zahlen. Darauf weist Eckbert Scherber, Geschäftsführer des Energieberatungsunternehmens Lausitzer Energieeffizienzlösungen hin: „Stromkunden mit einem Jahresverbrauch von über 100.000 kWh/Jahr haben durch eine gezielte Einflussnahme auf ihren Strombezug die Möglichkeit, Kosten zu reduzieren. Bei ihnen entscheidet eine viertel Stunde über die Höhe des Leistungspreises des gesamten Jahres.“ Hintergrund ist die registrierende Leistungsmessung für Großkunden: Dabei wird der höchste Mittelwert aus 15-Minuten-Intervallen erfasst und als Berechnungsgrundlage für den Leistungspreis genommen. Mit diesem finanziellen Anreiz wollen die Netzbetreiber Lastspitzen vermeiden und das Stromnetz möglichst gleichmäßig belasten. Da die Leistungspreise zuletzt deutlich gestiegen sind, kann bereits eine einmalige

Entwicklung Leistungspreis Strom über 2.500 Benutzungsstunden

Quelle: Sachsen Netze Ostsachsen / ENSO



Die Grafik zeigt am Beispiel der Sachsen Netze, dass sich die Leistungspreise für Strom seit 2022 fast verdoppelt haben.

Leistungsspitze bei 300 kW Mehrkosten von bis zu 30.000 Euro jährlich verursachen. Um Einsparpotenziale aufzudecken, ist der vom Netzbetreiber erhobene Lastgang ein ideales Instrument: Er weist den Verbrauch jeder viertel Stunde eines Jahres aus. „An diesem Punkt wollen wir Unternehmen unterstützen“, so Eckbert Scherber: „In über 70 Grafiken werten wir den Lastgang so aus, dass das Unternehmen Anhaltspunkte für die ideale Ausgestaltung

des zukünftigen Strombezuges erhält.“ Denn nur wer seine Lastspitzen kennt, kann erfolgreich gegensteuern. Über den QR-Code gelangen Sie direkt zum Bestellformular für eine Lastganganalyse.

LaEel GmbH - Lausitzer Energieeffizienzlösungen
 Str. D 2 A, 02977 Hoyerswerda
 Tel. 03571/6037 999, info@laeel.de
www.laeel.de ☒

Veranstalter



Partner



OSTDEUTSCHES ENERGIEFORUM

17./18. September 2024
Gewandhaus zu Leipzig

Das diesjährige Ostdeutsche Energieforum
steht unter dem Leitthema:

**Effizienz für unternehmerische Freiheit –
Wie kommen wir (wieder) zu bezahlbarer Energie?**

Leading Partner:



Aktuelle Informationen und Anmeldung unter:
www.ostdeutsches-energieforum.de

Neue Strategien für die Fachkräftegewinnung

Kostenfreie Weiterbildung richtet sich an KMU

Für knapp 60 Prozent der Unternehmen in der Lausitz stellt der Fachkräftemangel ein hohes Geschäftsrisiko dar, jeder zweite Betrieb kann freie Stellen seit mindestens sechs Monaten nicht besetzen. Die Personalnot trifft besonders die kleinen und mittelständischen Unternehmen und genau an diese richtet sich eine neue Weiterbildung des Internationalen Hochschulinstituts (IHI) Zittau. Sie setzt den Schwerpunkt auf die Gewinnung und die Bindung von Mitarbeitern durch eine positive und mitarbeiterorientierte Unternehmenskultur: Wie spreche ich Bewerber an, die nicht nur fachlich, sondern auch mit ihren Werten, Zielen und Arbeitseinstellungen zum Unternehmen passen? Wie kann ich meine Unternehmenskultur nutzen, um gutes Personal im Unternehmen zu halten? Zu diesen Themen bietet die Weiterbildung konkrete Tipps und praktische Maßnahmen, angefangen von der Stellenanzeige, dem Kontakt mit Bewerbern, über Einarbeitung, Führung und Teambuilding bis



Hanne Lore Hofmann (li.) und Johanna Steuber konzipieren und halten die neue Weiterbildung.
Foto: Alexander Apelt

hin zum Verabschieden von Mitarbeitern. Die Weiterbildung richtet sich an Lausitzer Personalverantwortliche und Führungskräfte in KMU. Für sie ist die Weiterbildung kostenfrei, da sie im Rahmen des Strukturwandels mit STARK-Mitteln gefördert wird. Damit sich das Ganze auch

neben dem Tagesgeschäft realisieren lässt, finden die vier Präsenzworkshops (4-6 h) über mehrere Wochen verteilt statt. Das Auftaktseminar startet im Oktober 2024. Weitere Details finden interessierte Unternehmen per QR-Code.

Kontakt: cf-weiterbildung@tu-dresden.de ☒





Belgische Schokolade aus Brandenburg



Manufaktur
liebevolle Handarbeit



Geschenke
für jeden Anlass



Schokolade B2B
individuelle Präsente



SchokoladenLand
Erlebniswelt Hornow

HORNOW Schokoladenweg 1, 03130 Spremberg
DRESDEN Frauenstraße 9, 01067 Dresden
POTSDAM Gutenbergstraße 26, 14467 Potsdam

www.felicitas-schokolade.de

Käpt`n mit See

Der Cottbuser Ostsee wird sichtbar



Foto: Johannes Zantow

Als sich zum Jahresbeginn 2024 die Wasserfläche des Cottbuser Ostsees erstmals schloss, lieferte Immobilienunternehmer und „Käpt`n“ Rocco Schmidt das erste Beweisbild. Er hat sein Innenstadtbüro bereits seit Jahren zum „Hafenbüro“ umfunktioniert und wirbt für die künftige Seestadt. Aktuell fehlen beim Cottbuser Ostsee noch etwa 1,20 Meter bis zur Zielhöhe. Das Flutungsende wird für 2026/2027 prognostiziert. Dann wird Deutschlands größter von Menschenhand geschaffener See eine Wasserfläche von 19 km² einnehmen, in die der Müggelsee drei Mal hineinpasst und die gleiche Größe wie die Ostsee-Insel Hiddensee haben. Aktuell entsteht auf dem See mit 16 Hektar Fläche Deutschlands derzeit größte schwimmende Solaranlage – später soll der See per Seewärmepumpe zum Wärmelieferanten für die gesamte Stadt werden. Er passt also zum gigantischen Aufbruch der Energiestadt und BOOMTOWN. Den Käpt`n mit See kann man übrigens auf ein bisschen Seemannsgarn gern in seinem Hafenbüro in der Cottbuser Innenstadt besuchen.

www.hafenbuero-cottbus.de ☒

Ein Klick in die Glaskugel

Die Lausitzrunde lädt zur ersten Lausitzer Zukunftskonferenz ein



Laden ein zur 1. Lausitzer Zukunftskonferenz: v.l.n.r. Fred Mahro, Birgit Zuchold, Hendryk Balko, Christine Hertier, Ralf Brehmer, Thomas Leberecht, Andreas Pfeiffer, Simone Taubenek und Frank Lehmann. Foto: Andreas Franke

Konferenzen, die den Lausitzer Wandel aus vielerlei Perspektiven untersuchen und begleiten, haben in den vergangenen Jahren nahezu inflationäre Züge angenommen. Nun präsentiert die kommunale Familie der Lausitzrunde ein neues Format: die 1. Lausitzer Zukunftskonferenz, erstmals veranstaltet am 12. September im Spreekino Spremberg. Und um es gleich vorwegzunehmen: Ja, diese Konferenz ergibt Sinn und liefert im Unterschied zu vielen thematisch oft deckungsgleichen Formaten einen Mehrwert: Zukunft.

Was der Titel verspricht, füllen bereits die ersten bekannten Eckpunkte der Veranstaltung mit Inhalt. Der Lausitzrunde geht es hier nicht um den Blick auf aktuelle Hürden im Lausitzer Wandel und eine Ableitung der nächsten Schritte. Nach knapp vier Jahren Strukturstärkungsprozess fragt sie vielmehr nach den für die Lausitz wesentlichen Themen der Zukunft.

Wolf Lotter, ein seit Jahren führender Transformationsexperte und Kenner der Lausitz, der hier in der Region sehr viel Potenzial sieht und dem sie aus der Zusammenarbeit mit der Lausitzrunde bereits vertraut ist, wird für einen zentralen Impuls sorgen. Seine Schwerpunkte rund um Innovation, Organisation, Wissensarbeit, New Work und Führung im Wandel öffnen im Unterschied zu vielen derzeit aus vorliegenden Daten angestellten Betrachtungen den Raum für den gesamten Kontext.

Sein Grundsatzreferat wird mit Spannung erwartet. Erwartet werden auch digitale Grußworte von Professor Maja Göpel sowie Patrick Rammerstorfer und Kristina Fassler, jeweils mit einer Keynote. Ergänzt wird das Tagesprogramm durch Sachverstand aus der Region. Der Ostbeauftragte der Bundesregierung, Carsten Schneider, wird ebenso anwesend sein wie Michael Kellner aus dem Bundeswirtschaftsministerium.

Es mag für Verwaltung und Politik anstrengend sein, aus Wissen abgeleiteten Visionen mit Lausitzbezug den Vorzug über die Messbarkeit im Jetzt zu geben, aber genau diese Überwindung von aktuell vorherrschender Fehlervermeidungskultur und Regulierungswut ist für den großen Wurf der Lausitz ebenso wichtig wie für den kommunalen Alltag und die Gestaltung des Miteinanders mit der Bürgerschaft vor Ort. Die Lausitz im Einklang mit vielen Akteuren zum ersten Net Zero Valley Deutschlands

oder gar Europas und somit vom ungeliebten Verlierer der Wende zum Vorreiter der Transformation zu machen, verlangt auch nach Veränderungen in Köpfen, Prozessen und nicht zuletzt in der Kommunikation. Genau hier könnte die Zukunftskonferenz neue Akzente setzen und der oft schwierigen Vermittlung des abstrakten Strukturwandels mit klaren Bildern für die Zukunft neue Formate zur Seite stellen. Schließlich geht es nicht um Wünsche und Träume, sondern um Konkretes – die Konferenz liefert statt einem Blick einen Klick in die Glaskugel.

Anmeldung zur 1. Lausitzer Zukunftskonferenz

Lausitzrunde
Kerstin Holl (Kordinatorin der Lausitzrunde)
Tel.: 03563 340-109, k.holl@stadt-spremberg.de

Weitere Informationen:
www.lausitzrunde.com



„Transformation braucht klare Konturen und Zusammenhänge, die Wissen verständlich und erklärbar machen. Kontext is King.“

Wolf Lotter, Experte für Wissenskultur und Transformation

Prüfer gesucht

Unbezahlbar ist der Verdienst von mehr als 850 Prüferinnen und Prüfern, die sich bei der IHK Cottbus ehrenamtlich dafür engagieren, die nächste Generation in die Arbeitswelt zu führen. Ihre Arbeit empfinden sie als große Bereicherung.

Einer von ihnen ist Marcel Canje, Fachkraft für Lagerlogistik und Ausbilder bei Dachser SE in Schönefeld. Seit 2019 engagiert er sich in den Ausbildungsberufen Fachkraft für Lagerlogistik und Fachlagerist. Zudem ist er stellvertretender Vorsitzender des Prüfungsausschusses. „Ich bin selbst vierfacher Vater und begeistere mich dafür, junge Menschen in ihrer Entwicklung zu begleiten“, sagt der 48-Jährige. „Alle Auszubildenden kommen mit der Motivation zur Prüfung, den Nachweis zu erbringen, dass sie in ihrem Beruf alle wesentlichen Grundfähigkeiten anwenden können. Bei uns treten sie den Nachweis an, dass sie gut gerüstet ins Arbeitsleben starten können – sie wollen ihre Prüfung erfolgreich bestehen“, so Canje. Dass das allgemeine Einstiegsniveau der Azubis im Vergleich zu seiner Lehrzeit leider stark gesunken ist, muss auch er konstatieren. Waren früher Punktesummen von 70-80-90 der Durchschnitt, liegt er jetzt bei 50-55. Wie geht man als Prüfer mit diesem Problem um? „Wir helfen, unterstützen und motivieren, wir suchen vor allem bei den Zwischenprüfungen nach Potenzial, aber auch Defiziten, was kurzfristig im Zusammenspiel zwischen Auszubildenden, Berufsschule und Ausbildungsbetrieb bis zur Abschlussprüfung aufgearbeitet werden muss. Das ist eine große Verantwortung. Die Betriebe und Lehrinrichtungen müssen sich ebenfalls darauf einstellen“, erklärt Canje. Zudem stehe man eng im Austausch zu neuen Lehrinhalten, gewachsenen Anforderungen aber auch Erleichterungen im Berufsbild. Das sei sehr bereichernd. „Für mich ist es ein großartiges Ehrenamt, das Herzblut braucht. Gern möchte ich weitere Menschen dafür begeistern. Denn es geht darum, unser Land zukunftsfähig zu gestalten“, betont Marcel Canje.

Auch Kathrin Scholz ist seit drei Jahrzehnten IHK-Prüferin in den Berufen Verkäufer/in und Kaufleute im Einzelhandel. Für die Inhaberin des großen Edeka Centers Scholz im Cottbuser Norden ist das eine Selbstverständlichkeit: „Wenn wir Nachwuchs im Einzelhandel haben wollen, dann müssen wir auch dafür sorgen. Wer soll die Tätigkeit sonst machen? Das gehört dazu!“ Aus Überzeugung und mit viel Freude ist auch ihr Sohn Niclas dabei. „Bereits bei meiner eigenen Kaufmannsprüfung wurde mir klar, wie wichtig gute



Seit drei Jahrzehnten im Prüferehrenamt: Kathrin Scholz mit Sohn Niclas und Silke Simolka von der IHK (v.l.n.r.). Foto: Jörg Tudyka

und faire Prüfer sind.“ Seine zwei Prüfungserfahrungen waren „wie Tag und Nacht“, so dass er unmittelbar nach der letzten Prüfung mit einer E-Mail an die IHK sein Interesse an diesem Ehrenamt bekundete. Warum? Er wollte es besser machen. „Mein Wissen auch in meinen noch jungen Jahren weiterzugeben und unsere Nachwuchsfachkräfte als Ausbilder und Prüfer zu motivieren und Etappe für Etappe bis zum Ende ihrer Ausbildung zu begleiten, das ist mir eine Herzensangelegenheit“, sagt der Mittzwanziger, der ein duales Studium zum Handelsfachwirt mit integrierter Kaufmannsprüfung abgelegt hat.

„Prüfer tragen entscheidend zur Wertschätzung der Qualitätsmarke ‚Made in Germany‘ bei und sichern qualifizierte Berufsabschlüsse ab“, betont Silke Simolka, Teamleiterin Prüfungen im Geschäftsbereich Aus- und Weiterbildung bei der IHK. Zugleich macht sie deutlich: „Prüfer ist man mit Herz und Seele. Deshalb bedarf es der Freiwilligkeit, mit Geld kann das Ehrenamt nicht aufgewertet werden.“ Neue Prüfer sucht sie jederzeit, bis September noch etwa 150.

- IHK-Prüfer nehmen jährlich mehr als 5.000 Prüfungen in der Aus- und Weiterbildung und Sach- und Fachkunde ab.
- **Voraussetzungen:** gute Fachkenntnisse, berufliche Erfahrung, Einfühlungsvermögen, pädagogisches Geschick, Verantwortungsbewusstsein, Urteilsvermögen, Teamfähigkeit
- **Aufgaben:** Begutachten und Bewerten von schriftlichen Prüfungsarbeiten, Bewerten von Arbeitsproben, Prüfstücken, Präsentationen und Projektarbeiten, Vorbereiten von Aufgaben für Prüfungsgespräche, Führen und Bewerten von Prüfungsgesprächen, Erarbeiten von Bewertungsunterlagen
- **Mehrwerte:** Up-Date zu Entwicklungen in der beruflichen Bildung, regelmäßige Prüferschulungen und Ausschusssitzungen, Entschädigung für Zeitaufwand und Kosten, Absicherung über die Berufsgenossenschaft bei Unfällen

MIT DIR.
MIT MIR.
MIT UNS.

#GemeinsamPrüfungenSichern

www.cottbus.ihk.de/ihk-pruefer



LIEBE KENNT KEINE LIGA
OPEN AIR



GLASPERLENSPIEL

CULCHA CANDELA

ALEXANDER KNAPPE

DJ TIM WILD | NYON

07. SEPTEMBER 2024
SPREEAUENPARK COTTBUS



Radtourismus als Wirtschaftsmotor

Eine neue Studie zum Oder-Neiße-Radweg belegt dessen wirtschaftliche Bedeutung



Deutschlands östlichster Radfernweg, der Oder-Neiße-Radweg, führt unter anderem am Muskauer Park vorbei. Foto: MGO

Der Radverkehr ist ein bedeutender Wirtschaftsfaktor im Tourismus. Das ist das Fazit einer im Mai vorgestellten Studie. Laut Radverkehrsanalyse Oder-Neiße-Radweg 2023 haben Radreisende auf dieser Strecke im vergangenen Jahr etwa zehn Millionen Euro Umsatz generiert. Für die Untersuchung wurde das Radverkehrsaufkommen an neun Standorten auf dem deutschen Abschnitt des Oder-Neiße-Radwegs über den gesamten

Jahresverlauf 2023 erfasst. In Summe wurden mehr als 320.000 Radfahrende gezählt, etwa 1.200 davon nahmen an den Befragungen teil. Aus ihren Angaben lässt sich berechnen, wie viele Tagesausflügler und Radreisende im Jahr 2023 den Oder-Neiße-Radweg befahren haben. So ist von 170.000 Tagesreisenden und 22.000 Radurlaubern auszugehen, die insgesamt etwa zehn Millionen Euro in der Region ausgegeben

haben. Die Radverkehrsanalyse ist die erste Zusammenarbeit mehrerer Projektpartner aus Brandenburg, Sachsen und Mecklenburg-Vorpommern, darunter der Landkreis Spree-Neiße und die Marketing-Gesellschaft Oberlausitz-Niederschlesien. Die beteiligten Partner hoffen, dass mit den gewonnenen Daten weitere Investitionen in den Erhalt des Radweges und den Ausbau der touristischen Infrastruktur ermöglicht werden. ☒

BVMW Termine Sommer 2024

Wirtschaftsminister Steinbach zu Gast
MI 10.07.2024, 19-20.30 Uhr
Startblock B2 Gründungszentrum, Cottbus

Zu Gast bei Schönborner Armaturen
DI 16.07.2024, 10-13 Uhr
Doberlug-Kirchhain

Mittelstand trifft Mittelstand
MI 07.08.2024, 17-19.30 Uhr
TDDK, Bernsdorf

Afterwork Golf-Cup
MI 28.08.2024, 15-22 Uhr
Golfplatz Dübener Heide, Zschepplin

BVMW Business Ladies Team Bautzen
MI 28.08.2024, 18-20 Uhr
Rödersaal, Großröhrsdorf

BVMW Business Frühstück
FR 30.08.2024, 8-10 Uhr
Best Western Plus Hotel, Bautzen

Mittelstand trifft Mittelstand
DO 12.09.2024, 17-20 Uhr
HAVLAT, Zittau

Strategien: Rhetorik | Auftritt | Medien
SA 14.09.2024, 10-17 Uhr
Elsterwerda

**Digitalisierung für KMU in der Praxis
- Innovative Lösungen zum Anfassen**
MI 25.09.2024, 17-18.30 Uhr
BTU, Cottbus

Termine Oberlausitz:



Termine Niederlausitz:



Gut beraten für die Zukunft. Ihr Partner im Wandel.

Fit für den Arbeitsmarkt der Zukunft

Demografie, Digitalisierung, Energiewende:
Die Arbeitswelt verändert sich in noch nie
gekanntem Tempo.

Wir - das Zukunftsteam Lausitz - beraten
Unternehmen und deren Beschäftigte rund um
Qualifizierung und Fördermöglichkeiten.

Arbeitgeber-Service: 0800 4 5555 20
Berufsberatung für Beschäftigte: 03591 66 2233



Bundesagentur für Arbeit

Agentur für Arbeit Bautzen

bringt weiter.

Weiterbildung sichert Zukunft für Beschäftigte und Unternehmen

#Qualifizierungsoffensive

Mit dem neuen Aus- und Weiterbildungsgesetz wurden ab 1. April 2024 die finanziellen Hilfen für beschäftigungsbegleitende Qualifizierungen weiterentwickelt – das bedeutet eine Win-Win-Situation für Unternehmen und Beschäftigte gleichermaßen. Ziel der Qualifizierungsoffensive ist es, dem beschleunigten Wandel der Arbeitswelt zu begegnen, Arbeitslosigkeit zu vermeiden, Weiterbildung zu stärken und die Fachkräftebasis zu sichern.

Höhere Zuschüsse, feste Fördersätze und vereinfachte Förderkonditionen

Unternehmen können von höheren Zuschüssen zu Lehrgangskosten und zum Arbeitsentgelt profitieren. Feste Fördersätze und vereinfachte Förderkonditionen schaffen Verlässlichkeit und Transparenz.

Nähere Informationen unter QR Code 1:
www.arbeitsagentur.de/k/weiterbildung-qualifizierungsoffensive

Neue Leistung für Beschäftigte, welche sich berufsbegleitend weiterbilden: Das Qualifizierungsgeld

Durch das Qualifizierungsgeld können Unternehmen ihren Beschäftigten Arbeitsplätze sichern, wenn in ihrem Betrieb strukturwandelbedingte Qualifizierungsbedarfe bestehen.

Nähere Informationen unter QR Code 2:
www.arbeitsagentur.de/unternehmen/finanziell/foerderung-von-weiterbildung/qualifizierungsgeld

An wen können sich Beschäftigte wenden, wenn sie Fragen zur beruflichen Weiterbildung haben?

Die Arbeitsagenturen bieten Berufstätigen die Berufsberatung im Erwerbsleben an, z.B. wenn ein fehlender Berufsabschluss nachgeholt werden soll oder es Fragen zur beruflichen Entwicklung gibt. Die Beratungsfachkräfte geben Orientierung,

strukturieren die Vielzahl von Informationen und unterstützen bei der Erstellung der individuellen Karrierepläne.



Informationen
Zuschüsse



Informationen
Qualifizierungsgeld

Die Arbeitsagenturen unterstützen Sie gern!

Hotline für Beschäftigte:
03591 66 2233
Lausitz.BBiE@arbeitsagentur.de

Hotline für Arbeitgeber:
0800 4 5555 20
Bautzen.Arbeitgeber@arbeitsagentur.de ☒



*Hagen Ridzkowski wurde für sein unternehmerisches Lebenswerk mit dem „BVMW Mittelstandspreis Brandenburg“ ausgezeichnet.
Foto: Sebastian Krüger*

Ein Stern aus Familie, Bodenständigkeit und Leistungswillen

Hagen Ridzkowski wurde mit dem „BVMW Mittelstandspreis Brandenburg“ gewürdigt

Ein schneeweißer Wartburg 312 steht heute für die Dinge, die im Leben von Hagen Ridzkowski neue Bedeutung erlangen: mehr Zeit für seine Frau und etwas Entschleunigung. Gleichzeitig ist der Oldtimer eine Brücke zu den Anfängen, erblickte Hagen Ridzkowski doch genau auf der Höhe dessen damaliger Produktion im Jahr 1960 in Cottbus das Licht der Welt.

Es ist der Großvater von Hagen Ridzkowski, der mit kleinem Fuhrgeschäft und kleiner Landwirtschaft am Cottbuser Stadtrand die Wurzeln für sein Unternehmertum legt. Hier lernt er als Kind zwischen Getreide, Tieren und Landtechnik mit anzupacken. Von der Technik fasziniert, wird er in den siebziger Jahren wie so viele Jungs Kraftfahrzeugelektriker und steigt beim Kraftfahrzeuginstandsetzungsbetrieb (KIB) in Cottbus ein. Schon am Ende der Ausbildung steht für ihn fest, dass er genau hier Betriebsleiter werden will. Dafür braucht es ein Studium und den obligatorischen Armeedienst. Den Weg zum Studium der Kraftfahrzeugtechnik ebnen ihm seine Eltern, anschließend übernimmt er Mitte der 1980er-Jahre mit gerade einmal 24 Jahren Führungsverantwortung im KIB und wird im Zweigbetrieb für Cottbus und Forst schon fünf Jahre später aufgrund einer Erkrankung des damaligen Leiters zu einem der wohl jüngsten amtierenden Betriebsleiter im Osten. In den folgenden Wendewirren kommt das KIB wie so viele Betriebe unter Treuhandverwaltung. Mit zwei Erfahrungsträgern aus dem Team erkennt er die Chancen der Marktwirtschaft, wählt dann aber einen deutschlandweit wohl einzigartigen Weg zum Unternehmer. In einer Betriebsversammlung mit den damals rund 250 Mitarbeitenden stellt er sich zur Wahl, deren Vertrauen sieht er als Grundlage für seine Entscheidung. So einstimmig das Votum ist, so komplex wird die Herauslösung des Zweigbetriebs aus dem Kombinatverbund. Zum 1. Juni 1990 findet schließlich dessen Umwandlung in die Autohaus Cottbus GmbH (AHC) statt, Hagen Ridzkowski wird Geschäftsführer und zwei Vertraute folgen ihm als Mitgesellschafter. Die damalige Unterschrift und der damit verbundene Sprung ins kalte Wasser treiben ihm bis heute den Schweiß auf den Rücken. Der Unterschrift sollte ein Jahr später ein weiterer Besuch bei der Treuhand folgen, dann als Gast einer Veranstaltung und eines von nur vier Erfolgsbeispielen für gelungenes Management-Buyout im Osten.

Davor liegt aber der Weg zum Stern. Er liest vom Interesse des Autobauers Mercedes-Benz an Ludwigsfelde und knüpft Kontakte, erhält zuerst einen Vertriebsvertrag für LKW und wenig später für PKW. Die Wahl von Mercedes-Benz scheint symbolisch für den Wertekanon von Hagen Ridzkowski, die drei Streben des Sterns könnten im doppelten Sinn sowohl persönlich als auch geschäftlich für Familie, Bodenständigkeit und Leistungswillen stehen. Seine Frau hält ihm mit Verantwortung für Personal und Lohn bis heute den Rücken frei. Bezogen auf die Marke sind es die breit gefächerte Produktfamilie, die Zuverlässigkeit und Qualität, die dem Autohaus damals tatsächlich einen traumhaften Start ermöglichen. Im Spätsommer 1990 folgen dem Vertrag mit der Mercedes-Benz AG die ersten Modelle. Zur Sonderschau der Sterne in Cottbus kommen über 13.500 Besucher. Schon damals formt er das Geschäft in einem sehr familiären und bodenständigen Ansatz. In einem Partnermodell wird ein erfahrener Mercedes-Händler in Mönchengladbach quasi zum Ziehvater des Jungunternehmers aus dem Osten. Während Ridzkowski kompetentes Führungspersonal aus dem Ruhrpott in die Werkstatt und den Verkauf nach Cottbus holt, lässt er sein Team in Mönchengladbach qualifizieren. Die Kunden daheim profitieren von der importierten Kompetenz, Lernkurve und Motivation im eigenen Team wachsen rasant. Gut zehn Jahre nach Unternehmensgründung unterzieht er sich trotz nahtloser Erfolgsstory einem freiwilligen Management Audit bei Roland Berger. Das Vorleben von Leistungswillen strahlt bis heute ins 200-köpfige Team – und der Erfolg wird für alle sichtbar stets reinvestiert. Nicht selten auch in die Gesellschaft, wie die jahrelange Förderung und Zusammenarbeit mit Einrichtungen für behinderte Menschen zeigen, zu deren Gunsten er auch seine runden Geburtstage ausrichtet.

In Ridzkowskis DNA ergänzen analoge Pferdestärken die mobilen seit jeher. Es ist abermals sein Großvater, der ihn mit zehn Jahren vom Fußballplatz weg und aufs Pferd bringt. Den leistungsbezogenen Individualsport im Springreiten treibt er bis zum DDR-Meister. Als Unternehmer wird er zu einem maßgeblichen Unterstützer des Reitsports in der Region. Im FC Energie Cottbus erkennt er hingegen die Chance, etwas für das Lebensgefühl in der Region und für deren Außenwirkung zu

erreichen. Zunächst fahren die FCE-Trainer einen Mercedes-Benz, später kommen dann auch Sponsorings hinzu, seit über 20 Jahren zählt das Autohaus Cottbus nun schon zu den zentralen Partnern des Vereins. Bis heute gehört das Herz von Hagen Ridzkowski dem Reiten, während Verstand und Business dem Club dienen.

Die drei Streben des Sterns gestalten seit einigen Jahren auch den Übergang im Unternehmen. Die Nachfolge ist Familiensache und vollzieht sich seit sieben Jahren in einem strategischen Prozess gemeinsam mit Frau und Tochter. Eineinhalb Jahre ringt er mit sich – aber als das AHC von Mercedes-Benz als eines der ersten Autohäuser auf das neue Markenkonzept und in einer aufwändigen Modernisierung auf die Zukunft ausgerichtet wird, lässt er seiner Tochter Stefanie den Vortritt bei der Umsetzung des Übergangs in diese neue Welt. Nun, vier Jahre später, hat sie auch die Verantwortung in der Geschäftsführung inne.

Das Autohaus Cottbus bleibt bodenständig und eine große Familie, in der Führung wie im Team. Hagen Ridzkowski ist in ein kleineres Büro gewechselt, hilft bei Strategie und wichtigen Entscheidungen, überlässt seiner Tochter aber die Regie. Das Privatleben gewinnt jetzt mehr Gewicht, auch das geerdet und der Region verbunden. Er spricht von Radtouren mit seiner Frau und dem Vorhaben, mit ihr gemeinsam das Golf spielen zu lernen, Natur und gute Gespräche zu genießen, weiter am Boden zu bleiben. Ein Oldtimer rundet dieses Bild ab. Auch hier kein Luxus – es ist ein 312er Wartburg, auf dem seine Frau damals ihren Führerschein gemacht hat und der ihn an sein erstes Auto erinnert. Hier schließt sich der Kreis für einen beispielhaften Familienunternehmer.

Für sein unternehmerisches Lebenswerk erhielt Hagen Ridzkowski auf dem diesjährigen Jahresempfang des Mittelstandsverbands BVMW den „BVMW Mittelstandspreis Brandenburg“. Ralf Henkler hielt die Laudatio. Der Preis – eine individuelle Skulptur der Künstlerin Rita Grafe – wird seit 2023 jährlich an Persönlichkeiten vergeben, die in vorbildlicher Weise Unternehmertum und gesellschaftliche Verantwortung verbinden. Erster Preisträger in 2023 war Kunella-Chef Lothar Parnitzke.

„Wir stärken die Region“

Interview mit Sebastian Scholl

Es ist Fluch und Segen eines Printmagazins, im Unterschied zur digitalen Echtzeit immer Zeitzeugnis zu sein. Dieser Beitrag zur Universitätsmedizin Lausitz entsteht parallel zur Verabschiedung des grundlegenden Gesetzes durch das Land Brandenburg kurz nach der Junimitte – und erscheint erst nach der Universitätsgründung am 1. Juli. Ohne das derzeit größte Projekt in der Strukturstärkung der Lausitz ist ein Magazin, das sich die hoffnungsvollen Veränderungen der Region auf die Fahnen geschrieben hat, aber einfach nicht vollständig. Dafür sind die Rahmendaten des Megaprojekts zu bedeutend: 3,7 Milliarden Euro sollen bis 2038 in die Medizinische Universität Lausitz – Carl Thiem (MUL) investiert werden, verbunden mit rund 1.300 neuen Arbeitsplätzen. Sie wird sich als Pilotvorhaben für ganz Deutschland der Digitalisierung des Gesundheitswesens und der Gesundheitssystemforschung widmen. Gut, dass Sebastian Scholl als maßgeblicher Mitgestalter dieses Übergangszeit für eine Einordnung findet:

Sehen Sie die Universitätsmedizin in Cottbus eher als nationales oder regionales Projekt?

Ich bezeichne sie als „Once in a Lifetime-Chance“ für die gesamte Region. Das Vorhaben macht ein ganzes Verflechtungsgebiet zum prosperierenden Entwicklungsraum. Gleichzeitig liefert es eine nachhaltige Absicherung der Daseinsvorsorge. All das könnte ein kommunales Großkrankenhaus nicht leisten. Die Universitätsmedizin bedient beide Seiten der Medaille: zum wirtschaftlichen Faktor kommt hier die Stärkung der Gesundheitsversorgung. Schaut man auf den Wandel der Lausitz, ist diese Versorgung eine

wesentliche Grundlage für den notwendigen Zuzug. In den Landkreisen ringsum gibt es schon heute beträchtliche Lücken in der Versorgung. Hier liefern wir künftig Sicherheit – und das sowohl für die Menschen, die heute schon hier leben als auch für jene, die zu uns kommen und bei den vielen Zukunftsprojekten in der Lausitz mit anpacken wollen.

Im Zuge der Krankenhausreform fürchten Orte wie Spremberg und Regionen wie Elbe-Elster um ihre Krankenhäuser – verstärkt oder mildert eine Universitätsmedizin in Cottbus diese Sorgen?

Wir stehen vor ähnlichen Herausforderungen wie andere strukturschwache Regionen, beispielsweise die Eifel oder Mecklenburg-Vorpommern. Auch dort gibt es eine Uniklinik oder einen Maximalversorger und weitere Versorger im Umfeld, die vor der Herausforderung stehen, ihre Versorgungsangebote aufrecht zu erhalten. Wir haben in der Lausitz aber den großen Vorteil, dass wir parallel die Gesundheitsmodellregion aufbauen und proaktiv nach gemeinsamen Lösungen suchen können. Ein plastisches Beispiel bietet die geburtshilfliche Versorgung in der Lausitz. Derzeit verzeichnen wir in der Lausitz einen starken Geburtenrückgang und gleichzeitig halten alle Kliniken Strukturen vor, die vor Jahren etabliert wurden, als wir noch keinen Fachkräftemangel hatten. Jetzt kann man sich vor Ort an das Angebot klammern oder gemeinsam zukunftsfähige Lösungen gestalten. Erst in der Gesundheitsmodellregion wird denkbar, eine abgestufte Versorgung anzubieten. Diese wird mit Blick auf die Krankenhausreform schwer genug, da kleinere Krankenhäuser die strukturellen Anforderungen schwerlich erfüllen könnten.

Wir sprechen dank der Modellregion also nicht mehr über Null oder Eins, sondern können mit Partnern wie der BTU und ihrem Studiengang Hebammenwissenschaften innovative Angebote in der Fläche ermöglichen. Insofern müssen wir in solchen Fällen nicht auf den Vollzug durch Karl Lauterbach warten. Kurz gesagt: die Kombination aus Universitätsklinik und Modellregion kann Angeboten in der Fläche strukturell helfen und gleichzeitig Daten liefern, die die Forscher für den Forschungsschwerpunkt Gesundheitssystemforschung benötigen.

Wie stark korrespondieren Modellregion und Universitätsmedizin?

Die Universitätsmedizin wird mit Vorstand, Aufsichtsrat und Wissenschaftssenat aufgestellt. Als weiteres Gremium wird ein Innovations- und Netzwerkrat die gesamte Modellregion umspannen. Insofern ist die Modellregion ein Projekt, in dem wir in der Region gemeinsam genau beschreiben müssen, was wir wollen. Da geht es zum einen um die Versorgung, zum anderen aber auch um Daten für die Gesundheitssystemforschung und die Digitalisierung des Gesundheitswesens. Dazu benötigt die neue Universitätsmedizin neben Daten aus der Uniklinik auch eine umfangreiche Datenlage aus der Region. Damit wird die Medizinische Universität Lausitz eher zum Ermöglicher, durch den eine Plattform zur Verfügung gestellt wird, auf der alle mitwirken können. Die Menschen in der Region werden von der besseren Daten- und Versorgungslage profitieren – durch schnellere und punktgenaue Versorgungsmöglichkeiten.

Gibt es bereits eine Blaupause, ein ähnliches Konglomerat?

Die Angliederung einer Gesundheitsmodellregion an eine Universitätsmedizin ist ein Novum. Gesundheitsregionen gibt es bereits, beispielsweise in Hamburg oder in Westfalen-Lippe. Dort bespielen niedergelassene Ärzte Themen wie Prävention und Pflege in eher fokussierten Themenbereichen. Das wird aber nicht beforscht – und genau da liegt der Unterschied zu den Möglichkeiten unseres Lausitzer Vorhabens. Wir forschen nicht primär an Zellen für die Krebstherapie, sondern daran, wie das Gesundheitssystem für die Zukunft aufgestellt sein muss. Wir schauen auf die Auswirkungen der Angebote im Zusammenhang zum Gesamtsystem. Wenn Besuche im Fitnessstudio nachweislich Herzerkrankungen und -behandlungen mindern, ergeben sich daraus Ansätze für eine nachhaltige Prävention und den effizienten Einsatz von Mitteln. Wir schauen also auch auf volkswirtschaftliche Zusammenhänge bis

Sebastian Scholl ist maßgeblicher Mitgestalter auf dem Weg des Cottbuser Carl-Thiem-Klinikums vom kommunalen Großkrankenhaus zur Universitätsmedizin. Foto: Sebastian Krüger



hin zur Vorsorge. Diese Beforschung eines Gesamtsystems in Zusammenhang mit der Digitalisierung des Gesundheitswesens ist in der Kombination ein Alleinstellungsmerkmal in ganz Deutschland.

Gibt es internationale Vorbilder?

Wir werden sicher über Ländergrenzen hinweg schauen. Vieles ist aber nicht auf uns anwendbar. So gilt Dänemark im Gesundheitswesen als Vorreiter, hat aber völlig andere Rahmenbedingungen. Dort gibt es weniger Strukturen in der Fläche, aber auch weniger Widerstand gegen eine Zentralisierung von Angeboten. Das sieht in Deutschland anders aus. So haben wir eine Doppelstruktur mit Fachärzten sowohl in Kliniken als auch in Niederlassungen. Insofern unterscheiden sich die Systeme und damit der Forschungsgegenstand beträchtlich.

Wie gestaltet sich der Prozess auf der Zeitschiene?

Das ist ein Marathon bis ins Jahr 2038. Es ist ein evolutionärer Prozess, aus dem heutigen Klinikum ein Digitales Leitkrankenhaus zu machen. Bis 2027 holen wir erst einmal auf und bauen das digitale Fundament. Dann sind wir auf dem Stand anderer Unikliniken und es können die nächsten Schritte in die Modellregion und zur Digitalisierung der Medizinischen Universität Lausitz – Carl Thiem folgen. Zeitgleich werden wir beginnen, die Professuren zu berufen und den Studiengang der Humanmedizin aufzubauen, damit im Herbst 2026 die ersten Studierenden am Standort Cottbus die Mediziner Ausbildung beginnen können.

Wie sollen Universitätsmedizin und Uniklinik räumlich aufgebaut werden?

Wir wollen die Chance nutzen, die Universität komplett auf den Campus des Klinikums zu bringen. Dafür stehen auf dem Klinikcampus rund 33.000 m² zur Verfügung. Wir wollen kurze Wege von Lehre und Forschung zur Anwendung im Klinikum. Damit liefern wir Argumente für Studierende, die sie meines Wissens in keiner anderen Medizinuniversität Deutschlands vorfinden. Wo genau auf dem Campus die Forschungs- und Lehrgebäude aufgebaut werden, wird sich auch im Dialog mit der Stadt Cottbus allerdings erst noch entscheiden.

Die Lehre soll bereits 2026 starten, der Aufbau des Campus wird sicher mehr Zeit brauchen ...

Genau deshalb stimmen wir uns eng mit der Stadt Cottbus ab. Wir werden die Lehre in den ersten Jahren ab 2026 zunächst auf Interimsflächen beginnen.

Wie kooperieren sie mit anderen Anbietern wie dem Herzzentrum Cottbus?

Wir werden keine Doppelstrukturen aufbauen, wo sie nicht erforderlich sind. An unserem Klinikum gibt es keine Herzchirurgie,



Die Medizinische Universität Lausitz - Carl Thiem in Daten & Fakten

Die Medizinische Universität Lausitz – Carl Thiem gehört mit rund 3.200 Mitarbeitenden und über 1.200 Betten zu den größten und leistungsfähigsten Krankenhäusern in Deutschland. Sie ist mit über 20 Kliniken, Departments und Sektionen ein medizinisches Hochleistungszentrum und zugleich Maximalversorger und steht für eine ausgezeichnete umfassende medizinische Versorgung. Mehr als 150.000 Patienten werden pro Jahr stationär und/oder ambulant behandelt. Das Klinikum feiert in diesem Jahr sein 110-jähriges Bestehen. Der Namensgeber Carl Thiem gilt als Vater der modernen Unfallchirurgie.

Die Trägerschaft des Klinikums wechselte am 1. Juli von der Stadt Cottbus/Chósebus zum Land Brandenburg. Die staatliche Medizinische Universität soll künftig das Zentrum eines digital unterstützten Netzwerks von Akteuren aus Gesundheit und Pflege in der „Modellregion Gesundheit Lausitz“ bilden. Neben der Stärkung der Gesundheitsversorgung in der Lausitz und der Ausbildung von Ärztinnen und Ärzten für Brandenburg soll mit der Forschung rund um die Schwerpunkte Gesundheitssystemforschung und Digitalisierung des Gesundheitswesens ein Beitrag zur Modernisierung des Gesundheitssystems in ganz Deutschland geleistet werden.

Geplant ist, im kommenden Jahr die ersten Professuren zu besetzen und 2026 die Lehre mit den ersten Studierenden zu starten. Die Medizinische Universität Lausitz – Carl Thiem wird vorerst eine rein Medizinische Universität sein – und damit die einzige ihrer Art innerhalb der deutschen staatlichen Universitätsmedizin. Das Investitionsvolumen beträgt 3,7 Mrd. Euro, davon kommen 1,9 Mrd. Euro über den Bund und 1,8 Mrd. Euro vom Land Brandenburg.

Zahlen und Fakten

- › 1.300 zusätzliche Stellen sollen in Vollzeit entstehen
- › Vollausbau vom Medizinischen Universitätscampus bis 2035
- › 33.000 m² zusätzliche Nutzfläche auf dem Campus
- › 200 Medizinstudierende pro Jahr im Vollausbau (Gesamt 1.200 Studierende)
- › 80 Professuren



„Unsere Boomtown Cottbus ist Herz und Motor für die Entwicklung der gesamten Region im Strukturwandel. Gleichmaßen kann die künftige Medizinische Universität Carl Thiem Gesundheitsmodellregionen erforschen und so die Daseinsvorsorge nachhaltig stärken. Das liefert beste Argumente für Zuzug und zum Hierbleiben – für die Landkreise ringsum und weit darüber hinaus.“

Tobias Schick,
Oberbürgermeister der Stadt Cottbus/Chósebus

die am Herzzentrum wiederum einen guten Ruf genießt. Hier wird es auch mit Anbietern wie etwa der Kinder- und Jugendpsychiatrie in Lübben Kooperationen und Lehrdeputate geben. Damit stärken wir uns gegenseitig.

Die Deutsche Bahn hat in Cottbus bewiesen, dass man große Bauprojekte anders als der BER schnell und budgettreu

umsetzen kann, wie sehen die Planungen für die Universitätsmedizin aus?

Das ist richtig, wir haben den Bau des Bahnwerks intensiv verfolgt und haben einen ähnlichen Anspruch. Ob es ein vergleichbares Allianzmodell sein wird, ist allerdings noch offen.

Vielen Dank für das Gespräch.



Welzow hebt ab

Der Flugplatz wird zum Wirtschaftsmotor für eine ganze Region

Manchmal hebt Frank Steckling selbst ab. Denn der Geschäftsführer des Verkehrslandeplatzes in Welzow hat seit 1997 den Pilotenschein für einmotorige Maschinen und Ultraleichtflugzeuge. Doch oft kommt er nicht mehr zum Fliegen. Sein Job, den er im Jahr 2021 von seinem einstigen Fluglehrer übernahm, endet selten nach 8-Stunden. Er hat gut zu tun und noch viel vor mit dem kleinen Luftdrehkreuz im Süden Brandenburgs, das jährlich bis zu 6.700 Flugbewegungen zählt. Im Norden ist der Tagebau Welzow nur einen Steinwurf entfernt, im Süden grenzt das Gelände direkt an den Sedlitzer See. Genau diese Lage steht sinnbildlich für den Wandel, in dem nicht nur die Lausitz steckt, sondern auch der Welzower Flugplatz.

Es ist nicht der erste Veränderungsprozess in der fast 100-jährigen Geschichte. Schon wenige Jahre nach seiner Gründung nutzten ihn die Nationalsozialisten als Militärflugplatz, später die sowjetischen Luftstreitkräfte. Seit Mitte der 1990er-Jahre wird das Gelände wieder rein zivil genutzt. 2021 übernahm Frank Steckling die Geschäftsführung des Flughafens. Es war das Jahr, in dem die LEAG in Folge des Kohleausstiegs das Aus für das Teilfeld II des benachbarten Tagebaus Welzow-Süd beschloss. Damit konnte der neue Geschäftsführer mit einer zukunftsorientierten Standortentwicklung beginnen und treibt seitdem ziemlich erfolgreich die Entwicklung des Flugplatzes zum Wirtschaftsmotor und Messe- und Veranstaltungsgelände voran. Ende Juni findet hier – und damit erstmals in Brandenburg – die Deutsche Meisterschaft im Motorkunstflug statt. Nur eine Woche später wird der Flugplatz zum Schauplatz für ein besonderes Erlebnis: der Grenadier Summit 2024, eine Kombination aus Messe, Camping, Offroad-Touren durch das Tagebaugelände und Fachsimpeln zwischen Fans der Geländewagen. Perspektivisch soll das Event regelmäßig nach Welzow kommen und zum größten Community-Event im Offroad-Bereich werden. Ende August ist eine andere Community zu Gast: Dann findet rund um den Tower das Zeitfahren der ADMV Oldtimer Classics Brandenburg statt.

Bereits etabliert hat sich der Standort für die FIREmobil, eine internationale Leistungsschau im Krisenmanagement und Katastrophenschutz mit mehr als 80 Fachausstellern. „Mit diesen Veranstaltungen holen wir tausende Gäste in die Region und werden so zum Aushängeschild für die Lausitz“, macht Frank Steckling die Bedeutung



Foto: Thomas Iwainky, Verkehrslandeplatz Welzow GmbH

Bereitstellung einer Extra 300 bei der „Extra Unlimited Aerobatics Welzow Airport 2021“.

des Flugplatzes deutlich. Allein die FIREmobil zählte im vergangenen Jahr 4.500 Besucher. Zur Neuauflage im September 2024 werden ähnlich viele Menschen aus dem In- und Ausland erwartet – die sicher auch die Region erkunden. Sie bleiben oft über Nacht, nutzen Gastronomie, Hotels und Einzelhandel.

So wird der Flugplatz auch indirekt zum Wirtschaftsmotor und zum Schaufenster für die Region. Daher würde sich Frank Steckling auch weitere und größere Unterstützung von den Nachbargemeinden wünschen: „Derzeit ist die Gemeinde Welzow der alleinige Gesellschafter des Verkehrslandeplatzes. Aber natürlich profitieren auch die umliegenden Kommunen wie Großräschen, Senftenberg, Spremberg und Cottbus von dem Flugplatz.“

Das ist auch der Grund, warum eine seiner ersten Amtshandlungen der Eintritt in den Tourismusverband Lausitzer Seenland war. „Wenn wir auf Messen unterwegs sind, dann machen wir nicht nur Werbung für Welzow, sondern auch für das Seenland, den Spreewald und für Cottbus.“ Die ILA in Berlin und die AERO in Friedrichshafen am Bodensee sind jedes Jahr feste Termine im Kalender. Während er also die Vermarktung des Flugplatzes aktiv vorantreibt, kümmert er sich parallel um die

technologische Modernisierung. Denn die Digitalisierung hält auch im Flugverkehr Einzug.

Unter dem Stichwort „Remote Tower Control“ werden seit Ende 2023 in Welzow technische Lösungen getestet, um den Flugbetrieb weiter zu automatisieren: „Der Fachkräftemangel trifft auch uns. Es wird zunehmend schwieriger, Flugleiter zu finden. Hier hilft uns die Technik.“ Etwas überspitzt formuliert, ermöglichen die digitalen Lösungen den Flugleiter im Homeoffice. Als Frank Steckling im Juni auf der ILA in Berlin war, konnte er über sein „Smartphone“ Aufgaben der Flugleitung zu Demonstrationszwecken erledigen, für die er vor einem Jahr noch in Welzow vor Ort sein musste. Die Wetteransage lässt sich ebenso automatisieren wie der Bezahlvorgang oder die Kennzeichenerfassung von Starts und Landungen. Perspektivisch würde er gern mit dem Flugplatz in Neuhausen noch intensiver zusammenarbeiten. Denn wenn die Flugleitung nicht mehr für alle Aufgaben im Tower sitzen muss, kann die Flugleitung für Welzow auch von Neuhausen aus erfolgen und umgekehrt.

Eine wichtige Voraussetzung dafür ist eine stabile und leistungsstarke Internetanbindung. Dazu läuft – ebenfalls seit 2023 – ein vom Land gefördertes Pilotprojekt

zum Aufbau und Betrieb eines 5-G-Testfelds. Was mit einer solch stabilen Netzabdeckung möglich ist, wurde Ende Mai bei einem Pressetermin mit Brandenburgs Wirtschaftsminister Jörg Steinbach gezeigt. Dort demonstrierten Wissenschaftler die Post- und Zeitungszustellung mittels Drohne. Neben den Logistikdrohnen soll auch erprobt werden, wie Drohnen im Falle von Katastrophen zur Informationsgewinnung genutzt werden können, beispielsweise im Falle eines Waldbrands.

Für das 5-G-Pilotprojekt wird in Welzow ein ziemlich beachtlicher 5-G-Schirm aufgespannt. Etwa 530 Hektar Fläche sind für die Dauer des Projekts mit der modernen 5-G-Mobilfunktechnologie ausgestattet. Aktiv genutzt werden für den Verkehrslandeplatz derzeit nur etwa 130 Hektar. Perspektivisch könnte das Areal in Abstimmung mit der LEAG als Flächeneigentümerin auf knapp 610 Hektar erweitert werden. Noch im Sommer 2024 werden die Ergebnisse einer Machbarkeitsstudie vorgestellt, die 2023 in Auftrag gegeben wurde und die mit Strukturwandelmitteln finanziert wird. Ziel ist es herauszufinden, ob die Entwicklung des Areals zu einem CO₂-neutralen Industrie- und Gewerbestandort sinnvoll ist. Denn in Welzow gibt es das, was derzeit in Brandenburg und der Lausitz gemeinhin als Goldstaub bezeichnet wird: eine riesige zusammenhängende Fläche für mögliche Gewerbeansiedlungen.



Eine erste belastbare Ansiedlungsanfrage konnte Frank Steckling bereits verkünden: Die luxemburgische Frachtfluggesellschaft Cargolux möchte in Welzow künftig Berufspiloten für die Vegetationsbrandbekämpfung aus der Luft ausbilden. Die Häufung von Waldbränden in den vergangenen Jahren führt zu einer steigenden Nachfrage nach Löschflugzeugen. Daher hat Cargolux im Jahr 2023 mit Aquarius Aerial Firefighting einen neuen Geschäftsbereich etabliert. Die Piloten für die neue Löschflugzeugstaffel sollen in der Lausitz ausgebildet werden. Zunächst nutzen sie die vorhandenen Räumlichkeiten am Flugplatz, perspektivisch ist ein Neubau von Flugzeughallen und Ausbildungsräumen denkbar. Welzow konnte bei der Suche nach einem Standort mit einem Alleinstellungsmerkmal punkten, so Steckling: „Dass ein Wasserlandeplatz direkt an einen Landflugplatz grenzt, ist in dieser Größenordnung europaweit einmalig.“ Weitere luftfahrtaffine und nichtluftfahrtaffine Gewerbe sind in Welzow willkommen. Sie können nicht nur

die umfangreiche Infrastruktur (s. Infokasten) nutzen, sondern auch verschiedene Lagerhallen und Büroräume. Schon heute nutzen Luftrettung, Polizei, Bundeswehr, aber auch Sport- und Geschäftsflyer die Vorzüge des Welzower Flugplatzes.

Irgendwann, da ist Pilot Frank Steckling optimistisch, wird auch er wieder mehr Zeit für das Fliegen finden. Bis dahin aber sorgt er mit seinem Team dafür, dass die Piloten Tag und Nacht optimale Start- und Landebedingungen vorfinden und dass der Flugplatz weiterhin Innovationstreiber und Aushängeschild für die Lausitz bleibt.

Flugplatzbetriebsgesellschaft Welzow mbH

Geschäftsführer Frank Steckling
Zum Verkehrslandeplatz 1, 03119 Welzow
Tel. 035751/27377
E-Mail gf@airport-welzow.de

www.airport-welzow.de



Zahlen & Fakten

- › 6.700 Flüge pro Jahr
- › Flugbetrieb an 365 Tagen im Jahr
- › für Flugzeuge bis 14 Tonnen
- › 2.000 m lange asphaltierte Start- und Landebahn
- › direkte Vorfahrt zum Flugzeug möglich
- › Hangars, Lagerhallen, Tankstelle, Flugschule, Stellplätze
- › Fahrradverleih, Autovermietung, Campingplatz, Grillplatz
- › Cafeteria mit Multifunktionsraum, Tagungsräume, Museum
- › Veranstaltungsfläche mit aus reichend Parkplätzen
- › 120 ha genehmigte Verkehrslandeplatzfläche
- › 490 ha Entwicklungsfläche

Geschäftsführer Frank Steckling im Gespräch mit Mitarbeitern der luxemburgischen Frachtfluggesellschaft Cargolux, zur Vorbedeutung eines eventuellen Löschsinsatzes mit Air Tractor AT-802F Fire Boss.

Wo Hilfesuchende rund um die Uhr Hilfe finden

Sana Kliniken Niederlausitz denken Notaufnahme und ärztliche Bereitschaft neu

Ob akute Bauchschmerzen oder ein schwerer Unfall. Ob stechende Schmerzen in der Brust, kleine Kinder mit hohem Fieber oder hochbetagte Senioren mit gebrochener Hüfte: In den Sana Kliniken Niederlausitz finden Hilfesuchende rund um die Uhr auch Hilfe. Mehr als 28.000 Menschen werden Jahr für Jahr in den Notaufnahmen in Senftenberg und Lauchhammer behandelt – Tendenz steigend. Um Patienten künftig noch bedarfsgerechter zu versorgen und die Behandlungskapazitäten zielgerichteter nutzen zu können, gestaltet der größte Gesundheitsdienstleister der Grund- und Regelversorgung im Süden Brandenburgs seine Notaufnahme um und schafft mehr Übersichtlichkeit, gezieltere Behandlungswege und ein besseres Patientenerlebnis. Denn im Senftenberger Krankenhaus nimmt ein neuartiges Versorgungskonzept, das Seite an Seite mit der Kassenärztlichen Vereinigung Brandenburg entstanden ist, Formen an.

Alarmton in der Notaufnahme. Der Blick auf den großen Monitor, auf dem der Interdisziplinäre Versorgungsnachweis – kurz IVENA – zu sehen ist, verrät: Der Rettungsdienst ist unterwegs in Richtung Notaufnahme. An Board ein Verletzter, der von einer Leiter gestürzt ist. Ein Teil des Teams bereitet sich auf die Aufnahme des Mannes vor. Im Schockraum direkt neben der Liegandanfahrt, an der der Rettungswagen innerhalb der nächsten



Neu und auffällig gestaltet sind die neuen Hinweisschilder, die Patienten in Senftenberg dabei helfen sollen, schnelle medizinische Hilfe im neuen Notfallzentrum Senftenberg zu finden.

Minuten ankommen wird, steht alles bereit. Unterdessen kümmert sich ein Pfleger um eine ältere Frau, die wenige Minuten zuvor mit Kreislaufproblemen eingeliefert wurde: Sie bekommt eine Infusion, damit sich ihr Zustand erst einmal stabilisiert. Ihre Vitalwerte werden an einem Monitor

überwacht, während die Blutanalyse, die Aufschluss über mögliche lebensgefährliche Erkrankungen geben soll, läuft. Vier weitere der insgesamt sechs Überwachungsplätze sind bereits belegt und im Wartebereich sind alle Stühle besetzt. Alltag in der Notaufnahme.

Immer einsatzbereit: Marko Jurisch, Pflegechef der Notaufnahmen, bereitet den Schockraum für den nächsten Einsatz vor. Foto: Steffen Rasche



Hervorragend qualifiziertes und eingespieltes Team

Das Team um Dr. Ralf Schröder, Leiter der Zentralen Notaufnahmen in Senftenberg und Lauchhammer, ist gut eingespielt. Die Mitarbeitenden sind bestens qualifiziert und wissen in jeder noch so kritischen Situation, was zu tun ist. Arbeiten am Limit gehört hier zur Routine. „Wir haben hier häufig ein höheres Patientenaufkommen als wir Behandlungsplätze haben. Das liegt zum einen daran, dass wir in der Region viele ältere und wirklich kranke Menschen haben. Zum anderen steigt auch die Anzahl der Patienten, die vom Rettungsdienst aus den umliegenden Landkreisen zu uns gebracht werden“, erklärt Dr. Ralf Schröder. Allein im vergangenen Jahr hat er mit seinem Team rund 2.000 Menschen mehr versorgt als noch vor zwei Jahren. Das liegt auch an den vielen Spezialisierungen, die die Sana Kliniken Niederlausitz auf sich vereinen. Ob Patienten mit Schlaganfällen, Traumapatienten nach einem Verkehrsunfall oder Wirbelsäulenverletzungen – sie alle erhalten im Senftenberger Krankenhaus eine bestmögliche Versorgung. Um diesem wachsenden Bedarf besser gerecht zu werden und damit sich das Team noch effizienter um die Versorgung von Notfall-Patienten kümmern kann, werden seit einigen Monaten neue Versorgungswege gestaltet.

Neue Strukturen für bedarfsgerechte Versorgung

Im neu geschaffenen Aufnahmebereich des integrierten Notfallzentrums Senftenberg herrscht reger Betrieb. Dort treffen Patienten, die sich zu Fuß auf den Weg ins Krankenhaus gemacht haben, auf kompetente und hilfsbereite Fachpflegekräfte und Medizinische Fachangestellte. Seit wenigen Wochen ist die Notaufnahme – also die akute Versorgung direkt in den Strukturen des Krankenhauses – nicht mehr die einzige Anlaufstelle für Patienten, die außerhalb von regulären Öffnungszeiten der Arztpraxen dringend Hilfe suchen. „Nicht jeder, der sich auf den Weg in die Notaufnahme macht, ist ein lebensbedrohlicher Notfall. Dennoch benötigen diese Patienten ärztlichen Rat und Hilfe. Genau diese Hilfe bekommen die Patienten in der KV Bereitschaftspraxis im Senftenberger Krankenhaus“, erklärt Dr. Ralf Schröder. Der Leitende Oberarzt der Notaufnahme und erfahrene Notarzt ist ein bekanntes Gesicht in der Region. Viele Niederlausitzer verdanken ihm und seinem Team ihr Leben. Er weiß: „Patienten, denen es nicht gut geht, die unter Schmerzen leiden oder dringenden ärztlichen Rat benötigen, brauchen einen zentralen Anlaufpunkt. Dabei unterscheiden die Patienten nicht immer, welcher Fall in die Notaufnahme gehört oder wann ein niedergelassener



IVENA – ein System, mit dem der Rettungsdienst Notfälle im Krankenhaus anmeldet, ist aus jedem Blickwinkel der Notaufnahme sichtbar. So wissen die Mitarbeitenden immer genau, was sie erwartet.

Arzt der bessere Ansprechpartner ist. Also haben wir gemeinsam mit der Kassenärztlichen Vereinigung Brandenburg reagiert und alle Voraussetzungen geschaffen, damit Patienten auf den richtigen Versor-

gungsweg gebracht werden.“ Entstanden ist eine integriertes Notfallzentrum. Bei der Aufnahme schätzen erfahrene Pflegekräfte und Medizinische Fachangestellte anhand von festgelegten Kriterien ein, ☺



„Patienten, denen es nicht gut geht, die unter Schmerzen leiden oder dringenden ärztlichen Rat benötigen, brauchen einen zentralen Anlaufpunkt.“

Dr. med. Ralf Schröder, Leitender Oberarzt Notaufnahmen

Sana Kliniken Niederlausitz sichern Ausbildung von zukünftigen Notfallmediziner

Die Sana Kliniken Niederlausitz gelten in Fachkreisen inzwischen als wichtige Anlaufstelle rund um medizinische und pflegerische Ausbildung. Dafür hat das Haus in den vergangenen Jahren viel getan: Von Summerschool für Medizinstudierende über den Titel „Lehrkrankenhaus der Medizinischen Hochschule Brandenburg“ bis hin zur eigenen Schule für die Ausbildung von Pflege- und OP-Fachkräften in Klettwitz, engagiert sich die Klinik, um für Nachwuchsmediziner und Nachwuchspflegekräfte Angebote zu schaffen. Jetzt gibt es das nächste neue Angebot: Assistenzärzte und interessierte Fachärzte können sich im Bereich „Klinische Akut- und Notfallmedizin“ in den Sana Kliniken Niederlausitz ausbilden lassen. Dr. Ralf Schröder, langjähriger Leitender Oberarzt der Zentralen Notaufnahmen in Senftenberg und Lauchhammer, verfügt über die volle Weiterbildungsermächtigung über 24 Monate durch die Landesärztekammer Brandenburg. Ein Segen für den Nachwuchs der Notfallmedizin. „Diese Ermächtigung ist wichtig für die weitere Ausbildung von Assistenzärzten. Im Rahmen der Facharztausbildung in verschiedenen Fachbereichen ist es zwingend erforderlich, eine gewisse Zeit in einer Notaufnahme zu arbeiten. Diese Tätigkeit können wir dank unserer Weiterbildungsermächtigung jetzt und auch in Zukunft bestätigen. Grundsätzlich gibt uns die Weiterbildungsermächtigung aber auch die Möglichkeit, interessierten Fachärzten die Ausbildung zum klinischen Akut- und Notfallmediziner anzubieten“, erklärt er. Der Facharzt für Chirurgie verfügt über langjährige Berufserfahrung und ist zusätzlich in den Bereichen Notfallmedizin, klinische Akut- und Notfallmedizin sowie Chirotherapie qualifiziert. Die Qualifikation in der klinischen Akut- und Notfallmedizin wird im Land Brandenburg im Rahmen der Facharztausbildung Innere Medizin und deren Kombinationen sowie in Chirurgischen Facharzttrichtungen benötigt. „Ich empfehle diese zusätzliche Ausbildung für alle Kollegen, die in irgendeiner Form Diagnostik und Therapie bei Akutpatienten durchführen. Dazu gehören besonders auch die Fachrichtungen Allgemeinmedizin, Neurologie, Psychiatrie“, weiß Dr. Ralf Schröder aus seiner jahrelangen Erfahrung als Notarzt und Leiter der Notaufnahmen in den Krankenhäusern Senftenberg und Lauchhammer.



Klare Wege sind das neue Markenzeichen der Senftenberger Notaufnahme. Während der Rettungsdienst kritische Patienten sofort in den Schockraum bringen kann, warten weniger dringliche Patienten im neu geschaffenen Wartebereich auf ihre Behandlung. Foto: Steffen Rasche

ob ein Patient in der Notaufnahme des Krankenhauses oder von einem Bereitschaftsarzt versorgt werden sollte. Für die Patienten, die dringend Hilfe suchen, ändert sich nichts. Sie erhalten die Hilfe, die sie benötigen. „Mit der Umgestaltung der Notaufnahme in Senftenberg und dem integrierten Aufnahmebereich beschreiten wir neue Wege, um die Versorgung von Patienten in der Region auch in Zukunft zu sichern. Wir sind uns unserer Verantwortung bewusst, die Menschen in der Region bestmöglich medizinisch zu versorgen. Das gilt sektorenübergreifend. Egal ob ambulante oder stationäre Behandlung: Die Sana Kliniken Niederlausitz sind und bleiben erste Anlaufstelle für Hilfesuchende und Rettungsdienst“, sagt Klinikgeschäftsführer Marc Bernstädt.

Kürzerer Weg zu Fuß

Mehrere hunderttausend Euro investiert der Gesundheitsdienstleister in den Umbau der Notaufnahme, der vor allem den Patientenstrom besser lenkt. „Über einen neuen Eingang können Patienten, die ohne Rettungsdienst hierherkommen, direkt vom Parkplatz zur Notfallanmeldung laufen“, erklärt Marc Bernstädt das neue Konzept. Bisher war der Weg deutlich weiter, denn wer mit dem eigenen Auto ankam, musste vom Parkplatz einmal fast komplett um das Krankenhaus herumlaufen, um zum Haupteingang zu gelangen. Gleich neben dem neuen Zugang ist ein Empfangstresen entstanden. Hier können Patienten ihre Beschwerden schildern. An dem Schreibtisch ist Platz für einen Mitarbeitenden der Notaufnahme und eine Medizinische Fachangestellte, die während der Öffnungszeiten der Bereitschaftspraxis der Kassenärztlichen Vereinigung mit im Empfangsbereich sitzt. „Das Team entscheidet darüber, welche Patienten ein Fall für die Notaufnahme sind und welche in der Bereitschaftspraxis behandelt werden können“, erklärt Dr. Ralf Schröder. Aktuell ist die Ärztliche Be-

reitschaftspraxis samstags, sonntags und an Feiertagen von 9 bis 15 Uhr besetzt. In den übrigen Zeiten kümmern sich die erfahrenen und fachkompetenten Pflegekräfte und Ärzteteams der Notaufnahme um alle Patienten.

Separater Wartebereich und übersichtliches Wegeleitsystem

Mit dem neuen Empfangsbereich sorgen die Sana Kliniken Niederlausitz gleichzeitig für einen besseren Datenschutz. Denn bisher waren Wartebereich und Tresen der Notaufnahme nur durch eine schmale Glaswand getrennt. In Zukunft können die Patienten, die in der Notaufnahme weiterbehandelt werden, in einem separat gelegenen Wartebereich Platz nehmen – und bleiben trotzdem sicher und gut überwacht. „Der Raum ist mit einem Notruf ausgestattet und wird mit Kameras überwacht, sodass wir die Patienten über Monitore im Blick haben. Über eine Bildschirmanzeige werden die Wartenden dann zur Behandlung aufgerufen“, beschreibt Marc Bernstädt. Damit Hilfesuchende sich einfacher orientieren können, wurde im Zuge der Umgestaltung auch ein neues Wegeleitsystem mit frischen Farben und übersichtlicher Beschilderung installiert.

Direkter Zugang für akute Notfälle

Akute Notfälle, die nicht warten können und direkt behandelt werden müssen, gelangen über einen direkten Zugang vom Anmeldetresen in die Notaufnahme. Dort gibt es seit der Umgestaltung etwas mehr Übersichtlichkeit. Der durch die Verlegung des Wartebereiches gewonnene Freiraum wird für drei zusätzliche Betten genutzt. „Wir werden künftig in der Notaufnahme fast nur noch offene Behandlungsplätze mit Sauerstoff-Versorgung und zentraler Überwachung haben. Lediglich ein abtrennbarer Infektionsbereich bleibt erhalten“, sagt Notfallmediziner Dr. Ralf Schröder. Mit der Erhöhung der Behandlungsplätze werden auch Kapazitäten geschaffen,

um Patienten, die nicht stationär aufgenommen werden müssen, einige Stunden zur Nachbeobachtung in der Notaufnahme im Blick zu behalten. „Wir haben viele ältere Menschen, die allein leben, und die wir nicht unbesorgt nach Hause schicken können“, erklärt Dr. Ralf Schröder.

Weniger Lärm, mehr Struktur

Die Umgestaltung der Notaufnahme bei laufendem Betrieb ist für das Team, Baufirmen und Techniker eine echte Herausforderung gewesen. Denn es wurden nicht nur räumlich Veränderungen geschaffen: Auch die Technik, mit der die Notaufnahme ausgestattet ist, musste teilweise umverlegt und neuverkabelt werden. Hinzu kommt, dass auch diverse neue Geräte und Software komplett neu installiert wurden. Für das Team der Senftenberger Notaufnahme werden die Dienste mit der Umgestaltung der Notaufnahme in Zukunft zwar nicht weniger arbeitsintensiv, aber die Versorgung der Patienten kann strukturierter ablaufen. „Die Trennung der Ströme zwischen gehenden und liegenden Patienten ist ein Gewinn. Und dadurch, dass der Wartebereich nach nebenan verlegt wurde und wir Wege und Strukturen neu organisiert haben, kehrt mehr Ruhe ein. Das tut den Kolleginnen und Kollegen gut, denn ihr Job ist anspruchsvoll und verlangt absolute Konzentration.“



Unter dem Dach der Sana Kliniken Niederlausitz vereinen sich 14 Kliniken an den Krankenhausstandorten Lauchhammer und Senftenberg. Mit 542 stationären Betten und 74 tagesklinischen Behandlungsplätzen ist es das größte Krankenhaus der Regelversorgung in Südbrandenburg. 1.200 Mitarbeitende sichern auf höchstem medizinischem und pflegerischem Niveau die Versorgung von jährlich mehr als 22.000 stationären und 32.000 ambulanten Patienten. Die Sana Kliniken Niederlausitz sind akademisches Lehrkrankenhaus der Medizinischen Hochschule Brandenburg (MHB) und leisten in der Sana Campusschule Niederlausitz einen wichtigen Anteil an der langfristigen und hochwertigen Ausbildung junger Ärzte und Pflegekräfte.

Sana Kliniken Niederlausitz

Krankenhausstraße 10 | 01968 Senftenberg
Friedensstraße 19 | 01979 Lauchhammer
03573 75-0 | sana.de/niederlausitz





Markus Lehnigk (hinten), Manuela Lehmann (rechts) und Jana Maahs (links) betrachten gemeinsam den ambitionierten und dennoch realistischen Zeitplan zur Einführung der internen mobilen Akte. Regelmäßiges Feedback und eine intensive Projektsteuerung ist allen Mitarbeitenden im Sana-Herzzentrum Cottbus wichtig. Foto: Steffen Rasche

„Das ändert alles“

Spezialklinik im Herzen der Lausitz auf dem Weg in eine digitale Zukunft

Kaum eine andere Branche steht derzeit mehr im Fokus der Öffentlichkeit als die Gesundheitsversorgung. Insolvenzen, fehlende Ausfinanzierung des Gesundheitssystems, höhere Pflegebedarfe, Digitalisierung – und dazwischen die Patientinnen und Patienten, die Hilfe suchen. Das Sana-Herzzentrum Cottbus, eine leistungsstarke Fachklinik für die Behandlung von Herzkrankheiten im Herzen der Lausitz, geht mit mutigen und zukunftsorientierten Schritten voran.

Wer die aktuellen Diskussionen um die Gesundheitsversorgung in Deutschland verfolgt, kennt die wortgewaltigen Schwergewichte wie Krankenhausstrukturreform, veränderte Versorgungsrealitäten, Ambulantisierung, hohe Patientenansprüche, wachsende Forderung nach Transparenz, Krankenhauszukunftsgesetz, Klinikinsolvenzen. Jeder dieser Begriffe birgt eine Fülle an Herausforderungen. Dabei liegt gerade für die Lausitz in der Entwicklung der Gesundheitsversorgung eine riesige Chance. Medizinische Versorgungsforschung ist einer der Schwerpunkte des Lausitzer Strukturwandels. Diese Fokussierung auf eine stabile Gesundheitsversorgung ist angesichts der Vorboten auf das, was in Zukunft in der Lausitz geschehen wird, auch dringend notwendig. Wer versucht, einen Facharzttermin zu vereinbaren, muss sich schon heute in Geduld üben. Mehrere Wochen bis Monate vergehen, ehe der Fachmann oder die Fachfrau für die Gesundheit konsultiert werden können. Diese Situation



„Die Neuorganisation des Arbeitsalltages für unsere Pflegekräfte, das Funktionspersonal, die Ärzte und die Therapeuten war nie herausfordernder.“

Markus Lehnigk, Kaufmännischer Direktor

wird sich – treten die Prognosen ein – weiter verschärfen. Mehr und mehr Ärzte erreichen das Rentenalter und gehen nach vielen Jahren in den Ruhestand. Mitten drin: Patientinnen und Patienten, die nichts anderes als Hilfe suchen.

Rettungsanker für Lausitzer Herzen

Einer der Orte, an dem Patienten genau diese Hilfe zuteilwird, ist das Sana-Herzzentrum Cottbus. Seit mehr als 29 Jahren kümmern sich fachkompetente Ärzte und Pflegekräfte dort um die Herzen der Lausitz. Die Fachklinik für kardiale Erkrankungen zählt zu den renommiertesten in ganz Deutschland. Nach mehreren Auszeichnungen für die beste Herzchirurgie in Deutschland und die beste Kardiologie im Land Brandenburg steht die Cottbuser Spezialklinik im aktuellen Ranking von Deutschlands besten Krankenhäusern, die das FAZ Institut jährlich organisiert, auch im Jahr 2024 bundesweit wieder auf Platz zwei in der Kategorie bis 150 Betten. In der 89 Betten starken Hochleistungs-

klinik sind Herzen in guten Händen. Das liegt nicht nur an der hochspezialisierten Versorgung durch die erfahrenen Kardiologen, Herzchirurgen, Intensivmediziner und Anästhesisten, sondern auch an der engagierten, professionellen und ausgesprochen patientenorientierten Pflege. „Der Patient steht bei uns im Sana-Herzzentrum Cottbus immer im Mittelpunkt. Für jeden einzelnen unserer Kolleginnen und Kollegen – und das gilt berufsgruppenunabhängig – ist es Anspruch und Ansporn zugleich, Patienten bestmöglich zu versorgen. Unsere Teams begleiten dabei die Patienten auf jedem Behandlungsschritt, bringen sie wieder auf die Beine, motivieren sie und geben alles, damit der Alltag nach dem Krankenhausaufenthalt wieder besser gemeistert werden kann“, fasst Markus Lehnigk zusammen. Seit März 2023 leitet er inzwischen als kaufmännischer Direktor die Spezialklinik im Herzen der Lausitz und verantwortet die wichtige Zukunftsgestaltung im Cottbuser Herzzentrum. ☺

Zukunft gestalten – das ist die große Herausforderung, vor der Land auf, Land ab alle Krankenhäuser derzeit stehen. Die Sicherstellung einer guten Finanzierung ist dabei das A und O, denn nur Häuser, die auf einem soliden finanziellen Fundament stehen und deren notwendiges Versorgungsangebot finanziert wird, können die weiter steigenden Kostenstrukturen beherrschen und zeitgleich notwendige Schritte und Herausforderungen bei der Gestaltung von Strukturen und Prozessen gehen.

Auf dem Weg zur papierlosen Klinik

So zum Beispiel im Zusammenhang mit dem Krankenhauszukunftsgesetz. Eine Vorschrift mit riesiger Wirkung. Bereits vor zwei Jahren hat das Bundesgesundheitsministerium in Zusammenarbeit mit den Ländern ein Gesetz auf den Weg gebracht, das erst heute spürbare Auswirkungen auf die Krankenhäuser zum Vorschein bringt. Das Gesetz schreibt vor, wie Versorgungs-, Behandlungs- und Pflegedokumentationen sowie die damit verbundenen Behandlungsprozesse zukünftig erhoben und gespeichert werden sollen. Nämlich digital und unmittelbar. „Die Digitalisierung in Krankenhäusern ist notwendig und gut. Wenn es uns gelingt, Behandlungsdaten so zu erheben, dass alle, die an der Behandlung eines Patienten beteiligt sind, auf diese Daten strukturiert zugreifen können, vermeiden wir Zeitaufwand durch Doppeldokumentationen, das Suchen nach Patientenakten und gewinnen damit mehr Zeit für die Versorgung unserer Patienten“, erklärt Markus Lehnigk und betont: „Doch das ändert alles. Kein Arbeitsalltag ist mehr, wie er war.“

Das Sana-Herzzentrum Cottbus ist auf dem Weg in diese digitale Zukunft. Nachdem bereits vor mehr als drei Jahren – lange vor dem Krankenhauszukunftsgesetz



Gemeinsam betreuen Ärzte- und Pflegeteams jährlich mehr als 4.500 kardiologische und herzchirurgische Patienten. Alle Behandlungsdaten sollen zukünftig vollständig digital erhoben und verarbeitet werden. Ein mutiger und wichtiger Schritt in die richtige Richtung.

– die Intensivstation, die Anästhesie und der OP-Bereich auf ein digitales Patienten-Daten-Management-System umgestellt wurden, hält nun die Interne-Mobile-Akte, kurz IMA, Einzug auf den herzchirurgischen und kardiologischen Stationen. „Bis zum Ende des Jahres 2024 wird die Erfassung aller Behandlungsdaten, Medikationen und Therapieanordnungen vollständig digital erfolgen“, stellt Markus Lehnigk in Aussicht. „Die damit verbundene Neuorganisation des Arbeitsalltages für unsere Pflegekräfte, das Funktionspersonal, die Ärzte und Therapeuten war nie herausfordernder“, fasst er zusammen. Eine so tiefgreifende Veränderung stellt das Team der Hochleistungs-Medizin im Sana-Herzzentrum Cottbus natürlich vor eine Herausforderung.

Wenn der jahrelange Alltagsbegleiter verschwindet

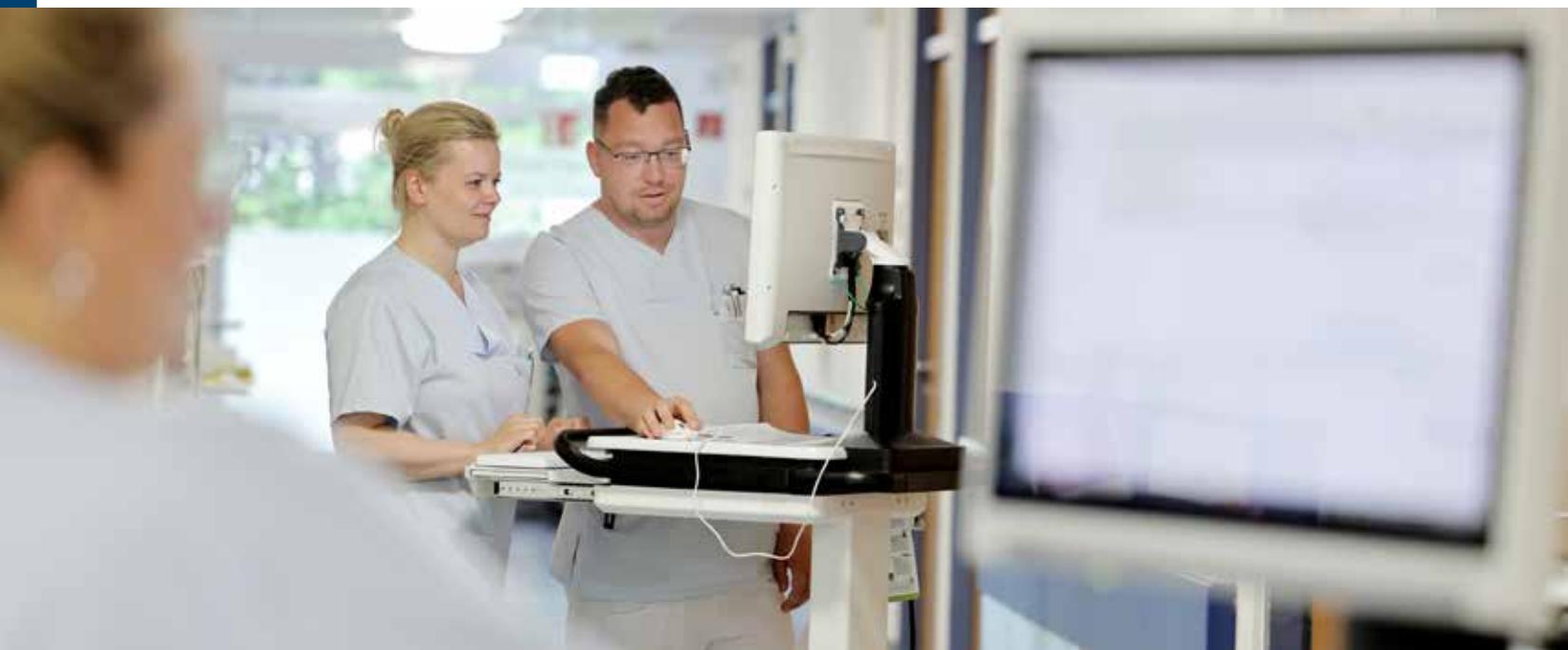
Die Behandlungsdaten – von der Aufnahme des Patienten, über Voruntersuchungen vor einer Operation bis hin zum OP-Bereich und der nachfolgenden pflegerischen Versorgung über Tage hinweg – werden ab jetzt digital erhoben und verarbeitet. Der Tag, der wohl allen Pflegekräften im Cottbuser Herzzentrum lange in Erinnerung bleibt, ist der 14. Mai 2024. An diesem Tag verschwanden der blaue, grüne und rote Kugelschreiber, der ein jahrelanger Alltagsbegleiter war, um die Vitaldaten in die Papierakten zu übertragen. Einen Weg zurück gibt es nicht. Um den großen Schritt zu meistern, hat sich das gesamte Team des Cottbuser Herzzentrums monatelang vorbereitet: Mehrere Pflegekräfte wurden



„Unsere Pflegekräfte verlieren zu keiner Zeit den hohen Anspruch an die Versorgung der Patienten. Denn bei aller Veränderung sind die Patienten diejenigen, denen unsere Aufmerksamkeit gehört.“

Manuela Lehmann, Pflegedirektorin

Die modernen Visitenwagen sind längst zum festen Einrichtungsgegenstand auf den Stationen des Cottbuser Herzzentrums geworden. Die Pflegekräfte unterstützen sich gegenseitig dabei, noch sicherer mit der neuen digitalen Akte umgehen zu können. Fotos: Steffen Rasche



zu sogenannten Key-Usern qualifiziert. Sie haben sich schon lange vor der Umstellung intensiv mit der IMA befasst und geübt. Den Kolleginnen und Kollegen stehen sie nun im Alltag beratend zur Seite. Danach wurde das gesamte Pflegeteam in kleinen Gruppen geschult und trainiert. „Doch am Tag der Umstellung war die Aufregung groß. Von jetzt auf gleich war alles anders. Während der Nachtdienst noch Papierakten beschrieben hat, ist der Tagdienst morgens um 6.30 Uhr vollständig mit der digitalen Dokumentation gestartet. Pflegekräfte, die früher mit der blauen Patientenakte unter dem Arm unterwegs zum Bett waren, um geplante Pflegemaßnahmen zu überprüfen, Vitaldaten zu dokumentieren und ärztliche Anordnungen umzusetzen, lernen nun rund um die Uhr mit dem Computer zu arbeiten und jede Tätigkeit digital zu dokumentieren“, berichtet Jana Maahs. Sie ist als Projektmanagerin von Beginn an Teil der Projektgruppe IMA, hält den Kontakt zu den Anwendungsentwicklern und hat gemeinsam mit einem Kompetenzteam die Einführung der digitalen Akte geplant und umgesetzt.

Voller Fokus auf die Patienten

Ohne Frage: Die Digitalisierung ist die größte Veränderung des Arbeitsalltages für Pflegekräfte der vergangenen 30 Jahre. Denn längst sind sie viel mehr als die guten Seelen auf der Krankenhaus-Station oder die Lebensretter in Notfallsituationen. Das weiß auch Manuela Lehmann, die als Pflegedirektorin die Geschicke der größten Berufsgruppe im Sana-Herzzentrum Cottbus verantwortet: „Unsere Pflegekräfte begrüßen die Patienten, wenn sie das Krankenhaus betreten. Sie begleiten jeden einzelnen Behandlungsschritt und sind rund um die Uhr für unsere Patienten da. Sie sind das Gesicht, das Patienten neben unseren Ärzten als erstes mit dem Krankenhausaufenthalt in Verbindung bringen“, sagt Manuela Lehmann. Doch neben der patientenorientierten Versorgung sind die Pflegekräfte auch diejenigen, die die meisten Behandlungs- und Therapiedaten erheben. Sie planen pflegerische Maßnahmen, sie dokumentieren den Gesundheitszustand, sie informieren die Ärzte über die Entwicklung und sie haben die Verantwortung darüber, wie gut sich Patienten behandelt fühlen. Als Pflegedirektorin ist Manuela Lehmann dankbar für das, was die Pflegekräfte auf den Stationen derzeit leisten. Nicht zuletzt auch, weil ihre Kolleginnen und Kollegen der Pflege aktuell am stärksten von der Digitalisierung – und damit von der kompletten Veränderung des Arbeitsalltages – betroffen sind. „Gleichzeitig verlieren unsere Pflegekräfte zu keiner Zeit den hohen Anspruch an die Versorgung der Patienten. Denn bei aller Veränderung sind die Patienten diejenigen, denen



Der Blick auf die digitale Patientenakte verrät den Pflegekräften stets alles was sie wissen müssen, um die Patienten bestens bei der Genesung zu begleiten. Foto: Steffen Rasche

unsere volle Aufmerksamkeit gehört“, sagt sie stolz.

Hohe Investitionen in die Zukunft

Das Sana-Herzzentrum Cottbus investiert in die Zukunft. Auf allen Stationen sind digitale Visitenwagen – also vollständige mobile Computerarbeitsplätze, an denen die Pflegekräfte die Dokumentation vornehmen können – inzwischen zum festen Einrichtungsgegenstand geworden. Leistungsstarke WLAN-Access-Points sichern die mobilen Datenverbindungen und die Vernetzung aller Geräte. Neue Software mit individuell angepassten Eingabemaschinen ist angeschafft und konfiguriert. Das Experten-Team der Klinik, das sich monatelang auf die Einführung der neuen Internen-Mobilen-Akte vorbereitet hatte, steht permanent zur Verfügung, um Fragen zu beantworten und den Pflegekräften unter die Arme zu greifen. Und unterdessen gehen die lebensnotwendigen und lebensverändernden Eingriffe am Herzen weiter. „Über dem gesamten Thema Digitalisierung und Zukunftsgestaltung stehen für uns im Sana-Herzzentrum Cottbus immer die Patienten. Eben sie sind es, die auf das Können und die Leistung unserer Ärzte und Pflegekräfte angewiesen sind, unabhängig ob wir digital oder auf Papier dokumentieren“, fasst Markus Lehnigk zusammen.

Mutig und mit Herz

Bis das Papier endgültig aus dem Sana-Herzzentrum Cottbus verschwindet, wird wohl noch einige Zeit vergehen. Mit der jetzt gelungenen Einführung der digitalen Pflegedokumentation ist das Team des Sana-Herzzentrum Cottbus einen mutigen Schritt in Richtung Zukunft gegangen. Mit überdurchschnittlichem Engagement, dem Herz am rechten Fleck und viel Mut hat das interdisziplinäre Team wieder einmal

Maßstäbe gesetzt und gezeigt: Digitalisierung gelingt nur in einem starken Team. Und während in der hochspezialisierten Fachklinik im Herzen der Lausitz hinter den Türen des OP-Bereiches Tag für Tag Leben gerettet werden, geht der Pflege- und Stationsalltag vor den OP-Türen unverändert mit viel Orientierung auf die Patienten weiter. Digital dokumentiert, aber mit genauso viel Herz wie bisher.



Das Sana-Herzzentrum Cottbus ist ein modernes Krankenhaus, das auf die Versorgung von kardialen Erkrankungen spezialisiert ist. Die Klinik im Herzen der Lausitz bietet medizinisch-pflegerische Leistungen auf höchstem Niveau. Jährlich lassen sich mehr als 4.500 Patienten herzchirurgisch und kardiologisch stationär durch die versierten Mediziner behandeln. Moderne Technik und innovative Therapiekonzepte für den Patienten gewährleisten größtmögliche Sicherheit und beste Langzeitergebnisse. Dabei steht das Sana-Herzzentrum Cottbus für ausgezeichnete Herzmedizin und erreicht im Ranking Deutschlands beste Krankenhäuser Platz 2.

Sana-Herzzentrum Cottbus

Leipziger Straße 50 | 03048 Cottbus
03555 480-0

www.sana.de/cottbus







Fotocollage: codiarts.de

Willkommen in der verrückten Pücklerstadt! Geschichten, wie sie nur hier möglich sind.

Fürst Pückler bietet mit seinem spektakulären Lebensentwurf den Rahmen:
Er galoppierte auf weißen Hirschen durch Berlin, füllte eine Kutsche mit Papageien, unternahm waghalsige Ballonfahrten, baute Pyramiden in den Sand, machte das Pückler-Eis berühmt und brachte orientalische Schönheit und Kultur mit nach Hause. Diese Collage erzählt wie die folgende Rubrik diese und neue Geschichten aus der Pücklerstadt. Der Cottbuser Postkutscher stößt ins Horn: Es gibt noch viele weitere Geschichten zu erzählen. Mit ihnen wird auch dieses Bild wachsen. Zu einem wahren Spiegelbild der lebenswerten und verrückten Pücklerstadt.

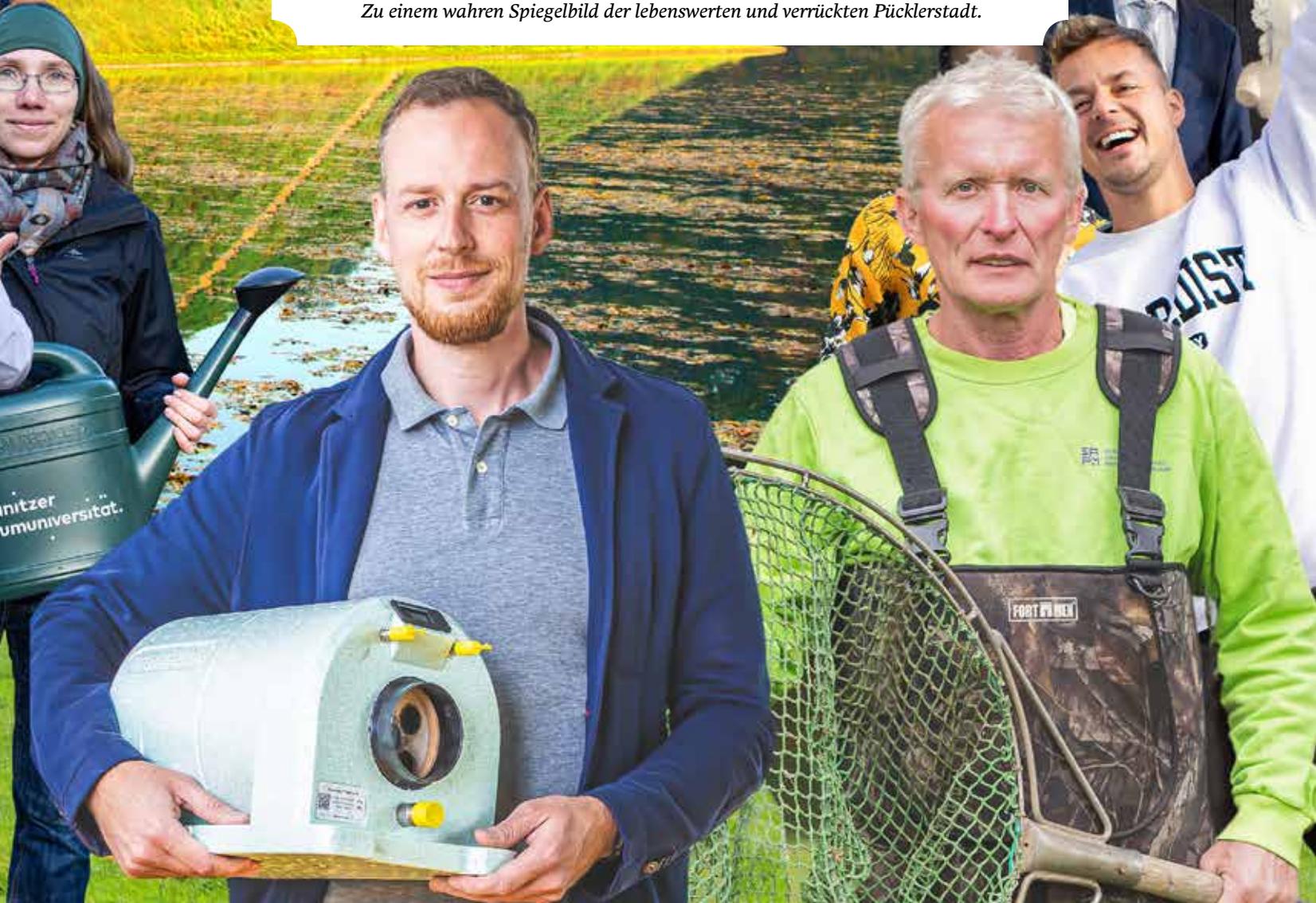




Foto: Andreas Franke, ausitzbilder.de

Sorbisch Divers



Cottbus, das ist auch die Stadt der positiv Verrückten. Ganz im Sinne des Fürsten Hermann von Pückler-Muskau, der bekannt dafür war, Grenzen auszuloten und zu überschreiten, der dennoch mehr Licht als Schatten hinterließ und die verrückte Pücklerstadt begründet hat, der einst mit weißen Hirschen durch Berlin galoppierte,

Frauen als waghalsiger Ballonpionier beeindruckte, der Pückler-Eis und Pückler-Torte berühmt machte, in der Lausitz Ananas kultivierte, grüne Pyramiden in den Sand setzte, mit seinen Parks die Landschaftsarchitektur in Deutschland einführte. Einer, der das Fremde mit in die Pücklerstadt brachte und hier heimisch machte. Wie einst

Fürst Pückler gibt es auch heute Menschen, die etwas wagen, mit Leidenschaft für ihre Ideen einstehen, die ein Stück der verrückten Pücklerstadt in die Fremde tragen – und es gibt jene, die aus der Fremde hierher kommen und hier eine neue Heimat finden. Ihre Geschichten erzählt diese Rubrik – Geschichten aus der verrückten Pücklerstadt!

Die Pücklerstadt definiert Diversity neu

Mit der ersten Welcome Party KLĚB A SOL feiert Cottbus genau am internationalen Diversity Day die eigene Weltoffenheit und ein multikulturelles Miteinander.



© Fotos: Andreas Franke

Als Highlight zur Welcome Party drückten Stadtspitze und Partner aus der Wirtschaft auf der Altmarktbühne einen Buzzer und zündeten ein kleines Lichtgewitter, dem eine besondere Tanzperformance indischer Studierender folgte. BOOMTOWN meets Bollywood – im nächsten Jahr gern wieder!

www.boomtown.de
www.puecklerstadt.de

Cottbus ist nicht nur die verrückte Pücklerstadt, sondern auch die BOOMTOWN des Ostens in einem einzigartigen Aufbruch. Die Gründung der Universitätsmedizin am 1. Juli verdeutlicht das – allein für dieses Megaprojekt werden bis 2038 rund 3,7 Mrd. Euro investiert und 1.300 neue Jobs entstehen, 1.200 Studierende werden hier einmal zu Medizinerinnen ausgebildet. Für dieses und weitere Vorhaben braucht es neue Köpfe aus aller Welt – und so feiert Cottbus kurzerhand in der gesamten Innenstadt vorsorglich eine Willkommensparty. Am 28. Mai, genau zum internationalen Diversity Day, verwandelte sich der Altmarkt in die größte Kickerstube der Lausitz, umringt von Firmen und Institutionen, die zu Jobperspektiven in der Stadt informierten. Drei Fußminuten entfernt richteten über 50 Akteure eine bunte Begegnungsmeile aus und abends wurde zur Kneipennacht eingeladen. Cottbus hat ein gelungenes Zeichen für eine neue Willkommenskultur für ausländische Fachkräfte gesetzt. Trotz regnerischen Wetters besuchten insgesamt etwa 2.500 Besucher das Event, davon etwa ein Drittel internationale Studierende der BTU Cottbus-Senftenberg und

Auszubildende aus aller Welt. Der Cottbuser Oberbürgermeister Tobias Schick war begeistert und sieht die erste Willkommensparty als Auftakt für eine neue Tradition. Thorsten Kramer, Vorstandsvorsitzender LEAG meint: „Willkommenskultur – nur eine Diversity-Phrase? Als „dienstlich Zugereister“ aus dem Pott bin auch ich in der Lausitz und in Cottbus irgendwie Gast. Diesen Status teile ich mit den zahlreichen Studierenden der BTU Cottbus-Senftenberg, unseren Mitarbeitenden bei LEAG aus 30 Ländern weltweit und nicht zuletzt mit den Flüchtlingsfamilien, die hier in der Lausitz eine friedliche Bleibe suchen. Mit KLĚB A SOL hat die BOOMTOWN Cottbus die Innenstadt anlässlich des Internationalen Diversity-Tages zur Feiermeile umfunktioniert, um Einheimische und Gäste zusammenzubringen. Es hat mich wirklich gefreut zu sehen, wie wenig es braucht, um kulturelle Barrieren zu knacken – Fußball und Musik helfen ungemein, aber erst mit der notwendigen Portion Mut, Offenheit und Neugier entsteht langfristig ein WIR-Gefühl. All das habe ich als Gast in Cottbus erleben dürfen und kann ganz klar sagen: Ich fühle mich hier willkommen!“ ☒

Einst Sandwüste, heute Spiel aus Seen & Fließen

Oder wie Fürst Pückler inmitten der märkischen Sandwüste nicht nur mit Erde und Pflanzen, sondern auch mit Wasser einen der schönsten Landschaftsparks Europas gestaltete.

Dem Wasser widmete Pückler in seinem Klassiker „Andeutungen über Landschaftsgärtnerei“ – der bedeutendsten Schrift der deutschen Landschaftsarchitektur – ein eigenes Kapitel, das sich heute fast schon wie eine Vision liest. Vor allem betont er die Bedeutung von Wasserpartien für eine gelungene Landschaftsgestaltung, die in Pücklers Augen selbst den Engländern seinerzeit nur unzureichend gelang: „Um aber den künstlich geschaffenen Wasserstücken, sie seien welcher Art sie wollen, auch die naturgemäße ungezwungene Form zu geben, ist noch manche Anstrengung nötig. In der ganzen Gartenkunst wird vielleicht nichts schwieriger gelingen, und auch die Engländer sind in diesem Punkte sehr zurück, ja selbst die von Repton, ihrem besten Gartenkünstler, angelegten Wasserpartien, die ich gesehen/ waren höchst mangelhaft.“

Kein Wunder, dass er einst gesagt haben soll, sich lieber ein Stück Land in schon fertiger, schöner Landschaft am Fuße der Pyrenäen zu kaufen, als in die „flache Cottbuser Sandwüste“ zum ursprünglichen Familiensitz der Pücklers zu ziehen. Für Cottbus zum Glück folgte dem Verkauf der Herrschaft in Bad Muskau dann doch Pücklers Meisterwerk am Cottbuser Stadtrand. Hier kann man bis heute mit allen Sinnen erfahren, wie Wasser zum fließenden und verbindenden Element einer

Landschaftsgestaltung wird. Ein Großteil der Wasserwege im Branitzer Innenpark bis hin zum Tumulussee kann tatsächlich per Gondel befahren werden. Insgesamt 2,5 km Gräben und Kanäle, acht Seen und 35 Brücken und Durchlässe hat Pückler im weitläufigen Park angelegt. Wie umsichtig er dabei vorging, beweist die kluge Verbindung der Teiche und sämtlicher Gewässer, um deren Versorgung mit frischem Wasser zu sichern und in Trockenperioden mit Niedrigwasser üble Gerüche zu vermeiden. Wie sehr er das Wasser auch für seine bildgewaltige Gartenbaukunst nutzte, beweist der Tumulussee, bei dem die Spiegelwirkung der Pyramide im Wasser zentrales Gestaltungsmerkmal war – und heute Kulisse für eines der wohl beliebtesten und bekanntesten Fotomotive der Lausitz ist. Sorgen einst Hochwasser für Herausforderungen, denen Pückler mit einem komplexen Grabensystem eigens zum Abfluss von Hochwasserrückständen begegnete, war es 1985 der nahe Braunkohlentagebau, für den das Grundwasser mit Auswirkungen bis hin zum Branitzer Park abgesenkt werden sollte. Es wurde damals ein direkter Anschluss des Branitzer Seensystems an die Spree geschaffen, wie Pückler es bereits geplant hatte. Es entstanden aber auch sehr tief eingeschnittene Gräben, die heute zurückgebaut werden müssen. Und der einstige Tagebau nebenan ist nun auf dem Weg



Fotos: Andreas Franke



Pückler nutzte Wasser als Gestaltungsmittel.

zum größten von Menschenhand geschaffenen See Deutschlands – dem Cottbuser Ostsee. Das Wasser der Spree fließt künftig vom Branitzer Park über den Außenpark bis hin zum Ostsee, um damit die alte Pücklersche mit der neuen Kulturlandschaft zu verbinden. ⊗

Hält Wasserwege, Seen und Uferbestigungen im Branitzer Park in Schuss: Andreas Scheppan, Gewässerpfleger.

Foto: Sebastian Krüger



Von Tumoren, Mäusen für Pückler und Geschichten, die noch erzählt werden wollen

Oder wie Holger und Miriam Bergmann durch einen alternden Schlagerstar zueinander finden, durch einen Schicksalsschlag in der Pücklerstadt stranden und hier mit Mäusen und Mystik Geschichten in bewegten Bildern in alle Welt bringen.

Ausgerechnet in der Lausitz ein Unternehmen namens Bergmann Film zu gründen, klingt in Zeiten des Abschieds von der Kohle zumindest mutig. Aber nein, es geht hier nicht um die melancholische Dokumentation einer Bergbauregion, sondern um ein illustres Pärchen, das seine eigenen Geschichten auf die große Leinwand und in alle Welt bringen möchte. Einem überfahrenen Hitler, Mäusen und Krieg folgt nun Mystik – aber eins nach dem anderen.

Holger Bergmann wurde in Cottbus geboren und wollte hier eigentlich nie weg. Von klein auf ein großer Fan von Filmen und Serien, träumte er vom Medienbusiness und suchte selbst beim Studium die passende Lösung daheim. Informations- und Medientechnik klang passend, beim Vertiefungsstudium Wirtschaftsingenieurwesen Fachrichtung Informatik wurde es ihm dann aber doch zu trocken. Da half auch die Abwechslung in der Filmgruppe nicht, die er an der Uni mitgegründet hatte. Er bewarb sich an Filmhochschulen und wurde für ein Studium der Filmproduktion an der Filmakademie Baden-Württemberg im rund 600 Kilometer entfernten Ludwigsburg bei Stuttgart angenommen. Einen Fußabdruck des angehenden Producers aus dieser Zeit kennen viele: jenen Fake-Werbespot für Mercedes-Benz, in dem ein kleiner Adolf Hitler vorausschauend von einem Stern überfahren wird. Ein Spot, von dem Mercedes sich offiziell distanzierte und für den ihm 2013 beim First Steps Award dann ausgerechnet ein Repräsentant von Mercedes-Benz einen Preis überreichen musste, weil der Autobauer Hauptsponsor des Wettbewerbs war. Bei Miriam Bergmann trifft Kreativität auf Struktur. Im ländlichen Schwaben

aufgewachsen, versorgte sie ihre Umwelt schon früh mit Geschichten per Kasperletheater oder Aufführungen mit Kids aus der Nachbarschaft. Im Studium zu Design und Medien fand sie ihre Spielwiese im Bereich Regie und Drehbuch. Statt Film- wurde es aber erst einmal die Werbebranche, bis sie die immer gleiche Geschichte satt hatte – letztlich lief es bei aller Kreativität stets auf die gleiche Botschaft hinaus: Kauf mich!

Ihre Wege kreuzten sich bei seinem Abschlussfilm an der Akademie. Das war 2014 – und es ging um einen alternden Schlagerstar, den eine Metal-verliebte Agentin wieder groß herausbringen sollte. Das Projekt war ein Seriepilot mit Chancen auf eine TV-Produktion, der vor der Sendergruppe ProSiebenSat.1 präsentiert wurde. Dazu brauchte es auch rückblickendes Material aus den besten Jahren jenes Schlagerstars, mit dessen Erstellung Miriam beauftragt wurde. Aus einem intensiven Austausch wurde Freundschaft und ad hoc ein Team, das sich in seiner Geschichtenwelt bestens ergänzte. Bis zur Liebe sollte es aber noch zwei Jahre dauern.

Er arbeitete inzwischen bei der UFA in Berlin, produzierte Fernsehserien, verlor aber nie den Kontakt in den Süden. 2017 wurde aus dem kreativen Miteinander dann auch ein emotionales – in Stuttgart fanden sie ihre Traumwohnung inmitten von Weinbergen. Am Tag des Einzugs offenbarte er ihr seinen Schicksalsschlag: per Zufallsbefund war bei ihm ein Hirntumor entdeckt worden. Seine damalige Firma, auf Dokus spezialisiert, filmte die Operation für ein Arztformat. Er nahm das auf die leichte Schulter, umso mehr, als er ausgerechnet am Tag seiner Entlassung erfuhr, dass sie Eltern werden. Die gemeinsame Tochter Holly

kam 2019 zur Welt. Das Miteinander erstreckt sich seither auch auf die Filmproduktion. Das Dokudrama „Die unbekanntesten Helden“ für den SWR war das zweite gemeinsame Großprojekt, das sie für die Stuttgarter Produktionsfirma AV MEDIEN mit umsetzten. Alles lief bestens, sie heirateten – da meldete sich der Hirntumor zurück. Corona und Baby trotz Chemo und Bestrahlung zu meistern, wurde für das junge Paar zur Herausforderung – und so brachte ausgerechnet ein Tumor das Pärchen in die Pücklerstadt, wo Familie, kurze Wege und bessere Kitaversorgung das passende Umfeld lieferten. Fast ein Jahr zu dritt im Gästezimmer der Eltern schweißte sie noch mehr zusammen. Sie entschieden sich zu bleiben, gründeten 2021 mit Bergmann Film ihre eigene Produktionsfirma und arbeiten seitdem an Geschichten für TV und Leinwand. Dazu passt seine Festanstellung beim Cottbuser FilmFestival, die ihnen gleichzeitig Beinfreiheit und Inspiration liefert.

2022 gewann ihr Film „Und schon wieder fallen Bomben“ zum Ukraine Krieg auf dem FilmFestival einen Publikumspreis und lief danach auf Festivals in Oxford, St. Petersburg, Odessa und Kiew. Im gleichen Jahr produzierten sie einen Pilotfilm für die Animationsserie der „Bademeusel“, Kinderbuchhelden des Forster Bombenentschärfers Enrico Schnick. 2023 folgte mit „Martin“ ein weiterer Kurzspielfilm, dieses Jahr arbeiten sie an einer Neuinterpretation einer sorbischen Sage. Mit einer Prise Horror und viel Mystik wird aus der „Mittagsfrau“ das „Mittagskind“ – mit reichlich Gänsehaut für Eltern, die sich allzu leicht durchs Smartphone ablenken lassen.

Eine Drama-Thrillerserie und zwei Comedy-Serien sind inzwischen fertig konzeptioniert und suchen nur noch den passenden Sender. Sie sorgt für die Geschichten, er für die Produktion, das Netzwerk ringsum wächst. Und sie wollen ganz oben mitspielen, auf Augenhöhe mit Formaten wie „Dark“, einer der besten deutschen Fernsehserien. Dafür hat sie im Titelsong des Bademeusel-Piloten schon das richtige Motto getextet: „Aus der Lausitz in die Welt“. Genau hier soll übrigens die zweite Folge, wenn sich ein Geldgeber findet, unseren illustren Fürst Pückler in eine spannende Kindergeschichte einbinden. Und so schließt sich ein weiterer Kreis in der Pücklerstadt.



Von Standheizungen, Warmwasser auf aller Welt und Unternehmertum in der DNA

Oder wie Orest Chaikowski als Steppke am Straßenrand Kirschen verkaufte, schon damals vom großen Business und eigenen Unternehmen träumte, ein solches aufbaute, um den Erfolg betrogen wurde und nun in der Pücklerstadt ein zweites Mal durchstartet.

Wenn es ein Gen für Unternehmertum gibt, in der DNA des Ukrainers Orest Chaikowski würde man es auf jeden Fall finden. Bereits im ersten Anlauf wurde unter seinen Händen aus einer Idee ein Millionenumsatz. Nun ist es passenderweise das Cottbuser Gründerzentrum STARTBLOCK B2, in dem er mit Lösungen für die boomende Caravanbranche zu einem sicher noch größeren Sprung ansetzt. Geboren in der ukrainischen Stadt Lemberg, wuchs Orest Chaikowski in eher einfachen und spartanischen Verhältnissen auf. Mit Blick auf gute, vermögendere Freunde entstand schon früh der Traum vom eigenen Unternehmen. Sein erstes eigenes Geld verdiente er schon als fünfjähriger Steppke, indem er den ganzen Tag Kirschen pflückte und am Straßenrand im Dorf bei seinen Großeltern verkaufte. Der Schule folgte das Studium im Betriebsmanagement und während des Studiums die erste Reise nach Deutschland, ausgerechnet zur Fußball-WM 2006. Fußball interessierte ihn nicht besonders, aber der Einklang aus Emotionen und Ordnung überraschte und begeisterte ihn. So setzte er sein Studium ab 2010 mit der Spezialisierung Steuern in Deutschland fort. Fünf Jahre später wurde er erst Vertriebler bei einem global agierenden Hersteller für Elektrotechnik, schon ein halbes Jahr später Gebietsverkaufsleiter für Osteuropa. Mit Neukundenakquise, Beziehungspflege sowie Strategien zur Umsatzsteigerung waren seine Aufgaben die beste Schule fürs eigene Unternehmertum. Als ein Bekannter ihn um die Beschaffung einer Standheizung aus Osteuropa bat, machte es das erste mal „Klick“ und eine Geschäftsidee war geboren. Aus der Idee wurde eine Firma, jener Bekannte übernahm Buchhaltung und Vertragliches, während er in seiner Freizeit Marketing und Vertrieb aufbaute. Der Onlinehandel für Standheizungen ging durch die Decke. Die Campingbranche im deutschsprachigen Raum war ein dankbarer Abnehmer. Nach einem Jahr kündigte er seinen Job, der Jahresumsatz erreichte 1,7 Millionen Euro. Das war 2019. In diesem Jahr schloss seine Frau ihr Studium ab und erhielt in der Pücklerstadt eine gute Referentenstelle. Er musste nicht lange überlegen, den Vertrieb konnte er von jedem Ort der Welt erledigen und seine Frau unterstützt ihn bis heute, wo sie kann. Sie sind ein echtes Team, so folgte er ihr nach Cottbus. Ein halbes Jahr später



Innovative Boiler für mobile Anwendungen etwa im Caravan oder auf kleinen Yachten: Orest Chaikowski mit seinem Prototypen made in Pücklerstadt.

wurde klar, dass sein vermeintlicher Partner die Firma komplett ausgenommen hat, ein Rechtsstreit dauert bis heute an. Orest Chaikowski schüttelte sich einmal – und entschied sich für den Neuanfang. 2022 gründete er seine heutige Firma Ortego Technik GmbH im Cottbuser Gründungszentrum STARTBLOCK B2. Hier fand er auch in der hauseigenen Mitmachwerkstatt COLab Unterstützung mit Fachwissen und modernen Maschinen zur Entwicklung seiner neuen Geschäftsidee. In der Coronakrise erlebte die Campingbranche einen wahren Boom und hier kannte er sich ja bestens aus. Dem Vertrieb von Standheizungen für kalte Monate folgte die Eigenentwicklung eines Ganzjahresprodukts von der Konstruktion bis zum Vertrieb. Es geht um wasserführende, nachhaltige Geräte für Camping, Marine und andere Bereiche. Kurz gesagt um innovative, mobile Boiler. Mit einem speziellen Produktkonzept vermeidet er Abfälle und verbessert die Ökobilanz. Die Komponenten kommen fast alle aus Brandenburg, in einer kleinen Cottbuser Werkstatt sorgt er für den Zusammenbau. Seit Jahresbeginn vertreibt er unter der Marke „Aqualang“ und mit dem Qualitätsmerkmal made in Germany die ersten drei Modelle mit Volumen von von sechs bis zehn Litern, die im Mix mit Kaltwasser die dreifache Menge an nutzbarem Warmwasser ermöglichen. Ihre durchdachte Funktionalität

nutzt die Standheizung oder Strom etwa von einer Solaranlage und macht unabhängig. Zudem sorgt er durch nachhaltige Materialien für weniger Emissionen – bis hin zum besonders „grünen“ Modell mit Verwertung von alten Fischernetzen, damit diese später nicht in den Ozeanen landen. Alle Modelle verzichten auf umweltschädlichen Klebstoff, indem die Ummantelung der Boiler mit einem innovativen Klick-System zusammengefügt wird. Der Umsatz im ersten Halbjahr ist bereits knapp sechsstellig. Jetzt geht es um Investitionen in Maschinen und eine eigene Manufaktur, um Zukauf durch Eigenproduktion zu ersetzen. Das Geschäft ist skalierbar, der Markt global – und seine Produkte sind international konkurrenzfähig. Wie es scheint, geht sein Mindset auf: Er denkt mehr an Resultate als an Prozesse, in Deutschland ist das oft umgekehrt. In Cottbus fühlt sich der Unternehmer wohl. Berlin und Osteuropa sind quasi nebenan, die Preise günstig, die Wege kurz. Er kann sich aufs Business konzentrieren. Und hat das mal Pause, stehen mit Gitarre, Schach, Tennis und Ski gleich eine ganze Palette an Hobbies zur Verfügung. Nichtstun ist für ihn uninteressant. Diesen unbändigen Fleiß, rund um die Uhr und auch am Wochenende, das erinnert schon an den verrückten Namensgeber dieser Rubrik, unseren Fürst Pückler.

LAUSITZ, EUROPA UND ZURÜCK

Ein- und Ausblicke einer Grenzgängerin

Liebe Leserinnen, liebe Leser,

Europa hat gewählt. An der hohen Wahlbeteiligung mit über 65% können wir erkennen, wie wichtig Europa für uns in Brandenburg ist. Das ist die gute Nachricht. Wenn ich mir die Ergebnisse im Detail anschau, werde ich unruhig. Vieles kann ich mir nicht erklären und einiges stimmt mich sehr nachdenklich.

In manchen Teilen unserer schönen Lausitz – und damit in der Mitte Europas – hat jeder Zweite einer radikalen oder populistischen Partei seine Stimmen geben. Das ist eine Stimme gegen Europa. Für mich ist das in diesem Ausmaß schwer nachvollziehbar: Als Europäer können wir problemlos ins europäische Ausland reisen. Ohne unsere Mitarbeitenden aus unseren Partnerländern in der Pflege, im Tourismus und in der Landwirtschaft, aber auch im Handwerk, in unseren produzierenden Unternehmen und in vielen Dienstleistungsberufen kämen wir heute gar nicht mehr zurecht.

Wir sind europäisch fest verbunden und trotzdem vielfältig in unserer Sprache und Kultur geblieben. Das ist großartig und gibt uns Stabilität und Sicherheit. Die Errungenschaften Europas sind so fest verankert, dass die Europa-Gegner es schon gar nicht mehr wahrhaben wollen? Doch so einfach ist das leider nicht.

Die Rechtsaußenparteien sind zu den wichtigsten Gewinnern der Europawahl geworden. In zahlreichen Mitgliedstaaten konnten sie zulegen. Insgesamt stellen diese Parteien seit der Wahl in der Summe rund 175 Sitze, ein knappes Viertel des Europäischen Parlaments. 15 dieser Sitze fallen der AfD zu. Einer dieser Sitze geht an eine Brandenburger AfD-Politikerin.

Die größten rechten Parteien im neu gewählten Europäischen Parlament sind das französische Rassemblement National (RN), die italienischen Fratelli d'Italia (FdI), die polnische PiS, die deutsche AfD und die ungarische Fidesz. Dahinter folgen weitere Parteien aus Italien, den Niederlanden, Österreich, Spanien und Polen.

Aktuell gibt es sieben Fraktionen im Europäischen Parlament. Die Parteien aus den Mitgliedstaaten können sich einer Fraktion anschließen oder unabhängig bleiben. Unter dem Dach der Fraktion der Europäischen Konservativen und Reformer (EKR/ECR) versammelten sich in der Vergangenheit mit FdI und PiS eher NATO-freundliche Parteien. Die bisher eher russlandfreundliche Fraktion Identität und Demokratie (ID) beheimatete bis kurz vor der Europawahl die französische RN und die AfD. Inzwischen wurde die AfD wegen ihrer rechtsradikalen Positionen ausgeschlossen.

Vor und nach der Europawahl kam einiges in Bewegung. Die AfD sucht als fraktionslose Partei nach Anschluss, die RN-Chefin Marine Le Pen bemüht sich um eine Annäherung an Giorgia Melonis FdI. Ob und wie diese Parteien auf europäischer Ebene zusammenkommen, war eine Woche nach der Wahl noch unklar. Dass alle Rechten sich in einer Fraktion auf europäischer Ebene finden, wird als sehr unwahrscheinlich bewertet. Der Erfolg der rechten Parteien vereint diese nicht zwingend.

Das bedeutet im Umkehrschluss, dass es im europäischen Parlament eine starke demokratische Mehrheit gibt und geben wird – und die Gefahr, von rechts mit vereinten Kräften vereinnahmt zu werden, relativ gering erscheint. Dennoch erwarten Beobachter, dass es für viele Zukunftsthemen Sand im Getriebe geben wird und die Abstimmungs- und Entscheidungsprozesse noch einmal deutlich komplexer werden. Das beunruhigt mich. Denn Europa kann seine positive Zustimmung in der Gesellschaft nur behalten, wenn Vorschläge, Regularien und Finanzierungsschwerpunkte zukunftsorientiert, an den Menschen ausgerichtet und konkret und zügig umgesetzt werden. Destruktive Zerstrittenheit, das erleben wir ja gerade auf bundesdeutscher Ebene, wirkt abschreckend.

Was mich besonders nachdenklich stimmt, ist das Wahlverhalten der Jungwähler. Hier ließ sich bei der Europawahl ein deutlicher Rechtsruck beobachten. WELT-Chefredakteur Ulf Poschardt erklärte das zwei Tage nach der Wahl damit, dass der Hype um Klima und Umwelt in der Generation Z vorbei sei. Die Jungwähler seien genervt durch den ständigen hohen moralischen Ton in der Politik und in der Erwachsenenwelt. Sie erlebten die Welt zudem als Welt der Krisen, Instabilitäten und der Konflikte. Die heranwachsende Generation wünsche sich – laut der aktuellen Sinus-Jugendstudie 2024 – Stabilität, ein friedliches Miteinander in der Familie, in der Politik und auf der Weltbühne. Sie litten als Teenager sehr unter der Corona-Pandemie. Aus dem Grund ist das Thema „mentale Gesundheit“ von besonderer Bedeutung. Soziale Medien sind das wichtigste Informations- und Kommunikationsmittel. Die „bürgerliche Normalbiografie“ ist immer noch Leitmotiv vieler Teenager.

Das liest sich nicht nach einer radikalisierten Generation, sondern nach einer Generation, die ernst genommen werden will. Und die sich in den sozialen Medien ihren eigenen Interaktionsraum geschaffen haben. Und so geht es vielen der Wählerinnen und Wähler aller Altersklassen.

Als erstes Fazit komme ich zu der Erkenntnis, dass Europa stark ist und auch bleiben kann. Wir brauchen jedoch eine schonungslose, ehrliche Analyse und eine kritische Reflexion der eigenen Programme, Themen und Kommunikationsformen. Leider fehlt es vielfach an ungeheuchelter und ernsthafter, sachlicher Selbstkritik der etablierten Parteien. Und damit tragen die Parteien der Mitte eine Mitschuld am Rechtsruck. Sie haben sich in einer überheblichen Art von ihren Wählerinnen und Wählern abgewendet, deren Sorgen und Ängste gar nicht, verspätet oder halbherzig angehört und kaum darauf reagiert.

Die Lausitz liegt in der Mitte Europas. Darum brauchen gerade wir für unsere krasen Projekte und Vorhaben ein vereintes, sicheres, starkes und stabiles Europa aller Generationen. Es liegt in unserer gemeinsamen Hand. ☒

Ihre Christiane Hipp



Christiane Hipp ist Professorin für Organisation und Unternehmensführung an der BTU.

Sie war Dekanin und Vizepräsidentin und leitete die BTU zwei Jahre lang als amtierende Präsidentin zwischen 2018 und 2020.

In dieser Zeit wurden wichtige Weichen für den Strukturwandel gestellt.

Frau Hipp ist Wirtschaftsingenieurin, hat in Karlsruhe, Stuttgart und Hamburg studiert, promoviert und habilitiert. Nach Aufenthalt in Spanien, den USA, Frankreich und England lebt und arbeitet sie seit 2005 in Cottbus.

Derzeit ist sie als Referentin für Wissenschaft und Kultur an die Vertretung des Landes Brandenburg bei der EU abgeordnet.

Fotos: Patrick Lucia

Lausitzer Schreibtische

Am Schreibtisch von Harald Altekrüger, Landrat im Spree-Neiße-Kreis

Wenn von der Kernlausitz die Rede ist, meint das vor allem einen Landkreis: Spree-Neiße. Hier gestaltet Harald Altekrüger nun schon im 15. Jahr als Landrat den Wandel maßgeblich mit. Zwischen Guben, Forst und Schwarze Pumpe wird heute immer mehr Zukunft sichtbar. Gut, wenn dabei einer mitlenkt, der seine Scholle kennt. Im Drebkauer Ortsteil Schorbus geboren, lernte Harald Altekrüger in der Lausitz zum Maschinen- und Anlagenmonteur, schloss zu DDR-Zeiten ein Pädagogikstudium ab und verband beides nach der Wende als Lehrausbilder im Maschinen- und Anlagenbau, unter anderem in leitenden Tätigkeiten bei ABB und TÜV. 2003 stieg er in die Politik ein, wurde zuerst Bürgermeister in Drebkau und ist nun seit 2010 Landrat im Spree-Neiße-Kreis. Sein Schreibtisch spiegelt die Bodenständigkeit wider, mit der er sein Amt führt. Bevölkerung wie Wirtschaft schätzen seine Volksnähe ebenso wie seine pragmatischen Entscheidungen. Das Ergebnis einer solchen liegt aktuell ganz oben auf dem Schreibtisch: die Eröffnung der Gesamtschule des Landkreises im bevorstehenden Sommer. Gut, wenn ein Landrat auch Pädagoge und Familienmensch ist. ☒



Susi Stoßzahn, das Mammut aus Klinge, ist nicht nur Maskottchen des Landkreises, sondern auch persönlicher „Glücksbringer“.

Die Krawatte darf bei offiziellen Terminen nicht fehlen. In lockeren Runden oder am Schreibtisch wird sie aber auch gern einmal abgelegt.

Blick vom Schreibtisch auf die Luftaufnahme über den Tagebau Welzow, im Vordergrund Gut Geisendorf: Symbolik für Historie und Kontraste der Bergbauregion Lausitz.

Die lila PVC-Büste aus dem 3D-Drucker ist eine echte Landrat-Miniatur und Ergebnis eines Besuchs bei einem Schülerprojekt, sie steht symbolisch für seine besondere Wertschätzung für Bildung und Innovation.

Eine Gurke für den ersten Zieleinlauf: Premiere war in diesem Jahr beim Spreewald-Marathon der Nacht- und Inklusionslauf über rund 5 Kilometer!

Die Postkarte vom Ostsee-Urlaub in Scharbeutz sorgt beim Durchatmen für schöne Erinnerungen und beim „Ostseefan“ für neue Kraft.

Willkommenskultur ist wichtig: Gäste sitzen bei Besprechungen hier auf einem gemütlichen Sofa.

Die Lieblingstasse als Mitbringsel einer New York-Reise wird täglich mit Tee gefüllt. Kekse als kleine Nervennahrung gehören immer dazu.

Auf der Höhe der Zeit: mit mobilem Arbeiten. Gearbeitet wird auch unterwegs, Termine werden ausschließlich digital verwaltet.

Morgens gibt es immer eine Tasse Kaffee zum Tagesstart im Büro. Sonst kommt nur gesunder Früchte- oder Kräutertee auf den Tisch.



Foto: Tatiana Kryazeva

Schiff ahoi!

Passend zum Titelthema dieser sommerlich-frischen Ausgabe haben wir für unsere Fotorubrik sieben Protagonisten vor die Linse gebeten, die besondere Erlebnisse auf dem Wasser möglich machen. Die Auswahl fiel nicht eben leicht, bietet sich doch dem Wasserfan eine erstaunliche Vielfalt zwischen Spree und Neiße sowie zwischen Senftenberger See und Bautzener Talsperre. Von der Fahrgastschiffahrt über die Tour mit dem Motorboot oder das Schnuppersegeln, bis hin zur Paddeltour im Schlauchboot oder Kajak. Selbst Dinieren, Grillen und Saunieren ist im Lausitzer Seenland auf dem Wasser möglich. Fotografiert hat für uns dieses Mal Sebastian Krüger. Als professioneller Hochzeitsfotograf hat er in der Regel Brautpaare vor der Linse. Dass er auch Unternehmer und Wassersportler ins rechte Licht rücken kann, zeigt diese Bilderserie. Die übrigens führte ihn in meist bekannte Gefilde. Ist doch der Spremberger auch privat mit seiner Familie viel im Lausitzer (Wasser-)Revier unterwegs.

Einblicke in seine Arbeit gibt es unter www.shoot-my-wedding.de



Die Gondel ist eine der schönsten und auch lauschigsten Möglichkeiten, das Alterswerk von Fürst Pückler zu entdecken. Mit dem Branitzer Park ist dem Fürsten und Gartenkünstler noch einmal ein Meisterstück gelungen, wie er selbst wenig bescheiden sagte. Im Süden von Cottbus verwandelte er die karge Landschaft in eine grüne Oase mit viel Wasser. Und so haben Besucher heute die Möglichkeit, in einer Gondel auf den von Pückler angelegten Wasserwegen durch den Branitzer Park zu gleiten und diesen aus

ungewohnter Perspektive zu entdecken. Auf der etwa einstündigen Tour kommt man dem Tumulus, der Wasser- und Grabpyramide des Fürstenpaares, ganz nah. Das Rudel führt auf den über die Stiftung Fürst-Pückler-Museum Park und Schloss Branitz buchbaren Touren ein Gondelfahrer. Für dieses Foto stieg ausnahmsweise Stiftungsvorstand Dr. Stefan Körner in die Gondel.

www.pueckler-museum.de



Der Kahn gehört genauso zur Spreewaldkultur wie die klassische Gurke. Dirk Meier, Hotelinhaber und Hafensteuermann in Burg Spreewald, präsentiert seinen romantischen Kaminkahn. Besonders beliebt ist dieser patentierte Kahn in den Sommer-Abendstunden oder in der kühleren Jahreszeit. Am Spreehafen Burg kann man zwischen etwa 30 verschiedenen Touren wählen, ob eine Champagner-Kahnfahrt, eine Frühstückskahnfahrt ab dem Hotel „Zum Schlangenkönig“ oder eine gesellige Erlebnis-

tour mit Verkostung in der Hofbrennerei Burg. Natürlich kann man auch mit dem Kanu auf eigene Entdeckungsreise gehen. Dirk Meier hat die meisten Touren selbst entwickelt und getestet. Mit Familie oder Freunden ist er gern privat auf den Fließern unterwegs und hat uns verraten: „Jede Jahreszeit und jedes Fließ hat seinen ganz eigenen Reiz.“ Überzeugen Sie sich selbst.

www.spreehafen-burg.de



Wer nicht nur die klassische Kahntour genießen, sondern selbst aktiv werden möchte, dem empfehlen wir für die Erkundung der Spreewald-Fließe das Stand up Paddling. Quasi auf dem Wasser stehend, gleitet man sanft durch die eindrucksvolle Natur des Unesco Biosphärenreservats. Das ist nicht ganz so entspannt, wie es aussieht, sondern braucht etwas Kondition und vor allem Balance. Für die SUP-Tour gibt es eine scheinbar unendliche Auswahl an Routen: Mehr als 300 km zusammenhängend befahrbare Wasser-

wege gibt es allein in Burg. Wer sein SUP eben dort bei Martin Fix bucht, der bekommt gratis eine laminierte Wasserwanderkarte mit Insidertipps dazu. Der Unternehmer hat sich auf den Verleih von SUPs spezialisiert. Und manchmal nimmt er sich auch die Zeit und steigt selber aufs Brett – am liebsten früh morgens, wenn er die einzigartige Landschaft noch (fast) für sich allein hat.

www.sup-spre.de



Sie sind ein echtes Highlight: die schwimmenden Saunaflöße von Tino Henfschen. Die Idee dazu kam dem seit Kindesbeinen passionierten Saunagänger bei einer Bootstour durch Berlin. Umgesetzt hat er sie im vergangenen Herbst in seiner Lausitzer Heimat. Die beiden „Treibhäuser“ Alva und Ylva liegen im Senftenberger Stadthafen auf dem Wasser. Jetzt im Sommer kann man sie auch vom Anker lassen und mit ihnen über den See gleiten – dank Elektromotor fast geräuschlos. Und dann kann man nach dem Sauna-

gang mit Seeblick auch den Sprung ins Wasser wagen. Die beiden schwimmenden Ruheinseln verfügen je über eine finnische Sauna, Dachterrasse, Dusche und WC. Platz ist für bis zu zwölf Personen. Zur Auswahl stehen mehrere Rundum-sorglos-Pakete wie das romantische Rosenhaus oder das genussvolle Landhaus. Einfach die Wunschzeit vorab online reservieren und dann für bis zu fünf Stunden Sauna und See genießen.
www.treib-haus.com



Wer im Sommer mit dem Boot über den Senftenberger See fahren will, der findet bei Exeditours fast alles: Ruder- und Tretboote, Motor- und Hausboote, Kajak, Canadier, SUPs und Flöße können hier stundenweise ausgeliehen werden, die meisten ohne Bootsführerschein. Einzig für die Segelboote braucht es den Segelschein. Chefin Manuela Zahn trifft man in der Regel nicht auf dem Wasser, sondern im Hafencamp in Großkoschen. Dort kümmert sie sich um die Kundschaft. Falls sie und ihr Mann doch mal die Zeit für eine private Tour auf dem Wasser finden, dann

bevorzugen sie den Hobie Segel-Kajak-Tret-Trimaran, den wir für das Foto ausgewählt haben und für den es keinen Segelschein braucht. Denn das Kajak mit dem komplizierten Namen kann fast alles: Bei Windstille lässt man sich entspannt über das Wasser treiben und hilft bei Bedarf mit der Muskelkraft der Beine nach. Bei etwas mehr Wind setzt man die Segel und ist überrascht, wie rasant das Kajak über die Seeoberfläche prescht.

www.expeditours.de





Seit nunmehr 15 Jahren trifft man Matthias Schneider im Sommer fast jeden Tag am Bautzener Stausee an. Er vermietet dort Party- und Treiboote, SUPs und für Firmenevents hat er sogar zwei Drachenboote im Verleih. Am stärksten nachgefragt aber ist dieses Partyboot, von dem er zwei im Bestand hat. Platz hat es für bis zu 12 Personen. Ein WC ist an Bord, Radio und Musikboxen gehören ebenfalls zur Ausstattung. Wer mag, kann die Verpflegung dazub-

chen. Denn Matthias Schneider betreibt zugleich die Ocean Beachbar direkt am Strand – dort ist er sogar ganzjährig anzutreffen, im Winter allerdings nur an den Wochenenden. Gelegentlich findet er auch selbst die Zeit für eine Tour über den Stausee. Dann schnappt er sich sein eFoil – ein Surfbrett mit Elektroantrieb und Joystick, das ziemlich rasanten Fahrspaß auf dem Wasser verspricht. www.beachbar-bautzen.de



Auch für Tino Kittner ist es bald ein Viertel Jahrhundert her, dass er die Liebe zum Paddeln auf der Neisse entdeckte. 2002 gründete er sein eigenes Unternehmen. Heute gehört Neisse Tours zu den größten Anbietern für Bootstouren auf dem Grenzfluss. Dabei hat Tino Kittner, der sowohl beruflich als auch privat gern das Paddel in die Hand nimmt, verschiedene Touren im Angebot, die in Rothenburg starten und von dort aus flussabwärts oder flussauf-

wärts führen. Kurze, ruhige Strecken sind ebenso dabei wie längere, auf denen gelegentlich Wildwasser-Feeling aufkommt. Dabei kommen die rafting-tauglichen Schlauchboote von Gumotex zum Einsatz. Auch Mehrtagestouren, Events für Gruppen und Geocaching mit dem Boot macht das Team von Neisse Tours möglich.

www.neisse-tours.de



32

Die „Krasse Lausitz“ geht auf Tour

Guben, Cottbus, Senftenberg – wie die Imagekampagne in den Dialog geht und welcher interessante Kooperationspartner an Bord ist



Beim Willkommensfest „KLĚB A SOL“ in Cottbus/Chósebusz war der Eventstand der Imagekampagne „Die Lausitz. Krasse Gegend.“ praktisch ständig umlagert. Unterstützt wurde die Imagekampagne unter Federführung der Wirtschaftsregion Lausitz dabei von Ortsgespräche24, einem Diskussionsformat des Vereins „diskutier mit mir“. Foto: Andreas Franke

New York, Rio, Tokio – das kann gern noch kommen. Die Imagekampagne „Die Lausitz. Krasse Gegend.“ ist auf Tour. Seit Ende Mai dreht sie zunächst einmal eine Informationsrunde durch das Revier. Ziel ist es, die Lausitzer über aktuelle Projekte und Hintergründe des Strukturwandels zu informieren. Deutlich werden soll, dass sich in der Region weiterhin sehr viel entwickelt.

Der Besuch vor Ort bei vielen Veranstaltungen in der Region soll jedoch keine Einbahnstraße werden. Gäste sind am Stand herzlich eingeladen, ihre Fragen loszuwerden, offen und kritisch über den Strukturwandel und die Entwicklung in der Region zu diskutieren. Diesen Part übernimmt mit „Ortsgespräche 24“ ein neu gewonnener Partner der Imagekampagne. Ortsgespräche 24 ist Teil der Initiative „Diskutier mit mir“. Der Verein agiert deutschlandweit und bringt Menschen in den Dialog – gerade in schwierigen Zeiten

voller herausfordernder Veränderungen. Unterschiedliche Positionen sollen ihren Raum bekommen. Austausch soll ermöglicht werden, auch, um dem Vertrauensverlust gegenüber Politik und Demokratie entgegenzuwirken. Dafür agieren die Macher von Ortsgespräche 24 in Thüringen, Sachsen und Brandenburg – und gemeinsam mit der Reviertour der Krasse-Lausitz-Kampagne in den nächsten Wochen und Monaten auch bei uns, in der Lausitz.

Die ersten Auftritte der Imagekampagne im Rahmen der Reviertour sind bereits erprobt. Nach der Präsenz mit dem mobilen Eventstand im vergangenen Jahr beim Brandenburger Tag in Finsterwalde, dem Tag der Schiene in Cottbus sowie beim Tag der Deutschen Einheit in der Landesvertretung Brandenburgs in Berlin ging es dieses Jahr zum Auftakt nach Senftenberg. Zahlreiche Menschen kamen zum Austausch und zur Information im Rahmen von „Senftenberg

öffnet Türen“ an den Stand. Besonders erfreulich: Einige hatten bereits von der Imagekampagne gehört. Eine Besucherin freute sich besonders über den persönlichen Kontakt, folgt sie der „Krasse Lausitz“ doch schon seit längerem auf Instagram. Die Kampagne ist mit Informationen, Reels und Neuigkeiten inzwischen auch auf TikTok präsent, weiterhin auf LinkedIn, Youtube und Facebook.

Viral ging übrigens ein Video, das gemeinsam mit der LEAG und Lausitz TV produziert werden konnte. „Mission Aufstieg“ widmete sich dem Fieber der Energie-Cottbus-Fans in den wilden Tagen vor und nach dem Wiedereinstieg in die Dritte Liga. Rund 130.000 Menschen wurden mit dem Video erreicht, das Fanfieber mit der Botschaft einer aufsteigenden Region verbindet.

So wichtig die Social-Media-Kanäle für die Kampagne sind, ersetzt doch nichts das persönliche Gespräch. Geradezu



Zeit für Gespräche gab es in Senftenberg bei „Senftenberg öffnet Türen“. Viele Gäste nutzten die Chance, sich mit aktuellen Informationen über den Strukturwandel zu versorgen. Fotos: WRL/Matthieu

umlagert war der Eventstand von „Die Lausitz. Krasse Gegend.“ beim ersten Willkommensfest in Cottbus, dem „KLĚB A SOL“ mit Demokratiemeile, Tischkickerturnier und Kneipennacht. Auch Dank der Gesprächsangebote von Ortsgespräche 24 war das Interesse an den Angeboten der Imagekampagne groß.

Am 6. Juni machte die Imagekampagne unter dem Titel „Menschen machen Wandel“ in Lübbenau/Spreewald Station. Gemeinsam mit der Bürgerregion Lausitz und Ortsgespräche 24 wurden die Geschichten hinter den dort entstehenden Projekten erzählt. Wie kam der Coworking-Space von Lübben nach Lübbenau? Was gibt es Neues von der Gurkenwelt? Und was passiert auf dem Kraftwerksgelände? Diese drei Vorhaben wurden hintergründig beleuchtet,

wobei Partner wie der Verein Wertewandel, Revierwende oder Startup Lausitz mit Marcel Linge die Veranstaltung begleiteten.

Am 10. und 11. Juni war die Kampagne zu Gast beim Deutschen Präventionstag in Cottbus/Chósebez mit rund 1.700 Gästen, am 12. Juni Teil der DGB-Lausitzkonferenz. Am 29. Juni geht es nach Forst (Lausitz) zu den Rosengarten-Festtagen, am 13. August folgt das Heimatfest Spremberg. Am 24. August wird sich der Kreis voraussichtlich schließen – beim bereits zweiten Auftritt der Imagekampagne in Finsterwalde, diesmal nicht zum Brandenburger Tag, sondern nach aktueller Planung zum Sängerkfest mit ebenfalls großer Ausstrahlung. Das Brandenburger Dorf- und Erntefest am 14. September in Drachhausen schließt den Reigen der Reviertour in den Sommermonaten, ehe

es zum Abschluss für 2024 am 6. November nach Schwarzheide zum Lausitzforum der Unternehmerverbände geht. Begleitet und bereichert wird der Stand an allen Stationen durch die Mitwirkung der Ortsgespräche 24.

Diesmal tourt die Imagekampagne also durchs Revier, mit Stationen in Cottbus/Chósebez, Senftenberg oder Schwarzheide. Doch New York, Rio oder Tokio sind nicht vom Tisch. Ziel und großer Wunsch der Imagekampagne-Macher ist es, Akteure zu finden, die die Botschaft der Krassen Lausitz Huckepack mit in die Welt tragen. Wer national oder international unterwegs ist und Material mitnehmen kann, ist herzlich eingeladen, sich bei der Wirtschaftsregion Lausitz zu melden. Dort fließen die Fäden für die Imagekampagne zusammen. ☒

Die Termine 2024 auf einen Blick

Bei sonnigem Wetter nutzten einige Gäste die Rückzugsmöglichkeiten in den Schatten des Krasse-Lausitz-Standes. Gemeinsam mit Bürgermeistern vor Ort führt Ortsgespräche 24 als Partner der Imagekampagne moderierte Diskussionen. Foto: WRL/Matthieu



Bei diesen Veranstaltungen ist die Imagekampagne „Die Lausitz. Krasse Gegend.“ mit dem Eventstand präsent und lädt zu Informationen und Diskussionen über den Strukturwandel ein:

- › **29. Juni:**
Rosengartenfesttage in Forst (Lausitz)
- › **13. August:**
Heimatfest in Spremberg/Grodtk
- › **24. August:**
Sängerkfest in Finsterwalde
- › **14. September:**
Brandenburger Dorf- und Erntefest in Drachhausen bei Cottbus
- › **6. November:**
Lausitzforum in Schwarzheide

Alle Termine auch auf www.ortsgespraech24.de

Scannen Sie den QR-Code um direkt dorthin zu gelangen. ☒

Neue Finanzierungschancen für Unternehmensprojekte

Jedes Jahr gibt es einen Förderaufruf im regional umgesetzten Bundesprogramm „Unternehmen Revier“ des Bundeswirtschaftsministeriums. Lausitzer Unternehmen aus Sachsen und Brandenburg können in der aktuellen Runde noch bis Ende Juli vom Finanzierungsangebot profitieren.

Kommt man aktuell beim Team der Wirtschaftsregion Lausitz GmbH um Norman Müller vorbei, ist zu spüren: Hier bewegt sich etwas. Anfragen von Unternehmen treffen in einer Breite auf eine Beratung, die möglichst zusätzliche Finanzierungen für die Projektanfragen aufschließen möchte. Bestandsunternehmen nutzen diesen kommunikativen Anlaufpunkt, um ihre Entwicklungs- und Investitionsprojekte vorzustellen und für den Einzelfall prädestinierte Förderprogramme und entsprechende Ansprechpartner benannt zu bekommen. „Dies ist ein herausfordernder Prozess, da wir neben den Erstgesprächen auch intensiv die Qualifizierung der Projektunterlagen und die laufenden Projekte begleiten“, verdeutlicht Norman Müller, Bereichsleiter bei der Wirtschaftsregion Lausitz GmbH.

Dass es sich lohnt, zeigt das bevorstehende runde Jubiläum: Der 100. Zuwendungsbescheid im regional durch die Wirtschaftsregion Lausitz umgesetzten Bundesprogramm „Unternehmen Revier“ steht unmittelbar bevor. Hinter dieser Zahl verbirgt sich eine Vielzahl innovativer Projekte zur Strukturentwicklung in der Lausitz, Unternehmensprojekte, die in über 17 inhaltlichen Aufrufen in bisher sechs Ideen- und Projektwettbewerben identifiziert und erfolgreich für die Förderung qualifiziert wurden. Neue Impulse der regionalen Wirtschaft, die die Innovationskraft stärken.

Bis hierher war es im doppelten Sinn kein einfacher Prozess, weiß Norman

Kurzinformation zum aktuellen Aufruf im Bundesprogramm „Unternehmen Revier“	
Einreichung Projektskizze:	bis 31.07.2024
Projektlaufzeit:	bis max. 15.02.2027
Unternehmensförderung:	De-minimis-Mittel
Förderung Einzelunternehmen:	bis 300.000 €
Förderung Verbundvorhaben:	bis 1,2 Mio. €
Einreichungsunterlagen:	wirtschaftsregion-lausitz.de/ strukturentwicklung/unternehmensfoerderung/

Müller zu berichten: „Projektarbeit im Bereich der Geschäftsfeldneuausrichtung erfordert zuallererst Ressourcen und Risikobereitschaft von den Unternehmen. Wir probieren das Know-how unseres kleinen Teams bestmöglich im Gesamtförderprozess einzubringen. Die Antragsqualifizierung, die Begleitung der Umsetzung und der sachliche Abschluss der Projekte sind tägliche Aufgaben und fordern auch uns.“ Regionale wissenschaftliche und wirtschaftliche Potenziale werden nicht selten zusammengeführt und münden in strategische Kooperationen. Dies schafft über Innovationen Perspektiven für Wachstum und Beschäftigung in den Unternehmen.

Aktuell läuft der 7. Ideen- und Projektwettbewerb im Bundesprogramm „Unternehmen Revier“. Skizzen für Unternehmensprojekte können bis zum 31. Juli

2024 eingereicht werden. Norman Müller sieht optimale Chancen für jeden gegeben: „In der Umsetzung des Bundesprogrammes sprechen wir vor allem kleine, mittlere sowie junge Unternehmen an. Innovationspotenziale werden gestärkt und häufig auf Grundlage bestehender Stärken neue Wachstumspfade erschlossen. Wir beraten und unterstützen intensiv während des Antragsprozesses, sodass auch viele förderunerfahrene Unternehmen bisher einen erfolgreichen Prozess der Finanzierung durchlaufen haben.“ Mit dem Wettbewerbsaufruf werden zuvorderst Unternehmen mit Ausrichtung auf zukunftsorientierte Produktentwicklung und Geschäftsfelderweiterung angesprochen. Ein Beratungsgespräch bei der Wirtschaftsregion Lausitz GmbH für die Teilnahme am Programm „Unternehmen Revier“ ist zwingend erforderlich. ☒

7. Projektwettbewerb (2024): „Langläuferverfahren“ (Zuwendung Februar '25)



Innovationsorientierung und Internationalisierung schafft Wachstum

Die IKR Richter Technology GmbH ist Teil der IKR Richter Group und erforscht und entwickelt verschiedene Reinigungstechnologien insbesondere für die chemische und petrochemische Industrie. Über das Förderprogramm „Unternehmen Revier“ wurde ein mobiles Reinigungssystem entwickelt.



Die IKR Richter Group baut systematisch ihr Geschäft aus und zählt mittlerweile mehr als 100 Angestellte weltweit. Fotos: © IKR Richter Technology GmbH

Seit der Gründung der IKR Richter Group vor 25 Jahren in Lauchhammer gehört der Industriereinigungsservice zu ihrem Kerngeschäft. Schritt für Schritt entwickelte sich die Unternehmensgruppe. Die angebotenen Dienstleistungen wurden breit gefächert aufgebaut. In den letzten Jahren wurde das Geschäftsfeld stark internationalisiert. Der Prozess ist kein zufälliger, sondern gerade die Technologie- und Innovationsorientierung ist klar auf die Marktanforderung ausgerichtet.

Ein Puzzlestein war die Geschäftsfelderweiterung über das Bundesprogramm „Unternehmen Revier“ des Bundesministeriums für Wirtschaft und Klimaschutz mit denkbar schwierigem Start zum Anfang der

Corona-Pandemie. Doch der geförderte Entwicklungsprozess einer mobilen und vollautomatischen Reinigungs- und Schneid-anlage wurde mittlerweile erfolgreich abgeschlossen und schaffte eine zusätzliche Perspektive, welche für das geschäftliche Wachstum genutzt wurde.

Das Reinigungssystem umfasst eine hermetisch abgeriegelte Reinigungskabine sowie einen dreh- und kippbaren vollautomatischen Reinigungstisch. Mit der mobilen und containerbasierten Lösung werden zudem ökologische Aspekte durch das umweltgerechte Auffangen des Reinigungswassers sowie die Reinigung der Abluft mittels Gaswäscher beachtet und damit ein nachhaltiges Dienstleistungsangebot etabliert.

Sämtliche Reinigungs- und Schneidarbeiten werden vollautomatisch und von nur einer Person ferngesteuert durchgeführt. Dies erfüllt in besonderer Weise das Anforderungsprofil einer Reinigungstechnologie von Aggregaten für chemische Anlagen, die Kontaminationen von Mensch und Umwelt vermeiden möchte.

Geschäftsführer Peter Richter blickt zurück: „Wir wollten vor allem eine schnellere und präzisere Reinigung von schadstoffbelasteten Aggregaten erreichen – bei gleichzeitiger Erhöhung der Arbeitssicherheit gerade über automatisierte Prozesse. Das haben wir geschafft.“ Spürbar ist auch, wie die Entwicklung der innovativen Technologie und die unmittelbar damit verknüpften geschäftlichen Wirkungen weiter die innovationsorientierte Ausrichtung des Unternehmens stärken. So nutzt das Unternehmen aktuell den industriellen Aufschwung in Nordafrika, um weiter zu wachsen. IKR Algeria ist seit 2023 als Tochterunternehmen aktiv.

Der Zukunftsplan für Peter Richter ist klar: „Wir brauchen weiter Innovationen und wollen Vorreiter sein. Dank dessen konnten wir eine Reihe neuer Mitarbeiter am Hauptstandort in Lauchhammer einstellen und haben aktuell weitere Stellengesuche auf unserer Homepage veröffentlicht. Die Digitalisierung bietet uns weitere Chancen des Wachstums. Nach unserer Erfahrung im Bundesprogramm „Unternehmen Revier“ werden wir schauen, ob uns auch hierbei eine passfähige Unternehmensförderung in der Umsetzung unterstützen kann.“ ☒

Foto links: Die Entwicklung und der Prototypenbau einer containerbasierten, innovativen und mobilen Reinigungs- und Schneidanlage für schadstoffbelastete Aggregate mittels eines vollautomatischen Reinigungstisches wurden über das Bundesprogramm „Unternehmen Revier“ gefördert und projektbegleitend patentrechtlich abgesichert.

Foto rechts: Tanks, Raffinerien oder Prozessanlagen der Düngemittelindustrie werden unter anderem mit Wasserhochdrucktechnik gereinigt.



Drei Jahre Taskforce Strukturwandel

Der Landkreis Görlitz zeigt, wie Veränderung gemeinsam gelingt.



Stets im Austausch vor Ort: Impressionen aus drei Jahren Projektarbeit der Taskforce.

Der Wandel bringt der Lausitz Chancen und stellt sie vor Herausforderungen. Es gilt, die vielen Projekte umzusetzen und dabei die Menschen vor Ort zu beteiligen. Wie das auf Kreis- und Kommunalebene gelingen kann, zeigt der Landkreis Görlitz sehr erfolgreich. 2021 hat er die Taskforce Strukturwandel etabliert. Die 11-köpfige Taskforce Strukturwandel der Entwicklungsgesellschaft Niederschlesische Oberlausitz (ENO) berät im Rahmen des Strukturwandels, finanziert durch das STARK-Programm, Kommunen, Vereine und Unternehmen und ist auf die Unterstützung, Initiierung und Begleitung von Netzwerken, die Projektentwicklung sowie die Unterstützung von Kommunen und regionalen Partnern spezialisiert. Hierbei ist der Vertrauensaufbau bei den regionalen Partnern, sowie als zuverlässiger Ansprechpartner vor Ort wahrgenommen zu werden, elementar. Dadurch trägt die Taskforce aktiv zur Wirtschaftsförderung und zur Einbindung der Bevölkerung bei und ermutigt dazu, sich in Richtung innovativer, zukunftsweisender Entwicklungen und Technologien zu orientieren. ENO-Geschäftsführer Sven Mimus sieht sich durch die enge Zusammenarbeit mit den Kommunen bestätigt: „Auch die Höhe der bislang von der Taskforce erfolgreich beantragten oder in der Beantragung befindlichen Förderprojekte in Höhe von rund 150 Millionen Euro belegt, dass wir die Zukunft des Landkreises lange vor dem geplanten Kohleausstieg zielgerichtet und gemeinschaftlich mit den Kommunen, Vereinen und Unternehmen entlang unseres Leitbildes entwickeln.“

Die Taskforce Strukturwandel ist nach den erfolgreichen ersten drei Jahren weiterhin hoch motiviert und entschlossen, den Strukturwandel in der Region aktiv voranzutreiben, eine nachhaltige Zukunft für alle Bürgerinnen und Bürger im Landkreis Görlitz zu gestalten sowie die Bürgerbeteiligung an diesem Prozess anhand innovativer und spannender Formate weiter auszubauen.

Seit ihrem Start hat die Taskforce ehrgeizige Ziele verfolgt und erreicht:

1. Angebote für jede Kommune: In 85 % der Kommunen hat die Taskforce bislang ein Unterstützungsangebot umgesetzt (Fördermittelberatung, Projektentwicklung oder Beteiligungsformat). Bis zum Projektende 2024 ist geplant, in möglichst jeder Kommune solch ein Angebot umzusetzen.

2. Entwicklung von Hilfestellungen für Kommunen und regionale Partner: Durch die Entwicklung von gezielten Hilfestellungen unterstützt die Taskforce Kommunen und regionale Partner dabei, ihre Potenziale zu entfalten und ihre Projekte erfolgreich umzusetzen. So z.B. durch das SPEED-Format, eine Leitlinie im Videoformat. Die Buchstaben SPEED stehen dabei für „systematische Projektentwicklung und erfolgreiche Durchführung“. Das Starterpaket umfasst Videos und Informationen zur Projektentwicklung, Antragstellung und zur Suche von Fördermitteln, aber auch zur Entwicklung von Nutzungskonzepten und Möglichkeiten der Bürgerbeteiligung. Das SPEED-Format wird kontinuierlich weiterentwickelt.

Hier finden Sie die Videos:

<https://sichtwechsel-zukunft.de/speed>.



„Wir freuen uns über die sehr guten Fortschritte bei der strategischen Strukturentwicklung im Landkreis Görlitz. Der Zuspruch der Kommunen, Bürgermeister, Vereine und Bürger zeigt, dass wir in enger Zusammenarbeit mit dem Landkreis und den Fördermittelgebern den richtigen Weg eingeschlagen haben, als wir 2021 die Taskforce ins Leben riefen.“

Sven Mimus, Geschäftsführer der Entwicklungsgesellschaft Niederschlesische Oberlausitz

3. Projektentwicklung: Für die Themenschwerpunkte im Strukturwandel wurden mindestens drei Projekte pro Jahr selbst initiiert, beispielsweise:

- › Methodenbox Strukturwandel: Handreichung für Schulen, Schüler und Jugendliche
- › Heideweg Bad Muskau: Entwicklung von Übernachtungs- und Entertainmentangeboten für Fahrradtouristen und weitere Touristen
- › Erstellung des zukunftsweisenden Energiegesamtkonzeptes für den Landkreis Görlitz
- › Wasserstoffforum Oberlausitz und Lausitzcluster Mobilität: Initiierung, Durchführung und kontinuierliche Weiterführung der erfolgreichen Veranstaltungsreihe
- › Entwicklung nachhaltiger Gewerbegebiete: Etablierung des Arbeitskreises

4. Förderung der Bürgerbeteiligung:

Die Taskforce fördert aktiv die Bürgerbeteiligung, um Ideen zu entwickeln und die Information über Projektvorhaben zu verbessern. Bislang wurden über 60 Bürgerbeteiligungsformate umgesetzt, um die Einwohner des Landkreises Görlitz aktiv in die Strukturentwicklung einzubinden (bspw. durch Workshops zur Zukunft der Eishalle Jonsdorf, die Innovation Challenge Lausitz

Das ENO-Projekt „Muskauer Eispalast“ in Bad Muskau erhält 13 Millionen Euro aus dem Kohleausstiegsgeld. Der 7. Regionale Begleitausschuss entschied zudem über weitere Projekte von der Taskforce, darunter das Innovationsforum in Kodersdorf (5 Mio. Euro) und der Findlingspark Nochten (2,5 Mio Euro). Im Projekt „Muskauer Eispalast“ werden zwei leerstehende Bürohäuser am Heideweg in touristische Unterkünfte mit 124 Betten und modernen Annehmlichkeiten umgebaut, ergänzt durch Caravanstellplätze. Ein Café, ein Fahrradladen und ein Shop mit regionalen Produkten sollen die Attraktivität erhöhen und den Fahrradtourismus stärken. Das Projekt schafft Arbeitsplätze und fördert nachhaltigen Tourismus. Landrat Dr. Stephan Meyer: „Die ENO hat schon viele Projekte (mit)vorbereitet und begleitet, daher ist das hier auch ein toller Erfolg für das Unbezahllbarland – und die gesamte sächsische Lausitz, wo wir schon über 700 Millionen Euro in der Umsetzung haben. Mit so vielen guten Projekten ist der positive Strukturwandel greifbar und wird weithin sichtbar!“ Das Projekt 5G-Waldwächter des Landkreises Görlitz in Zusammenarbeit mit u.a. der ENO hat den mit 25.000 Euro dotierten 1. Platz beim 2. Sächsischen Digitalpreis in der Kategorie „Gesellschaft“ gewonnen. Das Projekt leistet mit Hilfe KI-gestützter Auswertung von Echtzeitdaten einen Beitrag zum klimaangepassten Waldmanagement, beispielsweise durch die Früherkennung von Bränden oder Schädlingsbefall.

und die Etablierung des kreisweiten Beteiligungsformates „Lausitz Café“).

Eine ausführliche Darstellung der Taskforce, ihrer Projekte, ihrer Veranstaltungen und Beteiligungsformate finden Sie unter: <https://sichtwechsel-zukunft.de/>. Dort informiert die Taskforce auch über ihr Leitbild,

in dem gemeinsam mit dem Landkreis Görlitz strategische Handlungsfelder definiert wurden. An den Kernbereichen Tourismus und Kultur, Lebensumfeld sowie Mobilität und Energie orientieren sich alle Vorhaben, die im Rahmen des Strukturwandels durch die Taskforce begleitet werden. ☒

Rückblick: die bisherigen Erfolge der Taskforce

Es wurden Förderprojekte mit einem Volumen von 149,6 Millionen Euro beantragt oder sind derzeit in Bearbeitung.

Allein durch die 30 TOP-Projekte wurden bislang insgesamt 307 Arbeitsplätze in der Region geschaffen oder erhalten.

In drei Jahren wurden 237 Projekte erfolgreich initiiert, beraten und begleitet – bspw.

- › RUBIN-Bündnis EnviroPlast: Entwicklung nachhaltiger Verbundwerkstoffe aus biogenen Reststoffen, Volumen rd. 12 Mio. EUR
- › Gesundheitszentrum Boxberg: Projektbegleitung, Fördermittelberatung, Volumen rd. 10 Mio. EUR
- › Rekonstruktion historischer Berggasthof Oybin: Projektbegleitung, Fördermittelberatung, Volumen rd. 7 Mio. EUR
- › PriMa+ÖV: Intelligente Mobilitätslösungen für ländliche Regionen, Volumen von 2,5 Mio. EUR

Im Unbezahllbarland-Blog <https://blog.unbezahllbar.land/> berichtet die Taskforce regelmäßig und transparent über ihre Arbeit und lädt zu Bürgerbeteiligungsformaten

ein. Über den QR-Code können Sie den Unbezahllbarland-Newsletter abonnieren und die guten Nachrichten aus der Region verfolgen. ☒

Jahresbericht zur Arbeit der Taskforce:

sichtwechsel-zukunft.de/#jahresbericht
sichtwechsel-zukunft.de

Die Projektmanager:innen der Taskforce Strukturwandel bei der ENO sind seit drei Jahren ein eingeschweißtes Team.



Rückblick 5. Wasserstoffforum Oberlausitz



Rund 60 Teilnehmende folgten der Einladung zum 5. Wasserstoffforum Oberlausitz (WFO) am 13. Mai 2024 in Görlitz. In Kooperation mit dem

Wasserstoffnetzwerk HYPOS wurde dort als 21. HYPOS-Dialog über die Wasserstofftechnologie und deren Anwendung informiert. HYPOS kombiniert Potenziale von KMUs, Großunternehmen, der Industrie sowie Hochschulen und Forschungseinrichtungen in der Wasserstoffwirtschaft. Im Siemens ENERGY Coworking Space erhielten die Teilnehmenden Informationen zu dezentraler Energieerzeugung und -versorgung mit Wasserstoff sowie zu den Potenzialen aus biogenem CO₂. Ein Schwerpunkt war die Defossilisierung von Industrie- und Gewerbeprozessen, um fossile Brennstoffe zu ersetzen. ENO-Taskforce Team Lead Heike Schleussner ermutigte Schlüsselbranchen im Landkreis Görlitz, die wirtschaftlichen Chancen der Energiewende zu nutzen. Die Rolle der Landwirtschaft bei der Flächennutzung, Wasserstoffherzeugung und Nutzung von Biomasse und



Abwärme wurde ebenso thematisiert. Es wurde gezeigt, wie Wasserstoff effektiv in Gewerbe und Landwirtschaft eingesetzt werden kann. HYPOS-Geschäftsführer Johannes Wege, der die Veranstaltung moderierte, betonte die Bedeutung der Partnerschaft mit der ENO und das Interesse der Unternehmen im Landkreis Görlitz. Heike Schleussner ergänzte, dass die hohe Nachfrage nach Wasserstoffthemen das Engagement der regionalen Unternehmen zeige. Das HYPOS-Netzwerk hat 170 Mitglieder

in Mitteldeutschland und will Synergieeffekte schaffen sowie den Markthochlauf für Grünen Wasserstoff unterstützen. Eines der jüngsten Mitglieder ist die ENO, die ebenso dem DurchH2atmen-Wasserstoffnetzwerk Lausitz beigetreten ist.

Unternehmen und Einzelpersonen, die Einladungen und Informationen zu künftigen Wasserstoffforen haben möchten, können sich über den oben stehenden QR-Code für den Veranstaltungsnewsletter anmelden. ☒



Bürgerbeteiligung: Einladung zum Lausitz Café



Das Lausitz Café ist eine kurzweilige und alle zwei Monate wiederkehrende Veranstaltungsreihe, in der das Innovationsteam der ENO Taskforce

konkrete Fragestellungen mit Bezug zu ausgewählten Schwerpunktthemen des

Strukturwandels besprechen möchte. In jedem der Lausitz Cafés werden mehrere Themen diskutiert. Das nächste Lausitz Café findet am Montag, den 09.09.2024 in der Zeit von 18 bis 20 Uhr in der Unbezahlbar-Lounge in Görlitz statt. Weitere Termine sind der 10.10. und der 12.12. Infos und Anmeldung über den QR-Code. ☒

Film ab für's Unbezahlbarland:

Ein neuer Imagefilm zeigt anschaulich, warum die Menschen im Landkreis Görlitz echt stolz auf ihre Heimat sind und gern hier leben. Auf der Website der Image- und Fachkräftekampagne „Unbezahlbarland“ des Landkreises und in den Social-Media-Kanälen soll der Film für die Region werben und bei Fachkräften aus den deutschen Ballungsräumen die Neugier auf den Landkreis Görlitz wecken. Unternehmen und Institutionen des Landkreises können den Film, der direkt über den QR-Code erreichbar ist, für ihr eigenes Standortmarketing nutzen.



Großes Interesse an Ausbildung und Studium in der Heimat

4.000 Besucher beim 10. INSIDERTREFF des Landkreises Görlitz



Zehn unterschiedliche Branchen präsentierten sich in Löbau, darunter Handwerk, Industrie, Gesundheit, Handel, Tourismus, IT, Dienstleistungen und öffentlicher Dienst.

Mehr als 150 Ausbildungsbetriebe und Berufsschulen, 200 Ausbildungsberufe sowie zahlreiche Studiengänge der Hochschule Zittau/Görlitz: Beim INSIDERTREFF im Messepark Löbau Ende Mai wurden die vielfältigen beruflichen Perspektiven im Landkreis Görlitz aufgezeigt. Mehr als 4.000 Besucher nutzten die 10. Auflage der vom Landkreis veranstalteten Messe für Studium und Ausbildung. Vor allem Jugendliche ab Klasse 7 informierten sich über Möglichkeiten in der Heimat. Vor Ort hatten die jungen Besucher die Gelegenheit, mit Personalverantwortlichen ins Gespräch zu kommen und sich über ihre Wunschberufe zu informieren. Aktuelle Auszubildende und Studenten berichteten aus ihrem Arbeits- und Studienalltag. Die Messe bot auch zahlreiche Mitmachangebote, bei denen die Jugendlichen praktische Einblicke in verschiedene Berufsfelder gewinnen konnten.

Im Freigelände präsentierten sich besonders die Landwirte und das Bauhandwerk mit imposanter Technik. Viele Aussteller setzten auf intensive Gespräche und anschauliche Vermittlung von Inhalten. Saskia Heublein, Leiterin der Servicestelle Bildung der Entwicklungsgesellschaft Niederschlesische Oberlausitz mbH, zeigte sich begeistert: „Ich bin überwältigt von den Mitmachangeboten der Aussteller. Mit welcher Professionalität und welchem

Fleiß sie ihre Messestände gestalten und die Ausbildungsinhalte vermitteln, verdient großen Respekt.“

Neben den Ausbildungsbetrieben präsentierten sich auch die beruflichen Schulzentren des Landkreises, die BA Bautzen und weitere Bildungsträger. In der Blumenhalle setzte die Hochschule Zittau/Görlitz ihre Studiengänge eindrucksvoll in Szene. Saskia Heublein lobte die Präsentation: „Es war wieder beeindruckend, was die Hochschule Zittau/Görlitz in der Blumenhalle aufgebaut hat. Wer sich für Wissenschaft, Forschung und neue Technologien interessiert, konnte stundenlang bei den unterschiedlichsten Fakultäten der Hochschule verweilen.“ Auch die BA Bautzen, die TU Dresden sowie forschungsorientierte Unternehmen wie Siemens Energy, Zeiss und NTT Data stellten in der Blumenhalle aus.

Der INSIDERTREFF versteht sich als Messe für die berufliche Orientierung

und unterstützt alle Schulabsolventen, die noch einen Ausbildungs- oder Studienplatz suchen. Die Last Minute Ausbildungsplatzbörse am Info-Punkt war stark nachgefragt. Insgesamt waren die Organisatoren mit dem Interesse der Jugendlichen an der Messe sehr zufrieden „Wir freuen uns über die große Resonanz. Mit den 4.000 Besuchern konnten wir 1.000 Besucher mehr als im Vorjahr begrüßen“, so Saskia Heublein.

Während der Messe wurden die jungen Besucher zu ihren Kriterien bei der Suche nach einem Ausbildungsplatz befragt. 69 Prozent der Befragten möchten im Landkreis Görlitz bleiben und sehen ihre berufliche Zukunft in der Heimat. 20 Prozent sind noch unsicher, und lediglich 11 Prozent planen, für Studium oder Ausbildung wegzuziehen. Diese Zahlen sprechen für die Attraktivität der Ausbildung im Landkreis Görlitz und in der Oberlausitz. ☒

Nächster INSIDERTREFF: 10. Mai 2025

Der INSIDERTREFF ist eine Veranstaltung des Landkreises Görlitz, organisiert von der Servicestelle #bildung der Entwicklungsgesellschaft Niederschlesische Oberlausitz mbH. Durchgeführt wird er in Kooperation mit der Industrie- und Handelskammer Dresden, der Handwerkskammer Dresden, der Kreishandwerkerschaft Görlitz, der Agentur für Arbeit Bautzen und dem Jobcenter Landkreis Görlitz sowie mit Unterstützung der Sparkasse Oberlausitz Niederschlesien.



Foto: Andreas Franke

Reviertransfer Lausitz (No. 30)

Alle für eine Lausitz

Das Superwahljahr bringt der Lausitz trotz aller blauen Flecken im Frühsommer nun auch reichlich Rückenwind. Zum einen nimmt die Idee von einer Lausitz als erstes Net Zero Valley Deutschlands oder gar Europas immer mehr Fahrt auf, zum anderen haben Bund und Länder bei der strukturellen Stärkung der Kohleregionen und somit auch der Lausitz nachgesteuert. Im Vorfeld der Landtagswahlen sind das wichtige Signale, die man den Menschen in der Lausitz nun auch richtig vermitteln kann und muss. Aus diesem Grund bestimmen diese Ausgabe unserer fortlaufenden Rubrik Reviertransfer genau diese drei Themenkomplexe: die Neujustierung der Strukturstärkung, die Chance zur europäischen Net-Zero-Zukunftsregion und die bevorstehenden Landtagswahlen. Bereits im vergangenen Reviertransfer haben wir Hinweise zur wirtschaftsnahen Förderung aus dem JTF-Programm gegeben, das mit einer weiterentwickelten, neuen Richtlinie zum 1. Juli nun mit noch mehr Benefit für die Lausitzer Wirtschaft unterwegs ist. Der Auftakt gehört an dieser Stelle dem Net Zero Valley, über das in vielen Gesprächen der Lausitzer Akteure solides Halbwissen durchschimmert und das manchmal wie die eierlegende Wollmilchsau scheint. Wir haben es in der letzten Ausgabe bereits

vorge stellt, sorgen diesmal zum allgemeinen Verständnis aber für eine ausführliche Erläuterung. Als Hintergrundinfo gibt es zudem Hinweise zu einer Strategie unter Einbindung vieler Akteure aus der Region heraus, die zum Redaktionsschluss dieser Ausgabe hinter den Kulissen und spätestens mit oder kurz nach Veröffentlichung auch öffentlich sichtbar werden dürfte.

Noch längeren Atem als das Thema Net Zero Valley brauchen die Infrastrukturvorhaben für die Lausitzer Schienenwege. Hier unterstützen wir seit nunmehr eineinhalb Jahren den Kampf des Wirtschaftsverkehrsnetzwerks Lausitz für einen Planungsbeginn der im Strukturstärkungsgesetz versprochenen Gleise. Nachdem das Netzwerk Anfang Juni in einer Resolution, die schon einem Brandbrief gleichkam, die Bundesregierung endlich zu einer verbindlichen Unterschrift unter die im Gesetz ja bereits zugesicherte Finanzierung aufrief, erfolgte beim Bund-Länder-Treffen zur Junimitte endlich die erhoffte Vorwärtsbewegung in Berlin. Immerhin für fünf der noch ausstehenden acht Schienenprojekte, für die der Bund bislang keine Finanzierungsvereinbarung unterzeichnet hat und für die deshalb auch keinerlei Planung begann, gibt es nun grünes Licht. Darunter auch die für die Entwicklung

der Region im länderübergreifenden und europäischen Kontext maßgebliche Trasse Berlin – Cottbus – Weißwasser – Görlitz (– Breslau). Beim gleichen Treffen gab es zudem erstmals einen Paradigmenwechsel in der Vergabe der Bundes-Strukturmittel für wirtschaftsnahe bzw. investive Maßnahmen der Privatwirtschaft. Hier spielt sicher auch das bundespolitische Versagen rund um den Transformationsfonds eine gewichtige Rolle, in dessen Folge bspw. Rock Tech Lithium für seine Investition in Guben die erhofften 200 Mio. Euro Förderung abgesagt wurden. Nun wurde den Ländern die Möglichkeit eingeräumt – abhängig vom EU-Beihilferahmen und der zur Verfügung stehenden Mittel im entsprechenden Fördertopf – hier selbst tätig zu werden. Vor den Landtagswahlen wird sicher das ein oder andere Projekt öffentlichkeitswirksam auf den Weg gebracht.

All das sind auch Ergebnisse gemeinsamen Handelns vieler Lausitzer Akteure, die Partikularinteressen einmal hintenangestellt haben. Und es zeigt, dass sich hier viel bewegen lässt, wenn alle an einem Strang ziehen und die Richtung stimmt. Die Demokratie funktioniert – und es bleibt die Hoffnung, dass mehr Sichtbarkeit und bessere Kommunikation irgendwann auch die blauen Flecken heilen.

Paradigmenwechsel in der Lausitzer Strukturstärkung

Das übliche, kurze Update zum Strukturstärkungsprozess in der Lausitz beschäftigt sich diesmal aus guten Gründen nicht mit Projekten, Werkstätten und Begleitausschüssen in der Region, sondern widmet sich aufgrund maßgeblicher Entscheidungen bzw. Neuausrichtungen grundsätzlichen Strukturen. So wurde kurz vor Redaktionsschluss angekündigt, erstmals Strukturmittel des Bundes für investive Maßnahmen zu öffnen, zudem wurde nach langem Drängen der Länder eine flexiblere Handhabung der Strukturmittel zugesagt und ein erster Durchbruch bei den wichtigen Infrastrukturprojekten auf der Schiene erreicht. Die Gründe und Auswirkungen führen wir kurz aus – kommen abschließend aber nicht umhin, mögliche Hürden und Nebenwirkungen zu betrachten.

Strukturmittel werden investiv

Es gilt bis heute als Geburtsfehler des Strukturstärkungsprozesses, dass darin keine nennenswerte direkte Förderung von Investitionen zur Transformation oder Neuansiedlung innovativer Wirtschaft ermöglicht wurde. Abseits der EU-Mittel aus dem JTF und des Programms „Unternehmern Revier“ fließen die Mittel in Maßnahmen des öffentlichen Sektors. Beim Bund-Länder-Treffen, das als regelmäßig tagende Plattform zwischen Bund und Kohleländern den Mitteleinsatz für die Strukturstärkung aushandelt, gab es am 13. Juni 2024 hierzu eine wichtige Neuerung. Künftig wird mit STARK das größte und insgesamt 2,8 Mrd. Euro umfassende Bundesprogramm für Investitionen unter anderem in innovative Transformationstechnologien geöffnet. Dazu sollen auch die Möglichkeiten der beihilferechtlich genehmigten BKR-Bundesregelung Transformationstechnologien genutzt werden, um den Auf- und Ausbau industrieller Produktionskapazitäten entlang der gesamten Wertschöpfungskette der Transformationstechnologien wie beispielsweise Photovoltaikanlagen, Windturbinen, Elektrolyseure, (Groß-)Wärmepumpen

und Batterien zu fördern. Des Weiteren soll beim Bundesprogramm STARK die mögliche Investitionsquote in den Bereichen Qualifikation/Aus- und Weiterbildung, Stärkung unternehmerischen Handelns und Innovation auf 100% erhöht werden. Was bedeutet das für die sächsische und brandenburgische Lausitz? Für beide stehen laut aktueller Bund-Länder-Liste folgende Budgets im STARK-Programm zur Verfügung:

- Lausitz Brandenburg: 469,5 Mio. Euro
- Lausitz Sachsen: 313 Mio. Euro

Auf Brandenburger Seite sind davon bereits für 26 Projekte 80 Mio. Euro bewilligt, für weitere fünf Projekte 33 Mio. Euro positiv bevotet. In Sachsen gelten die Mittel aus dem STARK-Programm schon seit geraumer Zeit als weitgehend fest verplant. Für Brandenburg würde sich nach aktuellem Stand demnach ein Restbudget von rund 350 Mio. Euro ergeben, mit dem aus Strukturstärkungsmitteln investive Anreize erfolgen können. Schaut man auf die Hiobsbotschaft zum Jahresbeginn, als Rock Tech Lithium für seine Investition in Guben aufgrund der desolaten Planungen zum Bundeshaushalt und des Scheiterns des Transformationsfonds eine Absage für die erhofften 200 Mio. Euro Bundesförderung erhielt, bekommt die überraschende Öffnung der Strukturstärkungsmittel durchaus ein Geschmäcke. Die Länder könnten nun übernehmen, was der Bund nicht mehr leisten kann. Und in beiden Ländern der Lausitz stehen Landtagswahlen an. Es ist zu erwarten, dass Millionenförderungen medienwirksam ausgereicht werden, um Präsenz und Positionen im Wahlkampf zu stärken. Die Förderung strategischer national bzw. darüber hinaus bedeutsamer Transformationstechnologien lag zuvor aus gutem Grund in der Zuständigkeit des Bundes. Sollten nun im dreistelligen Millionenbereich Förderungen an Unternehmen ausgereicht werden, wo der Transformationsfonds des Bundes nicht mehr greift, geht das zu Lasten der eigentlich intendierten Verwendung

der Strukturstärkungsmittel. Und ausgerechnet STARK galt als einziges Programm, mit dem relativ flexibel Personalkapazitäten für Institutionen wie die Wirtschaftsregion, die Bürgerregion oder das in allen Kohleregionen installierte Gewerkschaftsprojekt Revierwende oder auch Kampagnen wie „Die Lausitz. Krasse Gegend.“ finanziert werden konnten und können. Wenn nach drei Jahren ein Viertel der STARK-Mittel in Brandenburg bereits verplant wurde, ist abzusehen, dass dieses Programm weit vor 2038 ausgebucht sein dürfte und dass es Notwendigkeiten bedient. Hier könnten sich nun der Bund und so mancher Wahlkämpfer zu Ungunsten der Lausitz einen schlanken Fuß machen. Zudem sollte in der Region darauf geachtet werden, dass die investive Umnutzung auch für kleine und mittlere Unternehmen erreichbar ist. Das JTF-Programm hat mit niedrigschwelligen Antragsverfahren und offener, attraktiv gestalteter Förderkulisse gezeigt, wie es geht.

Flexibilisierung der Strukturmittel

Eine gute Nachricht ist in jedem Fall die Flexibilisierung der Strukturmittel. Bislang sollten sie in drei Perioden (2020-2026, 2026-2032 & 2032-2038) leicht abschmelzend ausgereicht und innerhalb dieser Perioden auch gebunden und verbraucht sein. Die Realität sieht anders aus – zum einen brauchen viele Projekte mehr Zeit, nicht zuletzt wegen Kapazitätsengpässen bei Personal und Planung, zudem können auch bewilligte Projekte auf der Strecke bleiben. Die nun erteilte Zusage des Bundes, Förderperioden für die Finanzhilfen flexibler zu gestalten, ermöglicht beim Anschieben und Umsetzen der Projekte mehr Spielraum. So sollen künftig nicht abgeflossene Mittel, die innerhalb einer Förderperiode bewilligt wurden, auch noch bis zu drei Jahre nach dem Ende einer Förderperiode verausgabt werden können. Diese Regelung könnte beim Blick auf die verzögerten Infrastrukturvorhaben auf der Schiene einen großen Wert für die Kohleregionen entfalten. ☺



Der Strukturstärkungsprozess der LAUSITZ



Eine ausführliche Präsentation inkl. Historie, rechtlicher und monetärer Grundlagen, Förderprozesse und Projekte mit Links zu allen wichtigen Dokumenten und Projektlisten samt Finanzierungen sowie einer Map aller Projekte, jetzt mit aktualisierter Bundesliste und erstmals Auflistung der Brandenburger STARK-Projekte: www.lausitz.info/strukturwandel

Bremse von der Schiene?

Die Verzögerung der Bundesvorhaben zur Stärkung der Infrastruktur auf der Schiene ist bereits seit eineinhalb Jahren ein Dauerbrenner in dieser fortlaufenden Rubrik unseres Magazins. Von insgesamt zwölf Schienenvorhaben in der Lausitz, auf die sich Bund und Länder 2020 einigten und diese in der Bundesländer-Liste mit Budget verankerten, haben es vier Jahre nach Verabschiedung des Gesetzes gerade einmal vier Vorhaben in die Planungsphase geschafft. Da Schienenprojekte vom Planungsbeginn bis zur Fertigstellung in Deutschland in der Regel rund 15 Jahre brauchen, haben viele Interessenvertreter der Lausitz – vor allem rund um das von der IHK Cottbus betreute Wirtschaftsverkehrsnetzwerk – immer wieder auf die Notwendigkeit

eines umgehenden Planungsbeginns für die Schienenprojekte hingewiesen und entsprechend Druck gemacht. Zuletzt am 6. Juni 2024 mit einer länderübergreifenden Resolution an die Bundesregierung, die eher einem Brandbrief gleichkommt. Nun wurde durch den Bund am 13. Juni für diese fünf weiteren Vorhaben grünes Licht gegeben:

- Berlin-Grünau - Königs Wusterhausen
- Cottbus - Forst
- Graustein - Spreewitz
- Leipzig - Falkenberg - Cottbus
- Berlin - Cottbus - Weißwasser - Görlitz (- Breslau)

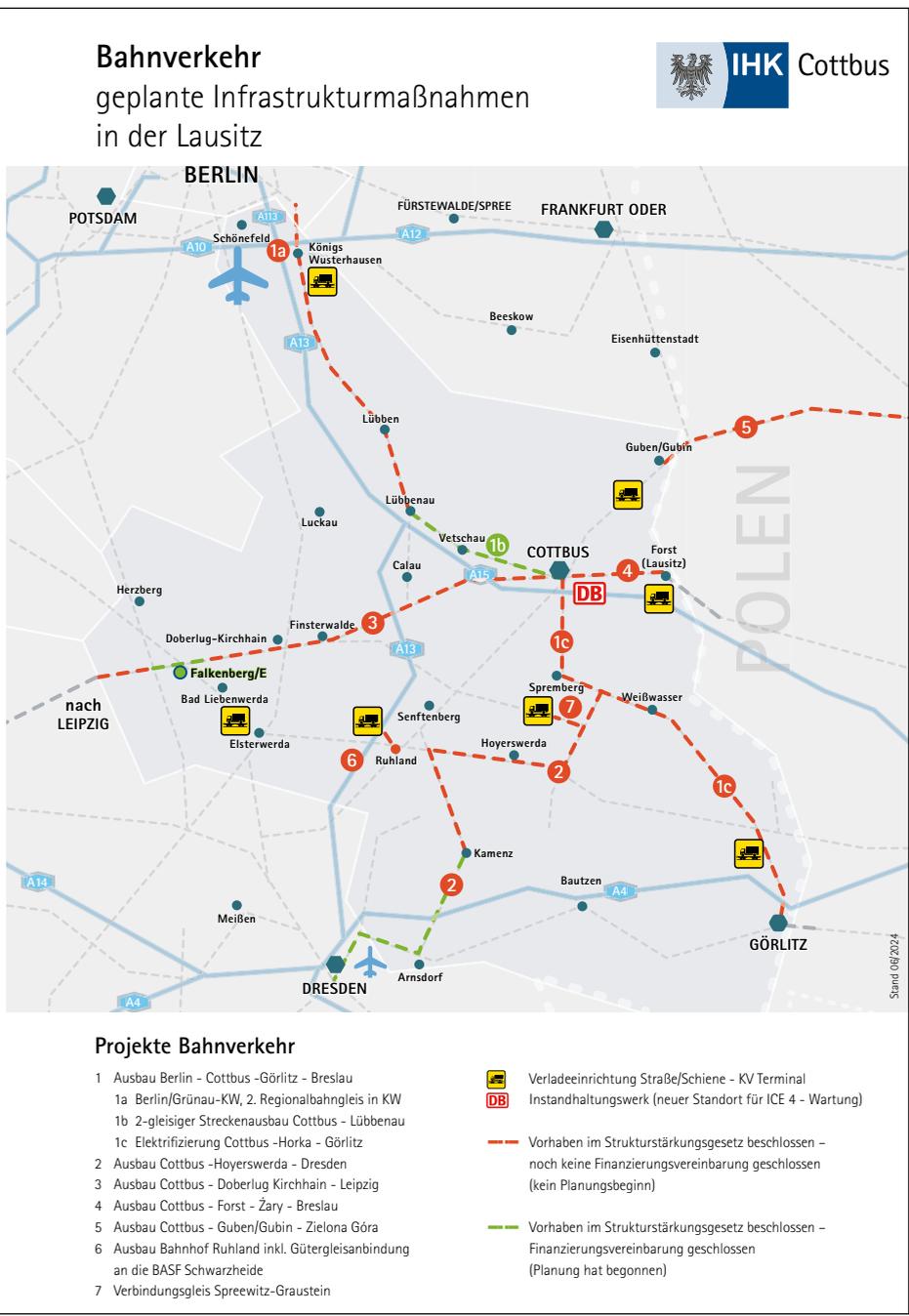
Weiterhin nicht genannt und so auch weiterhin ohne absehbaren Planungsstart sind diese drei weiteren Strukturwandel-Schienenprojekte in der Lausitz:

- Bahnhof Königs Wusterhausen (2. Ausbaustufe inkl. 2. neuem Regionalbahngleis)
- Cottbus-Dresden (einschl. Knoten Ruhland und Gütergleisanbindung an die BASF)
- Guben-Gubin

Zum einen ist es gut, dass es nun endlich vorwärts geht. Jetzt muss die Bundesregierung ohne Verzögerung endlich die Finanzierungsvereinbarungen mit der Deutschen Bahn unterzeichnen. Genau daran hatte es bislang gehakt – weil die Deutsche Bahn über den Bau der Infrastruktur hinaus auch eine Absicherung für die folgenden Betriebskosten der als unwirtschaftlich geltenden Strecken benötigt. Es ist ebenso ein starkes Zeichen, dass mit der Trasse Berlin-Lausitz-(Breslau) das größte Schienenvorhaben mit einer Milliardeninvestition auf den Weg gebracht wird. Für die Schnellzugverbindung wurde mehrfach der ICE, zumindest aber der IC ins Gespräch gebracht. Diese Trasse bindet die Lausitz an die Arbeits- und Zukunftsmärkte Berlin und Westpolen an.

Nicht zu verstehen ist hingegen die fortlaufende Salamitaktik und das Aufschieben der drei ebenso seit Jahren zugesicherten und mit Strukturmitteln fest budgetierten Vorhaben. Die Lausitzer Akteure sollten sich auch bei den zugesicherten Projekten nicht zurücklehnen. Bereits im vergangenen Jahr war beim zuständigen Planungsbüro der DB von Personalengpässen die Rede, und bekanntlich kommt auf die DB bundesweit viel Arbeit an Infrastruktur zu, bei der die Lausitzer Projekte sicher nur durch Zutun der Region eine Priorität bekommen. Es ist aktuell unklar, ob die Flexibilisierung der Strukturmittel auch für diese Vorhaben gilt, die dann statt bis 2038 bis 2041 Zeit für die finale Umsetzung hätten. Aber selbst dann müsste unverzüglich mit den Planungen begonnen werden, weil sonst am Ende halbfertige Investruinen statt pulsierender Infrastruktur drohen könnten. Insofern wird uns dieses Thema ganz sicher auch weiterhin begleiten.

In der nächsten Ausgabe schauen wir dann wieder gründlicher auf Projekte in der Region, vor allem auf die zum 1. Juli neu gegründete Universitätsmedizin in Cottbus. Das mit 3,7 Mrd. Euro bezifferte Zukunftsprojekt wird im Beitrag ab Seite 20 dieser Ausgabe besprochen. Ein Update zum JTF wird ebenso folgen – und genau hier gab es zuletzt gute Nachrichten für die LEAG, die ihre Zukunftsinvestitionen auch durch JTF-Bewilligungen aus Brandenburg und Sachsen ankurbeln kann. Zudem kam für die LEAG endlich grünes Licht aus Brüssel für die 1,75 Mrd. Euro Entschädigung in Sachen Kohleausstieg, von denen 1,2 Mrd. sofort und die weiteren 550 Mio. vorbehaltlich komplexer Berechnungen ausgezahlt werden können. All das hilft bei der Idee, die Lausitz zum ersten Net Zero Valley Europas zu machen – und genau dieser Idee widmen wir uns auf den nun folgenden Seiten ausführlich. ☒





Heiko Witte, Managing Director der CHESCO GmbH, vor einem der Flugsimulatoren der ersten Newton Flight Academy innerhalb der EU, die zum Sommerbeginn in Cottbus eröffnet wurde. Foto: Katrin Löder

Auf den Schultern von Riesen

Die erste Newton Flight Academy der EU landet in der Lausitz



Das Strukturwandelprojekt chesco, Isaac Newton und das amerikanische Luft- und Raumfahrtunternehmen Boeing sind die Zutaten für ein geniales Projekt, das in diesem Sommer in der Lausitz gelandet ist. Es wird Menschen jeden Alters von Cottbus aus in die Luft schicken – und aus Kindern und Jugendlichen Flugzeugpiloten machen. Klingt fantastisch? Ist es auch!

Das Strukturwandelprojekt chesco, Isaac Newton und das amerikanische Luft- und Raumfahrtunternehmen Boeing sind die Zutaten für ein geniales Projekt, das in diesem Sommer in der Lausitz gelandet ist. Es wird Menschen jeden Alters von Cottbus aus in die Luft schicken – und aus Kindern und Jugendlichen Flugzeugpiloten machen. Klingt fantastisch? Ist es auch!

Die Newton Flight Academy Brandenburg

Manchmal kommt tatsächlich zusammen, was zusammengehört – wenn man die Geschichte dahinter kennt. Es war ein Paukenschlag im vergangenen Jahr, als die Erweiterung des Fliegerhorsts Holzdorf im Landkreis Elbe-Elster mit einer Investition von 700 Mio. Euro in den kommenden zehn Jahren bekanntgegeben wurde. 47 der insgesamt 60 im Rahmen der Zeitenwende für die Bundeswehr bestellten Transporthubschrauber vom Typ Boeing CH-47F (Chinook) werden hier stationiert. Ein Vorhaben, das Brandenburgs Ministerpräsidenten samt Wirtschaftsminister schon geraume Zeit zuvor zu einem Besuch in den USA veranlasst hatte. Boeing war es schon damals wichtig, das Engagement in Brandenburg zu flankieren. In einem besonderen Programm sponsert das Unternehmen Talenteschmieden für Nachwuchspiloten und Schülerlabore zur MINT-Ausbildung – die Newton Flight Academies. Sie ermöglichen dem Nachwuchs und der interessierten Öffentlichkeit in Flugsimulatoren und der praxisnahen Planung von Missionen

Einblicke in die Luftfahrt. Das Angebot richtet sich besonders an Kindergruppen und Schulklassen. Die Brandenburger Landesspitze nahm aus den USA die Zusage zu Installation und Betrieb einer Newton Flight Academy Brandenburg mit nach Hause, die ein glückliches Zusammenspiel nun nach Cottbus führt. Hier baut Heiko Witte mit seinem inzwischen mehr als 20-köpfigen Team die CHESCO GmbH auf, die das größte Strukturwandelprojekt der BTU betreiben wird. Im Center for Hybrid Electric Systems Cottbus (chesco) wird das hybrid-elektrische Fliegen erforscht und demonstriert. Ein Vorhaben, mit dem die Lausitz in der Perspektive zu einem Player der Luft- und Raumfahrt wachsen soll. Und genau dafür braucht es neue Kompetenzen, am besten von Kindesbeinen an. In der Newton Flight Academy erkannte Heiko Witte die perfekte Möglichkeit dazu – und die Cottbuser Ratshauspitze steuerte den wohl besten denkbaren Ort bei. Am 1. Juli öffnete die Newton Flight Academy Brandenburg inmitten der Stadt im neuen Stadtforum K, dem ehemaligen Galeria Warenhaus, ihre Türen.

Ein Geschenk für die Lausitz

Das von Boeing nachhaltig unterstützte Projekt wird weit über die Lausitz ausstrahlen. Weltweit gibt es bislang nur vier Akademien dieser Art – allesamt mit Norwegen, Schottland, China und der Türkei in Nicht-EU-Staaten. So werden auch Schulklassen und Neugierige aus umliegenden Metropolregionen und benachbarten Ländern in die Lausitz gelockt. Das Angebot wird sich auf Kita- und Schülergruppen fokussieren, gleichzeitig wird die Newton

Flight Academy auch für alle Interessierten öffnen. Am 13. Juli gibt es zunächst einen Tag der offenen Tür, weitere Öffnungszeiten werden folgen. Auf rund 400 m² sind drei große Simulatoren, Arbeitsplätze zur Planung der Missionen und ein kleiner „Kinosaal“ als Veranstaltungsraum für bis zu 30 Personen installiert. Künftig sollen weitere Angebote zu nachhaltiger Energie und Chemie das Spektrum um Kompetenzen beispielsweise für Antriebsstoffe erweitern. Mit dem Wissen des chesco-Teams, der Nähe zur Universität und bereits avisierten Kooperationen mit dem BTU-DLR School Lab auf dem Cottbuser Campus entsteht ein EU-weit einzigartiges Angebot. Gleichzeitig entsteht eine Ausstellung über die Strukturwandelprojekte in der Lausitz in den Räumen der Newton Flight Academy Brandenburg.

Cottbus und die Lausitz sind so die glücklichen Gewinner, die mit der Newton Flight Academy Brandenburg und einer attraktiven Partnerschaft für chesco gleich zweifach davon profitieren, dass ein Unternehmen dem Geschäft ein gesellschaftliches Engagement zur Seite stellt. All das folgt dem wohl berühmtesten Spruch Newtons. Denn im doppelten Sinn stehen wir jetzt ein bisschen auf den Schultern von Riesen.

Newton Flight Academy Brandenburg

August-Bebel-Straße 2, 03046 Cottbus
Telefon: 0151 72183830
newton@chesco.de

Weitere Informationen unter:
www.newtonroom.com/de



Investitionen in die grüne und digitale Transformation

Optionen, um strukturelle Barrieren zu überwinden und Investitionen zu stärken

Bereits zum dritten Mal seit dem Inkrafttreten des EU-Maßnahmepakets für die klimaneutrale Transformation von Wirtschaft und Gesellschaft im Frühjahr 2023 und kurz nach Verabschiedung des Net Zero Industry Act durch das EU Parlament am 25. April 2024 berichten wir über die Anpassung des regulativen Umfeldes für die finanzielle Förderung der Brandenburger Wirtschaft.

Nach einer aktuellen Studie der Europäischen Investitionsbank beurteilen Unternehmen den Übergang zu Netto-Null-Emissionen durchaus unterschiedlich: für jeweils ein Drittel überwiegen in der Gesamtschau die Risiken, demgegenüber steht die Transformation als Chance. Sehr viele Unternehmen haben bereits in Maßnahmen zur Kohlendioxid-Minderung und Energieeffizienz investiert. Um transformative Investitionen weiter zu stärken, braucht es ein entsprechendes regulatorisches Umfeld. Insbesondere mit Blick auf die Energiekosten und CO₂-Abgaben, den Zugang zu externen Finanzierungen und den Finanzierungskosten sehen sich Unternehmen gegenwärtig einem herausfordernden Umfeld gegenüber; gerade KMU sind betroffen.

Fördermittel spielen weiterhin eine Schlüsselrolle bei der Adressierung aktueller Krisen sowie für die grüne und digitale Transformation. Eine wichtige Rolle beim Überwinden der Energiekrise und Vortreiben der energetischen Transformation spielt der im März und November 2023 überarbeitete und teilweise überarbeitete sog. „Befristete Krisenrahmen“. Dieser erleichtert weiterhin staatliche Beihilfen in Schlüsselbereichen wie der Erzeugung erneuerbarer Energien und der Dekarbonisierung der Industrie. Während der bisherige Rahmen den Mitgliedstaaten – vereinfacht gesprochen – erlauben sollte, „Brände zu löschen“, besteht nun zunächst bis Ende 2025 mehr Raum für die Förderung von Transformationsinvestitionen.

Auch die im Juli 2023 in Kraft getretene überarbeitete Allgemeine Gruppenfreistellungsverordnung soll mittels Erhöhung der Anmeldeschwellen und der Erhöhung der sog. „De-minimis“ Schwelle von 200.000 EUR auf 300.000 EUR Fortschritte bei erneuerbaren Energien sowie Forschung und Entwicklung ermöglichen. Außerdem wurde die Regelung bis Ende 2026 verlängert, was Rechtssicherheit bringt. Das europäische Beihilfenrecht kann damit zwar als Katalysator der Krisenbewältigung und

Transformation wirken, ob der Rechtsrahmen aber tatsächlich zu ausreichenden Investitionen führen wird, ist noch offen. Denn es bleibt in den Haushaltsverhandlungen des Bundes und auch der Länder abzuwarten, inwieweit geplante Förderungen nach dem Haushaltsurteil des Bundesverfassungsgerichts vom November 2023 tatsächlich umgesetzt werden können.

Dennoch gibt es Licht am Horizont, denn Bund und Land haben erste förderpolitische Entscheidungen getroffen, die sehr kurzfristig Anwendung finden können. Diese Neuerungen stehen besonders im Fokus: Es ist zu begrüßen, dass die Landesregierung Brandenburg mit der Aktualisierung ihrer „Just-Transition-Funds“ – (JTF) Richtlinie einige der Neuerungen bereits aufgreifen wird. Die Richtlinie ist seit dem 15. August 2023 in Kraft und das Antragsportal bei der Investitionsbank des Landes Brandenburg geöffnet. Mit der laufenden Überarbeitung wird der sog. „De-minimis“-Schwellenwert als Reaktion auf die Inflation auf 300.000 EUR angehoben. Als Nachfolger des ausgelaufenen REN-Plus-Programmes hat das Wirtschaftsministerium Brandenburg am 8. Mai 2024 das neue Förderprogramm „Energieeffizienz Brandenburg“ veröffentlicht, mit dem für KMU die energetische Optimierung von industriellen und gewerblichen Anlagen und Prozessen unterstützt werden soll. Am 5. Juni 2024 folgte zur Abrundung der Energie-Förderlandschaft die Richtlinie „Erneuerbare Energien Brandenburg“, mit der insbesondere Investitionen in sog. „Floating PV-Anlagen“, Agri-PV und Geothermieanlagen mit sehr attraktiven Fördersätzen gefördert werden.

Daneben haben sich Bund und Länder darauf verständigt, rückwirkend ab dem 1. Januar 2024 in der Gemeinschaftsaufgabe „Verbesserung der regionalen Wirtschaftsstruktur“ (GRW) unter Nutzung der Regelungen des „Befristeten Krisenrahmens“ Investitionsmaßnahmen in die Energieerzeugung durch erneuerbare Quellen für den betrieblichen Eigenbedarf (Transformationsinvestitionen) für alle Unternehmensgrößen mit einem sehr attraktiven Fördersatz von 45 % aufwärts bei einer sehr breiten Bemessungsgrundlage der förderfähigen Kosten zu unterstützen. Die entsprechende GRW-G-Landesförderrichtlinie ist am 2. Mai 2024 veröffentlicht worden. Die Landesförderrichtlinien werden wie gehabt von der Investitionsbank des Landes Brandenburg verwaltet.

Auf dem Ostdeutschen Wirtschaftsforum in Bad Saarow präsentierte Bundeswirtschaftsminister Habeck am 3. Juni 2024 zur Überraschung der Teilnehmenden ein erstes Maßnahmepaket zur Stärkung der Transformation in den Kohleregionen. Ziel ist es, den Einsatz der Fördermittel flexibler zu gestalten und direkte Investitionen in Unternehmensansiedlungen zu ermöglichen, um neue Arbeitsplätze zu schaffen und den Übergang zu einer klimafreundlichen Energieversorgung zu erleichtern. Zentrales Element ist die Ausweitung des Bundesprogrammes „STARK“, das nun auch investive Unternehmensförderungen ermöglichen soll. Das Förderprogramm wird erweitert, um die Kohleregionen zu Modellregionen mit treibhausgasneutralen und nachhaltigen Wirtschaftsstrukturen zu entwickeln. Die BAFA als verantwortliche Bewilligungsbehörde wird die Programmänderungen kurzfristig veröffentlichen. ☒



Gastbeitrag von
Udo Rudolph

(Regierungsdirektor a.D. / General Counsel)
Bork + Partner Management
Große Weinmeisterstr. 2, 14469 Potsdam
Tel.: 0331 27998-0
udorudolph@bork-partner.de
www.bork-partner.de

Das bei der Investitionsbank des Landes Brandenburg akkreditierte Beratungsunternehmen Bork + Partner Management berät Unternehmen und Kommunen in allen Fragen des Förderrechts und des EU-Beihilfenrechts. Es ist zudem eng in Brüssel und bei deutschen Behörden auf Bundes- und Länderebene vernetzt und betreibt Büros in Brüssel sowie in Potsdam, Berlin, Cottbus und Dresden.

Wirtschaftsförderung Brandenburg | WFBB

Standort. Unternehmen. Menschen.



Sieben starke Servicepakete

Für Ihren
ERFOLG

Die WFBB unterstützt mit ihren Services
Unternehmen, Investoren und Startups in
Brandenburg. Sprechen Sie uns an!



wfbb.de
#LetsGoBrandenburg

CircEcon: Vier Universitäten investieren in Schwarze Pumpe

Startschuss für europaweit einzigartiges Pilotprojekt für Kreislaufwirtschaft im Industriepark

Mit CircEcon wird ein in Europa einzigartiges Zentrum aufgebaut, welches der Erforschung und Entwicklung neuer Technologien für das Recycling und die Wiederverwendung etwa von Faserverbundwerkstoffen aus Windkraftanlagen dient.

Alle vier Einrichtungen bündeln ihre Expertise auf dem Gebiet der Werkstoff- und Produktionstechnologien sowie der Verfahrens- und Recyclingtechnik. Damit können dann zukunftsweisende Technologien für die Kreislaufwirtschaft im Industriemaßstab abgebildet werden. Bis Ende 2026 entstehen Pilotlinien, Versuchsanlagen, Demonstrationssysteme und somit Transformationszentren, die eine Ansiedlung von etwa 450 Ausbildungs- und Arbeitsplätzen nach sich ziehen. Vollumfängliche Digitalisierung und Künstliche Intelligenz sollen zum Energie- und Wertstoffmanagement herangezogen werden, um so den gesamten Wertschöpfungskreislauf – von der Rohstoffgewinnung und Aufbereitung der Wert- und Werkstoffe bis hin zur Reproduktion – realistisch abzubilden. Alles möglichst treibhausgasneutral und unter Einbeziehung regionaler Unternehmen.



Die Rektoren von vier sächsischen Universitäten unterzeichneten einen Kooperationsvertrag für eine gemeinsame Investition in Schwarze Pumpe. (Foto: Tudyka.PR)

Strahlkraft für die Lausitz

An CircEcon sind große Hoffnungen geknüpft – denn es soll die Strahlkraft der Lausitz erhöhen und ein Motor für regionale und überregionale Entwicklung werden.

Das bestätigt auch Thomas Schmidt (Foto unten: Jörg Tudyka), Sächsischer Staatsminister für Regionalentwicklung: „Ich glaube an die Zukunft der Region. Hier muss investiert werden! Die Probleme, mit denen sich CircEcon beschäftigt, müssen sowieso gelöst werden. Warum nicht an diesem Standort? Die Lausitz eignet sich ja nicht nur der verfügbaren Flächen wegen für die Ansiedlung solcher Forschungseinrichtungen, sondern vor allem auch deshalb, weil wir hier über eine Art Reallabor für Transformation verfügen.“

Eine starke Perspektive für den Industriepark

Roland Peine, Geschäftsführer ASG Spremberg GmbH/Industrieparkmanagement



„Als Industrieparkmanager jongliere ich mit vielen Bällen. Keiner darf runterfallen!“

Roland Peine,
Techn. Geschäftsführer ASG Spremberg GmbH

Schwarze Pumpe: „Vor zehn Jahren haben wir begonnen, uns über ein Gründungs- und Kompetenzzentrum Gedanken zu machen. Wir wussten, der Industriepark Schwarze Pumpe (ISP) muss innovativ werden. Das Dock³ Lausitz ist eine Erfolgsgeschichte geworden. Wir konnten mit Freude feststellen, dass alles, was wir durch das Dock³ anbieten, von der Region angenommen und vom Industriepark geradezu aufgesaugt wird. Universitäten

bieten Innovationen, die um ein Vielfaches umfangreicher sind, als wir das als Industriepark bzw. Wirtschaftsfördergesellschaft tun können. Diese Ansiedlung wird das ein weiteres Mal beispielhaft umsetzen. Dass wir bereits bis jetzt Anfragen weiterer drei Investoren haben, die sich CircEcon wegen ebenfalls hier ansiedeln möchten, ist ein Beweis dafür.

Der ISP selbst wird kein Forschungsstandort werden. Er bleibt Industriepark. Aber das Forschungsprojekte wie CircEcon hier starten und Nutzen liefern, sichert dem ISP eine starke Perspektive. Wir sind sicher – das Land Brandenburg wird in dieser Hinsicht nachziehen. Es gibt dazu bereits Gespräche über ein konkretes Projekt. All das gibt uns eine hohe Sicherheit für unsere Arbeit. Als Industrieparkmanager jongliere ich mit vielen Bällen. Keiner darf runterfallen! Bislang sind wir gut unterwegs in Sachen Forschung am Standort Schwarze Pumpe. Das werden wir fortsetzen.“ ☒



„Hier muss investiert werden!“

Thomas Schmidt,
Sächsischer Staatsminister für Regionalentwicklung

Hier wird was: Industriepark kann wachsen

28 Millionen Euro Strukturförderung fließen in die Standortentwicklung

Der sächsische Teil des Industrieparks Schwarze Pumpe in der Gemeinde Spreetal (Landkreis Bautzen) wird fit gemacht für weitere Ansiedlungen: Für die Standortentwicklung an der Landesgrenze zu Brandenburg erhielt der Zweckverband Industriepark Schwarze Pumpe Anfang Juni Fördermittel aus dem Investitionsgesetz Kohleregionen in Höhe von rund 28 Millionen Euro. Staatsminister Thomas Schmidt: „Schwarze Pumpe ist ein Anker für den Strukturwandel und das industrielle Zentrum der Lausitz. Hier wird was! Mit den Fördermitteln kann der Zweckverband Industriepark Schwarze Pumpe die dringend notwendige Standortentwicklung, Erweiterung und Erschließung des Gewerbegebietes auf dem sächsischen Teil des Industrieparks Schwarze Pumpe realisieren. Der Ausbau führt zu besseren Rahmenbedingungen für Neuansiedlungen und stärkt den Wirtschaftsstandort.“ Zum geförderten Vorhaben gehören der Zukauf von insgesamt 368.241 Quadratmetern Grundstücksfläche und die Umnutzung von im Bestand befindlichen bzw. noch käuflich zu erwerbenden Flächen. Die Investitionshilfe fließt zudem in den Bau und die Erschließung von Verkehrswegen auf dem Gelände des Industriegebietes, die Revitalisierung von Entwicklungsflächen durch Rückbau von



Sprembergs Bürgermeisterin Christine Herntier, stellvertretende Vorsteherin des Zweckverbandes Industriepark Schwarze Pumpe, nutzte die Gelegenheit, die Arbeit ihres langjährigen und mittlerweile im Ruhestand befindlichen Kollegen Manfred Heine, Spreetaler Bürgermeister a.D., zu würdigen. Auch dem Ex-Verbandsvorsteher ist es zu verdanken, dass es zu diesem Zuwendungsbescheid wie auch anderen in der Vergangenheit kam. (Foto: Tudyka.PR)

Rohrbrücken und in die infrastrukturelle Vorbereitung der neuen Ansiedlungsflächen. Die neuen Gewerbeflächen bringen

zusätzliche Arbeitsplätze für die Region und treiben die Diversifizierung der Wirtschaftsstruktur voran. ☒

Netzwerk Ankommen in Brandenburg nun unter Regie der ASG Spremberg

Seit April 2024 wird das Brandenburger Landesnetzwerk für Rückkehr und Zuzug „Ankommen in Brandenburg“ unter der Regie der kommunalen Wirtschaftsförderung bei der ASG Spremberg koordiniert. Das Netzwerk ist die Dachorganisation von landesweit 22 Rückkehr- und Zuzugsinitiativen.

Als neuer Netzwerkkoordinator wird sich ASG-Mitarbeiter Kai Grabowski um die Weiterentwicklung des Netzwerkes kümmern. Zum offiziellen Start wurde am 29. April 2024 im Dock³ Lausitz feierlich der Zuwendungsbescheid von Brandenburgs Staatssekretärin Dr. Frederike Haase übergeben.

Kai Grabowski: „Die ASG Spremberg ist froh über das Vertrauen des Landes Brandenburg. Wir freuen uns darauf, das Landesnetzwerk ‚Ankommen in Brandenburg‘ weiterzuentwickeln.“ ☒



Offizielle Übergabe des Zuwendungsbescheides durch die Staatskanzlei des Land Brandenburg an die ASG Spremberg. V.l.n.r.: Ulf Paulusch, Kai Grabowski (beide ASG Spremberg), Dr. Frederike Haase (Foto: Tudyka.PR)



Fotos: Andreas Franke



Net Zero Valley Lausitz

Eine bahnbrechende Perspektive mit einem einzigartigen Schulterschluss

Wir haben das Vorhaben, die Lausitz zum ersten Net Zero Valley Europas zu machen, bereits in der vergangenen Ausgabe vorgestellt. Die Idee hat Fahrt aufgenommen und inzwischen zu einem bis dato einzigartigen Schulterschluss in der Region geführt. Angeschoben durch Interessenvertreter der Wirtschaft und durch die Kommunen in der Lausitzrunde, gibt es inzwischen auch ein Bekenntnis aus den Landkreisen, den Großunternehmen und den Landesregierungen Sachsens und Brandenburg. Tatsächlich könnte sich die Lausitz als erstes Net Zero Valley Deutschlands oder gar Europas völlig neu als europäische Modellregion mit Substanz auf der internationalen Landkarte platzieren. Der mögliche Modellstatus entspricht einer Quasi-Sonderwirtschaftszone, genau das, was Akteure der Lausitz für den einschneidenden Strukturstärkungsprozess immer eingefordert haben. Die enorme Dynamik, die sich rund um diese Vision entwickelt, sorgt aber auch für allerlei Missverständnisse, was genau ein Net Zero Valley Lausitz sein und leisten kann. Aufgrund der herausragenden Bedeutung stellen wir Grundlagen und Rahmenbedingungen sowie den in der Lausitz laufenden Prozess einmal ausführlich vor.

Short Summary

Grundlage für die Idee des Net Zero Valley ist der Net Zero Industry Act (NZIA) – eine gesetzliche Rahmensezung der EU zum Ende 2019 vorgestellten European Green Deal, der Europa bis 2050 zum ersten klimaneutralen Kontinent der Welt machen soll. Die Rahmensezung soll strategisch bedeutsame grüne Zukunfts-

technologien in der EU stärken, vor allem durch drei Maßnahmenbündel: die Beschleunigung von Genehmigungs- und Planungsprozessen, die Förderung des Aufbaus von Produktion in Europa und die Förderung von Kompetenzen. Der Net Zero Industry Act wurde im Frühsommer 2024 als Gesetz durch das EU-Parlament beschlossen und gilt für alle EU-Mitgliedsländer. Sie müssen die Regelungen nun so schnell wie möglich in nationales Recht umsetzen bzw. deutsches Recht an die Aufgaben aus dem NZIA anpassen. Das Gesetz ermöglicht den Mitgliedstaaten die Ausweisung von Regionen, die besondere Vorteile erhalten – genau das sind die sogenannten Net Zero Acceleration Valleys. Hier können bestimmte Prozesse für ausgewählte Industriezweige noch stärker beschleunigt werden, der Zugang zu Fördermitteln wird verbessert und es ist auch eine strukturelle Unterstützung durch den Bund vorgesehen. Die Lausitz hat sich in einer konzertierten Aktion um das erste Net Zero Valley Europas beworben. Die Auswirkungen, sollte das gelingen, können weitreichend sein: von der Ansiedlung neuer Produktion für Zukunftstechnologien über Vorteile in der Aus- und Weiterbildung sowie Anwerbung von Fachkräften bis zur Digitalisierung der Verwaltung für beschleunigte Genehmigungs- und Planungsprozesse. Unterm Strich könnte genau das entstehen, was einst mit einer Sonderwirtschaftszone verbunden wurde – nur dass es hier nicht um steuerliche Vorteile oder günstige Löhne geht, sondern um bessere Rahmenbedingungen und um Kompetenzen für strategisch bedeutsame Zukunftstechnologien.

Die folgenden Ausführungen zum Gesetz, zu den besonderen Rahmenbedingungen der Valleys und zur Bewerbung samt laufendem Prozess in der Lausitz weisen deutlich auf das enorme Potenzial des EU-Gesetzes für einen Erfolg der wirtschaftlichen Transformation der Lausitz hin.

Net Zero Industry Act

Der Net Zero Industry Act verfolgt im Grunde drei Ziele: die Förderung von Wirtschaft und industrieller Wertschöpfung in Europa entsprechend des „Europäischen Grünen Deals“, die Erhöhung von Produktionskapazitäten strategisch bedeutsamer sogenannter Netto-Nulltechnologien und die Stärkung der Wettbewerbsfähigkeit sowie der Auf- und Ausbau von Kompetenzen mit Bezug zu den Klimazielen der EU. Mit Netto-Nulltechnologien sind solche gemeint, die Emissionen mindern oder gänzlich verhindern und wichtig für das Ziel der Klimaneutralität in der EU sind. Dabei wurde die Liste der Technologien im Aushandlungsprozess mit den EU-Mitgliedstaaten sehr weit gefasst, um Flexibilitäten für die Mitgliedstaaten und deren unterschiedliche Industriesektoren zu gewährleisten (siehe Infobox). Das Gesetz bezieht Produktionskapazitäten in der gesamten Lieferkette für alle Netto-Nulltechnologien mit ein, eine Kathodenfabrik gehört als Zulieferer also genauso dazu wie die Batteriefabrik. Mitgliedstaaten können in der nationalen Umsetzung auch Technologien ausschließen, wenn eine Energietechnologie beispielsweise nicht Teil des nationalen Energiemix ist – somit kann Deutschland also die Förderung von Atomkraft aus- ☺

Sprachrohr und Chancenergreifer für die Wirtschaft

Der neue Vorstand der Wirtschaftsinitiative Lausitz über Ziele und Herausforderungen

Die jüngste Mitgliederversammlung fiel mit einem kleinen Jubiläum zusammen: Seit 25 Jahren engagiert sich die Wirtschaftsinitiative Lausitz (WiL) als einziger länderübergreifender Wirtschaftsverband für die Interessen der Unternehmen in der Region. Auf der Vollversammlung Anfang Juni wurden mit Andreas Seide und Dr. Thomas Koch zwei Mitglieder neu an die Spitze des Vorstands gewählt. Die beiden sind bei der BASF und der LEAG im operativen Geschäft tätig und beschäftigen sich dort täglich mit dem, was derzeit viele Unternehmen in der Lausitz umtreibt: die Transformation zu einer europäischen klimaneutralen Modellregion. Die beiden Unternehmen haben selbst großen Anteil daran. Mitte Juni hat der LEAG-Aufsichtsrat die Neuausrichtung hin zum grünen Powerhouse beschlossen, die BASF treibt mit dem Ausbau der Batterietechnologie das Thema E-Mobilität voran.

„Die Transformation ist für die LEAG derzeit das zentrale Thema. Dazu passt die Vision eines Net Zero Valley Lausitz, die wir mit der WiL gern weiter vorantreiben möchten“, so Dr. Thomas Koch. Andreas Seide verweist auf die Chancen, die ein solches Alleinstellungsmerkmal für die Region mit sich bringt: „Wir merken zunehmend, dass junge, gut ausgebildete Leute wissen möchten, wofür sie arbeiten und das bezieht sich keineswegs nur auf das Gehalt. Fachkräfte gehen dorthin, wo sie eine sinnstiftende Aufgabe finden.“ Das kann genau dann in der Lausitz sein, wenn der Wandel zu einer nachhaltigen Modellregion mit internationaler Ausstrahlung gelingt.

Und hier kommt das zweite Kernanliegen der WiL zum Tragen: das Anstoßen eines länderübergreifenden Markenprozesses für die Lausitz: „Die Unterscheidung zwischen Sachsen und Brandenburg ist nicht mehr zeitgemäß“, sagt Andreas Seide: „Die Lausitz wird von internationalen Investoren nur wahrgenommen, wenn sie als europäische Region auftritt. Mit Blick auf die Fachkräftegewinnung brauchen wir ebenfalls eine Vision. Ein Bild, das neugierig auf die Region macht, das Lust darauf macht, sich hier eine Zukunft aufzubauen.“ Ein solcher Markenprozess könnte auch Imagekampagnen der sächsischen und brandenburgischen Lausitz integrieren und Grundlage für ein länderübergreifendes, lausitzweites Leitbild sein. Wie so etwas gelingen kann, hat Tirol erfolgreich vorgemacht.

Für einen solchen Markenprozess wiederum ist die WiL der ideale Initiator. Denn bis heute ist sie der einzige länderübergreifende reine Wirtschaftsverband für die gesamte Lausitz, der große Konzerne ebenso



Andreas Seide (links) ist neuer WiL-Vorsitzender, Dr. Thomas Koch wurde ebenfalls neu in den Vorstand gewählt. Foto: Sebastian Krüger

anspricht wie die KMU. Das hat sich in den vergangenen 25 Jahren nicht geändert und wird auch in Zukunft die wichtigste Botschaft und Aufgabe der Wirtschaftsinitiative sein: Sprachrohr und Netzwerk für die Lausitzer Wirtschaft: „Wir wollen auch in Zukunft eine wichtige Interessenvertretung für

den regionalen Mittelstand gegenüber der Politik sein. Wir werden schauen, welche Chancen sich für die Lausitz und ihre Unternehmen bieten und diese wenn möglich ergreifen“, so das Vorstandsduo unisono.

www.wil-ev.de



Der neue WiL -Vorstand

Anfang Juni hat die Mitgliederversammlung einen neuen Vorstand gewählt. Den Vorsitz der WiL hat Andreas Seide von der BASF Schwarzheide übernommen. Der 51-Jährige ist gebürtiger Lausitzer und verantwortet beim Lausitzer Standort des Chemie-Konzerns das Ansiedlungsmanagement und die Strategieentwicklung. Stellvertretender Vorsitzender ist Dr. Thomas Koch von der LEAG. Der 52-Jährige Rückkehrer leitet den Bereich Geotechnik und begleitet u.a. die Entwicklung des Ostsees. Im Vorstand bestätigt wurden Katrin Bartsch als weitere stellvertretende Vorsitzende, Michael Stein, Dieter Maier-Peveling, Torsten Berge, Wolfram Kreisel und Tim Berndt. Als eine seiner ersten Tätigkeiten wird der neue Vorstand eine Mitgliederbefragung durchführen, um danach die künftigen Aktivitäten der WiL auszurichten.

schließen. Bereits bis 2030 sollen 40% des Bedarfs der ausgewiesenen Netto-Nulltechnologien durch Produktionskapazitäten innerhalb der EU gesichert sein, bis 2040 soll die EU über 15% der weltweiten Produktionskapazitäten verfügen.

Darüber hinaus befasst sich der Net-Zero Industry Act auch intensiv mit einer Technologie, deren Kontroverse uns in Brandenburg noch sehr bekannt ist: nämlich mit CCS und CCU. Das Gesetz schafft ein jährliches Speicherziel von 50 Millionen Tonnen CO₂ in der EU, mit dessen Hilfe der Markt für CO₂-Abscheidung, Speicherung und Nutzung angeschoben werden soll. Wichtig ist: die Mitgliedstaaten haben weiterhin das Recht, Speicherungen auf ihrem Gebiet abzulehnen.

Ein wesentliches Maßnahmenbündel betrifft die EU-einheitliche Beschleunigung von Genehmigungsverfahren in den ausgewiesenen Netto-Nulltechnologien, die künftig an folgende Fristen gebunden sind:

Normale Projekte, einschließlich

Erweiterungen von Produktionsstätten:

- › Weniger als 1 GW: 12 Monate
- › 1 GW oder mehr: 18 Monate
- › Nicht in GW gemessen: 18 Monate

Strategische Projekte, einschließlich Erweiterungen von Produktionsstätten:

- › Weniger als 1 GW: 9 Monate
- › 1 GW oder mehr: 12 Monate
- › Nicht in GW gemessen: 12 Monate

Diese Fristen können nur in Sonderfällen verlängert werden, beispielsweise bei komplexen Verfahren um 3 Monate und bei außergewöhnlichen Risiken für Menschen und Umwelt um 6 Monate. Die Fristen laufen ab der Bestätigung der Vollständigkeit der Unterlagen durch die Genehmigungsstelle, die künftig spätestens 45 Tage nach Erhalt des Antrags bestätigen oder Informationen nachfordern muss. Die Genehmigungsbehörde darf nur zwei Mal Unterlagen nachfordern – und die zweite Anfrage darf keine Informationen enthalten, die sich mit der ersten Anfrage decken. Schaut man auf heutige Genehmigungsverfahren und scheinbare Behördenwillkür mit meist mehreren und nicht selten bis zu fünf Jahren Laufzeit, so schafft das Gesetz hiermit Planungssicherheit und die von der Wirtschaft lange geforderte Beschleunigung. Wichtig: die Beschleunigung bezieht sich nur auf Inhalte des Gesetzes, also die Produktion, nicht etwa die Errichtung von Solar- oder Windkraftanlagen. Die Mitgliedstaaten sollen dazu eine zentrale Kontaktstelle einrichten, der gesamte Prozess soll digital ablaufen.

Die Auswahl der Technologien, in denen strategische Projekte mit besonderer Beschleunigung möglich sind,

Die Liste der Netto-Nulltechnologien laut Net Zero Industry Act:

- a. Solartechnologien, einschließlich photovoltaische, thermoelektrische und thermische Solartechnologien,
- b. Technologien für Onshore-Windkraft und erneuerbare Offshore-Energie,
- c. Batterie- und Energiespeichertechnologien,
- d. Wärmepumpen und Technologien für geothermische Energie,
- e. Wasserstofftechnologien, einschließlich Elektrolyseure und Brennstoffzellen,
- f. Technologien für nachhaltiges Biogas und Biomethan,
- g. Technologien zur Abscheidung und Speicherung von CO₂,
- h. Stromnetztechnologien, einschließlich elektrischer Ladetechnologien für den Verkehr und Technologien zur Digitalisierung des Netzes,
- i. Technologien für Kernspaltungsenergie, einschließlich Technologien für den Kernbrennstoffkreislauf,
- j. Technologien für nachhaltige alternative Kraftstoffe,
- k. Wasserkrafttechnologien,
- l. Technologien für erneuerbare Energie, die nicht unter die vorstehenden Kategorien fallen,
- m. energiesystembezogene Energieeffizienztechnologien, einschließlich Wärmenetztechnologien,
- n. Technologien für erneuerbare Kraftstoffe nicht biogenen Ursprungs,
- o. biotechnologische Klimaschutz- und Energielösungen,
- p. transformative industrielle Technologien für die Dekarbonisierung, die nicht unter die vorstehenden Kategorien fallen,
- q. Technologien zum Transport und zur Nutzung von CO₂

nehmen die Mitgliedstaaten selbst vor. Grundsätzlich sind alle im Gesetz aufgeführten Technologien denkbar. Laut Gesetz müssen strategische Projekte aber mindestens eins der dort vorgegebenen Kriterien in den Bereichen Resilienz bzw. Unabhängigkeit, Wettbewerbsfähigkeit oder Klimaeffekte erfüllen. Für die Lausitz könnte die Batterietechnologie mit ihrer gesamten Lieferkette ein mögliches Schlüsselfeld sein.

Auch der Zugang zu Finanzierungen wird vereinfacht. Sämtliche Netto-Nulltechnologien – und auch alle damit verbundenen Projekte in der Lieferkette – sind für eine Finanzierung gemäß der STEP-Verordnung („Strategische Technologien für Europa-Plattform“) zugänglich. Zudem können die Mitgliedstaaten 25 % der nationalen ETS-Einnahmen zur Unterstützung der Projekte innerhalb des Net Zero Industry Acts verwenden. Um die Produktion innerhalb Europas zu stützen, müssen nach dem Gesetz größere öffentliche Beschaffungen, die Netto-Nulltechnologien direkt oder als Teilmenge betreffen, Quoten auch bei Herstellern aus EU-Produktion einkaufen. Hier wird für die Anpassung der Vorgänge noch etwas Zeit ins Land gehen.

Ein wichtiger Bereich ist der Aufbau von Kompetenzen für Netto-Nullindustrien. Dazu sollen Akademien aufgebaut werden, die unter anderem Lernmaterialien entwickeln und diese auch anderen Mitgliedstaaten zur Verfügung stellen. Eine Anschubfinanzierung für die Akademien wird auf europäischer Ebene zur Verfügung gestellt.

Weitere Bereiche des Gesetzes widmen sich besonderen Innovationen in den aufgeführten Technologien, so können auf Wunsch der Industrie Net-Zero-Real-labore zu Einführung und Test besonders innovativer Technologien eingeführt werden. Für die Steuerung und Überwachung der Umsetzung des Gesetzes wird eine Plattform gebildet, die über die EU hinaus Industrievertreter und Wissenschaftler einbindet.

Diese Regelungen betreffen alle Regionen in allen EU-Mitgliedstaaten. In Deutschland muss der Net Zero Industry Act nun so schnell wie möglich in nationales Recht umgesetzt werden (bzw. deutsches Recht angepasst werden), das betrifft sowohl Bundes- als auch Landesrecht. Das betrifft auch eine besondere Option in diesem Gesetz, mit der sich in der Lausitz große Hoffnungen verbinden: die Netto-Null Valleys bzw. Net Zero Valleys.

Net Zero Valley

Der Net Zero Industry Act sieht vor, dass Mitgliedstaaten in spezifischen geografischen Gebieten industrielle Aktivitäten im Zusammenhang mit einer oder mehreren Netto-Nulltechnologien besonders fördern und clustern können. Diese Gebiete erhalten Zugang zu einer Finanzierungsplattform, die regionale, nationale und europäische Fördermittel verknüpft. In diesen Valleys können Genehmigungsverfahren weiter beschleunigt werden, indem sie einen Teil der Umweltverträglichkeitsprüfungen auf die Mitgliedstaaten übertragen. Projekte in diesen Valleys ☺

Grüner Stahl für eine grüne Zukunftsregion

ArcelorMittal rückt samt Stahlstadt per Net Zero Valley vom Rand in die wirtschaftliche Mitte der Lausitz



Foto: Bernd Geller



Foto: MAXSHOT.PL/Shutterstock

ArcelorMittal ist zweitgrößter Stahlproduzent weltweit – das Werk in Eisenhüttenstadt mit seinen rund 2.500 Beschäftigten ist Spezialist für qualitativ hochwertige Flachstähle und nun im Konzern einer der Pioniere auf dem Weg hin zu grünem Stahl. Bereits heute findet der Stahl aus Eisenhüttenstadt beispielsweise bei Tragstrukturen für Solaranlagen Verwendung und bringt so die Energiewende voran (Bild rechts).

Wer auf historische Lausitzkarten schaut, wird in deren nördlichem Zipfel das kleine Fürstenberg an der Oder finden. Genau dort wurde zu DDR-Zeiten mit Eisenhüttenstadt die sozialistische Planstadt schlechthin rund um ein Stahlwerk errichtet. Genaugenommen gehören Werk und Stadt also seit jeher zur DNA der Lausitz, auch wenn Gebietskulissen inzwischen andere administrative Linien gezogen haben. Mit dem Wandel der Lausitz und vor allem mit dem Bekenntnis der Lausitz zum Net Zero Valley kommt nun wieder zusammen, was zusammengehört.

Grüner Stahl braucht grüne Energie

ArcelorMittal beabsichtigt, bis 2030 zwei Hochöfen (je einen in Bremen und in Eisenhüttenstadt) durch Elektrolichtbogenöfen und eine Direktreduktionsanlage zu ersetzen. Die neuen Anlagen sollen perspektivisch grünen Wasserstoff einsetzen, sobald dieser zu international wettbewerbsfähigen Preisen und in ausreichender Menge verfügbar ist. Eine weitere Grundlage für eine positive finale Investitionsentscheidung des Konzerns bis Mitte 2025 zum Umbau der Stahlherstellung ist der Aufbau grüner Leitmärkte, um CO₂-reduzierten Stahl wettbewerbsfähig zu machen. Hier bahnt sich gleich in zweifacher Hinsicht

ein Zusammenspiel mit der Lausitz an. Sie kann auf Grundlage der GigawattFactory zum Grünstromland und Energielieferanten werden, andererseits könnten Produktionsansiedlungen für neue Technologien klimafreundlichen Stahl vor Ort beziehen. Das wirtschaftliche Wechselspiel birgt aber deutlich mehr Potenzial.

Dekarbonisierung in Strukturen und Köpfen

ArcelorMittal verfügt bereits über Know-how in Kooperationen und Partnerschaften mit potenziellen Wasserstofflieferanten, Anlagenbauern für Windenergie und auch Naturschutzbündeln. In Eisenhüttenstadt wird eine Pilot-Elektrolyse gebaut, um erste Erfahrungen mit Wasserstoff in der Logistik zu sammeln. Auch an der sozialen Transformation wird intensiv gearbeitet, da mit neuen Anlagen und anderer Produktionstechnologie auch neue Berufe entstehen. Von alledem kann ein Net Zero Valley Lausitz profitieren. Im Gegenzug liefert es einen entscheidenden Vorteil, wenn es um dringend benötigte kluge Köpfe in der Planung, dem Bau und dem Betrieb der Anlagen auch in Eisenhüttenstadt geht. Denn ein wichtiger Baustein für Net Zero Valleys widmet sich Kompetenzen und den „Skills der Zukunft“. Auch ein künftig grünes Stahlwerk profitiert von der Anziehungs-

kraft einer einzigartigen Kaderschmiede für Zukunftsberufe.

Beschleunigung für die Lausitz

ArcelorMittal bietet der Lausitz schon rein strukturell durch den Anschluss ans Wasserstoffnetz Vorteile, das entscheidende Infrastruktur quasi an die Lausitzer Haustür liefert. Das Unternehmen ist mit seinem Bekenntnis zu grünem Stahl und einer 1,3 Milliarden Förderung für das Gesamtinvestment von rund 2,5 Milliarden Euro in Eisenhüttenstadt und Bremen aber auch im Fokus der EU und der Bundespolitik. Das Mindset und die Ausrichtung korrespondieren mit dem europäischen Green Deal – dieser Logik folgte der Stahlkonzern auch mit einer Präsenz beim Besuch des EU-Kommissars Breton am 17. Mai 2024 in der Lausitz und einem Bekenntnis zu einem Net Zero Valley Lausitz. Geplante Infrastruktur, gesammelte Erfahrungen, der Pioniergeist und die schiere Größe des Vorhabens in Eisenhüttenstadt sind ein echtes Zugpferd am Strang der Lausitz. Und genau diese neue Gemeinsamkeit könnte für eine künftige Lausitzkarte sorgen, in deren wirtschaftlicher Mitte grüner Stahl aus Eisenhüttenstadt Teil einer neuen Zukunftsindustrie ist.

können zu einem „Projekt mit überragendem öffentlichem Interesse“ erklärt werden. Die Valleys müssen über einen nationalen Plan mit zusätzlichen Maßnahmen verfügen, die diese Regionen für die Ansiedlung von Industrie attraktiv machen. Das können Pläne für die Entwicklung der Infrastruktur oder für spezifische Betriebskostenunterstützung oder die Unterstützung der Digitalisierung der Verwaltung sein. Insbesondere durch Bürokratieabbau soll in diesen Valleys mehr Innovation und Investition ermöglicht werden. Kurzum: Net Zero Valleys beschleunigen Verwaltungsprozesse, bündeln Förderungen und ermöglichen Innovationen. Dazu erhalten sie auch eine Struktur in Form einer speziellen Ansprechstelle in der Region, die sämtliche Verfahren bündelt und koordiniert.

Bezogen auf Deutschland verbinden sich mit dem Plan für ein Net Zero Valley weitere Anforderungen, um die Ansiedlung von Produktion sowie schnelle Verwaltungsprozesse zu ermöglichen, dazu zählen z.B.:

- › Förderung/Erschließung von Gewerbeflächen
- › Förderung von Aus- und Weiterbildung von Fachkräften (u.a. durch NZIA-Akademien)

- › Finanzierung von (Modell-)Versuchen für Digitalisierung und Automatisierung in Kommunen für schnelle Antragsbearbeitungen, Genehmigungen

Net Zero Valley Lausitz

Die Lausitz hat in Brüssel seit Jahren einen besonderen Stellenwert, das lässt sich in vielen Papieren nachlesen. Sie gilt unter den 41 Kohleregionen Europas zum einen wegen ihrer historisch starken, strukturellen Abhängigkeit von fossiler Energie und zum anderen wegen ihrer dynamischen und mit rund 17 Milliarden Euro staatlicher Strukturhilfen unterstützen Transformation als Hoffnungsträger auch für den European Green Deal. Die Lausitz kann Europa eine Blaupause liefern, wenn die Transformation der Wirtschaft hin zur Klimafreundlichkeit bei gleichbleibender oder sogar steigender Wertschöpfung gelingt. Das hatte auch der Brandenburger EU-Abgeordnete Dr. Christian Ehler im Fokus, der als zuständiger Berichterstatter den Net Zero Industry Act maßgeblich geprägt und weite Teile des Gesetzes geschrieben und verhandelt hat. Unter seiner Regie haben Net Zero Valleys als Regionen mit besonders günstigen Bedingungen ihren Weg ins Gesetz gefunden.

Durch seinen hervorragenden Draht in die Lausitz waren sowohl das kommunale Bündnis der Lausitzrunde, dem nunmehr 56 Gemeinden, Städte und Ämter in der Lausitz angehören, als auch die Interessenvertreter der Lausitzer Wirtschaft von Anbeginn mit dem Thema vertraut. Die Lausitzrunde reiste auf Einladung von Christian Ehler im Februar nach Brüssel, erhielt ein Gespräch beim zuständigen EU-Industrie-Kommissar Thierry Breton und reichte als erste Region Europas die Quasi-Bewerbung um ein Net Zero Valley ein. Zwei Tage später überreichte die Lausitzer Wirtschaft ein abgestimmtes Positionspapier zuerst an Christian Ehler und in der Folgewoche an Bundeswirtschaftsminister Habeck, der seine Unterstützung für ein grünes Tal der Zukunftstechnologien in der Lausitz zusicherte. Sämtliche Kammern und alle wesentlichen Wirtschaftsverbände sowohl der sächsischen als auch der brandenburgischen Lausitz haben das Papier gezeichnet – das gab es in dieser Form noch nie. Ende April folgte dann das Bekenntnis der Länder Sachsen und Brandenburg, nach ihrer gemeinsamen Kabinettsitzung in Boxberg machten die Ministerpräsidenten Kretschmer und Woidke ihre Unterstützung der Lausitz als europäische Net Zero

GROUP14

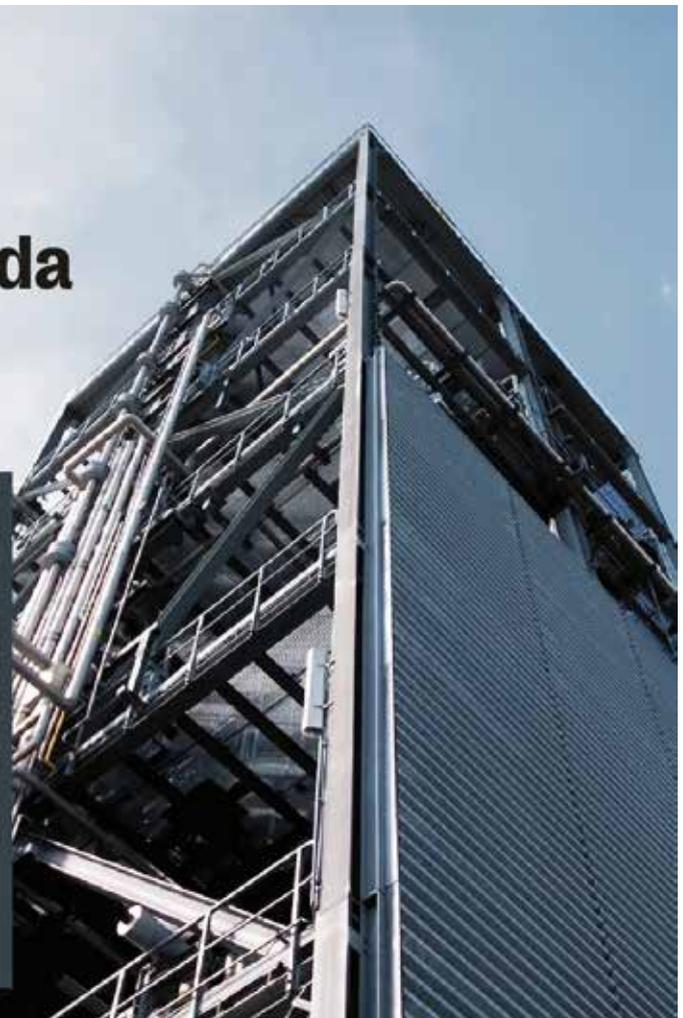
Das Zeitalter der Siliziumbatterien ist da

Group14 ist der weltweit größte Hersteller fortschrittlicher Silizium-Batteriematerialien. Wir transformieren die Elektrifizierung und unterstützen die lokale Produktion von EV-Batterien in der Lausitz.

SILIZIUMBATTERIEN SIND DIE BAHNBRECHENDE TECHNOLOGIE UNSERER ZEIT

Mit dem wegweisenden Material SCC55™ hebt Group14 die Leistung von Siliziumbatterien auf eine neue Stufe und ermöglicht die Elektrifizierung in allen Bereichen. Wir stärken die Produktionskapazität für Net-Zero-Technologien, unterstützen die lokale Herstellung von Batterien für Elektrofahrzeuge und fördern die wirtschaftliche Entwicklung durch die Schaffung neuer Arbeitsplätze in der Region.

Erfahren Sie mehr auf group14.technology/de/



Hand in Hand für das Net Zero Valley Lausitz

Das Energieunternehmen LEAG schafft die Basis für ein neues Lausitzer Narrativ



Das erste Shakehand des EU-Kommissars Breton (links) bei seinem Besuch in der Lausitz gehörte LEAG-CEO Thorsten Kramer (rechts). Der EU-Abgeordnete Dr. Christian Ehler (Mitte) ist einmal mehr Brückenbauer zwischen der Region und Brüssel.

Als EU-Kommissar Thierry Breton in diesem Frühsommer die Lausitz besuchte, gehörte eines der ersten Gespräche bereits vor der folgenden Veranstaltung LEAG-Vorstandschef Thorsten Kramer. Breton ist in die Lausitz gekommen, um den hiesigen Akteuren auf dem Weg zu Europas erstem Net Zero Valley den Rücken zu stärken. Der besondere Fokus auf die Lausitz ist dabei eng mit dem Engagement des Energieunternehmens in der Region verbunden, dessen Vision für die Errichtung von Deutschlands größtem Zentrum erneuerbarer Energien in Brüssel als besonderer Impuls für den European Green Deal gesehen wird. Mit der GigawattFactory ist die LEAG von innen wie außen anerkannte und treibende Kraft der Net Zero Valley Initiative.

Der Vorteil: Die LEAG geht proaktiv in Vorleistung und hat ihr Milliardeninvestment in grundlastfähige grüne Energie rund um die Uhr bereits gestartet. Das liefert der Lausitzer Vision Glaubwürdigkeit und einen Vorsprung, um europaweit tatsächlich Vorzeigeregion für erneuerbare Energien und Klimaneutralität zu werden. Der integrative Ansatz der LEAG gemeinsam mit Großunternehmen, mittelständischen Industriepartnern und den Kommunen der Region – aber auch ihre Zusammenarbeit mit internationalen Playern bis hin zu Vorreitern in innovativen Technologien – ermöglichen einen neuen Nukleus für eine grüne Industrie. Genau dieser Ansatz korrespondiert mit den Herausforderungen, vor denen der Industriestandort Deutschland insgesamt steht.

Erste Bausteine dafür macht die LEAG nun sichtbar. Anfang Juni besuchte mit

Elisa Ferreira eine weitere EU-Kommissarin die Lausitz und übergab der LEAG einen JTF-Förderbescheid für das H2UB Boxberg. Das Projekt führt Batteriespeicher und Wasserstoffwirtschaft in einem hochflexiblen Kraftwerk zusammen. Strom aus Sonne und Wind und grüner Wasserstoff sollen in einem einzigartigen Technologie-Cluster durch Umwandlung und Zwischenspeicherung rund um die Uhr bedarfsgerecht verfügbar gemacht werden. Geplant ist der Betrieb das H2UB

Boxberg ab 2029. Bei den Speicherlösungen arbeitet die LEAG mit dem hochinnovativen US-Unternehmen ESS zusammen, das Langzeitspeicher auf Iron-Flow-Basis in den Markt bringt. Das Innovationskraftwerk für Jänschwalde steht mit Wasserstoff- und Speichertechnologien ebenso in den Startlöchern. Insbesondere im Bereich der Batterietechnik lotet die LEAG sowohl lokal als auch global strategische Partnerschaften aus – immerhin will sie binnen weniger Jahre Deutschlands größten Batteriepark in der Lausitz errichten. Die Kombination verschiedener Batterietechnologien führt zu einem neuen Dreiklang: Flexibilität, Nachhaltigkeit und Skalierbarkeit bei erneuerbarer Versorgungssicherheit.

Auf dieser Basis kann ein Net Zero Valley als Blaupause auch für andere europäische Regionen entstehen. Die LEAG übernimmt somit nicht nur Verantwortung für die Lausitz – sondern leistet auch einen wichtigen Beitrag zum Green Deal Europas insgesamt. Das liefert weiteren Rückenwind für das erste Net Zero Valley Europas in der Lausitz, das letztendlich nur Hand in Hand mit Wirtschaft, Region, Europa und mutigen Vorreitern wie der LEAG ins Machbare rückt.

Weitere Informationen
www.leag.de/gwf



„Unsere Mission ist, die Lausitz zu einer Vorzeigeregion für erneuerbare Energien zu machen. Dabei zeigen wir, dass wirtschaftlicher Erfolg und Nachhaltigkeit Hand in Hand gehen können. Wir sind stolz darauf, dafür die Unterstützung der EU zu haben und so gemeinsam und beispielhaft an einem klimaneutralen Europa zu arbeiten.“

Thorsten Kramer, CEO LEAG

Übergabe des JTF-Förderbescheids für das H2UB Boxberg der LEAG durch EU-Kommissarin Elisa Ferreira (links) und eine Visualisierung des Energiekonzepts der GigawattFactory (rechts).



Foto: Andreas Franke



Valley-Modellregion zum ersten Thema der umfangreichen Medieninformation.

In der Folge ist hinter den Kulissen viel passiert. Als EU-Kommissar Breton am 17. Mai 2024 zum Gegenbesuch in die Lausitz kam, überreichten ihm Vertreter von Wirtschaft und Kommunen gemeinsam ein Papier, in dem erstmals ein Prozess aus der Region heraus definiert wurde. Das dürfte wiederum europaweit ein Novum sein, liegt die Umsetzung des Net Zero Industry Acts und die Erstellung von Plänen bis hin zu den Valleys doch eigentlich dem Bund und den Ländern – ähnlich wie das beim Just Transition Fund der Fall war. Hier könnten nun erstmals in einem innovativen Bottom-Up-Prozess, der in einer Schreibwerkstatt unter Einbindung aller relevanten Akteure erfolgen soll, die Grundlagen durch regionale Akteure und in der Region geschaffen werden. Inzwischen sind auch die Landkreise als zuständige Verwaltungsbehörden Teil der Bewegung, mit Großunternehmen wird ebenso gesprochen wie mit Sozialpartnern. Kurz nach Erscheinen dieses Magazins – am 10. Juli – reisen Lausitzer Akteure wiederum nach Brüssel, um dort für diesen besonderen Lausitzer Weg zu werben.

Die Lausitz verfügt in der Tat über herausragende Voraussetzungen für ein Net Zero Valley. Über die beispielhafte Transformation und die Milliarden an Strukturförderung hinaus sind das auch wirtschaftliche Faktoren. Die LEAG sorgt mit ihrer GigawattFactory für ein we-

sentliches Argument, um Produktion für Netto-Nulltechnologien in der Lausitz anzusiedeln. Deutschlands größtes Zentrum Erneuerbarer an Land und die Option auf 24/7 Grünstrom bedienen zentrale Bedürfnisse heutiger Investoren. Die Lausitz verfügt bereits über einen Nukleus an Investitionsprojekten im Bereich der Netto-Nulltechnologien von Rock Tech Lithium in Guben über BASF und gleich einige Akteure im Industriepark Schwarze Pumpe bis zum neuen, grünen Industriepark Green Areal Lausitz. Die Wissenschaftslandschaft hat sich in den letzten drei Jahren insbesondere im Themenbereich Energie, Klima und Industrie passend zu einem Net Zero Valley neu ausgerichtet. In der Lausitz sitzt der Think Tank des Bundeswirtschaftsministeriums zur Dekarbonisierung der Industrie, der in einem einzigartigen Cluster mit Universität und zwei Forschungsinstituten das Thema Dekarbonisierung mit einem internationalen Alleinstellungsmerkmal in der Lausitz verankert.

Die Chance zum Net Zero Valley Lausitz eröffnet auch der Wirtschaft völlig neue Perspektiven. Zum einen kann durch die Digitalisierung und Entbürokratisierung der Verwaltungsprozesse in diesen grünen Tälern auch für regionale KMU ein sehr wirtschaftsfreundliches Umfeld entstehen. Zum anderen wird die Lausitz als europäische Modellregion für grüne Technologien deutlich attraktiver für den Zuzug von Arbeitskräften – und zwar eu-

ropaweit. Denn Net Zero Valleys werden überall in Europa zu Inkubatoren des Green Deals mit modernen Technologien und Industrien. Mit dem Status verbindet sich also auch ein riesiger Image-Effekt.

Mit dem Prozess aus der Region heraus hat die Lausitz es nun selbst in der Hand, Strukturen und Strategien mitzugestalten. Neben Technologien und einem innovativen Ansatz für eine Net Zero Academy in der Lausitz könnte sie insbesondere die Digitalisierung von Verwaltung, aber auch Kammern und Unternehmen vorantreiben. All das birgt auch eine Belebung der Demokratie in sich – könnte den oft gemachten politischen Versprechen von einer europäischen Modellregion für Strukturwandel, Klimaschutz und Wachstum doch nun erstmals ein realer, regulativer Rahmen gegeben werden. Im Ergebnis kann sich neben den messbaren Effekten höherer Gewerbesteuern durch Neuansiedlungen, einem neuen Image als europäische Zukunftsregion, besonderen Förderungen durch Bund und EU sowie einer digitalen und wirtschafts- wie bevölkerungsnahen Verwaltung auch in den Köpfen der Menschen etwas bewegen. Noch ist vielerorts in der Lausitz das Herz bei der Kohle, in der Vergangenheit – mit einem Net Zero Valley könnte der Verstand neuen Stolz generieren – und irgendwann auch das Herz der Lausitzer mit in die Zukunft nehmen. ⊗

Die Lausitzer Akteure haben im Papier zum Net Zero Valley Lausitz für EU-Kommissar Thierry Breton einen Prozess aus der Region heraus definiert, um die Grundlagen für jenes grüne Tal der Möglichkeiten in einem innovativen Bottom-Up-Prozess aus der Region heraus zu gestalten. Über den Prozess sollen alle relevanten Stakeholder und auch die Landes- und Bundesebene beteiligt werden. Eine anspruchsvolle Zeitschiene nimmt Bezug auf die Meilensteine, die im übergeordneten Prozess auf EU-Ebene formuliert sind.

Die Zeitschiene



Grüner Strom gehört zu den Hauptansprüchen von Investoren

Hotspot des Net Zero Valley Lausitz: Der Industriepark Schwarze Pumpe

„Wir müssen die Investoren nicht mehr von unserem Standort überzeugen. Die Nachfrage ist enorm“, erläutert Roland Peine, Technischer Geschäftsführer der ASG, die aktuelle Situation des Wirtschaftsstandorts Industriepark Schwarze Pumpe (ISP). Der Industriepark gilt als der Hotspot eines zukünftigen Net Zero Valley Lausitz. „Nationale und internationale Unternehmen und Institutionen wollen sich ansiedeln.“ Ideal sei, wenn Infrastruktur und länderübergreifende Fördermöglichkeiten stimmen und der Prozess von einem schlagkräftigen Team wie dem der ASG koordinierend gemanagt werden kann. „Was wir brauchen, sind Flächen, Fachkräfte, eine sichere Wasserversorgung und grüner Strom. Der Transformationsprozess von der Kohleverstromung hin zum Grünen Industriepark ist strategisch zwingend notwendig. Das gehört zu den Hauptansprüchen der Investoren. Wir haben das verstanden und reagieren darauf.“ Um breit aufgestellt zu sein, braucht es einen ökologischen Mix. Bezogen werden kann grüner Strom z. B. vom Landkreis Görlitz, der mehr grünen Strom erzeugt, als er ins Netz speisen kann. Der ISP könnte ein bedeutender Abnehmer sein.

Der Bedarf steigt weiter

Die aktuellen Herausforderungen: 3.000 zusätzliche Fachkräfte müssen in den nächsten drei Jahren gewonnen werden! Auch wird sich mit erfolgreicher Etablierung von Wasserstoff-Projekten der Wasserbedarf erhöhen – von aktuell mehr als 30.000 Kubikmeter/Tag (also 3 Mio. Liter Wasser, entspricht ca. 200.000 gefüllten Badewannen) auf mindestens 38.000 Kubikmeter/Tag.



EU-Industriekommissar Thierry Breton bei seiner Rede im Dock³ Lausitz. Der Hintergrund mit EU-Flagge, Net Zero Valley Lausitz- sowie Industriepark Schwarze Pumpe im Zentrum der Lausitz-Roll ups ist symptomatisch. Schwarze Pumpe gilt als der Hotspot des Strukturwandels in der südbrandenburgisch-ostsächsischen Region. (Foto: Rasche/Tudyka.PR)

Ziel: 100 Prozent Wasserstoff

Aktuell können ca. 20 Prozent des Eigenbedarfs des ISP an Wasserstoff gedeckt werden. Ziel sind 100 Prozent. „Der größte Anteil muss also aus dem öffentlichen Netz kommen, was die Anbindung an nationale Trassen notwendig macht.“ Auch die Logistik muss angepasst werden. Durch weitere Ansiedlungsvorhaben soll mehr Verkehr von der Straße auf die Schiene gebracht werden.

Der Bedarf für großflächige Investitionsvorhaben ist vorhanden. Zu den langjährigen Unternehmen am Platz zählen u. a. die Papierfabrik Hamburger-Rieger, Lobbe,

TSS, SULZER oder Nagel Ingenieurbau. „Das kann zugleich als Kompliment und als Bekenntnis zum ISP gewertet werden“, sagt Roland Peine. Eines der neueren Projekte ist u.a. die Entwicklung einer neuartigen Speicherbatterie zur Marktreife durch die Altech Group. In sechs Monaten soll in Schwarze Pumpe die Pilotanlage stehen. Roland Peine: „Die mögliche Anwendung auch hier vor Ort steigert die Attraktivität des ISP, so dass sich weitere Unternehmen für den Standort interessieren.“

Hintergrund: Die ASG Spremberg GmbH ist als kommunale Gesellschaft des Zweckverbandes Industriepark Schwarze Pumpe, der Stadt Spremberg (Land Brandenburg) und der Gemeinde Spreetal (Freistaat Sachsen) länderübergreifend tätig. Sie fungiert unter anderem als Dienstleisterin für den Zweckverband Industriepark Schwarze Pumpe (ISP) sowie die Wirtschaftsförderung der Stadt Spremberg. ☒



(v.l.n.r.) Roland Peine, Techn. Geschäftsführer ASG Spremberg und Industrieparkmanager im Gespräch mit Bernhard Kluttig, Abteilungsleiter Industriepolitik beim Bundeswirtschaftsministerium, Thierry Breton und Oliver Schenk, Staatsminister und Chef der Staatskanzlei Sachsen. Foto: Rasche/Tudyka.PR

„Das Momentum der Geschlossenheit“

Interview mit dem EU-Abgeordneten und zuständigen Berichterstatter für den Net Zero Industry Act, Dr. Christian Ehler



Fotos: Andreas Franke

Immer mehr Lausitzer Akteure sind von der Idee, erstes Net Zero Valley Europas zu werden, begeistert – was wären Ihres Erachtens nach nun die erforderlichen Schritte aus der Region heraus?

Ich habe in den letzten Wochen in den Gesprächen mit vielen verschiedenen Akteuren der Lausitz gesehen, dass ein großer Wille besteht, die Lausitz als erstes Net Zero Valley Europas zu qualifizieren. Nachdem ich, zusammen mit der Lausitzrunde, EU-Kommissar Thierry Breton Mitte Mai in die Lausitz einlud, wurde der Wille und das Engagement sehr deutlich: der breite Schulterschluss zwischen Kommunen, Landkreisen, Sozialpartnern, der Wissenschaft und der Wirtschaft, egal ob Großunternehmen oder kleiner Betrieb, ist dafür genau der richtige Ansatz. Die Herausforderungen des Strukturwandels kann man nur gemeinsam meistern – daran hat

es an der ein oder anderen Stelle in den letzten Jahren manchmal gehakt. Ganz wichtig ist es deshalb, das Momentum der Geschlossenheit mitzunehmen. Aus dieser Geschlossenheit heraus muss jetzt ein konstruktiver Dialog zwischen den Akteuren in der Lausitz, den Bundesländern und dem Bund über die konkreten Ideen und Umsetzungswünsche eines Net Zero Valleys Lausitz entstehen. Ich finde es deshalb sehr gut, dass das Bündnis aus der Lausitz einen Prozess zur Erarbeitung eines Konzepts aufsetzt, um dieses bald den Landesregierungen und dem Bund vorzustellen.

Sehen Sie bei dem Thema Net Zero Valley für die Akteure der Region dringenden Handlungsbedarf?

Ich glaube, es gibt gerade keine bessere Zeit als diese für die Lausitz, um sich eigenständig und selbstbewusst in die Erarbeitung des Net Zero Valleys Lausitz zu werfen. Vor wenigen Tagen wurde der Gesetzestext des Netto-Null-Industriegesetzes final unterzeichnet und ist nun bald EU-Gesetz. Das Bundeswirtschaftsministerium arbeitet bereits seit Wochen an der Interpretation des Gesetzes, um Zuständigkeiten und Abläufe auch mit den Bundesländern zu klären. Das nächste halbe Jahr bietet deshalb eine einmalige Chance: auch mit den zwei Landtagswahlen in Brandenburg und Sachsen vor der Brust kann die Lausitz selbst dafür sorgen, dass der Rahmen für ein Net Zero Valley Lausitz aus der Region heraus, aus der Zusammenarbeit von allen wichtigen Partnern, mit Empfehlungen und Anforderungen gefüllt wird. Wenn sich die Akteure der Lausitz weiterhin so gut und geschlossen in diesen Prozess einbringen, bin ich optimistisch, dass diese Zeit gut genutzt wird.

EU-Kommissar Breton sagte in der Lausitz, man solle genau auf die Beschreibung und Begrenzung der Region für ein Net Zero Valley achten, was meint er Ihres Erachtens damit und welche Fehler gilt es zu vermeiden?

Ich glaube, wir sollten uns beim Net Zero Valley Lausitz zunächst auf die brandenburgische und sächsische Lausitz konzentrieren. Darüber hinaus lassen sich aber die Vorteile des Netto-Null Industriegesetzes auch für strategische Projekte entlang der industriellen Oderschiene, also in Eisenhüttenstadt, Frankfurt/Oder oder in Schwedt, nutzen. Aus dieser Kombination ließen sich, meines Erachtens nach, der größte Nutzen und die sinnvollsten Synergien ziehen.

Sie sind sozusagen Vater der Idee eines Net Zero Valley in der Lausitz, wie wollen Sie den Prozess persönlich weiter vorantreiben?

Dankenswerterweise haben mich die Brandenburgerinnen und Brandenburger ein weiteres Mal für fünf Jahre als Brandenburgs Abgeordneter nach Brüssel gewählt. Meine Kernthemen der Wirtschafts- und Industriepolitik werde ich also auch weiterhin dort verfolgen dürfen. Ich bleibe deshalb der Lausitz eng verbunden und werde mich immer mit allen Akteuren vor Ort zusammen engagieren, damit das Net Zero Valley Lausitz auch Wirklichkeit wird. Ich führe deswegen auch schon intensiv Gespräche und Verhandlungen mit der Bundes- und Landesebene, damit wir das Projekt vorantreiben können. Meine Tür steht dabei immer allen offen.

www.ehler.eu



Presstalk am Rande des EU-Kommissar-Besuchs am 17. Mai im Dock³: Dr. Ehler (2.vr.) mit EU-Kommissar Breton und Vertretern der Region.



Es kann auch Geld verdient werden

Altech: Investition mit Signalwirkung im Industriepark Schwarze Pumpe



Uwe Ahrens begrüßt EU-Kommissar Thierry Breton im Dock³ Lausitz, dem Unternehmenssitz auch von Altech. (Foto: Rasche/Tudyka.PR)

„Die Lausitz definiert das Wort Wandel. Seit der Wiedervereinigung hat keiner mehr einen solchen Wandel vollziehen müssen. Und jetzt sind wir damit erfolgreich! Wir bauen Batterien in Deutschland, in Europa, mit Material aus der Region, unter Nutzung lokaler Lieferketten, 100 Prozent von hier. Das bedeutet praktisch Unabhängigkeit von Asien. Wir sind dankbar für diese Investitionsmöglichkeiten und ein Net Zero Valley Lausitz.“

Zeigen, dass Investoren hier gewollt sind

„Wichtig ist dabei aber: Wir machen das nicht vordergründig, weil unsere Investitionen als politisch sinnvoll erachtet werden, weil Europa unabhängig werden soll und wir Umweltziele erreichen müssen. Nein. Jedoch kann danach auch Geld verdient werden! Die Fördermittel, wenn sie unbürokratisch und schnell zur Verfügung gestellt werden, können eine 'Signalwirkung' entfalten – für weitere Investoren, für noch mehr wirtschaftliche Entwicklung. Es geht dabei nicht um riesige Summen. Aber es kann gezeigt werden, dass Investoren und Unternehmen hier vor Ort gewollt sind.“

Neuartige Speicherbatterie wird zur Produktionsreife gebracht

Die Altech Group investiert am Standort Industriepark Schwarze Pumpe ASG Spremberg GmbH aktuell in zwei Projekte. Bei **Cereenergy** geht es um keramische Festkörperakkus, die für den großindustriellen Einsatz entwickelt werden. Das Projekt umfasst die Produktion von Batteriepack-Prototypen mit einer Kapazität von 60 kWh sowie eine skalierbare Speicher-

lösung namens GridPack mit 1,0 MWh für industrielle Anwendungen. Die Batterien sind leistungsfähiger und umweltfreundlicher als bisherige Typen. Im Industriepark Schwarze Pumpe werden sie zur Produktionsreife gebracht.

Bei **Silumina Anodes** handelt es sich um beschichtete Anodenmaterialien für Akkus jeglicher Art. Altech hat erfolgreich Siliziumpartikel mit einer hochreinen Na-

noschicht aus Aluminiumoxid beschichtet. Dieser Durchbruch soll zu kleineren, leichteren Batterien führen und den CO₂-Ausstoß erheblich reduzieren.

Ein Net Zero Valley Lausitz würde die Standortwahl der Altech Group im sächsisch-brandenburgischen Industriepark Schwarze Pumpe ein weiteres Mal bestätigen und die Unternehmensentwicklung befördern. Denn seit Beginn strebt Altech eine nachhaltige Produktion unter Nutzung von grüner Energie an. Darauf legen auch die Kunden des Batteriespezialisten großen Wert.

Altech-Vorstand Uwe Ahrens: „Es ist hinreichend bekannt, dass die Energiewende nicht ohne Batteriespeicher effizient zu realisieren ist. Batterietechnologien sind ein Bereich, in dem Europa zurückgefallen ist und sich zudem in einer gefährlichen Abhängigkeit zu Asien im Allgemeinen und China im Besonderen befindet. Der Net Zero Industry Act schafft die Rahmenbedingungen, so dass führende Batterietechnologien, die ja unzweifelhaft in Europa vorhanden sind, auch kommerziell umgesetzt werden können. Mit den richtigen Rahmenbedingungen sind wir genauso schnell wie die anderen und werden uns aber mit herausragenden Technologien im Wettbewerb behaupten. Wir in der Lausitz sind bereit.“ ☒

„Diese Transformation braucht Führungskräfte.
Wie die Politiker hier in der Lausitz,
die sich so entschlossen engagieren.“

Thierry Breton, EU-Kommissar



Altech-Vorstand Uwe Ahrens (li.) gemeinsam mit LEAG-Vorstand Thorsten Kramer (Mitte) und Dr. Christian Ehler, MdEP, auf dem Weg zu einem Forum mit EU-Kommissar Thierry Breton.

Kompetent grenzüberschreitend wirtschaften

Wie die IHK Dresden der Lausitzer Wirtschaft Brücken baut

Tatras aus der Oberlausitz

Die Zusammenarbeit zwischen sächsischen und tschechischen Unternehmen belegt eindrucksvoll, wie erfolgreiche grenzüberschreitende Kooperationen aussehen können. In aller Regel entstehen diese aber nicht von selbst – Brückenbauer sind gefragt. Wie zum Beispiel das Kompetenzzentrum Tschechien der Industrie- und Handelskammer (IHK) Dresden. Konkrete Beispiele, insbesondere im kleinen und mittelständischen Bereich, gibt es mittlerweile viele – wie Spielmatz.de, ein deutsches Unternehmen, das durch die Vermittlung von Jiří Zahradník, der für das Kompetenzzentrum in der Zittauer IHK-Geschäftsstelle arbeitet, Kontakte zu tschechischen Spielzeugherstellern knüpfen konnte. Mittlerweile trägt die Zusammenarbeit Früchte: Spielmatz.de ist heute bundesweit der erfolgreichste Händler für Spielzeugtatras. Positive Beispiele finden sich auch in der Metallbearbeitung. So haben zahlreiche tschechische Firmen aus dem Raum Liberec dank des Kompetenzzentrums die breite Palette an Kompetenzen in der Oberflächenbehandlung im Raum Zittau kennengelernt. Neue Perspektiven, die wertvolle Impulse für die Produktion in Tschechien geben konnten.

Das Kompetenzzentrum greift aber nicht nur Bestandsunternehmen unter die Arme, sondern fördert auch Neugründungen auf beiden Seiten der Grenze. Sächsische Betriebe werden bei ihren Gründungsplänen in Tschechien begleitet, und umgekehrt

hilft das Zentrum tschechischen Unternehmern, in Sachsen Fuß zu fassen. Mit Erfolg, denn im Kammerbezirk der IHK Dresden gab es bis Ende August 2023 insgesamt 202 tschechische Gründungen – so viele wie in keinem weiteren Bundesland.

Um bilaterale Erstkontakte zu knüpfen, aber auch bereits bestehende zu pflegen, spielt der Sächsisch-Tschechische Unternehmerclub eine entscheidende Rolle, der sächsische und tschechische Geschäftsführer, Vorstände und Personalverantwortliche regelmäßig zusammenbringt. Neben Geschäften ist dort auch so manche persönliche Freundschaft entstanden.

Zurzeit arbeitet das Team des Kontaktzentrums an der nächsten Brücke, einer Unternehmerreise nach Tschechien, konkret nach Brünn, wo sich regionale Unternehmen im Rahmen des größten tschechischen Forums für additive Fertigung vorstellen sollen.

Neustart Richtung Polen

Um das Kontaktzentrum Polen, ansässig in der Görlitzer Geschäftsstelle der IHK Dresden, war es in der jüngeren Vergangenheit etwas ruhiger geworden. Seit März 2024 wird nun wieder durchgestartet, auch Dank Manuel Schubinski. Er hält seither die Fäden in der Hand und hilft sächsischen wie polnischen Unternehmen bei Fragen rund um Geschäftspartnersuchen, Existenzgründungen, Fördermittel, Recht und Steuern sowie Markt- und Brancheninformationen. Dieser



Manuel Schubinski ist das neue Gesicht des Kontaktzentrums Polen bei der IHK in Görlitz

Neustart ist der IHK wichtig, zählt Polen doch zu den wichtigsten Handelspartnern Sachsens und hat insbesondere als Importpartner kontinuierlich an Bedeutung gewonnen. Von Rang 14 im Jahr 2018 ging es in der Statistik bis 2023 auf Rang 4 nach oben.

Das Kontaktzentrum berät nicht nur selbst, es greift auch auf ein weitreichendes Kompetenz-Netzwerk zurück. Wie eine solche Netzwerkarbeit aussehen kann, zeigt etwa die Anfrage eines polnischen Recycling-Unternehmens im Mai 2024, das sich zunächst an die Wirtschaftsförderung Sachsen (WFS) wandte. Man war auf der Suche nach einem neuen, grenznahen Standort mit Lagerhalle in Sachsen. Die WFS wiederum verwies auf das Kontaktzentrum Polen der IHK, als lokalen Experten im Raum Görlitz. Durch die enge Zusammenarbeit mit der Europastadt GörlitzZgorzelec GmbH und dem Landkreis Görlitz konnten zügig vorhandene Gewerbe- und Industrieflächen geprüft und die Anfrage an die umliegenden Kommunen verteilt werden. Darüber hinaus brachte das Kontaktzentrum wertvolles Wissen zur Standortwahl und zu notwendigen Genehmigungen in Erfahrung. Noch ist die Standortsuche nicht abgeschlossen – das Kontaktzentrum bleibt aber dran.

Netze muss man bekanntlich gut pflegen. Mal gibt es etwas zu flicken, mal muss es an der einen oder anderen Stelle verstärkt oder erweitert werden. Und genauso geht das Kontaktzentrum vor, in dem es einen großen deutsch-polnischen Infotag für Unternehmer sowie weitere Veranstaltungen und Projekte plant. ☒

Jiří Zahradník beim Belastungstest eines Spielzeugtatras



KOMPETENT GRENZÜBERSCHREITEND WIRTSCHAFTEN

mit der Industrie- und Handelskammer Dresden

Unsere Leistungen für Sie:

- Zentrale Anlaufstelle für Fragen zum polnischen und tschechischen Markt
- Förderung der bilateralen Handelsbeziehungen
- Hilfestellung beim Markteintritt, Rechtsfragen und Förderung
- Unterstützung bei der Geschäftspartnersuche und Markterschließung
- Beratung und Begleitung zu allen Anliegen im Handel mit Polen und Tschechien



Bild: stock.adobe.com – Macrovector; Kaiikoro | Montage: IHK Dresden

Kontakt:



Manuel Schubinski

+49 3581 4212-22

@schubinski.manuel@dresden.ihk.de

**Kontaktzentrum für Sächsisch-
Polnische Wirtschaftskooperation**
IHK Dresden, Geschäftsstelle Görlitz
Jakobstraße 14, 02826 Görlitz



Jiří Zahradník

+49 3583 5022-34

@zahradnik.jiri@dresden.ihk.de

Kompetenzzentrum Tschechien
IHK Dresden, Geschäftsstelle Zittau
Bahnhofstraße 30, 02763 Zittau

www.ihk.de/dresden

Folgen Sie uns auf:



Industrie- und Handelskammer
Dresden

Kontaktzentrum Polen



Industrie- und Handelskammer
Dresden

Kompetenzzentrum Tschechien



74 | Wahlen

Foto: Landtag Brandenburg / Konstantin Gastmann



Foto: Oliver Killig

Landtagswahlen

Das Kreuz mit dem Bund

Am 1. September wählt Sachsen, am 22. September Brandenburg eine neue Landesregierung. Die Konstellation ist alles andere als günstig. Die Lausitz könnte wieder zum vorhersehbaren Spielball eines Orientierungsverlustes auf Bundesebene werden.

Mit Blick auf Lausitzer Wahlergebnisse zu den diesjährigen Europawahlen fällt es schwer, eine Betrachtung zu den bevorstehenden Landtagswahlen in Sachsen und Brandenburg mit Zuversicht und Verve einzuleiten. Zumal die Konstellation unterschiedlicher Wahltermine in diesem Herbst denkbar ungünstig scheint. Sachsen und Thüringen wählen am 1. September, Brandenburg drei Wochen später. Wer hat sich das einfallen lassen? Für Brandenburg ist das eine echte Hypothek. Da Populisten in Sachsen und Thüringen schon traditionell höhere Stimmanteile als in der bis vor wenigen Jahren noch roten Mark erhalten, werden deren Ergebnisse im Zweifel zusätzlich zum ohnehin bestehenden Trend abfärben. Menschen wählen Gewinner. In welchen Farben die zu erwarten sind, ist an aktuellen Ergebnissen und Prognosen klar abzulesen. Es dürfte ein blau-weißer Herbst werden. Und man darf jetzt schon auf die allgemeine

Betroffenheitsrhetorik gespannt sein, die dann mit den Ergebnissen im nationalen Medienrauschen einsetzt. Zum Glück kürt wenigstens Österreich erst am 29. September einen möglichen, neuen „Volkskanzler“.

Worauf dürfen wir uns einstellen? Dazu haben wir einmal fünf Jahre zurückgeblättert. Auszüge aus dem Auftakt zum damaligen Sonderthema Landtagswahlen im Lausitz Magazin zeigen, wie schnell wir unangenehme Wahrheiten verdrängen: „Die Rat- und Hilflosigkeit der einstigen Volksparteien auf Bundesebene wirkt sich immer stärker auf die Lausitz aus ... hat die AfD in Cottbus und Spree-Neiße als stärkste Kraft die CDU bereits weit hinter sich gelassen ... Für Lausitzkenner war allerdings die größte Verwunderung nach den Europawahlen nicht das Ergebnis, sondern vielmehr, dass sich in Land und Bund plötzlich so viele über die neue politische Landkarte verwundert zeigten. Leider laufen die Reaktionen und Nachwirkungen auch nach der Europawahl weiter in die falsche Richtung.“ Man kann diese Passagen aus 2019 nach den diesjährigen Europawahlen übernehmen, ohne dass der Zeitstempel auffällt.

DER TREND ZUR ÜBERRASCHUNG

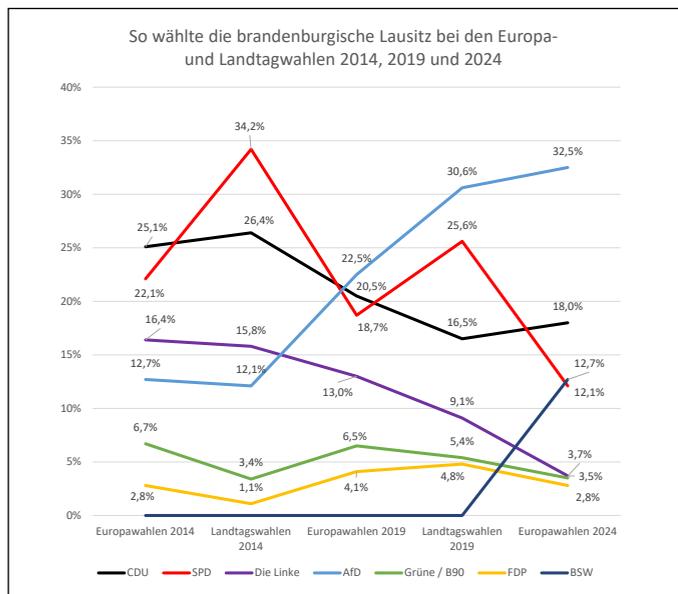
Die Beschäftigung mit dem Osten nach „überraschenden“ Wahlausgängen hat in unserem Land inzwischen Tradition. Nur dass jetzt nach und nach ankommt, wie vielschichtig die Ursachen sein können. Wir haben das in den Demokratiethemen unserer letzten Ausgabe ausführlich analysiert und beschrieben – Interessierten verlinken wir die Ausgabe am Beitragsende. Um den Trend zur Überraschung zumindest teilweise auszubremsen, haben wir einmal die Ergebnisse aller maßgeblichen Wahlen der jüngeren Vergangenheit konkret für die sächsische und brandenburgische Lausitz ausgewertet. Landesweite Ergebnisse gerade in Brandenburg verwässern ansonsten das Stimmungsbild in seinem von Industrie und Strukturwandel geprägten Süden. Das Bild zeigt seit über fünf Jahren einen stabilen Trend zu stringentem Wachstum bei Populisten und Verlusten bei den etablierten Parteien. Interessant ist das Wechselspiel der Regierungsparteien CDU in Sachsen und SPD in Brandenburg, die ihre Ergebnisse von der Europa- zur nachfolgenden Landtagswahl zwar immer steigern können, aber von Mal zu Mal auf sinkendem Niveau. Was der Trend nicht aufzeigt, sind die erwartbaren Veränderungen durch

DGB

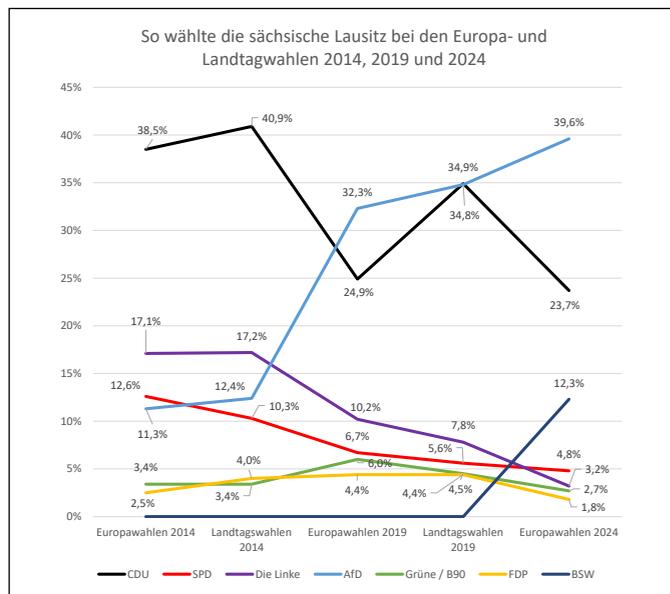
**NUTZT DU
DEINE STIMME NICHT,
NUTZT SIE JEMAND
ANDERES (AUS).**

**Demokratie verteidigen
und wählen gehen!**

EVG GEW IG Metall IG BCE NGG ver.di



Zählweise: Landtagwahlen Brandenburg 2014/2019: Berechnung aus allen gültigen Stimmen aus den Bundestagswahlkreisen Cottbus/Spree-Neiße und Elbe-Elster/Oberspreewald-Lausitz II; Europawahlen 2014/2019/2024: Berechnung aus allen gültigen Stimmen der Landkreise Cottbus, Spree-Neiße, Elbe-Elster, Oberspreewald-Lausitz und Dahme-Spreewald.



Zählweise: Landtagwahlen Sachsen 2014/2019: Berechnung aus allen gültigen Stimmen aus den Bundestagswahlkreisen Bautzen und Görlitz; Europawahlen 2014/2019/2024: Berechnung aus allen gültigen Stimmen der Landkreise Bautzen und Görlitz

das Bündnis Sarah Wagenknecht (BSW), das lausitzweit schon zur Europawahl über 12% der Wähler auf sich vereinte und dabei den stärksten Zustrom von der SPD verzeichnete, aber auch aus der CDU nennenswert Potenzial generierte. Insofern dürfte die übliche

Aufwärtsbewegung zur Landtagswahl bei den Regierungsparteien zusätzlich abgebildet werden. Die Infografiken auf dieser Seite basieren auf einer Eigenberechnung anhand der amtlich festgestellten Wahlergebnisse. ☞

FÜR EINE STARKE LAUSITZ.

**Kretschmer.
Unser Ministerpräsident.**

**AM
01.09. CDU
WÄHLEN!**



DIE DRINGENDSTEN PROBLEME

Im Vergleich zu den Europa- und Landtagswahlen 2019 hat sich der thematische Fokus stark verschoben – auch durch das Zutun der etablierten Politik, die eigene Themen immer weniger zu setzen vermag. Vor fünf Jahren war Klimaschutz das Aufregertema, während heute Migration, Inflation und Friedenssicherung im Fokus stehen. Es sind genau die komplexen Themen, zu denen die Kommunikation samt einfachen Lösungen von AfD und BSW offensichtlich bestens verfährt. Laut der letzten Umfrage des ARD-Deutschland-TRENDS aus April 2024 zu den wichtigsten Problemen in Deutschland, um die sich die Politik kümmern müsse, sehen die Wahlberechtigten diese Prioritäten.

- › Zuwanderung und Flucht: 26 Prozent
- › Ukraine-Krieg: 21 Prozent (+12 im Vgl. zu September 2023)
- › Wirtschaft: 19 Prozent (-9, im September 2023 noch an erster Stelle)
- › soziale Ungerechtigkeit / Armut / Bürgergeld: 17 Prozent
- › Umweltschutz und Klimawandel: 16 Prozent
- › Bildung: 10 Prozent

Hieraus lässt sich bereits ablesen, welche Themen auch bei den Landtagswahlen von Bedeutung sind. Es dürfte inzwischen Erfahrungswissen sein, dass bei den meisten Wählenden der Unterschied zwischen Bundes- und Landespolitik nicht mehr verstanden wird. Auch bei den Kommunal- und Europawahlen wurden Slogans plakatiert und in Wahlveranstaltungen Argumente vorgetragen, die in der Bundespolitik und nicht in Europa oder den Kommunen entschieden werden. Das wird bei den Landtagswahlen nicht anders sein. Die Unzufriedenheit der Bevölkerung mit der Bundespolitik und deren anhaltendes Unvermögen zu einer Trendwende in der Gestaltung und Vermittlung ihrer Politik wird auch hier durchschlagen. Zudem gehören die zwei Top-Prioritäten Themen, bei denen AfD und BSW den Ton vorgeben und sämtliche etablierte Parteien bislang kaum Zugang finden. Zum landesweiten Thema Migration spielt ausgerechnet in der Lausitz, in der Russland vielen Menschen aus Historie und fehlendem Wissen nach wie vor näher als Amerika ist, auch der Ukraine-Komplex Populisten und neuem Personenkult besonders in die Hände.

Sichtbarem lernen und einen Strategiewechsel vollziehen. In der Europawahl gab es da erstaunlich wenig Bewegung, plakatiert wurden wie eh und je Köpfe, die kaum jemand kennt oder genau jene Köpfe aus der Bundespolitik, die unbeliebt sind. Das hilft nicht gegen Plakate mit polarisierenden Slogans zu strittigen Themen. Noch interessanter war in diesem Zusammenhang die Taktik des BSW, das genau eine Woche vor dem Wahltermin in den größeren Städten jede verfügbare Laterne mit dem Gesicht allein von Sarah Wagenknecht versah, in einem Mix aus Personenkult und Polarisierung in knappen Botschaften zu komplexen Themen. Schon in der klassischen Werbung braucht es also eine neue Denke. Noch stärker sichtbar wird der Unterschied im Bereich Social Media. Der aktuell veröffentlichte „Reuters Institute Digital News Report 2024“, für dessen deutsche Teilstudie das Leibniz-Institut für Medienforschung verantwortlich ist, zeichnet ein klares Bild über die zunehmende Relevanz: zwei Drittel der Deutschen nutzen regelmäßig Nachrichtenangebote in digitalen Medien, bei den 18 bis 24-jährigen ist das Internet für zwei Drittel Hauptnachrichtenquelle. Und hier wurden zentrale Kanäle von etablierten Parteien völlig unterschätzt und insbesondere der AfD überlassen. TikTok ist längst dem Status harmloser Tanzvideos entwachsen und hat Politikformate kultiviert. Die AfD hat hier bundesweit noch immer genauso viele Follower wie alle anderen Parteien zusammen – die Reichweite ihrer Beiträge übertrifft dieses Verhältnis nochmals deutlich, da sie vom Algorithmus belohnt werden und offensichtlich Profis am Werk sind, die wissen, wie Content für Relevanz und Reichweite erstellt sein muss. Es wäre den etablierten Parteien zu wünschen, dass sie sich endlich durchringen, hier massiv zu investieren und mit professionellem

Lausitz Magazin
Zeit für Veränderungen

WIR SIND DAS VOLK
Demokratie und Weltoffenheit in der Lausitz:
Tradition und Migration unter einer Haube?

Lesestoff für Cosmopoliten und ein Plädoyer für Demokratie: Unsere Frühjahrsausgabe 2024

KOMMUNIKATION UND KONTEXT

Es bleibt die Hoffnung, dass die etablierten Parteien zumindest in der Kommunikation und Vermittlung ihrer Politik endlich aus

DORIS TUCHAN
Ihre Landtagskandidatin für den Cottbuser Norden

- Faire Chancen für Frauen
- Sichere Radwege
- Kultur für Alle

Am 22. September
Zweitstimme GRÜN!

guene-cottbus.de

Partei	Instagram Bund	Instagram Brandenburg	Instagram Sachsen	TikTok Bund	TikTok Brandenburg	TikTok Sachsen
CDU	137.000	1.166	4.041	8.100	115	1.293
CSU	68.600	/	/	153.600	/	/
CDU-/CSU-Fraktion	43.700	927	2.014	23.800	/	/
SPD	119.000	3.136	4.176	8.600	/	/
SPD-Fraktion	63.100	1.775	889	132.400	441	/
AfD	239.000	9.316	19.700	32.900	/	219.000
AfD-Fraktion	115.000	5.448	5.778	439.600	17.300	/
BSW	50.900	3	338	10.700	/	/
Grüne/B90	240.000	2.729	2.917	17.700	1.098	1.019
Grüne-Fraktion	58.100	/	/	6.600	/	/
FDP	150.000	1.678	1.991	/	/	12
FDP-Fraktion	39.900	/	/	36.900	/	/
Die Linke	138.000	2.349	9.681	34.200	/	1.663
Die Linke-Fraktion	74.400	/	/	39.300	/	/

Anzahl der Follower relevanter Social Media-Kanäle aller relevanten Parteien. Eigenrecherche zum Redaktionsschluss, 17. Juni 2024

Support Themen zu setzen. Social Media beeinflusst heute alle Zielgruppen, bis hin zu Senioren.

EIN ENDE DER NEUTRALITÄT

Bei allen Herausforderungen gibt eine Entwicklung auch Hoffnung. Die Wahlbeteiligung ist zu den Europawahlen signifikant gestiegen und offensichtlich erreicht die politische Debatte die Menschen. Es ist eben nicht egal. Auch Stimmen aus der Wirtschaft werden lauter. Sie fordern immer lauter ein Umsteuern der Wirtschaftspolitik des Bundes, mit Blick auf Prioritäten der Wähler scheint das allerdings zu kurz gesprungen. Man sollte stattdessen in vielen Institutionen überdenken, ob das Neutralitätsprinzip noch zeitgemäß ist. Wenn politische Akteure die Oberhand gewinnen, die mit Programmatik und

Handeln der Wirtschaft und Demokratie schaden, sollten sich öffentliche Institutionen in die politische Debatte einschalten und Kommunikationsräume vor Ort und in Netzwerken mit einer sachlichen und

verständlichen Argumentation füllen. Das Kreuz fürs Land sollte endlich wieder von Sachargumenten der Landespolitik und ihrer Relevanz für den Aufbruch der Lausitz bestimmt sein. ☺



LAUSITZ MONITOR 2024

Unter dem QR-Code ist eine Präsentation der Ergebnisse des Lausitz Monitors 2024 abrufbar. Die repräsentative Online-Befragung untersucht das Meinungsbild der Lausitzer Bevölkerung zum Strukturwandel infolge des Kohleausstiegs und erforscht u.a. Probleme, Erfolgsfaktoren, Auswirkungen und Zukunftsstrategien, welche die Lausitzer für sich und die Region sehen. Darüber hinaus werden Interesse und Beteiligungsbereitschaft der Bürger am Wandlungsprozess erfasst. In diesem Jahr wurde erstmals auch zum Thema Demokratie befragt.

ISABELL HIEKEL
Ihre Landtagsabgeordnete für die Lausitz

- Wirtschaft mit Zukunft
- Lebenswerte Umwelt
- Ein gutes Leben

 **Zweitstimme für Bündnis 90/Die Grünen**

www.isabell-hiekel.de

Die Spitzenkandidaten der Landtagswahlen 2024

Die Sachsen wählen am 1. September den neuen Landtag, die Brandenburger drei Wochen später, am 22. September. Wir haben die Spitzenkandidaten befragt. Dafür haben wir uns auf fünf knackige Fragen zur aktuellen Situation der Lausitz und auf die etablierten Parteien (CDU/CSU, SPD, Bündnis 90/ Die Grünen, Die Linke, AfD, Freie Wähler/BVB sowie das BSW) beschränkt. Wir haben dazu alle eben aufgezählten Parteien in Sachsen und in Brandenburg mit ausreichend Vorlauf angeschrieben und um Beantwortung durch die bzw. den jeweiligen Spitzenkandidaten gebeten. Das haben alle Parteien geschafft. Einzig beim frisch gegründeten Landesverband Brandenburg des BSW ist der Fokus auf die Lausitz offenbar nicht so stark ausgeprägt, sie haben die Fragen nicht beantwortet.

Faktencheck Landtagswahl Brandenburg

- Wahlberechtigte: ca. 2,1 Millionen Brandenburger
- Wahlalter: ab 16 Jahre
- Sitze im Landtag: mindestens 88, maximal 110 nach Ausgleichs- und Überhangmandaten
- Wahlperiode: 5 Jahre
- Wahlkreise: 60
- Wahltermin: 1. September 2024

Informationen und Ergebnisse:
www.wahlen.sachsen.de

Faktencheck Landtagswahl Sachsen

- Wahlberechtigte: ca. 3,3 Millionen Sachsen
- Wahlalter: ab 18 Jahre
- Sitze im Landtag: 120, evtl. zusätzlich Sitze durch Ausgleichs- und Überhangmandate
- Wahlperiode: 5 Jahre
- Wahlkreise: 44
- Wahltermin: 22. September 2024

Informationen und Ergebnisse:
www.wahlen.brandenburg.de

Foto: Sky_Blue, istock



Die Zukunft der Lausitz hat schon begonnen



SPD Soziale Politik für Dich.

Dr. Dietmar Woidke
 Ministerpräsident
 und SPD-Landesvorsitzender

Dr. Dietmar Woidke ist in Forst geboren und auf einem Bauernhof in Naundorf bei Forst aufgewachsen. Er studierte Landwirtschaft und wurde später Leiter des Amts für Landwirtschaft im Landkreis Spree-Neiße. 1994 wurde er erstmals direkt in den Landtag gewählt. Seit August 2013 ist er Ministerpräsident Brandenburgs.

Foto: Armetz Koroll

In einem Satz: Was verbinden Sie mit der Lausitz?

Ich verbinde die Lausitz mit starken Menschen, die nicht aufgeben, auch wenn sie auf Widerstände stoßen. Wenn man hier geboren wurde und aufgewachsen ist, prägt das den Charakter. Ich bin stolz darauf, dass ich Lausitzer bin.

Wie stehen Sie zur Idee von der Lausitz als Modellregion für ein Net Zero Valley?

Die Lausitz ist schon auf dem Weg Richtung Klimaneutralität. Das „Netto-Null“-Industrie-Gesetz der EU kann die Lausitz noch stärker bei der Modernisierung unterstützen, z.B. bei der Fachkräfteausbildung oder schnellen Genehmigungsverfahren. Deshalb bewerben wir uns gemeinsam mit Sachsen um das Pilotprojekt Net Zero Valley.

Wie haben Sie sich bisher konkret und zählbar für einen erfolgreichen Veränderungsprozess in der Lausitz engagiert?

Bei uns ist die Lausitz Chefsache. Ich habe in der Kohlekommission gemeinsam mit anderen Kohleländern nächtelang die Milliardenhilfen im Strukturstärkungsgesetz ausgehandelt. Auf Brandenburg entfallen 10,3 Mrd. €. Damit finanzieren wir die Zukunft der Lausitz, so die Medizinische Universität Lausitz. Oder Europas modernstes Bahnwerk in Cottbus, in dem 1.200 neue Arbeitsplätze entstehen.

Was sind für Sie aktuell die drei wichtigsten Themen für die Zukunft der Lausitz?

1. Die Fach- und Arbeitskräfte der Zukunft: Durch gute Aus- und Weiterbildung, durch gute Löhne müssen wir Menschen dauerhaft für die Lausitz gewinnen.
2. Verbesserte Schienenverbindungen: Schnelle Planung und Genehmigung für schnelle Wege.
3. Die Modernisierung der Wirtschaft braucht Verlässlichkeit und Klarheit. Allen voran eine sichere, stabile und bezahlbare Energieversorgung.

Zu welchem Thema würden Sie gern Ihre erste Rede nach den Wahlen im Landtag halten?

In meiner ersten Rede möchte ich den Brandenburgerinnen und Brandenburgern Danke sagen. Ich möchte über die Gemeinschaft in ganz Brandenburg sprechen. Und darüber, was Menschen schaffen können, wenn alle an einem Strang ziehen.



Eine Energieregion, die sich auf den Weg in die Zukunft macht



Dr. Jan Redmann
Landesvorsitzender und
Spitzenkandidat der
CDU Brandenburg

Geboren 1979 in Pritzwalk, aufgewachsen in Wittstock. Nach dem Abitur: Wehrdienst und Jura-Studium an der Uni Potsdam und Promotion an der Uni Köln. Seit 2010 als Rechtsanwalt tätig. Dem Landtag gehört er seit 2014 an, seit 2019 führt er die CDU-Fraktion. 2023 übernahm er den Landesvorsitz der CDU Brandenburg.

In einem Satz: Was verbinden Sie mit der Lausitz?

Stolze Kohlekumpel, eine Energieregion, die sich auf den Weg in die Zukunft macht, und neue Maßstäbe setzen wird als Vorbild für die Gesundheitsversorgung im ländlichen Raum oder mit Technologien, die Wirtschaft und Klimaschutz zusammenbringen.

Wie stehen Sie zur Idee von der Lausitz als Modellregion für ein Net Zero Valley?

Das ist eine zentrale Säule für eine erfolgreiche Transformation. Ich bin unserem CDU-Europaabgeordneten Christian Ehler sehr dankbar, dass er dafür gesorgt hat, dass mit der Modellregion, die Unternehmen noch mehr Unterstützung bekommen. Nun müssen wir dafür sorgen, dass die notwendigen Rahmenbedingungen von Bund und Land schnellstmöglich gesetzt werden, um das Net Zero Valley Lausitz zum Erfolg zu bringen.

Wie haben Sie sich bisher konkret und zählbar für einen erfolgreichen Veränderungsprozess in der Lausitz engagiert?

Die Bänder, die in den letzten Jahren für Neuansiedlungen zerschnitten wurden, gehen auf Initiative einer CDU-geführten Bundesregierung zurück. Außerdem haben wir dafür gesorgt, dass der Sonderausschuss zur Zukunft der Lausitz im Landtag eingerichtet wird, um die Region als Land eng zu begleiten. Die Menschen in der Region können sich darauf verlassen, dass ich mich auch weiterhin für die Beibehaltung des vereinbarten Kohleausstiegs 2038 einsetzen werde.

Was sind für Sie aktuell die drei wichtigsten Themen für die Zukunft der Lausitz?

Wir müssen den Arbeitskräftemangel in den Griff bekommen, Förderverfahren so vereinfachen, damit auch unsere mittelständische Wirtschaft davon profitieren kann, und den Wasserhaushalt der Lausitz umfassend sanieren.

Zu welchem Thema würden Sie gern Ihre erste Rede nach den Wahlen im Landtag halten?

Eigentlich zu drei Themen: Wie halten wir unseren Wohlstand, wie werden unsere Schulen besser und wie schaffen wir wieder Sicherheit in der Grenzregion? Das sind die zentralen Fragen, auf die wir den Menschen in Brandenburg eine Antwort geben werden.

Zukunft in der Lausitz wird mit Klimaschutz gemacht



Benjamin Raschke
Spitzenkandidat für die
Landtagswahl von BÜNDNIS 90/
DIE GRÜNEN Brandenburg

Benjamin Raschke, 1982 in Lübben geboren, studierte Politikwissenschaft, Philosophie, Jura und arbeitete u.a. bei der Verbraucherzentrale. 2014 wurde er Mitglied des Landtages und seit 2019 ist er Fraktionsvorsitzender sowie justiz- und tierschutzpolitischer Sprecher der Bündnisgrünen Fraktion im Brandenburger Landtag.

In einem Satz: Was verbinden Sie mit der Lausitz?

Die Lausitz ist meine Heimat – und politisch eine der spannendsten Regionen Europas.

Wie stehen Sie zur Idee von der Lausitz als Modellregion für ein Net Zero Valley?

Grundsätzlich ist es eine gute Idee, klimaneutrales Wirtschaften und die massive Schaffung grüner Arbeitsplätze mit einem Net Zero Valley zu unterstützen. Beschleunigte Zulassungsverfahren, die „Netto-Null Akademien“ und Nachhaltigkeits- und Resilienz-kriterien bei der öffentlichen Auftragsvergabe sind ausgezeichnet. Was wir nicht brauchen: Atomkraft, unausgereifte Technologien oder grüngewaschene strategische Projekte.

Wie haben Sie sich bisher konkret und zählbar für einen erfolgreichen Veränderungsprozess in der Lausitz engagiert?

In Ergänzung zur Schaffung von Infrastruktur und Arbeitsplätzen können seit Mai 2024 durch einen Teilhabefonds nun auch Ideen und nicht investive Projekte gefördert werden. Wir sehen die Gefahr, dass nicht genug Geld angespart wird und am Ende für die Rekultivierung benötigte Mittel nicht da sind. Daher haben wir bereits im Frühjahr 2023 ein Konzept für eine Braunkohlefolgekostenstiftung vorgelegt. Die Bergbau-Unternehmen sollen nach unserem Vorschlag eine vereinbarte, fixe Summe bereitstellen, die in einer öffentlichen Stiftung investiert wird und aus deren Rendite die Rekultivierung finanziert wird.

Was sind für Sie aktuell die drei wichtigsten Themen für die Zukunft der Lausitz?

1. Schaffen wir es, Infrastruktur für mehr Menschen und ein integrationsfreundliches Umfeld zu schaffen? Wir brauchen Zuwanderung!
2. Können wir die Selbstbestimmung ausbauen, statt weiter auf zentrale Entscheidungen aus Potsdam zu setzen?
3. Können wir die Klima- und Artenkrise überwinden? Die wissenschaftlichen Prognosen sind klar: nur dann wird die Erde ein lebenswerter Ort sein.

Zu welchem Thema würden Sie gern Ihre erste Rede nach den Wahlen im Landtag halten? Klimaschutz, sozialer Zusammenhalt und Stärkung unserer Demokratie.



Die Lausitz - krass viel zu tun



Die Linke

Sebastian Walter
Spitzenkandidat
Die Linke Brandenburg

Sebastian Walter (34 Jahre) ist Fraktionsvorsitzender der Linken im Brandenburger Landtag und Co-Vorsitzender des Landesverbandes. Bevor er 2019 in den Landtag einzog, war er Regionsgeschäftsführer des DGB in Ostbrandenburg. Für die Fraktion ist er Sprecher für Wirtschafts- und Energiepolitik, Digitalisierung und Arbeitsmarkt

Foto: DiG Plus GmbH

In einem Satz: Was verbinden Sie mit der Lausitz?

Die Lausitz – eine Region mit viel Geschichte und Zukunft.

Wie stehen Sie zur Idee von der Lausitz als Modellregion für ein Net Zero Valley?

Das ist eine gute Projektidee und eine große Chance für die Region. Es geht darum, eine Industrieregion klimaneutral zu entwickeln. Nun müssen aber auch die Voraussetzungen geschaffen werden. Die Wasserstoffproduktion hängt an der Verfügbarkeit von Wasser. Da brauchen wir schnelle Entscheidungen, die nicht weiter auf die lange Bank geschoben werden dürfen – etwa zu einem Überleiter aus der Elbe. Und zum Aufbau eines Wasserstofftransportnetzes braucht die Region die Unterstützung der Landesregierung.

Wie haben Sie sich bisher konkret und zählbar für einen Veränderungsprozess in der Lausitz engagiert?

Um Zahlen zu nennen: Meine Fraktion hat in dieser Wahlperiode im Landtag 13 Anträge und 51 Anfragen zum Strukturwandel in der Lausitz eingebracht. Schwerpunkt waren unter anderem Transparenz und Bürgerbeteiligung, Unterstützung der Kommunen, ein Bergbaumuseum und ein Gesamtkonzept für die geplante GigawattFactory. Leider sind unsere Vorschläge von der Landtagsmehrheit abgelehnt worden.

Was sind für Sie aktuell die drei wichtigsten Themen für die Zukunft der Lausitz?

Erstens: Der Strukturwandel braucht mehr Transparenz und Mitbestimmung in der Region. Zweitens: Fachkräftesicherung ist ein zentrales Thema, sonst kommen wir beim Strukturwandel nicht weiter. Drittens: Deshalb müssen „weiche Standortfaktoren“ für eine lebenswerte Lausitz stärker beachtet werden. Dazu gehört auch die gesundheitliche Versorgung mit der Medizinischen Hochschule. Grundlage für all das sind aber auch gute Löhne und sichere Arbeitsplätze.

Zu welchem Thema würden Sie gern Ihre erste Rede nach den Wahlen im Landtag halten?

Darüber, wie wir den Strukturwandel mit den und für die Menschen gestalten. Denn für die machen wir Politik, in der Lausitz und anderswo.



Ein ECHTER Landesvater für Brandenburg!



Dr. Hans-Christoph Berndt
AfD-Spitzenkandidat und
Landtagsfraktionsvorsitzender

Dr. Hans-Christoph Berndt wurde 1956 in Bernau geboren, ist verheiratet und Arzt für Laboratoriumsmedizin. Von 1984 bis 2018 war er wissenschaftlicher Mitarbeiter an der Charité, von 2006-2016 Personalratsvorsitzender der Medizinischen Fakultät Charité. Seit 2019 ist er Landtagsabgeordneter, seit 2020 leitet er die AfD-Fraktion.

In einem Satz: Was verbinden Sie mit der Lausitz?

Leinöl, Quark und Pellkartoffeln: ein Fest!

Wie stehen Sie zur Idee von der Lausitz als Modellregion für ein Net Zero Valley?

Hat den gleichen Wert wie Zero-Covid oder Zero Cola. Keinen. Die Welt ist nicht schwarz-weiß.

Wie haben Sie sich bisher konkret und zählbar für einen erfolgreichen Veränderungsprozess in der Lausitz engagiert?

Wir widersprechen Tag für Tag dem Dogma einer Transformation, die auf unsere Verarmung und Entmündigung hinausläuft.

Was sind für Sie aktuell die drei wichtigsten Themen für die Zukunft der Lausitz?

Stopp der Asylmigration, kein vorzeitiger Ausstieg aus der Kohleverstromung, Aufbau einer funktionierenden Universitätsmedizin in Cottbus.

Zu welchem Thema würden Sie gern Ihre erste Rede nach den Wahlen im Landtag halten?

Eine Regierungserklärung, die den Brandenburgern Hoffnung auf eine bessere Zukunft gibt.





Die Lausitz bleibt eine wichtige Energieregion



Zyion Braun
Landesvorsitzender der
FDP Brandenburg

Zyion Braun wurde am 17. August 1994 in Templin geboren. Er ist Bankfachwirt und trat 2014 in die FDP ein. Seit 2017 gehört er dem Landesvorstand der FDP Brandenburg an. Bereits von 2019 bis 2021 gehörte er als Landesschatzmeister dem Präsidium der FDP Brandenburg an. Seit Dezember 2021 ist er Landesvorsitzender. Seit April 2023 ist er Mitglied des Bundesvorstandes der FDP.

In einem Satz: Was verbinden Sie mit der Lausitz?

Mit der Lausitz verbinde ich harte, ehrliche Arbeit und eine Energieregion Deutschlands.

Wie stehen Sie zur Idee von der Lausitz als Modellregion für ein Net Zero Valley?

Die Lausitz steckt in der Transformation. Jede Idee ist willkommen, die das Wirtschaften einfacher und schneller macht. Wir müssen nur aufpassen, die Region und die Menschen nicht zu überfordern.

Wie haben Sie sich bisher konkret und zählbar für einen erfolgreichen Veränderungsprozess in der Lausitz engagiert?

Einen einseitigen vorzeitigen Kohleausstieg lehnen wir ab. Es erfordert Zeit, die Energieversorgung der Bundesrepublik umzustellen und dabei die Versorgungssicherheit zu gewährleisten. Auch die Realisierung der Infrastrukturprojekte und Unternehmensansiedlungen, um den Strukturwandel in der Lausitz zu gestalten, sind noch nicht abgeschlossen. Wir setzen uns dafür ein, dass die Lausitz weiterhin eine wichtige Energieregion bleibt. Eine Veränderung des Kohleausstiegspfads kann nur zusammen mit allen beteiligten Partnern (Bund, Land, Kommunen und Unternehmen) erfolgen.

Was sind für Sie aktuell die drei wichtigsten Themen für die Zukunft der Lausitz?

- Image der Region, um noch attraktiver für die Ansiedlung von Unternehmen und Menschen zu sein
- Energieland bleiben (Wasserstoff, Elektromobilität ...)
- Mobilität nach Berlin und Dresden auf der Straße und Schiene - wir haben den Hyperloop im Programm

Zu welchem Thema würden Sie gern Ihre erste Rede nach den Wahlen im Landtag halten?

Zu einer Mobilitätsoffensive für Brandenburg mit dem Beenden des Kulturkampfes gegen das Auto und der Einführung eines zweiten Bahnringes um Berlin, der auch die ländlichen Regionen besser anschließen soll.

Neuer Schwung für die Lausitz als lebenswerte Zukunftsregion



Péter Vida
Landesvorsitzender
BVB / FREIE WÄHLER

Péter Vida wurde 1983 in Schwedt geboren und lebt seit 1994 in Bernau. Er ist katholisch und Vater eines Sohnes. Von Beruf Rechtsanwalt, hat er Rechtswissenschaften an der Freien Universität Berlin studiert. Seit 2014 ist er Mitglied des Landtags Brandenburg und aktueller Gruppensprecher der Gruppe BVB / FREIE WÄHLER.

Was verbinden Sie mit der Lausitz?

Meine politische Arbeit führt mich häufig in die Lausitz. Hier sind einige langjährige, aktive Mitstreiter von BVB / FREIE WÄHLER beheimatet. Über sie habe ich die Lausitz als Energieregion kennengelernt. Auch die Natur und die Weite der Landschaft sind einzigartig in Brandenburg. Die Lausitz ist für mich eine spannende Region im stetigen Wandel.

Wie stehen Sie zur Idee von der Lausitz als Modellregion für ein Net Zero Valley?

Eine Modellregion für Null-Emissions-Technologien wäre zukünftig ein wichtiger Standortvorteil für die Lausitzer Unternehmen ebenso wie für innovative Neuansiedlungen. Die Lausitz ist wie gemacht für ein solches „grünes Tal“ der Möglichkeiten.

Wie haben Sie sich bisher konkret und zählbar für einen erfolgreichen Veränderungsprozess in der Lausitz engagiert?

Wir sind seitens BVB / FREIE WÄHLER seit 2019 im Sonderausschuss Strukturentwicklung in der Lausitz aktiv eingebunden. Hier haben wir uns dafür stark gemacht, dass neben dem Ausbau der Infrastruktur, insbesondere die Schaffung neuer Arbeitsplätze im Fokus der Strukturförderung stehen muss.

Was sind für Sie aktuell die drei wichtigsten Themen für die Zukunft der Lausitz?

In einem Satz: Die Sichtbarkeit des Strukturwandels, die Diversifizierung der Wirtschaft sowie die Ausbildung von Fachkräften. Für einen erfolgreichen Strukturwandel braucht es sichtbare, wirksame Projekte, die die Region voranbringen und einen neuen Aufschwung einläuten. Dazu zählen für mich das neue Bahnwerk ebenso wie die Schaffung einer Unimedizin in Cottbus. Aber es braucht auch neue, moderne Kraftwerke in der Lausitz. All das, damit die Lausitz künftig breiter aufgestellt und nicht nur von einem Wirtschaftszweig abhängig ist. Dazu sind mehr denn je gut ausgebildete Arbeitskräfte nötig.

Zu welchem Thema würden Sie gern Ihre erste Rede nach den Wahlen im Landtag halten?

Zur Verwirklichung der Lausitzer Unimedizin für eine bessere medizinische Versorgung der Region und ganz Brandenburgs.



Gemeinsam anpacken - weil es um unsere Heimat geht



Michael Kretschmer
Ministerpräsident und
Spitzenkandidat
der Sächsischen Union

Michael Kretschmer, geboren am 07.05.1975 in Görlitz, absolvierte bis 1995 eine Ausbildung zum Büroinformatikselektiker. 2002 schloss er ein Studium zum Diplom-Wirtschaftsingenieur ab. Von 2002 bis 2017 war er direkt gewählter Bundestagsabgeordneter. Seit 2017 ist er Ministerpräsident des Freistaates Sachsen.

Die Richtige für das Wichtige



Petra Köpping
Sächsische Staatsministerin für Soziales
und Gesellschaftlichen Zusammenhalt,
Spitzenkandidatin der Sächsischen SPD

Petra Köpping, geboren am 12. Juni 1958 in Nordhausen. Seit 1958 in Sachsen zu Hause, aufgewachsen bei ihren Großeltern auf dem Land bei Grimma. Verheiratet, drei Kinder, sechs Enkel. Die sächsische Sozialministerin war zuvor bereits Bürgermeisterin, Landrätin und Landtagsabgeordnete.

Foto: SPD Sachsen, Götz Schläser

In einem Satz: Was verbinden Sie mit der Lausitz?

Die Lausitz ist meine Heimat mit der ich mich tief verbunden fühle, hier lebt meine Familie und hier habe ich ein Haus – die Lausitz gibt mir Kraft.

Wie stehen Sie zur Idee von der Lausitz als Modellregion für ein Net Zero Valley?

Das ist eine riesige Chance für einen erfolgreichen Strukturwandel in der Region. Die Lausitz hat sich dazu entschlossen, schnell großflächig die Nutzung erneuerbarer Energien aufzubauen. Getragen wird dieses Ziel von einem kommunalen Bündnis, das eine Modellregion schaffen will. Das eröffnet weitere sehr gute Zukunftsperspektiven. Wir müssen jedes Instrument nutzen, um den Strukturwandel zur Erfolgsgeschichte für die Region und ihre Menschen zu machen.

Wie haben Sie sich bisher konkret und zählbar für einen erfolgreichen Veränderungsprozess in der Lausitz engagiert?

Ich setze mich dafür ein, dass die Bundesregierung ihre Zusagen zum Braunkohleausstieg 2038 einhält. Wir brauchen die Verlässlichkeit. Mit dem Staatsministerium für Regionalentwicklung haben wir 2019 ein Ministerium geschaffen, das Strukturwandelprojekte engagiert und in engem Schulterschluss mit den Akteuren in der Lausitz voranbringt. Zudem ist es uns z.B. gemeinsam gelungen, dass ein Großforschungszentrum und ein Bundeswehr-Truppenstandort angesiedelt werden.

Was sind für Sie aktuell die drei wichtigsten Themen für die Zukunft der Lausitz?

Die Lausitz bleibt lebens- und liebenswerte Heimat, wenn wir sie als ländliche Region weiter stärken. Dazu gehören beispielsweise eine moderne Infrastruktur, eine gute medizinische Versorgung und die Ansiedlung von innovativen Unternehmen.

Zu welchem Thema würden Sie gern Ihre erste Rede nach den Wahlen im Landtag halten?

Ich möchte darüber sprechen, wie wir mit großem Zusammenhalt, klugen Ideen, gesundem Menschenverstand und Zukunftsoptimismus unseren Freistaat weiter auf Erfolgskurs halten. Dafür müssen wir alle gemeinsam anpacken. Weil es um Sachsen geht.

In einem Satz: Was verbinden Sie mit der Lausitz?

Die Lausitz ist eine attraktive Region mit großem Potenzial, die vom Strukturwandel profitieren wird – im Landkreis Leipzig habe ich erlebt, wie das geht.

Wie stehen Sie zur Idee von der Lausitz als Modellregion für ein Net Zero Valley?

Das wäre eine große Chance für die Strukturwandelregion, die ich unterstütze. Wir müssen jetzt alles dafür tun, die Lausitz für die Zukunft aufzustellen. Mein Ziel ist: Aus der Braunkohleregion machen wir ein Zentrum für erneuerbare Energien. Dazu gehört auch, Prozesse zu beschleunigen und durch mehr Fördermittel zu unterstützen. Bund, Land und Europa investieren bereits viel Geld, um den Strukturwandel zu unterstützen. Das ist richtig, denn hier geht es um Arbeitsplätze. Wird die Lausitz eine Modellregion, kann die EU noch gezielter den Umbau der Wirtschaft fördern.

Wie haben Sie sich bisher konkret und zählbar für einen erfolgreichen Veränderungsprozess in der Lausitz engagiert?

Ich habe als Landrätin und Bürgermeisterin den Strukturwandel im Leipziger Neuseenland begleitet. Ich weiß daher genau, wie wichtig das Miteinander aller Akteure ist. Das wünsche ich mir auch für die Lausitz: gemeinsam die Veränderungen gestalten, nicht jeder für sich. Und dabei darf der soziale Zusammenhalt nicht auf der Strecke bleiben. Dafür braucht es auch Orte des Miteinanders. Diese sind in den letzten Jahrzehnten gerade in der Lausitz verloren gegangen. Um das zu ändern, habe ich als Ministerin das Programm „Soziale Orte“ auf den Weg gebracht. Und ich freue mich darüber, dass wir in der Lausitz 15 solche Orte schaffen konnten.

Was sind für Sie aktuell die drei wichtigsten Themen für die Zukunft der Lausitz?

1. Erhalt der Krankenhauslandschaft
2. Schaffung sowie Erhalt von gut bezahlten Jobs
3. Investitionen in die Infrastruktur

Zu welchem Thema würden Sie gern Ihre erste Rede nach den Wahlen im Landtag halten?

Ich würde gerne über ein Sachsen reden, das Probleme wirklich anpackt und nicht im Populismus versinkt.



Franziska Schubert - das Grüne Gesicht der Oberlausitz



Franziska Schubert
Fraktionsvorsitzende von
BÜNDNIS 90/DIE GRÜNEN
im Sächsischen Landtag

42 Jahre, Oberlausitzer Fleischertochter, katholisch, Mama, Rückkehrerin, Wirtschafts- und Sozialgeografin. Seit 2014 Abgeordnete, Mitglied im Kreistag Görlitz, Mitgründerin verschiedener Vereine (u.a. Bündnis Zukunft Oberlausitz) in den Bereichen Umwelt- und Naturschutz, Bildung, Kultur, Leerstandsbelebung.

In einem Satz: Was verbinden Sie mit der Lausitz?

„Jeder Mensch braucht ein Plätzchen und sei es noch so klein, von dem er kann sagen, siehe – dieses ist mein; hier leb' ich, hier lieb' ich, hier ruh' ich mich aus, hier ist meine Heimat, hier bin ich zuhaus.“

Wie stehen Sie zur Idee von der Lausitz als Modellregion für ein Net Zero Valley?

Gute Idee – meine Erfahrung ist, dass Menschen dahin kommen, wo etwas ist, was neugierig macht. Darum bin ich grundsätzlich für das Thema Modellregionen offen und Net Zero wäre passend. Wichtig wäre flächendeckende Kommunikation in der Region, was der Mehrwert wäre und Erfolgserlebnisse für die Skeptischen. Ohne Akzeptanz und Beteiligung geht's nicht.

Wie haben Sie sich bisher konkret und zählbar für einen erfolgreichen Veränderungsprozess in der Lausitz engagiert?

Ich habe in den 15 Jahren, in denen ich wieder zurück bin, zählbar erreicht für Veränderung in der Lausitz: Gründung des Netzwerks Bündnis Zukunft Oberlausitz, Begleitung von 5 Leerstandsinitiativen als „Neulandgewinnerin“ im Projekt „ZukunftsProjektor“, Gründung zweier Vereine im Bereich Ökologie und Bildung (mittlerweile Kultur- und Bildungszentrum inkl. Schaffung von 7 Arbeitsplätzen, Erzählcafé, Sachsens einzige Bienenerlebniswelt u.v.m.) sowie Leerstandsbelebung, Organisation von Geldern in Millionenhöhe für Strukturwandel, z. B. für Hochschule Zittau-Görlitz, Gerhart-Hauptmann-Theater, Landkreishaushalt, Initiatorin Petition für Streckenreaktivierung „Herrnhuter Bahn“, Verhinderung des ersten AfD-Oberbürgermeisters in Görlitz 2019.

Was sind für Sie aktuell die drei wichtigsten Themen für die Zukunft der Lausitz?

- Demografie: Weltoffenheit und Willkommenskultur
- Bildung, Bildung, Bildung
- moderne Infrastrukturen: attraktiver Zug- und Personennahverkehr, Digitalinfrastruktur, alternative Wohn- und Arbeitsformen u.ä.

Zu welchem Thema würden Sie gern Ihre erste Rede nach den Wahlen im Landtag halten?

Das freundliche Sachsen hat gewonnen und eine vernünftige demokratische Mehrheit errungen.

Durch und durch sozial - soziale Sicherheit für die Lausitz



Susanne Schaper
Landesvorsitzende
Die Linke & Landtagsabgeordnete

Susanne Schaper, in Karl-Marx-Stadt geboren, lebt und arbeitet seit 45 Jahren in ihrer Heimatstadt. Sie hat dort den Beruf der Krankenschwester erlernt, studiert, ihre Familie gegründet und engagiert sich gesellschaftlich. Im Stadtrat und im Landtag kämpft sie etwa für eine flächendeckend gute Gesundheitsversorgung.

In einem Satz: Was verbinden Sie mit der Lausitz?

Die Lausitz zeigt, wie wichtig es ist, bei Umbrüchen für Gerechtigkeit und Stabilität zu sorgen – das ist ein Grundsatz meines politischen Engagements.

Wie stehen Sie zur Idee von der Lausitz als Modellregion für ein Net Zero Valley?

Wir unterstützen jede Initiative, die gemeinsam mit den Menschen vor Ort Schritte Richtung Klimaneutralität geht. Im Vordergrund steht für uns die soziale Absicherung. Klimaschutz, der die Menschen nicht mitnimmt, sie finanziell überfordert oder gar in die Arbeitslosigkeit stürzt, kann nicht funktionieren.

Wie haben Sie sich bisher konkret und zählbar für einen erfolgreichen Veränderungsprozess in der Lausitz engagiert?

Wir haben im Landtag zahlreiche Vorschläge zum Strukturwandel eingebracht. Ein Anliegen, für das wir uns schon immer einsetzen, ist, dass Kommunen finanziell gut ausgestattet werden. Veränderung gelingt nur gemeinsam mit den Menschen, dafür müssen die Kommunen handlungsfähig sein.

Was sind für Sie aktuell die drei wichtigsten Themen für die Zukunft der Lausitz?

Es wird darum gehen, dass der Strukturwandel für alle zum Gewinn wird. Deshalb haben wir das Soziale fest im Blick. Außerdem müssen wir Menschen für die Region gewinnen. Das geht nur mit guter Infrastruktur – Bus, schnelles Internet, Spielplätze. Aber auch eine gute Gesundheitsversorgung. Neben dem Ärztemangel, der in der Lausitz besonders schlimm ist, geht es um Pflege, Apotheken, Geburtshilfe, Angebote wie Physiotherapie und Logopädie, Rettungsdienst sowie die dafür nötigen Ausbildungsplätze. Gesundheit ist ein Menschenrecht!

Zu welchem Thema würden Sie gern Ihre erste Rede nach den Wahlen im Landtag halten?

Ich möchte darüber reden, wie wir als Gesellschaft wieder zusammenfinden, Konflikte friedlich lösen und allen Menschen in Sachsen ein Leben in Würde ermöglichen – egal wie alt sie sind, wo sie wohnen oder wie viel Geld sie haben. Sachsen braucht eine Regierung, die auch in Berlin für Frieden und Gerechtigkeit eintritt.



Damit die Lausitz Heimat bleibt!




Jörg Urban
Landes- und Fraktionsvorsitzender
der sächsischen AfD

Jörg Urban (59) ist Landes- und Fraktionsvorsitzender der sächsischen AfD. Er stammt aus Meißen, ist Ingenieur für Wasserbau, Projektmanager im Natur- und Landschaftsschutz, Landwirt im Nebenerwerb. Seit Februar 2018 ist er Vorsitzender der AfD Sachsen. Er ist Abgeordneter im sächsischen Landtag und Vorsitzender der AfD-Fraktion. Jörg Urban lebt seit 1986 in Dresden, ist verheiratet und hat drei Kinder.

Foto: AfD

In einem Satz: Was verbinden Sie mit der Lausitz?

Eine attraktive Region mit Tradition, heimatverbundenen Bürgern und einer für Sachsen bedeutenden Industriegeschichte.

Wie stehen Sie zur Idee von der Lausitz als Modellregion für ein Net Zero Valley?

Die Entwicklung der Region Lausitz so eng an die Klimaideologie zu koppeln, ist für uns nicht zielführend. Unser Land steht im internationalen Wettbewerb mit Regionen, deren Standortfaktoren dadurch attraktiver sind, indem sie auf Vorgaben zur Klimaideologie verzichten. Die Region Lausitz sollte nachhaltig so entwickelt werden, damit sie im Wettbewerb mit Regionen in Polen und Tschechien Schritt halten kann. Wir sollten uns zurückbesinnen auf Standortfaktoren, die Deutschland stark gemacht haben. Gute Ausbildung, gute Infrastruktur und ein positiver Leistungsgedanke bei den Arbeitern und ein sicheres Umfeld für Unternehmen und Mitarbeiter.

Wie haben Sie sich bisher konkret und zählbar für einen erfolgreichen Veränderungsprozess in der Lausitz engagiert?

Die Alternative für Deutschland setzt sich nach wie vor für den Erhalt der Braunkohlenutzung in der Lausitz ein. Ebenso verfolgen wir seit Jahren das Ziel, die Lausitz zu einer Sonderwirtschaftszone mit niedrigen Steuern und vereinfachten Planungsverfahren zu machen. Die AfD möchte die Abhängigkeit von Strom aus Sonne und Wind beenden und die Kernenergie reaktivieren, um die Strompreise wieder deutlich zu senken. Für ein sicheres Umfeld fordern wir seit Jahren Grenzkontrollen.

Was sind für Sie aktuell die drei wichtigsten Themen für die Zukunft der Lausitz?

Die Schaffung einer Sonderwirtschaftszone. Starke Unternehmen und gute Jobs. Eine nachhaltige Lebens- und Karriereperspektive für Familien und Kinder in der Region. Der Erhalt der Braunkohlenutzung.

Zu welchem Thema würden Sie gern Ihre erste Rede nach den Wahlen im Landtag halten?

Abschaffung des GEZ-Zwangsgeldsystems und ein gründlicher Kassensturz, um wieder mehr Geld für die eigenen Bürger zur Verfügung zu haben.

Die Lausitz entfesseln und Potenziale heben




Robert Malorny
Spitzenkandidat
zur Landtagswahl

Der 44-Jährige Ingenieur und ehemalige Bundeswehroffizier ist als Bereichsleiter bei einem sächsischen Automobilzulieferer tätig. Malorny ist kein Berufspolitiker, sondern Politiker mit Beruf. Diesem Credo folgt er als ehrenamtlicher Fraktionsvorsitzender im Dresdner Stadtrat. Dort kümmert er sich um das Thema Wirtschaft.

Foto: James Zabel

In einem Satz: Was verbinden Sie mit der Lausitz?

Die Lausitz ist eine Chancenregion – Energieland, mitten im europäischen Wirtschaftsraum – deren Potenzial es endlich zu heben gilt.

Wie stehen Sie zur Idee von der Lausitz als Modellregion für ein Net Zero Valley?

Wir wollen die Lausitz als Energieregion erhalten. Die Tagebaurestlandschaft bietet viel Potenzial, um einerseits erneuerbare Energien und Wasserstoffindustrie anzusiedeln. Andererseits bietet sie aber auch Erprobungsraum für neue Technologie und Innovation. Wir könnten uns gut vorstellen, in der Lausitz eine Sonderwirtschaftszone einzurichten, in der solche Erprobungen unkompliziert ermöglicht und angekurbelt werden. Das Ziel ist am Ende natürlich die Emissionsfreiheit.

Wie haben Sie sich bisher konkret und zählbar für einen erfolgreichen Veränderungsprozess in der Lausitz engagiert?

Unser Bundestagsabgeordneter Torsten Herbst hat maßgeblich für die Ansiedlung des Bauforschungszentrums gesorgt, Fördermittel für den Umbau der LEAG sichergestellt und beim A4-Ausbau und der Elektrifizierung der Strecke nach Görlitz ergänzende Kohlegelder in Aussicht gestellt. Daneben sind 1 Mrd. Bundesmittel in das Deutsche Zentrum für Astrophysik geflossen und auch die Stellen für die Bundespolizei haben wir aufgestockt.

Was sind für Sie aktuell die drei wichtigsten Themen für die Zukunft der Lausitz?

Innovation, Energie und die Lausitz als grenzüberschreitender Wirtschaftsraum. Wir wollen die Unternehmen als Treiber des Strukturwandels direkt fördern, Wasserstoffindustrie und neue Technologien in die Lausitz holen, Transferzentren aufbauen und eng mit den Nachbarn in Polen und Tschechien zusammenarbeiten. Dafür werden wir auch die Verkehrswege stärken und z.B. die A4 6-spurig ausbauen und die Bahnstrecke Dresden-Görlitz-Cottbus elektrifizieren.

Zu welchem Thema würden Sie gern Ihre erste Rede nach den Wahlen im Landtag halten?

Ich würde darüber sprechen, wie wir Wachstum in Sachsen schaffen und das Aufstiegsversprechen erneuern.



Ländlichen Raum und die Lausitz stärken - ZUHÖREN & MACHEN



FREIE WÄHLER
Sachsen

Matthias Berger
Oberbürgermeister
von Grimma

Matthias Berger, geb. 1968 in Grimma, gelernter Forstwirt, juristisches Studium in Baden-Württemberg, anschließend Auslandsaufenthalt, Volljurist, Rechtsanwalt, Oberbürgermeister in Grimma seit 2001, drei Mal wiedergewählt mit durchschnittlich 90 %, verheiratet, zwei Kinder. Hobbys sind Tauchen, Jagen, Natur und Triathlon.

In einem Satz: Was verbinden Sie mit der Lausitz?

Eine sehr schöne Region mit Herkunft und Zukunft am östlichen Anfang Deutschlands und im Herzen Europas – mit offenen, ehrlichen Menschen sowie großen Potenzialen als innovativer Wirtschafts- und Innovationsstandort.

Wie stehen Sie zur Idee von der Lausitz als Modellregion für ein Net Zero Valley?

In der Lausitz machen sich Kommunen und Wirtschaft gemeinsam stark dafür, eine der ersten klimaneutralen Regionen Europas zu werden und damit neue Akzente für eine zukunftsfähige Wirtschaftsentwicklung zu setzen. Besonders die Beschleunigung von Planungs- und Genehmigungsverfahren und damit de facto verbundene Einrichtung einer „Sonderwirtschaftszone“ können Sachsen und Brandenburg voranbringen – und das über den Industriepark Schwarze Pumpe hinaus.

Wie haben Sie sich bisher konkret und zählbar für einen erfolgreichen Veränderungsprozess in der Lausitz engagiert?

Persönlich verfolge ich die spannenden Entwicklungen in der Lausitz mit großem Interesse. Vor Ort haben wir in Sachsen in den Kreisverbänden Bautzen und Görlitz der FREIEN WÄHLER die kompetenten und engagierten Fachleute, welche die Veränderungsprozesse aktiv mit vorantreiben – z.B. im grenzübergreifenden Förderverein Lausitz e. V. oder bei der Gestaltung des Wandels von einer erfolgreichen Bergbau- zu einer Tourismusregion mit dem Lausitzer Seenland.

Was sind für Sie aktuell die drei wichtigsten Themen für die Zukunft der Lausitz?

1) Vorreiter zu sein für eine neue Aufbruchstimmung des Wirtschaftsstandortes Deutschland. 2) Kreative Menschen für die spannenden Entwicklungen auszubilden und zu gewinnen. 3) Aufgreifen der reichen Erfahrungen der Städte und Gemeinden im Strukturwandel, um ihnen finanziell und strukturell die Chance zu geben, dauerhaft als Wohn- und Lebensumfeld attraktiv zu bleiben.

Zu welchem Thema würden Sie gern Ihre erste Rede nach den Wahlen im Landtag halten?

Im Mittelpunkt meiner ersten Rede steht die Ehrlichkeit im Miteinander zwischen Regierung und Volk.

Nachhaltige und soziale Transformation der Lausitz



Bündnis Sahra Wagenknecht
Für Vernunft
und Gerechtigkeit.

Jörg Scheibe
Vorsitzender
des Landesverbandes

Prof. Dr. Jörg Scheibe, geb. 1962 in Karl-Marx-Stadt, Studium und Promotion an der TU Karl-Marx-Stadt; seit 1993 Unternehmer (Ing.-Büro für Technische Gebäudeausrüstung); seit 2012 Professor an der Berufsakademie Sachsen und der Staatlichen Studienakademie Glauchau; in der Politik seit 2024

Was verbinden Sie mit der Lausitz?

Mit der Lausitz verbinde ich eine Region mit großem Potenzial für nachhaltige Entwicklung und sozial gerechte Transformation. Darüber hinaus kenne ich die Lausitzer als sehr bodenständige Landsleute mit ihrer ganz eigenen liebenswerten Art.

Wie stehen Sie zur Idee von der Lausitz als Modellregion für ein Net Zero Valley?

Wir unterstützen die Idee einer Modellregion Net Zero Valley in der Lausitz, da sie den Weg zu nachhaltigem Wirtschaften und sozialem Fortschritt ebnen kann. Wir werden verlässlicher Partner an der Seite der IHK Cottbus und Dresden sowie den weiteren Unterstützern dieser Idee sein.

Wie haben Sie sich bisher konkret und zählbar für einen erfolgreichen Veränderungsprozess in der Lausitz engagiert?

Als eben gegründete Partei haben wir bereits intensive Gespräche über die zukünftige Entwicklung der Lausitz geführt. Wir sind im Dialog mit lokalen Gemeinschaften für eine nachhaltige und gerechte Entwicklung in der Lausitz. Und wir werden im Landtag mit Menschen aus der Region die Interessen der Lausitz und damit der dort lebenden Menschen vertreten.

Was sind für Sie aktuell die drei wichtigsten Themen für die Zukunft der Lausitz?

Die drei wichtigsten Themen für die Zukunft der Lausitz sind die Schaffung nachhaltiger Arbeitsplätze, der Ausbau erneuerbarer Energien und die Sicherung sozialer Gerechtigkeit.

Zu welchem Thema würden Sie gern Ihre erste Rede nach den Wahlen im Landtag halten?

Eine meiner ersten Reden nach den Wahlen im Landtag würde ich gern zum Thema „Nachhaltige und soziale Transformation der Lausitz“ halten.

BLAUES GOLD

Wo zwischen Seenland und Spreewald
Wertschöpfung auf dem Wasser entsteht

So wie sich die Lausitz in den vergangenen Jahrhunderten immer wieder gewandelt hat, so hat sich auch ihre Wirtschaft immer wieder verändert. Vor 200 Jahren war es die Textil- und die Glasindustrie, die für Arbeit und einen gewissen Wohlstand sorgte. Dann war es das schwarze Gold, das über Jahrzehnte die Lausitzer Wirtschaft prägte. Nun geht die Kohle, und das Wasser kommt. Und mit ihm wieder eine neue Form der Wertschöpfung. Hat das Wasser das Potenzial zum blauen Gold? Bringt es der Lausitz ebenfalls Wohlstand und Arbeit? Wir werfen in diesem Titelthema einen Rundumblick auf die Wertschöpfung auf dem Wasser und streifen dabei längst nicht nur den Tourismus. Starten wir mit einer kurzen Geschichte, welche die Glasindustrie auf wunderbare Weise mit dem Wasser verbindet.



Probefahrt auf dem Bärwalder See: Der Prototyp der Mayla im Frühjahr 2024.

Bootsbau: Von Luxusyacht bis Holzkahn

In diesem Frühjahr fuhr ein Boot über den Bärwalder See, das man so eher im Persischen Golf vermuten würde. Die Mayla – eine aus Carbon gefertigte Luxusyacht – ermöglicht durch ihre besondere Bauweise ein außergewöhnlich rasantes Wassererlebnis. 1.300 PS verbergen sich unter der edlen Haube. Die lassen sich deswegen voll ausnutzen, weil die sportliche Yacht mit vier Tonnen nur knapp ein Drittel dessen wiegt, was Yachten dieser Größe sonst auf die Waage bringen. Zusammengebaut werden soll die Yacht künftig in der Lausitz, genauer gesagt in Weißwasser. Der Chef des jungen Unternehmens heißt Christopher Gelsdorf – ein in Weißwasser nicht unbekannter Name. Der Ur-Ur-Großvater

von Christopher Gelsdorf leitete vor gut 100 Jahren das erste Glaswerk in Weißwasser. Dort, wo die Gelsdorfhütte einst stand, soll sich nun wieder eine neue Industrie ansiedeln. Der Prototyp der Luxusyacht wird derzeit in einem ehemaligen Autohaus ausgebaut. Wenn das Geschäftsmodell Erfolg hat, dürften die Boote von Weißwasser aus eine weite Reise antreten. Denn die zahlungskräftige Zielgruppe sitzt vor allem im Ausland – beispielsweise am Persischen Golf.

Abseits dieses Zukunftsprojekts spielt der Bootsbau in der Lausitz bisher nur eine untergeordnete Rolle. Ganz im Norden der

Lausitz, in Königs Wusterhausen, befinden sich mehrere Werften. Ansonsten gibt es im Seenland ein Handvoll Betriebe, die sich auf Dienstleistungen rund um Reparatur, Wartung und Service von Booten spezialisiert haben.

Eine sehr lange Tradition hat der Bootsbau im Spreewald. Erst im vergangenen Jahr wurden Bau und Nutzung des Spreewaldkahnns in das bundesweite Verzeichnis des Immateriellen Kulturerbes aufgenommen. Der Antrag auf die Aufnahme in jene Liste ist ein Stück weit auch der Versuch, diese Tradition zu bewahren. Mittlerweile gibt es nur noch wenige Tischlereibetriebe, die gewerblich Holzkähne herstellen. Dazu gehören die Kahnbauerei von Karl und Juliane Koal in Lehde, die Bautischlerei von Albrecht Netzker in Burg, die Tischlerei und Kahnbauwerkstatt von Mario Müller in Tauche sowie die Vollholzschmiede GbR von Andreas Zimmer und Marcel Müller in Straupitz. Zudem fertigen einige Metallbaubetriebe Spreewaldkähne aus Aluminium an – wie der Alu-Boots- und Fahrzeugbau von Thomas Lubkoll oder die MARKUS Metallbau GmbH in Lübbenau sowie der Spree Metallbau Meisterbetrieb von Benjamin Kochale bei Vetschau. Das Wissen um das Handwerk des Kahnbaus wird zusätzlich von engagierten Privatpersonen mitgetragen. Der Spreewaldverein hat sich daher zum Ziel gesetzt dieses Erbe zu bewahren und in die Zukunft zu führen. Dazu wurden verschiedene Ideen gesammelt, die von Kahnbotschaftern über eine Kahnbau-Werkstatt bis hin zu Weiterbildungen reichen. „Ziel aller Maßnahmen ist es, die Kulturform mit Leben zu füllen, denn nur durch persönliche Verbundenheit ergibt sich ein Selbstverständnis zum Erhalt und zur Weiterentwicklung des immateriellen Kulturerbes“, heißt es dazu vom Spreewaldverein. ☉

Der Spreewaldkahn ist auch ein Nutzfahrzeug für den Transport durch die schmalen Wasserstraßen des Biosphärenreservats. Das Foto zeigt Holz- und Aluminiumkahn. Foto: Peter Becker



Wertschöpfung in Zahlen

Nimmt man zum Bootsbau noch den Wassersport hinzu, dann sind wir in der Lausitz bei einer beträchtlichen Wertschöpfung. Doch werfen wir zunächst einen Blick auf ganz Deutschland. Der Bundesverband Wassersportwirtschaft vereint unter seinem Dach knapp 400 Hersteller, Händler und Dienstleister aus der Wassersportbranche. Regelmäßig befragt er seine Mitglieder zu aktuellen Konjunkturdaten. Die zuletzt 2023 veröffentlichten Zahlen sehen die Branche im Aufwind: „Die Auftragsbücher der Werften sind immer noch für die nächsten 18 Monate gut gefüllt, der Wassersport-Boom geht weiter und durch die stark gestiegenen Energiekosten und den veränderten Nachhaltigkeitsanspruch ist davon auszugehen, dass der Trend, erdgebundenen, heimatnahen Urlaub zu machen, weiter anhalten wird. (...) Menschen, die über ein höheres „Barvermögen“ verfügen (mittlerer 5-stelliger Bereich), gehen offensichtlich der Entwertung durch die Inflation aus dem Weg und investieren in ‚Schöne Dinge‘.“

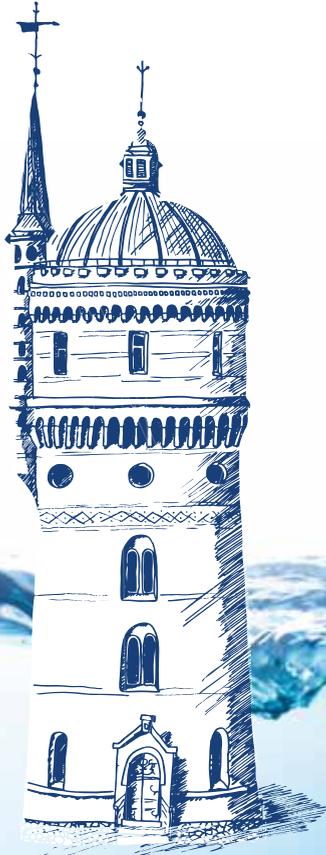
Eine 2016 vom Bundeswirtschaftsministerium veröffentlichte Studie zu den wirtschaftlichen Potenzialen des Wassertourismus in Deutschland misst der Branche ebenfalls eine hohe Bedeutung zu: „Mit rund 4,215 Mrd. Euro Bruttoumsätzen, die durch den Wassertourismus

„Mit rund 4,215 Mrd. Euro Bruttoumsätzen, die durch den Wassertourismus generiert werden, besitzt der Wassertourismus in Deutschland sowohl direkt als auch über volkswirtschaftliche Effekte eine erhebliche ökonomische Bedeutung.“

generiert werden, besitzt der Wassertourismus in Deutschland sowohl direkt als auch über volkswirtschaftliche Effekte eine erhebliche ökonomische Bedeutung.“ Und dabei wurde für die Studie nur auf touristische Aktivitäten an Bundeswasserstraßen geschaut, Regionen wie das Lausitzer Seenland oder der Spreewald also gar nicht berücksichtigt. Genau solche Regionen könnten aber besonders profitieren, so die Studie: „Vor allem in bestimmten ländlichen Regionen bietet der Wassertourismus wirtschaftliche Chancen und ist ein wichtiger Bestandteil der Regionalentwicklung geworden.“ Die Branche bringt Arbeitsplätze, stärkt die Infrastruktur vor Ort und

die touristische Attraktivität. Davon wiederum profitieren auch die Einheimischen.

Die 2016er-Zahlen dürften heute deutlich höher sein, hat doch der Urlaub in der Heimat und die Sehnsucht nach der Natur durch die Corona-Pandemie einen Aufschwung erlebt, der bis heute nachhallt. Aktuelle, regionale Zahlen werden derzeit für Brandenburg erhoben. Im Herbst 2024 wird die Neuauflage der Studie „Ökonomische Effekte des Wassertourismus“ veröffentlicht. Diese war erstmals vor zehn Jahren vorgestellt worden. Schon damals wurde dem Bootstourismus in der Hauptstadtregion Berlin-Brandenburg große wirtschaftliche Bedeutung beigemessen: ☺



LAUSITZER
WASSER **LWG**

07.09.2024 · 11-17 Uhr

Tag der offenen Tür
Wasserwerk Cottbus-Sachsendorf

www.lausitzer-wasser.de

Fluch und Segen, Freund und Feind

Vom Wert des Wassers in der Bergbausanierung



Foto: Steffen Rasche

In der Lausitz ist es eine Binsenweisheit: Wasser ist des Bergmanns Feind und Freund. Auch in der Bergbausanierung, die durch die Lausitzer und Mitteldeutsche Bergbau Verwaltungsgesellschaft mbH (LMBV) seit fast 30 Jahren in der Region geschieht, ist es Fluch und Segen. Ohne Wasser wären die rund 50 Restlöcher nach 1990 nicht geflutet worden. Die Idee Otto Rindts, ein Seenland aus der Bergbaufolgelandschaft zu gestalten, wäre undenkbar. Doch die Flutung ist nur das Offensichtliche. Das steigende Grundwasser sorgt nach dem Braunkohlenbergbau hier auch für große Herausforderungen. Das Niederhalten von Grundwasser zur Gefahrenabwehr in Senftenberg und Hoyerswerda funktioniert nur

durch ein System aus Horizontalfilterbrunnen. Die Zufuhr von Eisen in der Kleinen Spree und der Hauptspre, die zur Verockerung der Spremberger Spree führt, kann langfristig nur durch eine Kombination aus Grundwasser-Abfangriegeln mittels Brunnenfassungen, modularen Wasserbehandlungsanlagen und später per unterirdischer Grundwasser-Barriere als Dichtwand im Untergrund behoben werden. Der Versauerung von Bergbaufolgeseen wird durch das sogenannte In-Lake-Verfahren begegnet: Die Gewässer werden unter anderem mit einem „Behandlungsschiff“ bekalkt.

Wo ist sie also, die Wertschöpfung auf dem Wasser? Sie ist genau da. Ohne das Know-how und diese technischen Maß-

nahmen der Bergbausanierung durch die LMBV und die Arbeit zahlreicher beauftragter Spezialfirmen wäre die Entwicklung am und im Wasser der Bergbaufolgelandschaft nicht gesichert. Bebaute Flächen würden vernässen, die Spree nicht nur in Spremberg sondern auch im gleichnamigen Stausee braun gefärbt, im Geierswalder See flitzte kein Fischschwarm.

Die Besucherzahlen im Lausitzer Seenland steigen. Das ehemalige Braunkohlerevier um Senftenberg ist längst zum Geheimtipp für Radfahrer geworden. Wer hier wohnt, rechnet mittlerweile in Sommer- und Wintersaison – wie der Tourismus.

So ist das Wasser ein Wert, dessen sich die LMBV, finanziert durch Bund und Länder, seit ihrer Gründung 1995 wohl bewusst ist. Neben den vielen Aufgaben der Wasserbehandlung und des Wassermanagements in der Bergbausanierung ist es derzeit vor allem erklärtes Ziel, unter anderem den Kern des Lausitzer Seenlandes prioritär zu entwickeln: Bis 2026 soll die sogenannte erweiterte Restlochketten aus den ehemaligen Tagebauen Sedlitz-Scadokoschen und Großräschen soweit fertiggestellt sein, dass die insgesamt rund 4.000 Hektar verbundener Wasserfläche für die Nutzung freigegeben werden können. Dann werden Einheimische und Touristen den Partwitzer, Geierswalder, Sedlitzer und Großräschner zusammen nutzen können und vergessen oder nicht einmal erahnen, dass das Wasser hier auch einmal der Feind des Bergmanns war. ☒



LMBV 
 Lausitzer und Mitteldeutsche
 Bergbau-Verwaltungsgesellschaft mbH

Die LMBV sucht gut ausgebildete Fachleute, die bereit sind, sich den Herausforderungen in der Bergbausanierung zu stellen. Es erwarten Sie abwechslungsreiche, interessante und verantwortungsvolle Tätigkeiten unter anderem in der Projektplanung, Projektumsetzung und im kaufmännischen Bereich.

Unsere aktuellen Stellenangebote finden Sie unter:

www.lmbv.de/stellenangebote



Lausitzer und Mitteldeutsche Bergbau-Verwaltungsgesellschaft mbH
 Knappenstr. 1, 01968 Senftenberg

„Gerade in den überwiegend strukturschwachen, stark ländlich geprägten Gewässerräumen erfüllt der Bootstourismus eine tragende Funktion als wirtschaftliche Säule“, heißt es dort. Der jährliche Gesamtbruttoumsatz lag 2014 bei ca. 200 Millionen Euro. Von den Branchenumsätzen profitieren nicht nur die Hafengebiete, Bootsverleiher und -dienstleister, sondern indirekt auch Gastronomie, Beherbergung, Einzelhandel und über das Steueraufkommen die umliegenden Gemeinden. Und natürlich schafft der Tourismus auf dem Wasser Arbeitsplätze. Diese positive Entwicklung hat sich in den vergangenen zehn Jahren fortgesetzt. Diese erste Bilanz zieht Studienautor Matthias Wedepohl vom Beratungsunternehmen Project M im Interview mit dem Lausitz Magazin: „Die Branche ist anbieterseitig weiter gewachsen und die Marktnachfrage ist in allen vier untersuchten Angebotssegmenten Charter, Kanu, Fahrgastschiffahrt und Häfen weiter gestiegen.“ Während der Markt in Brandenburgs Wasserrevieren nicht mehr in der Dynamik der vergangenen zwei Jahrzehnte wachsen dürfte, besteht im Lausitzer Seenland durchaus noch größeres Wachstumspotenzial. Denn in den kommenden Jahren werden weitere Seen für die Nutzung freigegeben. Zusätzlich wird die Seenkette erweitert. Während bisher durch schiffbare Kanäle drei Seen miteinander verbunden sind, plant die LMBV bis 2026 die Freigabe weiterer drei Kanäle. Dann wären bereits fünf Seen miteinander verbunden und würden die Lausitz zu einem attraktiven Wasserwanderrevier machen.

Zu den größten Herausforderungen der Branche gehören der Klimawandel, der Personalmangel, die Bürokratie mit den teils langwierigen Genehmigungsverfahren und die fehlenden Liegeplätze für Boote. Die Nachfrage übersteigt das Angebot deutlich, es gibt lange Wartelisten. Das allerdings ist kein lausitz-spezifisches Problem. Hier aber könnte sich die Lage mit der Freigabe weiterer Seen etwas entspannen. Denn an den neuen Seen sind ebenfalls Marinas und Häfen mit Liegeplätzen vorgesehen. Nach Angaben des Zweckverbands Lausitzer Seenland Brandenburg sind die derzeit 130 Liegeplätze am Senftenberger See belegt, perspektivisch soll die dortige Steganlage erweitert werden. Zusätzlich sind vier neue Steganlagen bzw. Häfen am Großräscher und am Sedlitzer See mit insgesamt mindestens 200 zusätzlichen Liegeplätzen geplant. Der Großräscher See samt fertiggestellter Hafenanlage ist in diesem und im kommenden Jahr zunächst zur begrenzten Nutzung freigegeben. Voraussichtlich ab 2026 können hier auch Touristen ihre Boote ins Wasser lassen. Auf sächsischer Seite kommen in den nächsten Jahren Liegeplätze am Geierswalder, am Partwitzer und am Scheibe-See hinzu. ☺



„Der Wassertourismus spielt aktuell, aber vor allem in Zukunft im Lausitzer Seenland eine bedeutende Rolle. Da noch nicht alle Seen und Kanäle nutzbar sind, ist das Potenzial noch nicht ausgeschöpft. Wir gehen von einem enormen Nachfrageschub im Jahr 2026 aus. In diesem Jahr sollen der Sedlitzer See und der Großräscher See den Seenverbund erweitern. Damit bekommt das Thema Erholung auf dem Wasser z.B. in Form von Wasserwandern eine viel stärkere Bedeutung.“

Kathrin Winkler, Tourismusverband Lausitzer Seenland

Foto: Nadia Quenzel

Gute Aussichten für den Wassertourismus

Jeder zweite Hafengebiete und jeder dritte Bootscharterer geht bis 2030 von einer steigenden Nachfrageentwicklung aus.

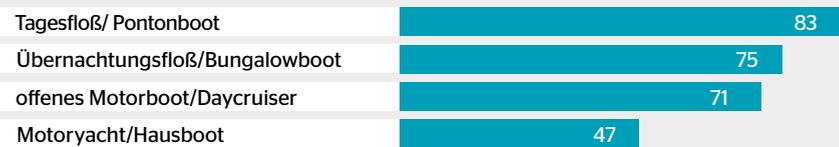
Zahlen: Anbieterbefragung im Rahmen der Studie wirtschaftliche Effekte des Wassertourismus Berlin-Brandenburg 2024, Project M/tourismuskontor



Freie Fahrt ohne Führerschein

Seit Einführung der 15-PS-Regelung in Deutschland dürfen Motorboote mit bis zu 15 PS ohne Bootsführerschein gefahren werden, ebenso Hausboote, wenn sie nicht länger als 15 m und nicht schneller als 12 km/h sind. Der Anteil der führerscheinfreien Vermietboote liegt bei mehr als zwei Drittel, am höchsten bei Tagesflößen mit 83 %.

Zahlen: Studie wirtschaftliche Effekte Wassertourismus Berlin-Brandenburg 2024, Project M/tourismuskontor



Der Geierswalder See gehört neben dem Senftenberger See zu den Magneten im entstehenden Seenland. Foto: Tourismusverband Lausitzer Seenland, Kathrin Winkler



GEBILDET: INTER- NATIONALES FACHKRÄFTE- COLLEGE

Die Lausitz wandelt sich.
Sei dabei.

1 von **über 100**
Zukunftsideen
der Region*

**Alexander
Scharfenberg**

Industriepark-
manager und
Standort-
entwickler



Im globalen Zentrum für Aus- und Weiterbildungen
in Sprembergs Industriepark „Schwarze Pumpe“.

Mehr Infos zu diesem und weiteren Zukunftsprojekten findest
du unter: www.krasse-lausitz.de.
Einfach den QR-Code scannen und auf Entdeckungstour gehen.

**DIE
LAUSITZ.
KRASSE
GEGEND.**
krasse-lausitz.de



Gefördert durch:



aufgrund eines Beschlusses
des Deutschen Bundestages

*Das Projekt befindet sich in der Abstimmung und
ist noch nicht zur Umsetzung beschlossen.

sponsored by



Lausitz Marketing AG
www.lausitz-marketing.de

E-Mobilität auf dem Wasser

Ein Thema, das in der 2014er-Premiere der Studie noch keine Rolle spielte, ist die E-Mobilität auf dem Wasser. „Die hohe Bereitschaft der Anbieter in Boote mit Elektroantrieb zu investieren, hatten wir so nicht erwartet“, sagt Claudia Brüsche von der IHK Cottbus, welche die Studie mit in Auftrag gegeben hat: „Was wir jetzt brauchen, ist die passende Lade-Infrastruktur.“ Bisher verfügt noch keiner der Häfen im Seenland über eine E-Ladesäule. Allerdings können die vorhandenen Stromanschlüsse in den Häfen ebenfalls zum Aufladen von E-Booten genutzt werden. Deutlich schneller und komfortabler allerdings wäre das Laden an einer Ladesäule. Dana Hüttner, Pressesprecherin des Zweckverbands auf Brandenburger Seite, macht Hoffnung: „Zukünftig sind an allen Seen in unserem Verbandsgebiet E-Ladesäulen für Boote an mindestens einem Standort geplant.“ Allerdings braucht es dafür etwas Geduld, einen konkreten Zeitplan gibt es noch nicht. Auch auf sächsischer Seite existieren derzeit noch keine öffentlichen Ladeinfrastrukturen. „Nichtsdestotrotz haben wir als Zweckverband Lausitzer Seenland Sachsen Überlegungen in Form einer geplanten Machbarkeitsstudie für den Aufbau eines entsprechenden Angebotes am Geierswalder See angestellt“, so Geschäftsführer Daniel Just: „Bei der weiteren Planung zur Errichtung des Hafens am Partwitzer See mit einer Marina wird eine Ladeinfrastruktur für E-Boote mindestens perspektivisch berücksichtigt. Die vorgesehene Netzleistung wird hier bereits dementsprechend ausgelegt.“ Es ist ein wenig das bekannte Henne-Ei-Problem, dass schon im Straßenverkehr den Ausbau von E-Ladeinfrastruktur gehemmt hat: Wenn es keine Elektroboote gibt, lohnt der Ausbau der Infrastruktur nicht. Ohne E-Ladesäulen wiederum wird es kaum Reedereien, Verleih-Betriebe und Privatpersonen geben, die in Boote mit E-Motor investieren. Ein Förderprogramm des Bundes könnte das Thema etwas beschleunigen. Aktuell gibt es mit der Richtlinie BordstromTech II nur ein Programm, das den Bau mobiler Versorgungssysteme fördert, nicht jedoch klassische, ortsfeste E-Ladesäulen an Häfen.

Gleichwohl gibt es erste Anbieter, mit denen man geräuschlos und umweltfreundlich über das Wasser gleiten kann: Das Fahrgastschiff EMS Berzdorf nutzt einen Elektromotor. Zudem gibt es am Bärwalder See die Möglichkeit, führerscheinfreie Elektroboote auszuleihen. Ohnehin findet, wer im Lausitzer Seenland unterwegs ist, für den Wasserspaß fast alles: vom SUP-Verleih über Segeltouren bis hin zu Wakeboard und Haus- oder Motorboot. Einzige den Jetski-Verleih auf dem Partwitzer See gibt es seit dieser Saison nicht mehr. Für die Region ist das ein herber Verlust, war doch die Anlage nach Angaben des Betreibers die einzige in Europa, auf der man auch Schnupperkurse



Stark nachgefragt aber bisher nur selten mit nachhaltigem Antrieb: Motorboote wie hier auf dem Senftenberger See. Foto: Tourismusverband Lausitzer Seenland, Katja Wersch

ohne Bootsführerschein fahren durfte. Zusätzlich verfügt die Region über eine echte Besonderheit: Am Berzdorfer See kann man nicht nur mit Blick auf das Wasser essen, hier wird man auf dem Wasser platziert und bedient. Ina Lachmann und Henry Hedrich haben mit dem Hotel Insel der Sinne

direkt am Ufer des Berzdorfer Sees einen ganz besonderen Rückzugsort geschaffen. Die Seeterrasse des hauseigenen Insel-Restaurants ist direkt ins Wasser gebaut und ermöglicht einen Genuss, der fast alle Sinne anspricht und in dieser Art ziemlich einmalig sein dürfte. ☉



Foto: Steffen Rasche

Exkurs: Fahrgastschiffe im Seenland: Das erste Fahrgastschiff in der Lausitz fuhr bereits vor gut 50 Jahren. Pünktlich zur Eröffnung des Senftenberger Sees im Sommer 1973 nahm die „Weiße Flotte“ ihren Betrieb auf. Seit 2014 liegt der Personenschiffsverkehr auf dem Senftenberger See in der Verantwortung der Reederei Löwa. Sie übernahm das Schiff Santa Barbara von der vorherigen Reederei. Das Schiff mit 90 Plätzen fährt täglich vier Mal rund den See, zusätzlich bietet Reederin Marianne Löwa seit diesem Jahr Ver-

anstaltungen wie Konzerte an. 2016 kam die Aqua Phoenix hinzu – ein Solarkatamaran, der aufgrund seiner Maße auch Fahrten durch den Koschener Kanal und über den Geierswalder See ermöglichte. Nachdem das Schiff bei einem Brand im vergangenen Jahr zerstört wurde, sind derzeit nur Fahrten über den Senftenberger See möglich. Dennoch gibt es aktuell zwei Fahrgastschiffe im Lausitzer Seenland. Das zweite ist die MS Berzdorf, die seit 2023 fünf Mal täglich über den gleichnamigen See bei Görlitz fährt. Auch hier gibt es zusätzliche Events wie Krimi-Dinner, Partys oder eine Sonnenuntergangstour. Mit der MS Oberlausitz liegt bereits ein zweites Schiff auf dem Berzdorfer See, das wird derzeit noch ausgebaut. Wann und wo es dann in See sticht, dazu gibt es vom Eigentümer noch keine Information. Wenn 2026 mehrere Seen und Kanäle freigegeben werden, dann soll auch die Fahrgastschiffahrt im Seenland deutlich Aufwind bekommen. Aktuell bereitet der Zweckverband Lausitzer Seenland Sachsen eine entsprechende Ausschreibung vor. Ziel ist, dass bis zum Saisonstart 2026 ein Investor und die passenden Schiffe gefunden sind. Marianne Löwa hat bereits angekündigt, dass sie sich an der Ausschreibung nicht beteiligen wird. Sie wird sich auf den Senftenberger See fokussieren. Am Bärwalder See hofft man derzeit, dass vielleicht schon ab 2025 ein Fahrgastschiff Passagiere über Sachsens größten See fährt. Die Anleger sind fertig und könnten sofort genutzt werden, so Roman Krautz, der bei der Gemeinde Boxberg den See verantwortet.

Etwas weiter nördlich sind Touren mit dem Kahn sehr beliebt. Nach Schätzungen des Spreewaldvereins dürften weit über 1.000 Kähne im Gebiet des Spreewaldes

unterwegs sein. Die Nutzung floriert, auch wenn es zum Teil eine völlig andere ist als ursprünglich. In der Fischerei, Jagd, bei der Feuerwehr oder der Naturwacht ist der

Kahn als Nutzfahrzeug auch noch heute vertreten, die meisten Kähne jedoch transportieren Touristen: „Die Bereiche Kahn- und Wassertourismus sind bei Gästen sehr gefragte Angebote, da diese Angebote zu den Alleinstellungsmerkmalen des Spreewaldes gehören“, so Jessica Ziebe vom Tourismusverband Spreewald. Sowohl geführte Touren im Spreewaldkahn als auch das selbständige Paddeln im Kajak oder Kanu sorgen in der Hauptsaison für so viel Verkehr auf dem Wasser, dass Tourismusverband, Biosphärenreservat und weitere Partner seit diesem Jahr verstärkt auf die Verhaltensregeln auf dem Wasser hinweisen. Jessica Ziebe: „Die Piktogramme für die neun einfachen Paddelregeln kommunizieren wir seit dieser Saison gemeinsam mit den genannten Akteuren an unsere Gäste. So möchten wir gemeinsam mit allen Partnern für einen achtsamen Umgang der Gäste mit unserer Natur sensibilisieren. Dazu stellen wir den Anbietern Plakate, Postkarten, Bierdeckel und Aufkleber für Boote bereit.“ Das Ziel ist, dass Einheimische und vor allem Gäste bei ihren Touren Rücksicht auf Flora und Fauna nehmen. Die vielfältige Naturlandschaft des Spreewaldes ist von der Unesco als Biosphärenreservat anerkannt. ☉

Einen nicht unerheblichen Anteil an der Wertschöpfung auf dem Wasser hat der Spreewald-Kahn.

Foto: Peter Becker



Ein König zu Land und zu Wasser

Der Schwimmbagger der ECOSOIL Ost sorgt für stabile Ufer im Lausitzer Seenland



Taufpatin und Namensgeberin Mia Pilar durfte 2022 die Sektflasche am Schwimmbagger zerschellen lassen. Ihr Vater, ECOSOIL Ost-Geschäftsführer Axel Bretfeld, sorgt damit für sicheren Boden im Seenland.

Der Name ist Programm: Der amphibische Schwimmbagger des niederländischen Maschinenbauers Waterking setzt für Bagger- und Tiefbauarbeiten im Wasser und am Ufer Maßstäbe. Entwickelt und erbaut in den wasserreichen Niederlanden, ist der Schwimmbagger auch für das Lausitzer Seenland ideal: Er ermöglicht Sanierungsarbeiten sowohl auf dem Land als auch schwimmend im Wasser und verfügt über die dafür notwendige Schiffszulassung. Daher hat ECOSOIL Ost-Geschäftsführer Axel Bretfeld den unternehmenseigenen Maschinenpark bereits 2019 um ein sol-

ches Großgerät ergänzt und ist damit bestens aufgestellt für die weiter anstehenden Sanierungs- und Sicherungsmaßnahmen im wachsenden Lausitzer Seenland. ECOSOIL ist seit drei Jahrzehnten ein verlässlicher Partner bei der Sanierung der Bergbaufolgelandschaft, aktuell u.a. am Knappensee und am Altdöberner See. Erst wenn die Fachleute der ECOSOIL Ost die Böschungen und Ufer ausreichend verdichtet haben, kann die LMBV als zuständiger Bergbau-Sanierer die Flächen für die touristische Nutzung freigeben. Dass die Amphibien-Technik auch in Zukunft

gebraucht wird, zeigen die Rutschungen an Inseln im Senftenberger See vor sechs Jahren. Bei der notwendigen Sanierung könnte der Schwimmbagger ebenfalls zum Einsatz kommen. Für die Lausitz hat der Waterking übrigens einen Namen mit regionalem Bezug erhalten: Seit 2022 trägt er den Namen von Axel Bretfelds Tochter: Mia Pilar.

ECOSOIL Ost GmbH
Laugfeld 29, 01968 Senftenberg
Tel. 03573 / 364 - 200
www.ecosoil-umwelt.de ☉

Bauen auf dem Wasser: Schwimmende Architektur

Viele der Gäste, die jedes Jahr den Spreewald und das Lausitzer Seenland besuchen, um sich auf dem Wasser zu erholen, bleiben für mehrere Tage. Das Lausitzer Seenland zählte 2023 knapp 700.000 Übernachtungen, der Spreewald 2,2 Millionen.

Stark im Trend liegen bei ihnen Herbergen auf dem Wasser. Im Lausitzer Seenland gibt es etwa 50 schwimmende Ferienhäuser, die meisten am Bärwalder und am Gräbendorfer See, weitere am Partwitzer und am Geierswalder See. Wenngleich die Übernachtungspreise mit 200 bis 300 Euro pro Nacht recht hoch sind, ist die Nachfrage groß. Gerade während der Hauptsaison sind die schwimmenden Urlaubsdomizile schnell belegt. Und so verwundert es nicht, dass in den kommenden Jahren weitere Häuser hinzukommen. Nach Angaben des Tourismusverbands Lausitzer Seenland sind der Bergheider und der Großräschener See als nächste Standorte vorgesehen. In den regionalen Rahmenplänen der Bundesländer Sachsen und Brandenburg wurden zudem Bernsteinsee, Scheibe-See, Blunoer Südsee, Sedlitzer und Altdöberner See als Entwicklungsstandorte für schwimmende Feriendomizile vorgeschlagen. Allerdings gibt es für diese Gewässer noch keine konkreten Planungen.

Eines der ersten schwimmenden Häuser in Brandenburg wurde auf dem Bergheider See errichtet: das Freilichthaus autartec®. Es beherbergt keine Touristen, sondern dient als Forschungsobjekt. Das Bundesforschungsministerium förderte das Projekt mit knapp neun Millionen Euro. Ein Konsortium aus gut einem Dutzend Partnern aus Wirtschaft und Wissenschaft entwickelte unter Federführung des



Die schwimmende Architektur im Lausitzer Seenland war im Herbst 2023 Ziel einer internationalen Forschungsgruppe. Die Teilnehmenden der ICAADE besuchten unter anderem das Freilichthaus am Bergheider See (Foto unten) und die schwimmenden Häuser am Geierswalder See. © BTU, Fotos: Kay Michalczack

Fraunhofer IVI ein sich selbst versorgendes Gebäude. Ziel war die eigenständige Herstellung und Versorgung mit Strom, Wärme und Trinkwasser. Dabei folgte die ungewöhnliche Form der Funktion. Drei ineinander verwinkelte Würfel wurden mit Solarthermie-Platten, Solarzellen und Wasser- sowie Kühltechnik ausgestattet.

Einige der autartec®-Forschungsergebnisse fanden bereits in der Praxis Anwendung: Das Fraunhofer-Team begleitete auf Initiative der Euros-Stiftung den Bau eines elektrisch angetriebenen schwimmenden Seminarraums. Das Konferenzboot Aquaforum liegt in direkter Nachbarschaft zum Freilichthaus und kann über die F60 als Betreiber für Seminare, Workshops und andere Veranstaltungen gebucht werden.

Involviert in das autartec®-Projekt war auch das Institut für schwimmende Bauten an der BTU Cottbus-Senftenberg, das 2012 als Folge der Internationalen Bauausstellung „Fürst-Pückler-Land“ gegründet wurde. Seitdem hat das Institut mehrere Projekte zu schwimmender Architektur vorangetrieben und begleitet, davon mehrere im Ausland. Denn während sich in der Lausitz schwimmende Häuser weitestgehend auf den Bereich Tourismus beschränken, gibt es im Ausland bereits mehrere Wohnhäuser und teils ganze Viertel mit schwimmender Architektur. Mit Blick auf den Klimawandel sieht Horst Stopp vom Institut hier viel Potenzial auch für Deutschland und reichlich Forschungsbedarf. Mit dem Lausitzer Seenland habe man ein in dieser Form europaweit einmaliges Experimentierfeld vor der Tür, so der Projektleiter. Daher wäre die Lausitz ideal für ein Nationales Zentrum für schwimmende Architektur (siehe Interview). ☺



Das Lausitzer Seenland als Experimentierfeld

Ein Gespräch über schwimmende Architektur und ihre Potenziale für die Region



Internationales Interesse an Lausitzer Know-how: 2020 erläuterte die damalige Doktorandin Thi Thu Trang Nguyen des Fachbereiches Bauphysik und Gebäudetechnik der BTU dem Stellvertreter des vietnamesischen Botschafters in Berlin, Herrn Nguyen Tuan Minh, das Modell für eine schwimmende Siedlung nahe der Halong-Bucht in Vietnam. Im Hintergrund sind Professor Horst Stopp und Dr. Strangfeld zu sehen. Foto: BTU/Schuster

Im Lausitzer Seenland gibt es bereits dutzende schwimmende Häuser, weitere sind geplant. Aus Ihrer Sicht braucht es noch mehr Architektur auf dem Wasser. Inwiefern?

Horst Stopp: In der Lausitz wird schwimmende Architektur vor allem mit Tourismus verbunden. Wenn wir ins Ausland schauen, dann sehen wir, dass das Thema sehr viel umfassender ist. In den Niederlanden beispielsweise gibt es bereits ganze Wohnviertel mit schwimmenden Häusern, dort ist es sogar möglich, Wohnräume in den Pontons unter Wasser einzurichten. Ähnlich wie bei einem touristischen U-Boot kann man dann direkt in das Gewässer schauen. Hier in Deutschland ist das aus rechtlichen Gründen noch nicht möglich. Schauen wir nach Asien, gibt es dort zwei von der UN unterstützte Projekte für Wohnsiedlungen auf dem Wasser: in Busan in Südkorea und auf den Malediven. Diese Länder haben die Relevanz schwimmender Architektur angesichts der Bedrohungen durch den Klimawandel verstanden.

Welche Lösungen kann die schwimmende Architektur bieten?

Horst Stopp: Eine Besiedlung von Was-

serflächen beispielsweise in hochwassergefährdeten Flussauen oder in Küstengebieten wird mit Blick auf steigende Meeresspiegel und Starkregenereignisse zu einer existenziellen Frage. Nehmen wir das Beispiel der Schwammstadt, wie es in mehreren deutschen Städten, u.a. in Cottbus, umgesetzt werden soll und bei dem Regenwasser gezielt in natürlichen Senken oder künstlich geschaffenen Mulden zurückgehalten wird: Dafür sind zeitweise aufschwimmende Objekte ideal. Hier kommt die Lausitz ins Spiel. Mit dem Institut für schwimmende Bauten der BTU hat die Region die wissenschaftliche Expertise und mit dem Lausitzer Seenland ein in dieser Form europaweit einmaliges Experimentierfeld vor der Tür. Die Lausitz wäre daher ideal, um ein Nationales Zentrum für schwimmende Architektur und aufschwimmende Bauten zu gründen. Allerdings wurden bisherige von uns eingereichte Förderanträge abgelehnt. Offenbar hat die Region die Relevanz des Themas noch nicht erkannt.

Was genau soll dieses Zentrum erforschen?

Peter Strangfeld: Zunächst wollen wir uns auf begehbare Pontons fokussieren – also

auf vielfältig nutzbare Schwimmkörper, welche die Häuser tragen. Uns interessieren vor allem energetische Aspekte und Fragen der geeigneten Innendämmung. Da geht es zum Beispiel um die Frage, wie das umliegende Wasser zum Kühlen und Heizen genutzt werden kann. Außerdem wollen wir durch Praxisversuche herausfinden, welche Beschichtung besonders langlebig und zugleich umweltverträglich ist. Aber auch das Raumklima im Ponton wollen wir näher beleuchten. Unser Ziel sind patentfähige Lösungen für das Siedeln auf dem Wasser.

Wie geht es jetzt weiter?

Horst Stopp: Wir werden zunächst ein Forschungsprojekt bei der Deutschen Forschungsgemeinschaft beantragen, um die eben angeführten Punkte umzusetzen. Dabei können wir die vorhandene Infrastruktur am Institut nutzen, ebenso das Freilichtmuseum am Bergheider See und die Versuchsanlage am Großräschener See. Zugleich könnte ein Zentrum für schwimmende Bauten die dortigen IBA-Terrassen wiederbeleben und bei internationaler Strahlkraft auch „Wissenschaftstourismus“ in die Region holen. Dass die Region für Forschende aus aller Welt interessant ist, konnten wir im Herbst 2023 zeigen. Da haben wir mit Teilnehmern aus 15 Ländern an der BTU die 4. ICAADE organisiert und durchgeführt, eine internationale Konferenz für schwimmende Architektur. Aktuell ist es jedoch so, dass wir gute Köpfe verlieren, weil die Finanzierung des Zentrums noch immer nicht geklärt ist und die Forschenden hier keine Perspektive sehen. ☒



Prof. Dr. Horst Stopp und Dr. Peter Strangfeld vom Institut für Schwimmende Bauten der BTU Cottbus-Senftenberg forschen seit Jahren zu schwimmender Architektur.

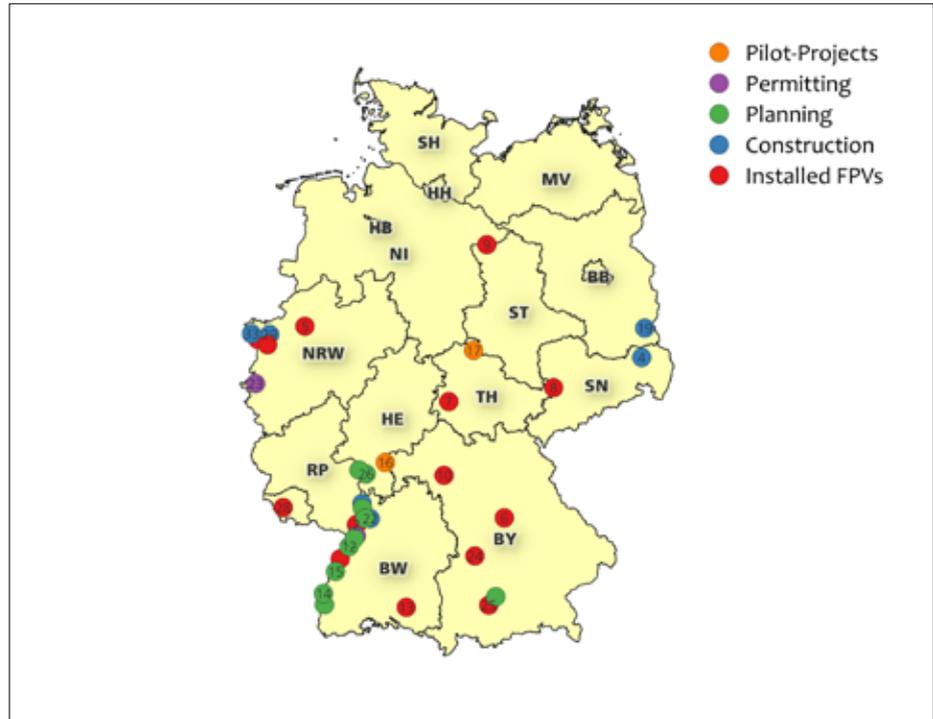
Energiewende auf dem Wasser

Ein Wirtschaftszweig, der das Wasser gerade erst für sich entdeckt, ist die Energiebranche. Die Gewinnung von Energie auf bzw. aus dem Wasser reiht sich ein in das wachsende Angebot an Erneuerbaren Energien und hat mit der Energiewende und dem Wegfall Russlands als Gaslieferant neuen Aufschwung bekommen.

Mit den Offshore-Windparks in Nord- und Ostsee wird das Meer schon länger indirekt zur Energiegewinnung genutzt. Für die Binnengewässer gibt es zwei andere Ansätze: auf dem Wasser schwimmende Photovoltaik-Anlagen und die Wärme-gewinnung mit Hilfe von See- oder Flusswasser. Die ersten PV-Anlagen auf Seen wurden 2019 in Deutschland installiert. Mittlerweile sind etwa ein Dutzend in Betrieb und ein weiteres Dutzend im Bau bzw. in der Planungsphase. Erst im vergangenen Jahr wurde die Gesetzgebung an die neuen Entwicklungen angepasst. So sind die sogenannten Floating PV-Anlagen nur auf künstlich angelegten Seen zulässig, zudem müssen die Module mindestens 40 Meter Abstand zum Ufer einhalten und dürfen nicht mehr als 15 Prozent der Seefläche einnehmen.

Laut Erhebungen von Fraunhofer ISE waren mit Stand Februar 2024 bundesweit Floating PV-Anlagen mit einer Spitzenleistung von knapp 21 MWp installiert. Rechnet man jene Anlagen hinzu, die noch im Bau und in der Planung sind, verfügt Deutschland künftig über etwa 83 MWp Spitzenleistung aus den schwimmenden Solaranlagen. Das könnten noch deutlich mehr werden – nicht zuletzt, wenn man die Tagebauseen in der Lausitz einbezieht. Eine 2020 vom Fraunhofer ISE veröffentlichte Studie zeigt das. Demnach liegt das wirtschaftlich erschließbare Potenzial für Floating PV-Kraftwerke bei einer installierten Leistung von 2,74 Gwp in ganz Deutschland, wobei die größten Potenziale in der Lausitz und im Mitteldeutschen Revier liegen. Die Stromerzeugungskosten liegen zwar leicht über denen von klassischen Solaranlagen auf dem Land, die schwimmenden Module haben aber andere Vorteile: Sie ermöglichen neue Erschließungsflächen, denn schon jetzt gibt es Flächenkonkurrenz beispielsweise zwischen Landwirtschaft und Energiegewinnung. Zudem hat das Wasser eine leicht kühlende Wirkung, was die Effizienz der Stromerzeugung erhöht. Zusätzlich verringert sich durch die großflächigen Solarmodule die Verdunstung.

Um zu erforschen, welche Materialien und welche Verankerung für diese Anlagen ideal sind, läuft derzeit das vom Bund geförderte Projekt PV2Float gemeinsam mit Fraunhofer, BTU und RWE. Dazu wurden im Mai 2024 schwimmende Module auf dem Mortkasee in Lohsa im Kreis Bautzen installiert. Geplant sind drei verschiedene



Die Karte zeigt, wo in Deutschland bereits schwimmende Solaranlagen installiert oder geplant sind – zwei davon in der Lausitz. © Fraunhofer ISE/ Juni 2024

Anlagen und eine Vergleichsanlage an Land. So soll unter anderem erprobt werden, welche Materialien besonders umweltverträglich sind und wie sich der Wirkungsgrad erhöhen lässt. Zusätzlich soll modellhaft getestet werden, wie sich Bürgerbeteiligung bei der Planung und beim Bau von schwimmenden PV-Anlagen verbessern lässt. Das soll perspektivisch mehr Akzeptanz für die Energiewende bringen.

Ebenfalls in der Lausitz wird die bis dato größte schwimmende Solaranlage installiert: auf dem Cottbuser Ostsee. Betreiber ist die LEAG. Das größte Energieunternehmen der Region stellt sich damit noch breiter auf. Ebenfalls im Mai wurden die ersten Solar-Module geliefert. Wenn alles nach Zeitplan läuft, soll die Anlage noch in diesem Jahr in Betrieb gehen. Sie kann eine Leistung von 29 MW erbringen und damit den Jahresstromverbrauch von gut 8.200 Haushalten decken, so das Unternehmen. „Deutschlands größte schwimmende Solaranlage auf dem größtem Bergbaufolgesee steht für die künftige Nutzung der einzigartigen Flächenpotenziale dieser Region. Dieses Vorhaben reiht sich konsequent in unser Transformationsprojekt GigawattFactory ein, mit der wir die Lausitz zu einem grünen Powerhouse umwandeln wollen“, sagt LEAG-CEO Thorsten Kramer. „Die Anlage soll ein Startpunkt für weitere erneuerbare Projekte im Umfeld des Sees werden. Mit einer Kombination von Floating PV, Windkraft und Seethermie steigt der Cottbuser Ostsee zu einer Modell-Re-

gion für eine nachhaltige Energieversorgung auf“, so Kramer.

Der Cottbuser Ostsee könnte noch einen weiteren Rekord aufstellen. Neben der größten Floating PV soll er die größte Wärmepumpe Deutschlands erhalten. Denn die Gewässerthermie ist die zweite Möglichkeit der Energiegewinnung auf dem Wasser, wobei es hier nicht um Strom-, sondern um Wärmeerzeugung geht. Und derzeit beziehen viele Orte in der Lausitz ihre Fernwärme noch aus den Kohlekraftwerken. Für diese Wärme muss mittelfristig ein planbarer und versorgungssicherer Ersatz her. Die Gewinnung von Wärme aus Seewasser mittels Wärmepumpe könnte eine Alternative sein. Die Cottbuser Stadtwerke als Betreiber der am Ostsee geplanten Anlage mit einer Leistung von 35 MW wollen damit 40 Prozent der Fernwärmeversorgung in ihrem Versorgungsgebiet abdecken. Aktuell läuft die Suche nach einer Finanzierung. Die Stadt hofft auf Strukturwandelmittel. Auch weiter südlich setzt man auf die Gewässerthermie zur Versorgung von Nah- und Fernwärmenetzen. Eine im Herbst 2023 vorgestellte Studie zur Fernwärmeversorgung in der Lausitz empfiehlt die Installation von Wärmepumpen am Scheibe-See bei Hoyerswerda und am Bärwalder See bei Boxberg.

Auf ein technologisch dafür geeignetes Verfahren setzt ein Verbund bestehend aus der Hochschule Zittau/Görlitz, dem ILK Dresden, der BTU Cottbus-Senftenberg und dem Fraunhofer IEG. Die Ingenieure nutzen zur Gewinnung von



Die Visualisierung zeigt, dass die schwimmende Solaranlage mit 16 Hektar weniger als ein Prozent der gesamten Seefläche einnehmen wird und damit im Einklang mit den touristischen Nutzungszielen des Sees steht. Die rund 51.000 Solarmodule werden auf rund 1.800 Schwimmkörpern an 34 Dalben befestigt. © LEAG

Wärme oder wahlweise Kälte aus See- oder Flusswasser das Prinzip der Verdampfung im Vakuum. Dabei wird das Wasser von einem speziell entwickelten Wasserdampf-Turboverdichter abgekühlt und, je nach Gewässertemperatur, teilweise vereist. Das entstehende fließfähige Wasser-Eisgemisch kann zusätzlich als Kälte-träger- und -speichermedium genutzt werden. Die dem Wasser entzogene Wärme wird an eine Großwärmepumpe oder an dezentral verteilte Wärmepumpen abgegeben.

Erste Interessenten gibt es bereits. So könnte sich die Insel der Sinne vorstellen, die Technologie zu nutzen. Die Wasserquelle – den Berzdorfer See – hat sie direkt vor der Tür. Zudem ist die Art der Wärme-gewinnung effizienter und deutlich leiser als jene einer klassischen Wärmepumpe, die Wärme aus Luft gewinnt. Weitere Vorteile der neuartigen Technologie: Im Vergleich zu etablierten Gewässerthermie-Verfahren benötigt sie besonders in der Heizperiode weniger Wasser und funktioniert auch

zuverlässig bei sehr niedrigen Gewässer-temperaturen, beispielsweise im Winter. Das „Abfallprodukt“, nämlich das vereiste Wasser, eignet sich zudem als unproblema-tisches Kälte-träger- oder Speichermedium und kann die in Zukunft steigenden Kühl-bedarfe abdecken.

Der Verbund erarbeitet für zukünftige Industrieanwendungen die notwendigen Grundlagen. Das Fachgebiet Gewässer-ökologie der BTU begleitet durch Analysen und Gutachten die Energiegewinnung an den Tagebaufolgeseen. An der Hochschule in Zittau fokussiert sich das Institut für Prozesstechnik, Prozessautomatisierung und Messtechnik gemeinsam mit dem Institut für Luft- und Kältetechnik aus Dresden und dem Fraunhofer IEG auf die Planung und Optimierung derartiger Energiesysteme. Am Standort der Stadtwerke in Zittau lief bereits im Jahr 2022 ein erster Praxistest. Ab diesem Jahr sollen zwei weitere Anlagen in Zittau und Weißwasser errichtet werden. ☒

Fazit

Diese Rundreise durch die Wasser-wertschöpfung zeigt anschaulich das Potenzial des blauen Goldes für die Lausitz. Die Menschen be-ginnen gerade erst, diesen neuen Schatz zu heben. Und dessen Poten-zial reicht weit über den Tourismus mit dem Verleih von Booten und dem Betrieb von Fahrgastschiffen hinaus. Die Forschung rund um schwimmende Architektur könnte bei entsprechender Förderung zu einem Schwerpunkt mit überregio-naler Ausstrahlung werden. Dank neuer technologischer Mög-lichkeiten bei der Energiegewinnung auf dem Wasser hat die Lausitz beste Chancen, innovative Energieregion zu bleiben – auch durch den Umstieg vom schwarzen zum blauen Gold.

Blaues Gold? In wenigen Jahren schon wird der Cottbuser Ostsee durch Tourismus und Energiegewinnung zur Wertschöpfung in der Lausitz beitragen. Foto: LEAG/ Andreas Franke



Exzellente Perspektiven als Wasserwanderrevier

Matthias Wedepohl mit ersten Einblicken in die neue Studie zum Wassertourismus

Was sind die ersten Ergebnisse der neuen Studie? Können Sie schon einen kleinen Einblick gewähren?

Ohne Zahlen zu nennen, können wir jetzt schon eine erste positive Bilanz ziehen: Die Erfolgsgeschichte des Wassertourismus in Brandenburg und Berlin konnte in den letzten zehn Jahren weiter fortgeschrieben werden. Die von uns im Rahmen des Projekts durchgeführte Anbieterbefragung zeigt eindeutig, dass die Branche anbieterseitig weiter gewachsen ist und die Marktnachfrage in allen vier untersuchten Angebotssegmenten Charter, Kanu, Fahrgastschiffahrt und Häfen weiter gestiegen ist. Die Angebotskapazitäten im Chartergeschäft wurden seit 2014 erheblich erweitert, insbesondere bei den Zweirumpfbooten (Flöße und Bungalowboote) ist eine signifikante Zunahme festzustellen. Mittlerweile ist mehr als jedes vierte motorisierte Vermietboot ein Floß.

Wie sieht es für die Zukunft aus? Lässt sich die Erfolgsgeschichte fort-schreiben?

Bis 2030 erwarten wir eher moderate Wachstumspotenziale. Das Stimmungsbild in der Branche ist hinsichtlich der Markterwartungen zwar noch überwiegend positiv, aber nicht mehr in dem Maße wie 2014. Die Grenzen des Wachstums bei den Flottengrößen dürften weitestgehend erreicht sein. Das gilt für alle Reviere, mit Ausnahme des Lausitzer Seenlands. Insgesamt stehen die Zeichen stärker auf Konsolidierung und qualitatives Wachstum.

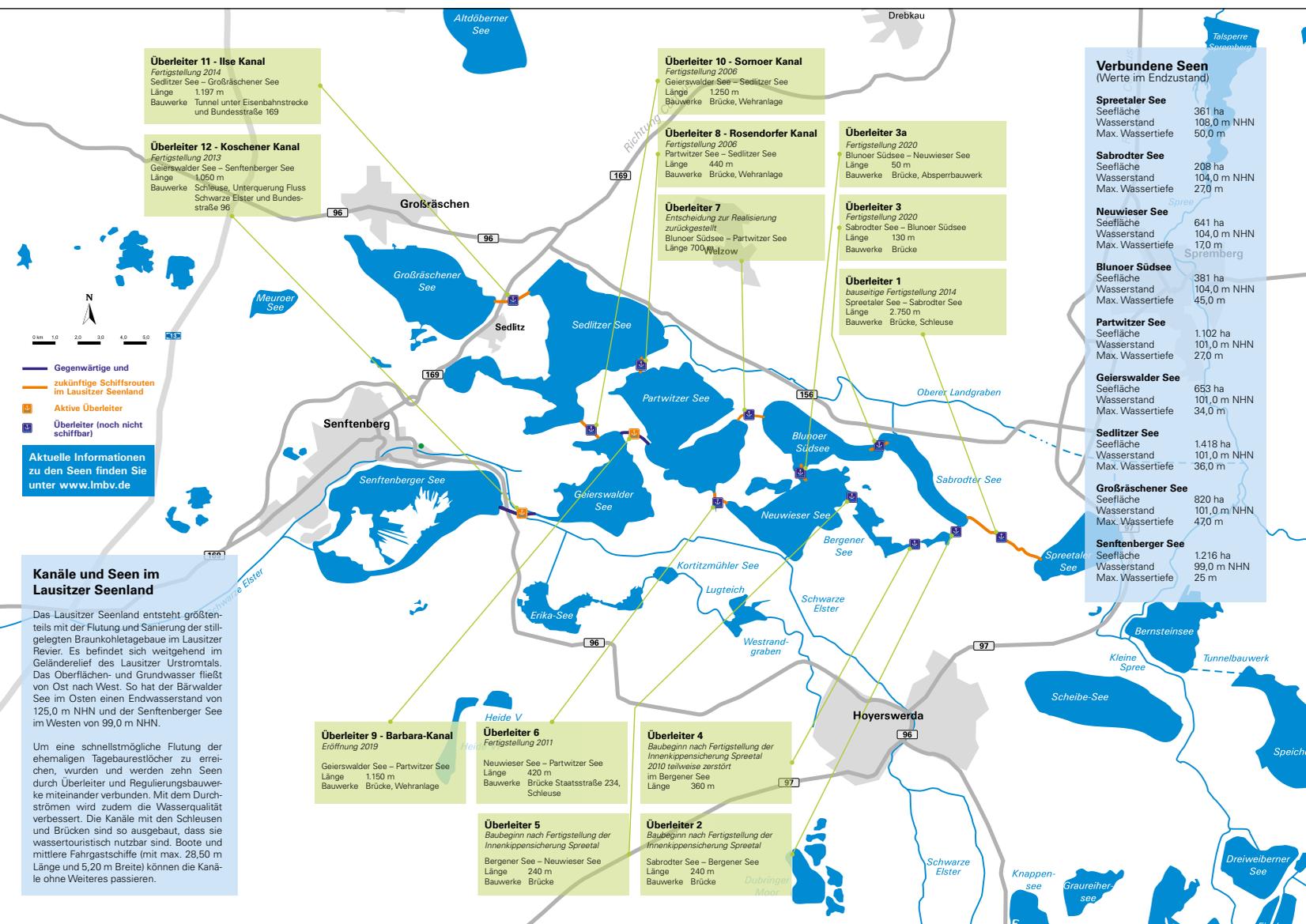
Welche Befunde haben Sie überrascht?

Das ist zum einen die unerwartet hohe Bereitschaft bei den Anbietern für die E-Mobilität und das enorme Wachstum bei den Mehrumpf/Floß-Booten, was wir in dieser Signifikanz so nicht erwartet haben. Wir hatten 2014 gerade mal 16 Betriebe mit

Flößen erfasst. In unserer aktuellen Marktrecherche haben wir gut 100 Betriebe ermittelt, die Tagesflöße und/oder Übernachtungsflöße/Bungalowboote in ihrem Angebotsportfolio haben.

Woran könnte das liegen?

Die deutliche Zunahme bei den Zweirumpfbooten dürfte nicht unwesentlich auf die Einführung der Führerscheinfreiheit bis 15 PS zurückzuführen sein. Dies gilt insbesondere für die Übernachtungsflöße, für die aufgrund Bootsgröße und Gewicht die frühere Regelung der Führerscheinfreiheit bis zu einem 5 PS Motor deutlich untermotorisiert wäre. Laut unserer Anbieterbefragung beträgt der Anteil führerscheinfreier Boote in der Vermietung bei Tagesflößen 90% und bei Übernachtungsflößen 79%. Die seinerzeit mit der Änderung der Führerscheinselbstbestimmung angestrebte Zielstellung, den Wassertourismus



durch eine niedrigere Einstiegsschwelle zu fördern, ist wie die Zahlen eindrucksvoll belegen, auch erreicht worden. Wie die von uns im Auftrag der Wassertourismusinitiative Nord (WIN) und Potsdamer-Brandenburger Havelseen (WIR) durchgeführte Bootsurlauberbefragung von 2017 gezeigt hat, konnten damit neue Zielgruppen für den Wassertourismus gewonnen werden, v.a. jüngere Menschen und wasseraffine Urlauber ohne Bootserfahrung.

Was hat sich besonders für Südbrandenburg verbessert? Wo liegen die Herausforderungen?

Wir haben nicht explizit nach Südbrandenburg gefragt, sondern nur differenziert nach den Regionen Berlin, Brandenburg West, Nord und Süd-Ost. Aus der Studie können wir deshalb keine Aussagen für Süd-Brandenburg ableiten. Wir haben uns aber in der jüngeren Vergangenheit im Rahmen anderer von uns durchgeführter Projekte wie dem Rahmenplan Lausitzer Seenland Brandenburg 2021 und dem erst 2023 erstellten strategischen Regionalentwicklungskonzept Lausitzer Seenland Sachsen intensiv mit den wassertouristischen Potenzialen im Lausitzer Seenland beschäftigt. Ab 2026 wird der Bootsverkehr auf dem Gewässerverbund zwischen Großräschener See und Geierswalder See/Partwitzer See möglich sein. Dies dürfte auch überregional auf große Neugierde und Nachfrageresonanz stoßen, zumal nirgendwo sonst in Europa ein vergleichbares neues Revier für den Bootstourismus entsteht. Nach meiner Einschätzung bieten sich für den Gewässerverbund hervorragende Perspektiven für eine überregionale Marktpositionierung als neues Wasserwanderrevier.

Auf der Straße gewinnt die E-Mobilität immer mehr an Bedeutung. Gilt das auch für den Verkehr auf dem Wasser? Was braucht es dafür ggf. noch?

Der Blick in die Zukunft zeigt erfreulicherweise bei den Anbietern eine unerwartet hohe grundsätzliche Bereitschaft für Investitionen in die Elektromobilität. Fast zwei Drittel der Vercharterer erwägen, bis 2030 den Neukauf von Elektrobooten, insbesondere in den Bootskategorien „offene Motorboote“ und „Übernachtungsflöße/Bungalowboote“. Eine hohe grundsätzliche Akzeptanz für Elektroschiffe gibt es auch in der Fahrgastschiffahrt. Etwa jeder dritte Betrieb kann sich die Umrüstung auf klimafreundlichen Antrieb vorstellen. Das betrifft im gleichen Maße die Umrüstung

Studie: Wirtschaftliche Effekte im Wassertourismus in Berlin und Brandenburg

2014 wurde erstmals wirtschaftliche Effekte und Entwicklungsperspektiven des Wassertourismus für die Region Berlin-Brandenburg untersucht. Demnach hatte sich die Branche sich zu einer bedeutenden wirtschaftlichen Säule mit einem damals jährlichen Gesamtbruttoumsatz von fast 200 Millionen Euro entwickelt hat. Aktuell läuft die Neuauflage, die Ergebnisse werden Ende 2024 vorgestellt. Die Studie ist ein Gemeinschaftsprojekt der Landesarbeitsgemeinschaft der Industrie- und Handelskammern Berlin und Brandenburg, der Wassertourismus Initiative Nordbrandenburg (WIN), des ADAC e.V. und des ADAC Berlin-Brandenburg, des Bundesverbands Wassersportwirtschaft e.V., des Wirtschaftsverbands Wassersport e.V und der Messe boot+fun, gefördert durch das Ministerium für Wirtschaft, Arbeit und Energie des Landes Brandenburg. Mit der Durchführung wurde das Auftragnehmerkonsortium PROJECT M GmbH und tourismuskontor beauftragt.

auf reinen Elektroantrieb wie Hybridantrieb. Und auch bei den Hafenbetreibern ist eine grundsätzliche Bereitschaft für die Investition in Ladeinfrastruktur festzustellen. Jeder fünfte Hafenbetreiber hat angegeben, sicher in Ladeinfrastruktur investieren zu wollen und 57% vielleicht. Die in dieser Höhe nicht erwartbaren Zahlen zeigen, dass das Thema Elektromobilität in den Köpfen vieler Anbieter angekommen ist. Wie viele Charteranbieter dies dann tatsächlich auch in die Tat umsetzen, dürfte im hohen Maße von den künftigen Rahmenbedingungen abhängen (Ladeinfrastruktur, öffentliche Förderung). Als wichtige und positive Erkenntnis aus der Befragung kann aber zunächst festgehalten werden, dass grundsätzlich eine hohe Akzeptanz für den Einstieg in die Elektromobilität vorhanden ist und vor diesem Hintergrund ein Ausbau der Ladeinfrastruktur sowie eine finanzielle Unterstützung bei den Investitionen in Elektroboote bis 2030 zu einem deutlich höheren Anteil an Elektrobooten in der Vermietung und bei Fahrgastschiffen führen dürfte.

Die ersten Ergebnisse der neuen Studie deuten darauf hin, dass der Wassertourismus weiterhin eine große wirtschaftliche Bedeutung hat und haben wird. Was braucht es, damit das auch in Zukunft so bleibt?

Insgesamt steht die Branche vor herausfordernden Zeiten. Personalmangel, Klimawandel, schwächelnde Konjunktur, überbordende Bürokratie und Genehmigungsverfahren, steigende Kosten und eine drohende weitere Verknappung bei Gastliegeplätzen sind alles Risikofaktoren für die Zukunftsaussichten der Branche. Gleichwohl zeigt die Befragung, dass trotz dieser Risiken und Herausforderungen eine im

Grundsatz noch optimistische Zukunftserwartung vorherrscht. Die Marktnachfrage dürfte stabil bleiben, wenn nicht noch unvorhersehbare geopolitische Ereignisse passieren. Wichtig ist, dass Politik und Verwaltungen die Branche in ihren Herausforderungen unterstützt und ihr nicht mit noch mehr Bürokratie das Leben schwer macht. Gerade bei der Genehmigung von Liegeplätzen bedarf es einer weniger restriktiven Handhabung der Genehmigungsbehörden. Ganz entscheidend wird es sein, die dargestellten Potenziale der E-Mobilität auf dem Wasser politisch zu unterstützen und gezielt zu fördern. Essentiell für die Zukunftsfähigkeit des Wassertourismus ist ein ausreichendes Wasserdargebot. Angesichts des Klimawandels wird das Wassermanagement immer herausfordernder. Darauf müssen sich Politik und Anbieter einstellen. Flachgehende Boote, v.a. Zweirumpfboote, sind auch unter diesem Gesichtspunkt zu favorisieren. ☒



Matthias Wedepohl
Senior Consultant für das Beratungsunternehmen Project M, begleitet seit fast 30 Jahren die Entwicklung des Lausitzer Seenlandes und den Wassertourismus in Deutschland und im speziellen in Brandenburg

Der Wasserversorger mit Reederei

Die LWG verfügt über ein kluges Köpfcchen und seetüchtige Kapitäne



Kapitäne im Blaumann: Dirk Hagen und Johannes Boesler steuern das ungewöhnliche Geschäftsmodell des Lausitzer Wasserversorgers LWG auf dem Schlabendorfer See. Foto: Sebastian Krüger

Gleich zwei Kapitäne mit Schiffahrtspatent auf der Gehaltsliste – das dürfte ein Novum unter den Wasserversorgern Deutschlands sein. Beschäftigt sind jene bei der BRAIN Brandenburg Innovation GmbH, einem Tochterunternehmen der LWG Lausitzer Wasser GmbH & Co. KG. Das „Brain“ im Namen kommt nicht von ungefähr. Mit einer patentierten Technologie hat sich jenes Unternehmen vor knapp 15 Jahren ein durchdachtes Geschäftsmodell erschlossen, das noch viele Jahrzehnte auf der Wasseroberfläche verschiedener Lausitzer Seen sichtbar und darunter wirksam ist.

Zwei Kapitäne an Bord

Dirk Hagen und Johannes Boesler hatten bis vor drei Jahren mit Bootsfahrt nicht viel am Hut. Der eine kam als erfahrener Elektromonteur zur LWG, der andere absolvierte in einem der bundesweit besten Ausbildungszentren der Wasserwirtschaft, dass die LWG am Cottbuser Stadtrand betreibt, eine Ausbildung zum Anlagenmechaniker. Beide sind seit diesem Jahr Kapitäne hoch zur See – auch wenn sich ihr Revier auf die rund vier Quadratkilo-

meter des Schlabendorfer Sees in der Nähe von Luckau beschränkt. Hier, inmitten von Sielmanns Naturlandschaften, steuern sie mit der „Barbara“ eines von nur zwei existierenden Bekalkungsschiffen mit dem „BRAIN-Prinzip“ durch den gefluteten Tagebau. Per Funkschein, Bootsführerschein und schließlich der Kapitän-Prüfung wurden aus Technikern echte Fährmänner. Dabei steuern sie eine mobile Anlage, die viel mehr als nur ein Boot und geradezu symptomatisch für den Erfindergeist im Lausitzer Wandel ist.

Renaturierung auf dem Wasser

Die Flutung ausgedienter Tagebaue ist und bleibt die wirtschaftlichste Form ihrer Rekultivierung. Damit entstehende Bergbaufolgeseen einer wirtschaftlichen oder touristischen Nachnutzung zugeführt werden können, muss in einigen Seen der pH-Wert auf einen neutralen Wert angehoben und damit deren Wasserqualität verbessert werden. Das geschieht durch das Einbringen von Kalk. Den neuen Gewässern wird dadurch quasi auf dem Weg zu einem natürlichen Gleichgewicht

geholfen, das sich manchmal erst nach Jahrzehnten einstellen würde. Was einst technische Anlagen an und auf Seen erledigten, hat die BRAIN mit einer Innovation in die wachsende Tourismusregion des Lausitzer Seenlands eingebettet. Als Vorreiter in Deutschland entwickelte sie mit Partnern bereits im Jahr 2010 ein spezielles System zum Einbringen von Neutralisationsmitteln unter Wasser, die sogenannte „In-Lake-Bekalkung“. Dabei werden Kalkprodukte mittels Injektorprinzip von einem speziell konstruierten Katamaran unter Wasser eingeleitet. Die Bekalkung kann in Ort und Menge genau gesteuert werden. Neben dem positiven Effekt für Pflanzen- und Tierwelt wird übrigens auch der Verockerung der Spree entgegengewirkt. Der Kalkeinsatz ermöglicht die Ausflockung und Sedimentation des im sauren Wasser gelösten Eisens als Hydroxidschlamm bereits im See und verhindert damit, dass dies in den nachfolgenden Gewässern erfolgt und diese braun färbt. Der erfolgreichen „Jungfernfahrt“ des Kalk-Katamarans auf dem Lichtenauer See im Frühjahr 2011 folgte der Einsatz auf dem

Schlabendorfer See, der noch immer durch das Schiff befahren wird. Heute steuern Dirk Hagen und Johannes Boesler die „Barbara“ einem Ausflugsdampfer gleich über den See und bekalken ihn während der Fahrt per patentierter Technologie. Das alles geschieht unter genauen Vorgaben per GPS und einer beständigen Überprüfung der Wasserqualität.

Kompetenz mit Köpfchen

Das BRAIN steht dabei für weitaus mehr Innovationen als die wasserneutralisierende Schifffahrt. Durch die jahrelange Bekalkung der Tagebaurestseen hat sich das Unternehmen zu einem Spezialisten in Sachen Kalk entwickelt. Jener spielt in Form von Kalkmilch auch in der Chemie eine wichtige Rolle, meist zum Abbinden von Säuren bei der Aufbereitung von Industrierwasser. Auch die BASF Schwarzheide benötigt Kalkmilch für verschiedene Produktionsprozesse – und so kommt seit 2019 zusammen, was zusammengehört. Ähnlich der Konstruktion der Katamarane hat sich die Lösung der BRAIN nicht nur auf die Betriebsführung



Das Bekalkungsschiff Barbara im Einsatz auf dem Schlabendorfer See. Foto: Norman Gäbler

einer passenden Anlage, sondern zunächst auf deren Entwicklung und Bau erstreckt. Das Projekt der BRAIN-Fachleute ist eine beispielhafte Ingenieurarbeit, in deren Ergebnis in sehr kurzer Zeit eine mobile Kalkmilchanlage entwickelt wurde, bei der auf engstem Raum alle Anlagenteile untergebracht sind und die bei Bedarf auch an einen anderen Standort umgesetzt werden kann. Zur Not auch per Schiff, die Kapitäne stehen ja bereit ;)

Übrigens: Seit 2020 betreibt das Unternehmen auch das Bekalkungsschiff „Klara“, das dem Bergbausanierer LMBV gehört und den Partwitzer See bekalkt. Die Flotte wächst und die LWG Lausitzer Wasser GmbH

& Co. KG wird quasi nebenher zur Reederei. Eine Wertschöpfung auf dem Wasser, die wohl bundesweit ihresgleichen sucht.

BRAIN Brandenburg Innovation GmbH

Die BRAIN Brandenburg Innovation GmbH ist eine hundertprozentige Tochter der LWG Lausitzer Wasser GmbH & Co. KG aus Cottbus und bietet wasserwirtschaftliche Dienstleistungen und innovative Lösungen für die Bereiche Bergbausanierung, Industrie und Kommunen an.

Berliner Straße 20/21, 03046 Cottbus
 info@brain-brandenburg.de
 Tel.: 0355 350-0

www.brain-brandenburg.de



Standortfaktor Wasser für die Zukunft der Lausitz gesichert

Acht Wasserverbände und Versorger aus der Niederlausitz haben in diesem Frühsommer den Startschuss für ein Projekt gegeben, das die Art und Weise der Wasserversorgung in der Lausitz verändern und zukunftsfähig machen wird. Mit ihrer Unterschrift besiegeln sie die Gründung einer kommunalen Arbeitsgemeinschaft (KAG). Unter dem Namen „Wasserverbund Niederlausitz“. In einer Zeit, in der Wasser immer mehr zum zentralen Thema wird – sei es durch die klimatischen Einflüsse oder den strukturellen Wandel nach dem Kohleausstieg – steht die Initiative für einen smarten und vorausschauenden Umgang mit dieser lebenswichtigen Ressource.

Die Partner arbeiten Hand in Hand mit einem beauftragten Ingenieurbüro aus Cottbus an einem umfassenden Konzept. Innerhalb der nächsten zwölf Monate sollen Pläne entwickelt werden, die sicherstellen, dass die Wasserversorgung in der Region auch den zukünftigen Anforderungen gerecht wird. Ein ambitioniertes Ziel, das durch eine umfangreiche Förderung aus dem Programm zur Stärkung der Transformationsdynamik und Aufbruch in den Revieren und an den Kohlekraftwerkstandorten (STARK) des Bundesministeriums für Wirtschaft und Klimaschutz unterstützt wird. Im Kern des Projekts steht die Idee, im Rahmen der interkommunalen Zusammenarbeit ein verbundenes Trinkwassersystem zu entwickeln, das flexibel auf unterschiedliche Bedürfnisse



Mit WAC Wasser- und Abwasserzweckverband Calau, Trink- und Abwasserverband Hammerstrom/Malxe - Peitz, Trink- und Abwasserzweckverband Burg (Spreewald), GWAZ Gubener Wasser- und Abwasserzweckverband, SWAZ Spremberger Wasser- und Abwasserzweckverband, Stadtwerke Forst GmbH, Zweckverband Industriepark Schwarze Pumpe und LWG Lausitzer Wasser GmbH & Co. KG. besiegeln acht Partner die Gründung des „Wasserverbunds Niederlausitz“. Foto: zwei helden

reagieren kann – angefangen von Industrie und Gewerbe, über den Tourismus bis hin zu damit verbundenen Quartiersentwicklungen. Das Vorhaben ist nicht nur ein Vorreiter in

Sachen nachhaltiger Entwicklung, sondern auch ein Beispiel dafür, wie regionale Akteure durch Zusammenarbeit echte Veränderungen bewirken können.





Nada Quenzel verbindet als Foto- und Hutdesignerin zwei Leidenschaften miteinander: das Inszenieren von Gesichtern und das Entwerfen von Handgefertigtem. Die Lausitz ist ihr in beiderlei Hinsicht seit langem ein Quell der Inspiration. Denn hier findet sie ein Zusammenspiel aus Moderne und Tradition sowie Handwerk und Industrie inmitten einer unverwechselbaren, vielfältigen Landschaft, die sich unter einem weiten Himmel ausbreitet. Als Imagefotografin dokumentiert sie seit mittlerweile zwei Jahrzehnten unzählige spannende Begegnungen mit kreativen Köpfen der Lausitz – und auch immer wieder herausragende Architektur und Orte im Wandel. Von der Bauhaus-Lehre geprägt,

begeistert sie besonders die organische Architektur des Hauses Schminke in Löbau, aber auch der minimalistische Bau der IBA-Terrassen am Großeräschener See. Beide Orte inspirieren sie, auch bei der Inszenierung ihrer handgefertigten Hutkollektion. Mit dem fotografischen Auge sucht sie immer wieder nach spannungsreichen Blickwinkeln, um den gestalterischen Fokus auf das Zusammenspiel von puristischen Formen und intensiven Farben zu lenken. Für unsere Ausgabe rund ums Wasser war Nada Quenzel vor allem als Hausfotografin des Lausitzer Seenlands unsere erste Wahl. Infos unter: www.nadaquenzel.de



„Wandel hört nicht auf. Auch nicht, wenn der letzte Tagebau geflutet ist. Aber das, was wir jetzt haben, ist eine Art Gründerzeit. Es entsteht schnell viel Neues: Architektur, gestaltete Landschaft. Man kann das vergleichen mit Berlin in der zweiten Hälfte des 19. Jahrhunderts. Das, was sich damals entwickelt hat, wirkt über Jahrhunderte nach, wobei das Verändern bleibt.“

Rolf Kuhn (1946-2024)

A woman with light-colored eyes and red lipstick is wearing a tan bucket hat, a grey wool coat with brown elbow patches and lapels, and a red top. She is standing on a balcony with a white railing, looking off to the side. The background shows green trees and a building with a red stripe.

„Das Haus, das mir das liebste war,
ließ sich der Fabrikant Schminke in Löbau,
Sachsen, bauen.“

Hans Scharoun (1893–1972)



„Auch der Mensch – als lebendiger Organismus – will nicht nur ursächlich mechanistisch, physikalisch oder chemisch betrachtet sein. Städte und Bauwerke erheben den gleichen Anspruch. Nicht Zweckvolles, sondern Sinnvolles rührt uns zutiefst an, denn nur so betrachtet offenbaren sich Struktur und Gestalt.“

Hans Scharoun (1893–1972)

Ein Firmenevent, ganz gleich aus welchem Anlass es durchgeführt wird, sollte immer ein bestimmtes Ziel verfolgen. Egal, ob Sie Mitarbeiter motivieren, belohnen oder weiterbilden oder ob Sie Kunden und Geschäftspartner in die Kommunikation einbinden wollen - entsprechende Ziele und Effekte können durch eine gute Planung erreicht werden. Am besten erschließen Sie sich dabei zusätzliche Synergien durch regionale Wertschöpfung! Wir stellen Ihnen auf den kommenden Seiten die passenden Angebote und Orte in der Region vor.

Grafik: ojogabonitoo, istock

Spezial
Firmenevent
Mitarbeitermotivation
und Teambuilding

Firmenevents 2024/2025: Tagen und Feiern mit Mehrwert

Ganzjährig Team & Spaß bei Kart-Race & Paintball

Incentives und Firmenfeiern rund um Sport & Action im Freizeitpark Löschen.

Planen Sie ein Event, in dem viele Ziele vereinbar sind. Von der Mitarbeitermotivation über ein gemeinsames Fest bis zu nachhaltigen Erinnerungen bietet der Freizeitpark Löschen ein regional einzigartiges Eventpaket.

In der außergewöhnlichen Location rund um die Gokartbahn können Firmen mit bis zu 100 Mitarbeitern bzw. Gästen ein unvergessliches Event erleben. Im Mittelpunkt steht dabei meist der Motorsport bei Gokart-Wettrennen, die aus jahrelangen Erfahrungen für jedermann geeignet sind. Ob Männer oder Frauen aus unterschiedlichsten Tätigkeitsbereichen - auf dem Asphalt entwickeln sie alle Ehrgeiz im sportlichen Miteinander. Dabei unterstützen Teambuilding und Kommunikation unternehmerische Ziele.

Gerade in der letzten Saison ist ein Paintball-Areal an den Start gegangen - mit großer Halle und Außenbereich. Action wird noch unabhängiger vom Wetter - auch für Winter- und Weihnachtsevents.

In den vergangenen Jahren wurde der Freizeitpark durch Investitionen um viele attraktive Module erweitert. Funmodule wie Bullriding, Axt- und Lassowerfen, Paintball Shooting Range sowie Play Paintball können hinzugebucht werden. Der Höhepunkt bleiben die Siegerehrungen zu den einzelnen Contests, samt Siegerehrungen und auf Kundenwunsch auch mit Pokalen.

Genial ist ebenso die lockere Baratmosphäre in der beeindruckenden „Rayvi`s Café & Bar“, für die ein riesiger Schiffcontainer innovativ umfunktioniert wurde. Ob leckeres BBQ, kleine Snacks, erfrischende

Cocktails, Entertainment und Musik vom DJ-Pult. Mit der Flutlichtanlage ist es auch möglich, Kart in den Wintermonaten zu fahren. Eine Weihnachtsfeier mit Christmas-Race, Paintball in der Halle, leckerem Menü, Glühwein, Feuerschale uvm. wird Ihre Mitarbeiter begeistern. Das Team des Freizeitparks verfügt über eine große Erfahrung und ein gut trainiertes Netzwerk zur Komposition eines Firmenevents. Hier nutzen Kunden einen individuellen Rundum-Service.

Freizeitpark Löschen

Inh. Fanny Andrey
Löschener Dorfstr. 33,
03116 Drebkau, Ot. Löschen
Telefon 035602 21908
E-Mail info@gokart-cottbus.de
www.gokart-cottbus.de



Genial: im Team zum Kart-Race & Paintball samt Siegerehrung und dann an der Containerbar zum lockeren Grillen & Chillen.





Die Wakeboardanlage am Halbendorfer See ist eine vielseitige Eventlocation mit Möglichkeiten zum aktiven Teambuilding sowie zu stilvollen Firmen- und Kundenevents mit einer einzigartigen Freiluftgastronomie in lockerer Strandatmosphäre.

Wellenreiten, Cocktails & Karibik

Action und Atmosphäre auf der Seeterrasse oder der größten Beachbar der Lausitz!

Reiten Sie mit auf der Erfolgswelle! Wer Mitarbeiter tatsächlich begeistern will, der findet hier vielfältige Möglichkeiten für ein zeitgemäßes und lockeres Firmenevent mit Leichtigkeit und unschlagbarem Sommerflair. Die Zutaten sind wahlweise Action beim gemeinsamen Kurs im Wasserski oder Wakeboard, lockere oder gehobene Feiern auf der großen Seeterrasse oder direkt am Strand in der größten Beachbar der Lausitz. Eine leistungsfähige Gastronomie sorgt für opulente oder rustikale Buffets, gerade bei Firmen beliebt ist nach Action im Wasser auch ein Chillen und Grillen für eine gute Gesprächsatmosphäre.

Das Highlight ist die Rixen Seil-Liftanlage mit 5 Masten und einer Länge von 730 Metern. Ein gemeinsamer Anfängerkurs im Wasserski oder Wakeboard eröffnet die Chance, mit Spaß und Aktivität aus Mitarbeitern ein Team zu bilden. Wasserski und Wakeboard sind wie das Skifahren für alle Altersgruppen und Frauen wie Männer gleichermaßen geeignet. In lockerer Atmosphäre lernt fast jeder nach ein paar Versuchen, auf den Wellen zu reiten. Die erste vollständig geschaffte Runde wird vom ganzen Team bejubelt – am Ende dreht fast jeder mit Selbstbewusstsein und Stolz seine Runden. Der ein oder andere wagt sich sogar an die

Features an der Strecke, wie kleine Rampen oder Schanzen. Für Einsteigerkurse wird die Anlage mit 25 km/h etwas langsamer gefahren, wer gut auf den Brettern steht, kann dann auch Runden mit der maximalen Geschwindigkeit von ca. 30 km/h wagen. Zwei Beachvolleyballfelder, eine Miniramp, ein Trampolin, Ruder- und Tretboote, Stand Up Paddles und Wasserfahrräder komplettieren die Auswahl an Aktivitäten. Eine Gaudi ist das Pedalboot für bis zu 10 Personen – ein wahres Bierbike fürs Wasser. Wer will, entspannt im Jacuzzi oder in der mobilen Sauna direkt am See. Zur Anlage gehört auch der größte Aquapark der Lausitz – ein Fun-Faktor nicht nur für junge Menschen! Für anspruchsvolles Teambuilding kann auch der Trimm-Dich-Pfad mit 20 Fitness-Stationen rund um den See genutzt werden.

Man kann aber auch locker Chillen und das sportliche Treiben bei einem Cocktail bestaunen. Bei Firmenevents auf der See- und Dachterrasse kommt schnell ein Gefühl von Urlaub auf. Das Gelände ist umsäumt von einem Sandstrand. Das klare Wasser mit flach abfallendem Ufer lädt zum Baden ein. Egal ob Trendbiere und Zigarren an der Beachbar oder aufwändig bis cool dekorierte Incentives auf der Dachterrasse – hier ist immer ein bisschen mehr Cuba als anderswo. ☼



Wake & Beach: Geniale Dachterrasse über dem See oder die größte Beachbar der Lausitz



Teambuilding mit Spaß & Action: Wasserski- oder Wakeboardkurse für Firmen oder Seetour per Pedalboot (und Bier)

Wake and Beach Halbendorf

Am See 1, 02959 Schleife

Ansprechpartner: André Böhme

Telefon: 035773 / 910050

Mobil: 0177 / 230 84 18

andre@wakeboard-halbendorf.de

www.wakeboard-halbendorf.de

Teambuilding mit Boot und Bogen

Neiße Tours bietet Firmen Vielfalt von Bootstouren bis zur 3D-Indoor-Bogenarena

Bootstouren und Rafting auf der Neiße sorgen für Spaß und Action inmitten der Natur. Der erfahrenste Anbieter der Region ist bereits seit 2002 am Start – das Team von Neiße Tours. Boots- und Raftingtouren auf der Lausitzer Neiße, aber auch in Tschechien und Polen werden hier mit verschiedenen Startpunkten angeboten. Sie reichen von entspannten Ausflügen bis zum Abenteuer in wilderem Wasser. Dabei können Teams in den sicheren Schlauchbooten auch gegeneinander antreten oder unterwegs an Haltepunkten in uriger Natur ein Picknick genießen. Für Firmen werden solche Touren oft mit Bogenschießen am Neiße-Ufer kombiniert, das schafft Abwechslung und Möglichkeiten für die ein oder andere Challenge. Bootstouren sind von April bis Oktober möglich, werden von Firmen aber gern in der warmen Jahreszeit in Kombination mit Bogenschießen gebucht.

Ganz neu am Start ist seit letztem Jahr Deutschlands größte 3D-Indoor-Bogenarena in Rothenburg/o.L., mit Platz für bis zu 100 Personen. Die 450 m² große Anlage mit 17 Zielen ist ideal für kleine und auch große Firmenevents. Statt auf Scheiben



wird hier auf lebensgroße Kunststofftiere geschossen. Sie Anlage liefert nicht nur reichlich Platz fürs Bogenschießen, es steht auch eine große Bar zu Verfügung, die Gastronomie kann sich vom hochwertigen Imbiss bis zum opulenten Buffet auf alle Wünsche einrichten. Geöffnet ist die Bogenarena von Oktober bis April. ☒



Neiße-Tours

Inhaber: Tino Kittner
Görlitzer Straße 15
02929 Rothenburg
Telefon: 035891-189993 oder 0160-1818888
E-Mail: info@neisse-tours.de

www.neisse-tours.de

Tagen und Feiern im Kulturschiff am See

Eine neue Eventlocation lädt auf gleich drei Decks an den Senftenberger See.

Wer beim Familienpark Senftenberger See nur an Familienurlaub denkt, der hat seit diesem Jahr zu kurz gedacht. Mit dem Kulturschiff ist hier im Mai nämlich die jüngste Eventlocation der Lausitz vor Anker gegangen. Einst stand hier das Kino am See – nun ist binnen zweieinhalb Jahren ein liches Bauwerk mit reichlich Platz zum Tagen und Feiern auf zwei Ebenen entstanden. Die Lage direkt an der Seepromenade gegenüber dem

Restaurant Seestern ist ideal und die modernen Räume sind flexibel nutzbar und technisch auf unterschiedlichste Nutzungen ausgerichtet: Ob Tagungen, Weiterbildungen, Teamevents, Feierlichkeiten, Workshops, Lesungen, Yoga- oder Tanzkurse und Kinoveranstaltungen – alles geht. Dabei sind alle Ebenen barrierefrei per Personenaufzug erreichbar. Das weitläufige „Hauptdeck“ samt Foyer und Seenlandsaal bietet Platz für bis

zu 130 Personen. Im Oberdeck mit Holzdeck-Terrasse und Südseelounge geht es für bis zu 30 Personen etwas persönlicher zu. Das Unterdeck wird hingegen zum „Freizeitzeller“ mit Freizeitstollen und Angeboten von VR-Brillen bis zu XXL-Spielen – hier ist für die Zukunft sogar die Einrichtung eines Escape-Rooms geplant.

Der Vorteil für Firmenevents: Man kann Tagen und Feiern im Kulturschiff wunderbar mit Aktivitäten auf und rund um den Senftenberger See verbinden. Ob eine Paddeltour, gemeinschaftliches SUP, eine Radtour oder eine gemütliche Schifffahrt – all das lässt sich nun bestens in ein Event in den neuen Räumlichkeiten an der Seepromenade einbetten.



Kulturschiff

(im Familienpark Senftenberger See)
Großkoschen, Str. zur Südsee 1
01968 Senftenberg
Tel.: 03573 800700
kulturschiff@senftenberger-see.de

www.kulturschiff-see.de

☒



Fotos: DiploCorps

Erste Wahl für Bundespräsident und internationale Diplomaten: das Gründungszentrum STARTBLOCK B2 am Cottbuser Uni-Campus.

Bundespräsidial Tagen & Netzwerken

Local Hero und Global Actor: Willkommen im Gründungszentrum STARTBLOCK B2

Wenn Bundespräsident Frank-Walter Steinmeier mit den in Deutschland akkreditierten Botschafterinnen und Botschaftern die Lande bereist, könnte man als Stationen Nobelherbergen und internationale Kongresszentren vermuten. Ganz anders bei seinem diesjährigen Besuch in der Lausitz. Der startete in Cottbus an der Brandenburgischen Technischen Universität und zum Abheben war hier allein die Präsentation international beispielgebender Forschung für hybrid-elektrisches Fliegen (chesco). Projekte wie das CreativeOpenLab (COLab), das Energie-Innovationszentrum (EIZ), der iCampus Cottbus und SpreeTec neXt rundeten den Einblick in die Innovationskraft des Standortes ab. Als passende Location für den Empfang der exklusiven Delegation wurde der STARTBLOCK B2 am Uni-Campus, der von der Cottbuser Wirtschaftsförderung EGC betrieben wird, gewählt. Ein Gruppenfoto des gesamten Organisations-teams bestehend aus EGC, STARTBLOCK B2 Betreiber-Team sowie zahlreichen Mitarbeitenden der BTU Cottbus-Senftenberg spricht Bände. Was sich hier offenbarte, setzte die richtigen Botschaften. Wie das innovative Bauwerk mit seinen Segeln; werden jene im übertragenen Sinn auch im Strukturwandel ringum gesetzt – und der STARTBLOCK B2 ist binnen gerade einmal drei Jahren gleich in mehrfacher Hinsicht zu einer Basis dieses Aufbruchs geworden.

Der place to be für die Cottbuser Wirtschaft

Egal ob das große Pitch Event STAR* PARADE im September, die Nacht der kreativen Köpfe im Oktober oder die inzwischen regelmäßig stattfindenden größeren Events mit regionaler Ausstrahlung, wie z.B. die Lausitz Konferenz oder die 1. Lausitzer Gesundheitskonferenz – sie alle finden hier passende Räume in einer Atmosphäre, die inspiriert. Das Zentrum hat längst eine Lücke in der Region gefüllt und wird nahezu täglich für unterschiedliche Events genutzt, sodass man die top ausgestatteten Räumlichkeiten mittlerweile mit ordentlichem Vorlauf buchen sollte. Übrigens kümmert sich ein kompetentes Team auf Wunsch auch um das passende „Drumherum“ und sorgt für eine Wohlfühl-Atmosphäre für alle Gäste – auch ohne Präsidententitel.

Startrampe für Netzwerke

Das Gründungszentrum ist außerdem Inkubator für Netzwerke und Kollaborationen. Hier begegnen sich frischer Gründergeist und etabliertes Unternehmertum und inspirieren einander. Egal ob auf einer Netzwerkveranstaltung oder einfach beim Smalltalk in einer der Community-Küchen. Durch die enge Zusammenarbeit der Partner im Haus wird den jungen Start-ups der Weg zum erfolgreichen Business so gut es geht geebnet; unterstützt durch kontinuierlichen Support und regen Wissensaustausch. Wer durchstarten will, findet hier in vielerlei Hinsicht die passende Absprungfläche.



Ansprechpartnerin:
Wiebke Reichenbach
Zentrumsleiterin
Tel: 0157 58229775
mail@startblock-b2.de

STARTBLOCK B2

Siemens-Halske-Ring 2, 03046 Cottbus
Öffnungszeiten Mo-Fr 8-18 Uhr

www.startblock-b2.de



Fliegen im Sommer und Deftiges zur Weihnacht

Der Erlebnispark Teichland bringt Teams ganzjährig auf Firmenevents in Bewegung.



FRÜHJAHR/SOMMER/HERBST

Teamevents auch als Challenge, wahlweise mit rustikalem Grillbuffet oder frischen Snacks & Speisen
Kostenfrei: Irrgarten, Spiellandschaften, Pfad der kleinen Götter und Zauberteppich
Gegen Gebühr: Zipline-Parcours, Sommerrodelbahn, Kletterfelsen, BungeeTrampolin, Tubingbahn, Minigolfanlage, Aussichtsturm (57 Meter)

WEIHNACHTSFEIERN

Mit Wettrodeln, Eisstockschießen, Zipline-Parcours uvm., deftige und vegetarische Weihnachtsmenüs in der Rodelklausur

PREISE

Teamevents auf Anfrage, auch inkl. Catering

WEITERE INFOS

Zum Erlebnispark 1, 03185 Teichland OT Neuendorf, T 035601 90 90 23
E info@erlebnispark-teichland.de
www.erlebnispark-teichland.de

Firmenevents im Erlebnispark formen aus jedem Kollegium ein Team – und das mit jeder Menge Spaß und bleibenden Erinnerungen. Beliebt sind oft Challenges mit mehreren Stationen wie Fliegen mit dem Zipline-Parcours, Wettrodeln auf der einzigen Sommerrodelbahn der Niederlausitz, eine Minigolfmeisterschaft oder Wettklettern an der 14 Meter hohen Felsen-Giraffe – am besten mit verbundenen Augen und vom Team gelenkt. Viele weitere der insgesamt 18 Attraktionen können eingebunden werden. Die Rodelklausur samt Sommerterrasse schafft den passenden Rahmen, besonders beliebt sind Grillbuffets, abends auch gern mit Lagerfeueratmosphäre. Seit letztem Jahr steht mit dem Felsenimbiss samt riesigen Neandertalern eine weitere Location zur Verfügung. Die neue Erlebniskulinarik mit selbstgemachten Burgern und Pommes ist einfach lecker!

Ein Highlight für Teamevents bietet der Zipline-Parcours: 14 Douglasienstämme ragen hier in den Himmel, Plattformen in 8 bis 10 Metern Höhe sind mit

Seilbahnen und Kletterelementen verbunden. Der Zipline-Parcours ist im Umkreis von 300 Kilometern einzigartig. Man kann sich an langen Seilbahnen entspannt treiben lassen, hat aber auf kleinen Kletterpassagen auch Abwechslung bei aktiveren Elementen. Auf vielen Teamevents werden bei gemeinsamen Rettungsaktionen und dem Abseilen aus rund 10 Metern Höhe Teamqualitäten besonders spürbar.

Immer beliebter werden auch die Weihnachtsfeiern im Erlebnispark. Mit einer Rodelmeisterschaft, Eisstockschießen und „Lattln“, einem Adrenalinkick beim Zipline oder einer Minigolfmeisterschaft finden sich für jedes Team passende Aktivitäten. In der urigen Rodelklausur rund um den Kamin kommt dann wirklich Weihnachtsstimmung auf, dabei kann aus vier verschiedenen Menüs inkl. eines vegetarischen Menüs gewählt werden.

Eine Gaudi ist die Mobithek – ein Tretebike für bis zu 23 Personen, das samt Bierfass zum gewünschten Ort geliefert wird. ☒



Foto: Steffen Schwenk



Action, Teamwork und besondere Momente!

Im Laserland Bautzen treffen Abenteuer, Action und Teamwork aufeinander.

Firmen, die Ausflüge gern aktiv und besonders gestalten, sind im Laserland Bautzen genau richtig. Hier können Mitarbeitende auch gern ihre Familien mitbringen – ab zehn Jahren kann man hier ins bunte Abenteuer eintauchen. Die moderne Laser-Tag-Arena ist schon eine Herausforderung, die strategisches Denken und schnelle Reflexe erfordert. Direkt nebenan befinden sich übrigens die Escape Rooms Bautzen mit den drei thematischen Räumen „Die versunkene Stadt Atlantis“, „Die Zauberschule“ und „John Gacy - Das Geheimnis“. Hier geht es um Zusammenarbeit und Problemlösungsfähigkeiten. Firmenausflüge kann man so bestens kombinieren oder als Challenge über verschiedene Stationen gestalten. Ein großer Vorteil: durch die verschiedenen Angebote ist das Laserland Bautzen geeignet für kleine und recht große Teams. Übrigens: Als aufregende Neuerung kommt bei den Escape Rooms Bautzen in Kürze eine Schwarzlicht-3D-Minigolf-Anlage hinzu. Das Laserland Bautzen bietet spezielle Angebote für Firmen, die hier gern



Teambuilding-Events veranstalten, um die Kommunikations- und Kooperationsfähigkeiten ihrer Mitarbeiter zu stärken. Demnächst wird Laserland auch in Cottbus eine neue Anlage eröffnen, die neben den beliebten Escape Rooms und der Schwarzlicht-Minigolf-Anlage auch weitere spannende Freizeitaktivitäten umfassen wird. Besucher können sich auf innovative Erlebnisse freuen, die Abenteuerlust und Spaß vereinen. ☒

Laserland Bautzen

- Laser-Tag-Arena
 - Escape Rooms
 - in Kürze: Schwarzlicht-Minigolf
- Gewerbepark Wilthener Straße 32,
Gebäude 79, 02625 Bautzen
Tel.: 03591 6808858
kontaktbautzen@laser.land

www.lasertagbautzen.de
www.escape-bautzen.de

Tagen und Feiern am Rande des Spreewalds

Das inhabergeführte Spree-Waldhotel in Cottbus macht fast alles möglich

Survival-Training im Grünen, Gaudi-Kahnfahrt im Spreewald, Bowling mit Glühwein-Empfang oder Krimidinner mit 4-Gänge-Menü? Wer sein Teamevent im Cottbuser Spree-Waldhotel bucht, der muss sich nur aus einer großen Auswahl an Möglichkeiten entscheiden. Um alles andere kümmert sich das Team des familiengeführten Hotels im grünen Norden von Cottbus.

Wer es klassisch gemütlich mag, kann den hauseigenen Bowlingbereich mit fünf Bahnen mieten. Für mehr Action stellt das Hotelteam Ausflüge und Erlebnistouren in die Umgebung zusammen. Dazu hat das Hotel ein breites Netzwerk mit Anbietern

aus der Region aufgebaut. Ein erlebnisreicher Tag klingt dann gemütlich-genussvoll im Restaurant „Stog“ aus, das Platz für bis zu 80 Personen bietet. Sehr gefragt sind die Dinnershows (s. nebenstehende Termine), die ein exklusives 4-Gänge-Menü mit Musik und Unterhaltung des Leipziger SEK-Trios kombinieren. Wer jetzt schon reserviert, hat bereits die Frage nach der Weihnachtsfeier 2024 geklärt. Wenn die Feier mit dem Kollegium länger dauert, kann eines der 50 Zimmer dazugebucht werden. Obendrauf auf das Rundum-Sorglos-Paket gibt es das gute Gewissen. Denn die beiden Chefinnen richten das Haus seit einigen Jahren konsequent

auf Nachhaltigkeit aus. Das beginnt bei der Speisekarte im „Stog“, das für seine Gerichte vor allem Zutaten von regionalen Erzeugern verarbeitet und reicht bis zur Zimmereinrichtung, die geschmackvolles Design mit natürlichen Materialien verbindet.

Dinner-Termine:

- › 22.11.2024 Krimi Dinner „Das Klassentreffen“
- › 13.12.2024 Krimi Dinner „Agent Incredible“
- › 25.01.2025 Krimi Dinner „Hotel Imperial“
- › 08.03.2025 Musical Dinner „It's Showtime“

www.waldhotel-cottbus.de ☒



Feiern Sie sorglos – vom Teamevent bis zur Gala

Die Alte Chemiefabrik in Cottbus ist die wohl vielfältigste Location der Region

Bestens gelegen direkt am Stadtring mit riesigem Parkplatz vor der Tür, zählt die Alte Chemiefabrik zur ersten Wahl vieler Unternehmen vom Teamevent bis zur opulenten Gala. Mercedes-Benz hat hier sein neues Cabrio präsentiert, Politiker laden hier zum Dinner – und viele Firmen genießen in kleinerer Runde die Schauküche bis hin zum Grillevent mit „Genießer und „Chemiefabrikant“ André Malarczuk.

Es ist vor allem die Vielfältigkeit, die Firmen immer die passende Atmosphäre liefert. Mit gleich zwei Sälen, erstklassiger Schauküche, einem über 3.600 m² großen, weitläufigen Garten können hier wunderbar Sommerfeste bis hin zur opulenten Gala mit bis zu 1.000 Personen gefeiert werden. Die Räumlichkeiten sind mit modernster Technik ausgestattet und bestens kombinierbar. Zu den vielen Parkplätzen vor der Haustür kommt die verkehrsgünstige Lage zwischen Hauptbahnhof und der Messe Cottbus. Vor allem für extravagante Veranstaltungskonzepte ist dieser Ort die Nummer eins der Region. Der Dreiklang aus Entertainment, traumhaftem Ambiente und erstklassiger Gastronomie ist einzigartig!



Wer hier veranstaltet, kann sich zudem auf ein so kompetentes wie unkonventionelles Team verlassen. Kein Wunder, finden in der Alten Chemiefabrik doch regelmäßig Incentives, Konzerte, Shows, Partys oder Gesellschafts-events statt. Hier wird nicht versprochen, sondern kreativ und solide geliefert. ☒

Alte Chemiefabrik

Parzellenstraße 21. 03050 Cottbus
Tel.: 0355 4866600
post@alte-chemiefabrik.de

www.alte-chemiefabrik.de
www.genuss-kantine.de

Business meets Wellness im Seeschlösschen

Neues Highlight ist die Wein- und Gastwirtschaft Lutki-Hütte mit Seeblick

Direkt am Wasser gelegen und eingebettet in Wiesen und Wälder, ist das Naturresort Seeschlösschen am Senftenberger See ideal, um den Geist fernab der Firma zu entfalten. Ganz gleich ob Firmenfeier oder Mitarbeitermotivation, das gediegene Ensemble schöner und alter Dinge verbindet Wohlfühlatmosphäre mit dem Equipment moderner Tagungen.

Die Räumlichkeiten reichen vom kleinen Separée bis zum exklusiven Schloss Saal, die Tagungsräume bieten Platz für

bis zu 100 Personen. Ganz neu können Firmen seit diesem Frühjahr die Lutki-Hütte in ihren Tagungsaufenthalt integrieren. Die Wein- und Gastwirtschaft überzeugt mit dem nostalgischen Charme uriger Möbel und historischer Architektur. Kulinarisch setzt das Küchenteam auf klassische deutsche Küche mit unverkennbar regionalen Einflüssen. So spiegelt sich die sorbische Tradition nicht nur in der Speisekarte, sondern auch in den Lutki-Figuren im Haus und im Biergarten.

Denn den sympathischen kleinen Sagenfiguren hat die neueste kulinarische Adresse am Senftenberger See ihren Namen zu verdanken. Für ein rundum gelungenes Event können zusätzlich Angebote vom Segeltörn über den gemeinsamen Floßbau bis hin zur Quadtour gebucht werden. Im Anschluss an den offiziellen Teil können Sie aus dem umfangreichen Angebot des Wellnesshotels wählen: Vom Sauna- und Spa-Bereich mit Außenpool bis zu individuellen Wellness-Anwendungen.



Lutki-Hütte am Seeschlösschen

Wein- und Gastwirtschaft: 50 Plätze
MO bis SO 12 bis 22.30 Uhr
Biergarten mit Seeblick: 100 Plätze
MO bis SO 11 bis 21 Uhr

Weitere Infos:

Hotel & Freizeitpark GmbH

Wellnesshotel Seeschlösschen
Buchwalder Str. 77, 01968 Senftenberg
Telefon: 03573 3789 0
E-Mail: info@ayurveda-seeschloesschen.de

www.ayurveda-seeschloesschen.de ☒



Saugute
Unterhaltung
und Dinner

USCHI
& the crazy
Krauts

Show, Buffet & Tanz

Sorglospaket für Firmen

Telefon (0355) 48 666 00

Weihnachtsfeiern buchen
www.Alte-Chemiefabrik.de



Gemeinsam aktiv sein und Kulinarik erleben

Im Sportpark Cottbus treffen unzählige Aktivitäten auf geniale Kochevents.



Die Möglichkeiten für Firmenevents von 10 bis 120 Gästen im Sportpark Cottbus sind fast unbegrenzt. Im Indoor-Bereich mit Tennis-, Badminton- und Tischtennisplätzen sowie dem Frischerestaurant Tamburelli und auf den über 10.000 m² Außenfläche können unterschiedlichste Sportarten mit einer Grillakademie, einem Kochevent oder einfach nur einer entspannten Feier kombiniert werden. Gerade für Teams sind dabei Angebote wie die weitläufige Spielgolfanlage mit 18 Bahnen, das auf Kreuzfahrtschiffen etablierte Shuffleboard oder mit SOCCERgool kleine Trickfußballstationen samt Fußball-Billard

weit und breit einzigartig. Zwei Beachplätze stehen für Volleyball, Beachtennis, Beachminton und TamBeach zur Verfügung. Aus über 25 Ballsportarten kann hier auch für kleine Wettbewerbe gewählt werden. Tischtennis, Großfeld-Schach & -Dame, Leitergolf und Boule – all das kann das Sportpark-Team mit einer musikalischen und kulturellen Begleitung oder beispielsweise einer Lasershow aufwerten. Firmen nutzen auch immer mehr

Kochevents oder die Grillakademie im Restaurant oder auf einer der großen Terrassen – und kombinieren gemeinsame Aktivitäten mit besonderem Genuss.

Sportpark Cottbus

geöffnet Di.-Fr. 10-22 Uhr, Sa. & So. 10-20 Uhr
Lange Str. 2, 03051 Cottbus OT Gallinchen,
Tel.: 0355 524974, info@sportpark-cottbus.de
www.sportpark-cottbus.de

Das besondere Event: Golf-Tasting bei Ihnen vor Ort - in den Firmenräumen oder im Hotel.
Kommunikatives Putten durch die Räume im Team oder mit Geschäftspartnern.

Tagen und Feiern im LeuchtTurm

Maritim & individuell, direkt am Geierswalder See



Tagung im Bootshaus, Besprechung in der Kapitänskajüte? Wer sein Firmenevent im LeuchtTurm von Heike Struthoff plant, kann sich sicher sein: Spätestens wenn der Blick von der Terrasse aus über den Geierswalder See schweift, fühlen sich Mitarbeiter, Partner oder Kunden fast wie im Urlaub. Ein Event mit LeuchtTurm verbindet auf charmante Weise das Nützliche mit dem Schönen. Die individuell und liebevoll eingerichteten Räume bieten ebenso Platz für eine Tagung mit 100 Teilnehmern wie für die kleine Runde bis sechs Personen in der Kapitänskajüte. Von der Organisation bis zur Verpflegung erwartet Unternehmen hier eine individuelle Planung ihrer Veranstaltung.

Das gilt im Übrigen auch für private Veranstaltungen jeglicher Art. Gut möglich, dass Ihre Mitarbeiter nach dem Event noch einen freien Tag zum Entspannen dranhängen. Vom LeuchtTurm aus lässt sich das Lausitzer Seenland in all seinen Facetten entdecken, zu Wasser und Land gleichermaßen. Der LeuchtTurm hat auch in der kalten Jahreszeit seine Reize – insbesondere für Weihnachtsfeiern. Größere Unternehmen können sich im Bootshaus mit ihrem eigenen Programm einmieten. Kleineren Teams sei eine der vom LeuchtTurm organisierten Veranstaltungen empfohlen, die kulinarischen und kulturellen Genuss verbinden. Einfach nebenan schauen, buchen und genießen.

Veranstaltungen 2024/25

- **25.10. Gourmetabend:** Weinverkostung, 4-Gang-Menü & Live-Musik am Piano
- **30.10. Dinershow mit Udo Jürgens** Deutschlands bestem Double Udo Jay
- **08.11. Kabarett Zwiebelknolle:** Comedy Abend mit Stefany Dreyer & Tom Dewulf
- **15.11. Papiiotheater „Manche mögen’s TOT“**, Menü & Krimi
- **19.11. BAR-Dinner**, 5-Gang-Menü mit Richis Pairing & Live-Musik am Piano
- **22.11. Krimi-Dinner:** „Agent Incredible“ mit Menü & Krimi-Aufführung
- **29.11. „Täuschend echt“**, Show zwischen Illusion und Wirklichkeit mit Torsten Pahl
- **06.12. Musical-Night** - „It’s Showtime“ mit Songs bekannter Musicals, Entertainment & Gänge-Menü
- **13.12. Klock 8: Die bunte Weihnachtsshow**, Live-TV-Show mit Weihnachtsbuffet
- **31.12. Silvester-Glitzer-Party**
- **01.01. Neujahrsbrunch**, Buffet & Tanzmusik

DerLeuchtTurm-Gastro GmbH

Zum Leuchtturm | 02979 Elsterheide
Tel. 035722 9500-0, ahoi@leuchtturm-lausitz.de
www.leuchtturm-lausitz.de

Foto: Profi-Foto Kliche



Foto: Sebastian Jank





Fotos: Malte Jaeger



Im Spreewald eine gemeinsame Richtung finden!

Die perfekte Destination für Teamevents, Tagungen, Weihnachtsfeiern und mehr.

Nur eine Stunde entfernt von Berlin und Dresden fernab von Hektik und Großstadttrubel erlebt das Team eine einzigartige Natur- und Kulturlandschaft. Das UNESCO-Biosphärenreservat bietet optimale Möglichkeiten für Teambuilding-Events, Incentives und Tagungen.

Für mehr Abenteuer bei einem Teambuilding-Event sorgen zum Beispiel gemeinsame Aktivitäten wie Bogenschießen, Floßbau, Survival-Training, ein Kletterwald-Ausflug oder Cross-Golf. „Wir haben unser Angebot für Veranstaltungen jeder Art aufgestockt und bieten nun einzigartige Erlebnisse für jede Gruppengröße, für jede noch so ausgefallene Idee und für jedes Budget“, sagt Christian Matschke, verantwortlich für die Teamevents beim Tourismusverband Spreewald. „Aktuell schöpfen wir aus einem Pool von ca. 60 Hotels, vielen besonderen Locations mit knapp 3.000 Zimmern, über 7.500 Betten und 74 klassischen Tagungsräumen. Bei uns bekommen Unternehmen und Privatpersonen alles aus einer Hand – auf Wunsch bis hin zur Betreuung der Veranstaltung.“

Weihnachtsfeiern und mehr

Auch witterungsunabhängige Events können im Spreewald umgesetzt werden. Für Teams, die Lust auf Action, Rätsel und Teamwork haben, können Escape Rooms und Schatzsuchen das Richtige sein. Der Spreewald bietet aber auch den größten Indoor-Regenwald im Tropical Island, in dem Kollegen zusammen auf eine spannende Expedition gehen können. Weihnachtsfeiern stellt der Tourismusverband Spreewald ganz individuell nach den Unternehmenswünschen zusammen. Die klassische Weihnachtsfeier wird gern um eine winterliche Paddeltour erweitert, die am Lagerfeuer endet, und bei der die Teams mit warmen Getränken wie Glühwein, Kakao oder Tee empfangen werden. Eine weitere Empfehlung von Christian Matschke sind winterliche Kahnfahrten: „Bei Kaminkahnfahrten, Glühweinkahnfahrten, Lichterkahnfahrten oder Sagenkahnfahrten können Sie die Seele baumeln und sich von der Natur in den Bann ziehen lassen. Anschließend lassen Sie den Tag in einem stimmungsvollen Restaurant ausklingen und genießen Ihre Weihnachtsfeier.“



Tourismusverband Spreewald

Christian Matschke
Projektmanagement
Reiseveranstaltung & M.I.C.E.
Tel.: 035433 581-17
events@spreewald.de

Der Spreewald bietet tolle Kombinationsmöglichkeiten aus Kongress- und Eventlocation direkt in der Natur: „Wir suchen für jede Veranstaltung die richtige Atmosphäre. Dabei stellen wir auf Wunsch das passende Equipment, Catering sowie ein abgestimmtes Rahmenprogramm zusammen“, erklärt Christian Matschke. ☒



Veranstaltungsangebote gibt es unter:

www.spreewald.de



Buchen Sie jetzt Ihr Teamevent im Spreewald!
Teambuilding - Incentive - Firmenfeier - Gruppenreise



Abfischen im Teich Rietschen, Foto: MGO

Fischland Lausitz

Ein Streifzug durch Teichlandschaften,
Lebenskultur und Genusstempel

Eigentlich müsste dieses Sonderthema eher auf Teichland oder Karpfenland Lausitz getauft werden. Wer in Historie und Gegenwart der Fische und Fischerei in der Lausitz eintaucht, dem offenbart sich schnell ein einzigartiges landschaftliches und kulturelles Erbe, dessen Zusammenspiel mit aktuellen Veränderungsprozessen zumindest überrascht. In der Oberlausitz prägen Teiche und Karpfenzucht das Zusammenspiel zwischen Fisch, Mensch und Landschaft schon seit rund 800 Jahren, in der Niederlausitz sind es über 500 Jahre. Der „Fischanbau“ in der Lausitz kann also auf eine deutlich längere Kulturhistorie verweisen als der Bergbau – und er wird

ihn mit innovativen Zukunftsprojekten auch überdauern. Dabei geht aktuell ausgerechnet der Ausstieg aus Bergbau und Kohleverstromung mit Problemen für jene Akteure im Fischland Lausitz einher, die mit ihren Teichen andererseits den Wandel der Lausitz als Chance nutzen und sich neu erfinden. Was als kleiner Einblick in eine naturverbundene Wirtschaftsbranche gedacht war, fächert sich beim Blick unter die Oberfläche als ein vielfältiges Geschichtsbuch korrespondierend zum steten Wandel der Lausitz auf. Reichlich Anglerlatein also, aus dem wir für die folgenden Seiten hoffentlich die wesentlichen Perlen gefischt haben.

Teichlandschaften der Superlative

Schon die durch Fischerei geprägten Kulturlandschaften weisen überraschende Parallelen zum Lausitzer Wandel auf. In der Oberlausitz haben sie den Status des einzigen UNESCO Biosphärenreservats in ganz Sachsen, das in diesem Jahr das 30. Jubiläum seiner Ernennung feiert. In der Niederlausitz rund um Peitz gibt es eine der größten zusammenhängenden Teichlandschaften Deutschlands. Nimmt man die Oberlausitzer Heide- und Teichlandschaft mit dem nördlichen Niederlausitzer Teil zusammen, zählt diese Teichlandschaft über 3.000 künstlich angelegte Gewässer. Die Oberlausitzer sprechen stolz vom „Land der 1.000 Teiche“. Folgerichtig heißt das Besucherinformationszentrum des sächsischen Biosphärenreservates HAUS DER TAUSEND TEICHE. Dort, im Malschwitzter Ortsteil Wartha, besichtigen rund 16.000 Besucher jedes Jahr die Dauerausstellung zur Teichbewirtschaftung im Jahresverlauf sowie zur Tier- und Pflanzenwelt dieses Ökosystems. Rund um Peitz steht die wirtschaftliche Nutzung bis heute deutlich stärker im Fokus, zur langen Geschichte der örtlichen Fischerei kann man sich dort aber ebenso im Fischereimuseum auf dem Hüttenwerksareal informieren. Hier ist alles über das größte zusammenhängende, von Menschenhand geschaffene Teichgebiet Deutschlands zu erfahren.

Die Lausitz beherbergt die größte zusammenhängende Teichlandschaft Mitteleuropas. Foto: MGO



Der Lausitzer Karpfen

Seit es in der Lausitz Teiche gibt, werden hier auch Karpfen gezüchtet. Der Peitzer Karpfen wie auch der Oberlausitzer Bio-karpfen sind heute sogar mit EU-Gütesiegel geschützte Herkunftsbezeichnungen – wie ein guter Champagner oder Thüringer Rostbratwurst. In der Eintragung des Peitzer Karpfens wird auf seinen aromatischen Duft und sein helles bis leicht rosafarbenes, festes, zartes und fettarmes Fleisch ebenso verwiesen wie auf die Produktion, die auf einer vor über 100 Jahren in der Region entstandenen Tradition der Züchtung und Aufzucht beruht. Tatsächlich ist der Stamm des „Peitzer Karpfens“ über 100 Jahre alt. Die Rasse Lausitzer Spiegelkarpfen wird seit 1888 beschrieben. Und geht es nach den Lausitzer Fischern, wird es ihn in dieser Qualität auch noch viele weitere hundert Jahre geben. Wer über Lausitzer Fisch spricht, der landet also meist beim Karpfen. Aber auch Schleie, Hecht, Stör und Co. findet man heute in den Lausitzer Fischaufzuchten.

„Lausitzer Fisch“

In der Oberlausitz ist man vor einigen Jahren noch einen Schritt weiter gegangen und hat den „Lausitzer Fisch“ zur Schutzmarke gemacht. Ziel ist seitdem, die ganze Breite



Knochenjob im knietiefen Wasser: Karpfenernte in der Lausitz. Foto: MGO

der Wertschöpfung und Identität für die Region und alle Akteure rund um den Fisch nutzbar zu machen. Vertreter einiger Institutionen aus Land und Region haben dazu die AG Strategie Fisch ins Leben gerufen und gemeinsam mit der Marketing Gesellschaft Oberlausitz (MGO) und Unterstützung aus EU-Fördermitteln ein Gesamtkonzept entwickelt. Es reicht von der besseren Vermarktung der Fischprodukte und damit verbundener gastronomischer sowie touristischer Dienstleistungen bis hin zu Veranstaltungen und einfach verständlichen Informationen zu Ökonomie und Ökologie rund ums Ökosystem Teich. Es ist erstaunlich, welches Potenzial „Lausitzer Fisch“ für

Wertschöpfung, aber auch Identifikation zu bieten hat. Damit der Fisch auch ein echter „Lausitzer Fisch“ ist, müssen die zertifizierten Teichwirtschaftsbetriebe übrigens einige Qualitätskriterien erfüllen und sich einer Prüfung unterziehen. Ein beispielhaftes Projekt, das leider noch einen kleinen Makel aufweist: es beschränkt sich bisher auf die sächsische Lausitz. Wie im großen Wandel der Lausitz braucht es wohl auch hier noch etwas Arbeit, Landesgrenzen inmitten einer Lausitz als etwas Verbindendes zu erkennen. So findet man vorerst die gesamte Qualitätswelt rund um Oberlausitzer Fischerei unter:

www.lausitzer-fisch.de



Bakterien statt Bagger gegen Schlamm

Wie ein Kirschauer Unternehmen die Gewässer- und Abwasserbehandlung revolutioniert



Foto: BluePlanet Germany GmbH

Installation eines Nano-Belüfters bei der Teichsanierung auf einem Gutshof in Niedersachsen. Die Luftblasen haben eine Größe von weniger als 76 nm und bleiben bis zu sechs Monate im Wasser.

Medikamentenrückstände, Chemikalien oder Phosphoreinträge sind nur drei von vielen Stoffen, die die Sanierung von Teichen und Seen sowie die Aufbereitung von Abwässern oder die Entsorgung von Klärschlamm zur Herausforderung machen. Vom beschaulichen Kirschau aus wird derzeit eine innovative, nachhaltige

Technologie etabliert, die die Sanierung von Gewässern, die Behandlung von Abwasser und die Beseitigung von Klärschlamm wesentlich umweltfreundlicher und kostengünstiger ermöglicht. Dafür werden Sauerstoff und spezielle Bakterien eingesetzt, die bei Bedarf auch für den Abbau von giftigen Chemikalien gezüchtet

und konditioniert werden können. Nährstoffüberschüsse im Wasser werden durch Bakterien verstoffwechselt und die organische Masse im Schlamm abgebaut. Das Ausbaggern von Gewässern, bei dem die gesamte bakterielle Fauna des Gewässers zerstört wird, ist nicht mehr notwendig. „Wir machen im Grunde das gleiche wie die Natur – nur schneller. Mit dem Verfahren stellen wir natürliche Kreisläufe wieder her“, erläutert Uwe E. Nimmrichter, Geschäftsführer der BluePlanet Germany GmbH mit Sitz in Kirschau. Entwickelt wurde die Innovation von einem Biotechnologieunternehmen in den USA. Angewandt wird sie mittlerweile auf mehreren Kontinenten. In Europa wird sie seit diesem Jahr von der BluePlanet Germany GmbH angeboten. Die neue Technologie wird von Unternehmen und Kommunen nachgefragt, aber auch von Gartenbesitzern oder Waldbad-Betreibern.

BluePlanet Germany

Uwe E. Nimmrichter

T 03592 5435972, M 0162 1953296

E u.nimmrichter@blueplanet-germany.com

www.blueplanet-germany.com





Teichführungen samt Ranger zählen zu den viel genutzten Angeboten im Biosphärenreservat Oberlausitzer Heide- und Teichlandschaft. Foto: MGO

Fischanbau und Bergbau

In seinem Aufbruch wirkte sich der Lausitzer Bergbau mit seiner Umwälzung von Landschaften und Ökosystemen, bei denen in DDR-Zeiten Ökologie meist der Ökonomie geopfert wurde, auch auf Teichlandschaften nachteilig aus. Allerdings führte hier ausgerechnet die Wirtschaftlichkeit zu einem innovativen, wissenschaftlich begleiteten Zusammenspiel. Seit 1983 wird das aufgewärmte Wasser der Kühlwassertürme im Kraftwerk Jänschwalde für Fischzuchtbecken genutzt. Die Qualität durch die erfolgte Wasseraufbereitung und eine konstant warme Wassertemperatur in den Kühlkreisläufen ermöglichen seitdem die Überwinterung der Fische und eine Verkürzung

der Wachstumszyklen. Schon im ersten Produktionsjahr wurden so im Kraftwerk Jänschwalde 46 t Speiseforellen, 5 t Speisekarpfen und ca. 25.000 Stück Satzkarpfen für die Teichwirtschaft Peitz aufgezogen. Die Anlagen wurde dann optimiert, später reproduzierte man hier im Rahmen der Konsumgüterproduktion ca. 40 Arten von Zierfischen in einer gesonderten Anlage, die über den Zoohandel vertrieben wurden. Fischzuchtanlagen dieser Art gab es auch in anderen Kraftwerken. In Jänschwalde und Schwarze Pumpe haben sie bis heute eine große Bedeutung für die Teichwirtschaften. Das macht sie auch zu direkt betroffenen vom Ausstieg aus der Kohleverstromung, die aktuell dennoch durch jedes Netz der

Strukturförderung fallen. Eine enorme Herausforderung, die binnen weniger Jahre einer Lösung bedarf – da das Kraftwerk Jänschwalde 2028, das in Schwarze Pumpe 2038 vom Netz gehen sollen.

Ökonomie und Ökologie

Das wirtschaftliche Zentrum rund um Lausitzer Fisch befindet sich heute in Peitz. Auf insgesamt etwa 3.200 Hektar Teichfläche werden hier jährlich ca. 1.500 Tonnen Süßwasserfisch produziert. Zur Unternehmensgruppe der Peitzer Edelfisch gehören das Teichgut Peitz, die Fischzucht Jänschwalde, die Spreewald-fisch Verarbeitungs- und Vermarktungsgesellschaft sowie verschiedene Pächter

„Die kulturelle Identität und den Tourismus fördern“

Interview mit Olaf Franke, Kopf der Marketing-Gesellschaft Oberlausitz-Niederschlesien mbH

Sie haben die Marke „Lausitzer Fisch“ auf den Weg gebracht, welches Potenzial sehen Sie für Wirtschaft und Tourismus?

Die Marke „Lausitzer Fisch“ hat das Potenzial, die Wirtschaft und den Tourismus der Region nachhaltig zu beleben. Über die wirtschaftlichen Potenziale hinaus sehen wir vor allem auch die verbindenden Identifikationspotenziale. Die Marke verbindet Natur, Kultur und Genuss auf eine unverwechselbare Art und Weise. Jahrhundertalte Fischereitradition, inmitten der UNESCO-prämierten Oberlausitzer Heide- und Teichlandschaft im Kulturräum der Sorben und Wenden, macht die Marke und Region so besonders.

Wie stark ist das Engagement der Akteure und wie wollen Sie die Marke weiterentwickeln?

Die Marke wird zu allererst getragen von den Fischereibetrieben. Das Engagement der Akteure für die Marke „Lausitzer Fisch“ war und ist sehr groß. Gemeinsam wurden in den letzten Jahren drei großangelegte Projekte umgesetzt, die unter anderem den Aufbau eines nachhaltigen Netzwerks, die Überarbeitung des vorhandenen Markenbildes und die Definition von Qualitätskriterien zur

Nutzung der Marke „Lausitzer Fisch“ ermöglichen. Des Weiteren entstand eine digitale Plattform. Es gibt eine Arbeitsteilung – die Betriebe leben die Werte und Kriterien der Marke – wir organisieren und entwickeln die Markenverbreitung und die Marken Anwendung. So können wir für die Lausitz Einmaliges schaffen. Jedoch eins ist klar – die Marke soll weiter genutzt und gelebt werden!

Was ist notwendig, um „Lausitzer Fisch“ zu einer länderübergreifenden Marke für die gesamte Lausitz zu gestalten?

Sowohl der Markenname als auch die Qualitätskriterien beschreiben die gesamte Lausitz. Die Marke „Lausitzer Fisch“ zu einer länderübergreifenden Marke für die gesamte Lausitz zu entwickeln, erfordert u.a. eine intensivere Zusammenarbeit und Vernetzung zwischen Teichwirtschaftsbetrieben, Tourismusorganisationen und regionalen Verwaltungen. Dazu müssen länderübergreifend einheitliche Qualitätsstandards für Produkte und Dienstleistungen definiert und kontrolliert werden. Nur so wird bei Betrieben und Verbrauchern gleichermaßen Vertrauen aufgebaut. Aufklärungskampagnen und Bildungsprogramme können ebenso dazugehören. Und letztlich

brauchen wir eine gezielte Marketingstrategie. Die Marke „Lausitzer Fisch“ kann so auch die kulturelle Identität und den Tourismus in der Region nachhaltig fördern. Das alles braucht finanzielle und personelle Ressourcen. Sie stellen die größte Herausforderung dar. Der gemeinsame Weg muss aber bei den Betrieben und Partnern beginnen. Sie sind Experten in Sachen Fisch, wir können Marke.

Weitere Informationen:

www.lausitzer-fisch.de



Olaf Franke
Geschäftsführer

Marketing-Gesellschaft Oberlausitz-Niederschlesien mbH (MGO)

in Brandenburg und Sachsen. Und genau das zeigt die Verflechtung innerhalb der Branche, bei der Landesgrenzen keine Rolle spielen. Beiderseits profitiert man vom Know-how der anderen Seite und hat sich längst auf den Weg zu neuen, nachhaltigen Wirtschaftsmodellen gemacht. So wurde durch ein Energieunternehmen und Forschungspartner auf einem Teich bei Königswartha in Sachsen eine erste floating-PV-Anlage installiert. Mit solchen Technologien soll die energieintensive Bewirtschaftung von Teichen und die Fischverarbeitung grüner und günstiger werden. Gleichzeitig wird Verdunstung vermieden und die Teiche heizen sich in den heißer werdenden Sommern weniger auf. In Peitz haben sich inzwischen das Elektronunternehmen elmak und der Anlagenbauer KSC gemeinsam mit der Peitzer Edelfisch auf den Weg zu einem deutlich größeren floating-PV-Projekt gemacht. Lausitzer Teiche könnten künftig zum wichtigen Baustein einer grünen Energieversorgung in der Lausitz werden – und bestehenden ökologischen Leistungen noch ein weiteres Merkmal hinzufügen. Die Ökosystemleistungen von Teichen sind beeindruckend – sie sind nicht nur Heimat vieler teils seltener Tier- und Pflanzenarten, sondern auch fürs Mikroklima, den Wasserhaushalt und den Tourismus von großer Bedeutung. Der separate Beitrag zum Einklang von Teichwirtschaft und Naturschutz in der sächsischen Lausitz zum Abschluss dieses Sonderthemas unterstreicht da. Hier hat sich das Umweltministerium des Freistaats zu einem starken Schulterschluss mit den Teichwirten entschieden. Seinen wichtigsten Ausdruck findet das im Rahmenkonzept für das UNESCO-Biosphärenreservat, das seit 1994 weite Teile der Oberlausitzer Teichlandschaften nicht nur unter Schutz stellt, sondern den Teichwirten der Region

KREBA: Mehr als „nur“ Fisch



KREBA steht für „Konsortium für Reform und Entwicklung der Binnenfischerei und Aquakultur“ und somit einen nachhaltigen Ansatz. Zucht und Vermarktung von Süßwasserfischen, insbesondere Lausitzer Spiegelkarpfen, aber auch Hecht, Schleie, Wels und Stör stehen im Fokus. Eingebettet in eine der größten und reichhaltigsten Teichlandschaften Mitteleuropas bewirtschaftet die KREBA-Fisch GmbH ca. 823 ha Teichfläche in den Landkreisen Görlitz und Bautzen – stets naturnah im Einklang mit den Vorgaben des Naturschutzes. Neben Groß- und Einzelhandel in der Region landet KREBA-Fisch ganzjährig als Frischfisch oder Räucherfisch auch im Hofladen am Standort Sproitz. Besonders beliebt sind die Räucherfischplatten. Zudem betreibt das Konsortium idyllisch in der Natur gelegene Angelteiche in Quitzdorf am See (Ortsteil Sproitz) sowie in Hähnichen (Ortsteil Niederspreewitz).

KREBA-Fisch GmbH

An der Aue 16a, 02906 Quitzdorf am See OT Sproitz
Hofladen: Tel.: 03588 205930, Firma: 03588 2880305, kontakt@kreba-fisch.de
www.kreba-fisch.de

auch bei der Verbindung von Wirtschaft mit Naturschutz hilft. Heute ist diese Kulturlandschaft Sachsens größtes Vogelschutzgebiet und beinhaltet Sachsens größtes, streng geschütztes Flora-Fauna-Habitatgebiet. Als einziges Biosphärenreservat in Deutschland umfasst das Schutzgebiet auch großräumig Flächen in der Braunkohletagebau-Folgelandschaft.

Fischen und Feiern

Im Herbst findet in den Lausitzer Teichwirtschaften das traditionelle Abfischen statt – ab Mitte September bis Ende

Oktober werden die Teiche abgelassen und die großen vermarktungsfähigen Fische „geerntet“. Begleitet wird das Ganze von zahlreichen Abfischfesten in der Region, aber auch Fisch-Kochworkshops und Teichführungen. In Peitz feiert man bereits zum Augustbeginn traditionell das Peitzer Fischerfest als eines der größten Volksfeste der Lausitz und als Auftakt der jährlichen Karpfenernte. In diesem Jahr wird es vom 2. bis 5. August bereits zum 68. Mal (!) begangen. In der Oberlausitz haben dafür die Lausitzer Fischwochen eine lange Tradition, die in diesem Herbst zum ☺

Die Lausitzer Teiche liefern Kulinarik für die regionale Küche und Nahrung sowie Heimat für viele Wasservögel. Foto: MGO





Zu den Lausitzer Fischwochen finden viele Kochevents rund um den Fisch statt. Foto: MGO

23. Mal stattfinden – genaue Veranstaltungsinformationen gibt es rechtzeitig unter www.lausitzer-fisch.de. Die Eröffnung findet 2024 am 7. September zum Herbstmarkt in Wartha, am Haus der Tausend Teiche statt. In Peitz feiert man etwas später von Ende September bis Ende Oktober die Peitzer Karpfenwochen, in diesem Jahr zum elften Mal und mit vielen Angeboten wie Teichführungen oder Kahntouren auf dem Hälterteich. In Peitz und der Oberlausitz gibt es rund um die Fischerei weitere

Veranstaltungen – z. B. die zwei Mal pro Jahr stattfindenden Deutsch-Sorbischen Naturmärkte auf dem Hof der Biosphärenreservatsverwaltung. Empfehlenswert sind beispielsweise die hier regelmäßig stattfindenden Führungen „Mit dem Ranger unterwegs“ an jedem dritten Sonntag im Monat.

Petri Heil: von Bio bis Bier

An einigen Teichen kann man sich seinen Lausitzer Fisch auch selbst angeln. In der

Niederlausitz ist die Teichwirtschaft Glinzig bei Kolkwitz die wohl bekannteste Angelstelle, seit 20 Jahren wird hier frisch gefangener Fisch auch direkt verkauft. Der ca. 35 ha große Oberteich wurde 1992 als Angelteich eröffnet und nicht mehr abgefischt, im Jahr 2010 wurde hier der dreißigtausendste Karpfen geangelt. In der Oberlausitz können Petrijünger auch ohne Fischereischein an sieben weiteren Angelteichen ihr Glück versuchen. Hecht, Zander, Wels und Aal landen hier an mancher Angel.

Für Genießer ist Fisch aus der Lausitz ein beliebtes, regionales Qualitätsprodukt. In der Oberlausitz bedient Bio-Karpfen aus zwei zertifizierten Teichwirtschaften nachhaltige Aspekte, im Brandenburger Teil wurde kurz vor der Corona-Pandemie der Brandenburger Bierkarpfen als hoffnungsvolles neues Traditionsgericht aus der Taufe gehoben – mit pffigen Rezepten und humorvollem Marketing wie „Bier bei die Fische“. Leider kam dann Corona – und heute steht er als „Bierkarpfen Hammerteich“ lediglich auf der Speisekarte des Brauhauses in Finsterwalde. Hier wünschen sich nicht nur die Peitzer Fischer einen neuen Anlauf – vielleicht wäre ein Lausitzer Bierkarpfen als Markenträger für „Lausitzer Fisch“ ein gutes, künftiges Aushängeschild?

**Brandenburger Bierkarpfen:
Gekocht nach dem deutschen Reinheitsgebot.**

**BRANDENBURG.
ES KANN SO EINFACH SEIN.**



Die Markeninitiative „Lausitzer Fisch“ hat bereits spannende Rezepte über „Karpfen blau“ hinaus gesammelt – bis hin zu kreativen Gerichten wie „Karpfen Praline“, Pulled Carp oder „Fisch-Burger“. Viele Anregungen und Rezepte zum Nachkochen gibt es im „Lausitzer Fisch“-Rezeptbuch, das bei der Marketing-Gesellschaft Oberlausitz unter Tel.: 03591 4877 0 oder info@oberlausitz.com kostenfrei bestellt werden kann.

Fisch und Lausitz sind aber auch beste Zutaten für Urlaub und Entschleunigung.

Wanderungen, Radtouren oder andere naturnahe Erlebnisse – all das bieten die weitläufigen Teichlandschaften der Lausitz. Auf manchem Fischereihof sind sogar Übernachtungen möglich. Das Fischland Lausitz liefert nicht nur ein regionales, nachhaltiges Produkt, sondern Natur, Genuss und Kultur zugleich.

Weitere Informationen unter:
www.lausitzer-fisch.de
www.peitzer-edelfisch.de

Angelteiche

- › **Angelteich Glinzig:** Oberteich Glinzig (Teichgut Peitz GmbH): direkt an der L49/B115, Ortseingang Kolkwitz, Tel.: 035604 40300 o. 01511 5006934, April bis 6. Oktober: Mo.-Fr. 13-20 Uhr, Sa./So./Feiertag 8-18 Uhr, 7 EUR/Werktag, 10 EUR/Wochenende, 5 EUR je Fisch, 3 EUR/Boot
- › **Angelteiche Teichwirtschaft Uhyst:** Infos unter Tel.: 0160 6519073

Fische voller Energien

Wie sich die Teichbewirtschaftung in Peitz neu erfindet



Foto: Andreas Franke



Eine echte Marke: Peitzer Karpfen aus Deutschlands größtem zusammenhängenden Teichgebiet.

Hätten Sie gedacht, dass die ausgedehnten Teiche bei Peitz schon rund 500 Jahre alt sind? Bereits aus den 1570er-Jahren liegen erste Dokumentationen der dortigen Karpfenfischerei vor. Die lange Geschichte der Fischerei in Peitz kann man in einem eigens eingerichteten Fischereimuseum auf dem Hüttenwerksareal besichtigen. Gleich nebenan wird die Tradition mit erstaunlichen Ansätzen in die Zukunft geführt. Hier haben gleich mehrere Unternehmen ihren Sitz, die sich mit der Bewirtschaftung der Teiche in der Lausitz und mit der Verwertung der Fischproduktion beschäftigen.

Heute bewirtschaftet die Peitzer Edelfisch Handelsgesellschaft mbH von hier aus das größte zusammenhängende Teichgebiet Deutschlands. Die Unternehmensgruppe steht für eine modern strukturierte Produktion, Verarbeitung und Vermarktung von Frischfisch und Fischerzeugnissen. Auf insgesamt etwa 3.200 Hektar Teichfläche werden jährlich ca. 1.500 Tonnen Süßwasserfisch produziert. Zur Unternehmensgruppe gehören auch die Teichgut Peitz GmbH, die Fischzucht Jänschwalde GmbH, die Spreewaldfisch

Verarbeitungs- und Vermarktungsgesellschaft sowie Pächter in Brandenburg und Sachsen. Imagerträger mit überregionaler Ausstrahlung ist und bleibt der Peitzer Karpfen, der seit 2022 per EU-Gütesiegel sogar als geschützte geografische Angabe registriert ist. Die besondere Beschaffenheit der Teiche rund um Peitz samt ganzjähriger Versorgung mit frischem Spreewasser gibt dem flachrückigen Spiegelkarpfen ein besonders festes, rosiges und fettarmes Fleisch. Über den Karpfen hinaus werden auch in weiteren, teils weiter entfernten Teichen, viele weitere Fischarten gezüchtet und genutzt. Im Mittelpunkt steht aber der Peitzer Karpfen, dessen Stamm heute seit mehr als 100 Jahren existiert.

Dabei erstreckt sich die unternehmerische Vision der Peitzer „Zukunftsfischer“ längst auf zentrale Themen des Lausitzer Wandels. Zum einen gelten Teiche auch als wichtige Bausteine fürs Mikroklima und den Schutz der Flora und Fauna – eine Leistung, für die Teichwirte trotz Herausforderungen des ökologischen Wandels noch immer viel zu wenig gewürdigt werden. Gemeinsam mit Forschungsinstituten und Energieunternehmen wird aber auch in innovative Geschäftsfelder investiert – von einer modernen Satzfishanlage bis zu floating PV und sozusagen Energieanbau auf den Teichen. Eigener, grüner Strom soll Produktionskosten senken und die Warmwasserfischzucht auch über den Winter hinweg ermöglichen. Die floating PV hilft gleichzeitig, Verdunstungen zu vermeiden und Wasser effektiver zu nutzen. Eine erste Versuchsanlage auf einem Teich bei Königswartha ist bereits in Betrieb, nun treibt ein Konsortium Peitzer Mittelständler gemeinsam mit der Peitzer Edelfisch die künftige Kombination aus Anbau von Nahrung und Energie auf den Lausitzer Teichen voran. Peitzer Karpfen sind so künftig im doppelten Sinn Fische voller Energie!

Peitzer Edelfisch GmbH

Hüttenwerk 1, 03185 Peitz
 Geschäftsführung: Ramona Oppermann
r.oppermann@peitzer-edelfisch.de
 Tel.: 035601 34415
www.peitzer-edelfisch.de





links: Riesenaquarium im HAUS DER TAUSEND TEICHE in Wartha, Foto: Torsten Kellermann, rechts: Herbstliches Abfischfest, Foto: Archiv Biosphärenreservat

Drei aus „mehralsdudenkst“

Ohne die Teichbewirtschaftung, die in der Oberlausitz seit dem Mittelalter betrieben wird, wäre das Biosphärenreservat mit seinen Ökosystemleistungen und in seiner heutigen Form samt UNESCO-Status erst gar nicht denkbar. Denn sie sorgt für Erhalt und Pflege der Teiche als zentrales Element der Kulturlandschaft und einzigartigen Lebensraum zahlreicher Pflanzen- und Tierarten. Die Fortführung einer naturnahen Teichbewirtschaftung ist also elementar für das Naturerbe. Dabei sorgt der Freistaat mit verschiedensten Projekten für eine Förderung der Wirtschaft einerseits und der Natur mit ihren Effekten auf die Bevölkerung andererseits. Die drei folgenden Beispiele stehen exemplarisch für die Vielfalt der Projekte:

Oberlausitzer Biokarpfen: Schon am Attribut „Bio“ wird die besondere Produktion dieser Lausitzer Spezialität klar. Der Spiegelkarpfen wird nach den Vorschriften der EU-Öko-Verordnung und des Gää-Verbandes produziert und nach drei Jahren vermarktet. Das Projekt „Oberlausitzer Biokarpfen“ wurde bereits im Jahr 2008 initiiert und ist heute eine von sechs geschützten geografischen Angaben (g.g.A) in Sachsen. Aktuell produzieren zwei Teichwirtschaften im Biosphärenreservat Biokarpfen, welche dem wachsenden Trend zu nachhaltiger Ernährung Rechnung tragen.

TeichLausitz: Das Forschungsprojekt im Rahmen der Forschungsinitiative zum Erhalt der Artenvielfalt (FEa) vom Bundesministerium für Bildung und Forschung soll die Biodiversität durch nachhaltig bewirtschaftete Teichlandschaften in der Lausitz sichern. Es trägt dem starken Rückgang der Anzahl der Betriebe als auch der erzeugten Fischmenge in den vergangenen

30 Jahren Rechnung. Durch geänderte Rahmenbedingungen sind in der Lausitz weitere Arbeitsplätze und Teiche bedroht. Damit ist auch die Artenvielfalt dieser besonderen Ökosysteme stark gefährdet. Des halb setzt das Forschungsprojekt bei den Herausforderungen der Teichwirtschaften an und erforscht und quantifiziert Ökosystemleistungen von Teichen. Zudem erarbeitet es Empfehlungen zur weiteren Gestaltung maßgeblicher Rahmenbedingungen und Förderprogramme. Aus natur-, wirtschafts- und sozialwissenschaftlichen Untersuchungen werden passgenaue Entscheidungsgrundlagen erarbeitet, welche auch eine spätere Erfolgskontrolle sichern. Gleichzeitig stärkt das Projekt die Zusammenarbeit zwischen Ministerien, Teichwirten, Experten, Behörden- sowie Verbandsvertretern aus der Ober- und Niederlausitz.

MoSaikTeiL: Das aus Kürzeln zusammengesetzte Projekt steht für „Moore, Sand, Kiefern und Teiche der Lausitz“ und formuliert neue Ansätze zur nachhaltigen Entwicklung der Oberlausitzer Heide- und Teichlandschaft, welche zu den 30 durch das Bundesamt für Naturschutz ausgewiesenen Hotspots der Artenvielfalt in der Bundesrepublik Deutschland zählt. Hotspots der Artenvielfalt weisen eine besonders hohe Vielfalt und Anzahl an teils seltenen Tier- und Pflanzarten in wertvollen Lebensräumen auf. Im Verbundprojekt MoSaiKTeiL werden praktische Naturschutzmaßnahmen wie die Sömmerung oder Entschlammung von Teichen umgesetzt und wissenschaftlich begleitet. Dabei werden Teichwirten konkrete Handlungsempfehlungen für Pflege, Erhaltung und Förderung der Teiche unterstützend zur Verfügung gestellt. Gleichzeitig fördern Veröffentlichungen, Veranstaltungen

und Bildungsangebote für Gäste und die einheimische Bevölkerung das Erleben, Verstehen und Bewahren des besonderen Erbes der Kulturlandschaft. Das Projekt verknüpft Akteure wie die Naturschutzstation Neschwitz e. V., die Naturforschende Gesellschaft der Oberlausitz e. V. und das Senckenberg Museum für Naturkunde Görlitz mit Experten und Bürgerwissenschaften. Es wird mit regionalen Partnern wie der Biosphärenreservatsverwaltung umgesetzt und vom Bundesamt für Naturschutz mit Bundesmitteln gefördert. Es ist ein Paradebeispiel dafür, wie Naturschutz ein Band von der Bundesebene bis zu den Menschen vor Ort entfalten kann und in konkreten Naturschutzmaßnahmen mündet.



Das Rahmenkonzept für das Biosphärenreservat Oberlausitzer Heide- und Teichlandschaft beeindruckt mit einer gesamtheitlichen Strategie, die auf den Seiten 18 bis 19 ein eigenes Handlungsfeld für die traditionelle Teichbewirtschaftung enthält.



Veranstaltungen im Jubiläumsjahr zum 30-jährigen Bestehen des Biosphärenreservats

Staatsbetrieb Sachsenforst
Biosphärenreservat Oberlausitzer Heide- und Teichlandschaft
Warthaer Dorfstr. 29
02694 Malschwitz OT Wartha

Weitere Informationen:
biosphaerenreservat-oberlausitz.de



Oasen im Wasser

In Kunst und Literatur kommt der Insel immer wieder besondere Bedeutung zu: Robinson Crusoe strandete auf einer solchen, Atlantis soll ein ganzer Inselstaat gewesen sein, in der griechischen Mythologie und Homers Odyssee spielen Inseln eine zentrale Rolle, Caspar David Friedrich, dessen 250. Geburtstag in diesem Jahr weltweit mit Sonderausstellungen gefeiert wird, setzte die Insel Rügen mit ihren Kreidefelsen künstlerisch in Szene.

Auch wenn uns das Meer fehlt, so finden sich doch in der Lausitz einige sehenswerte Inseln. Sieben davon stellen wir Ihnen auf den kommenden Seiten vor.

Foto: Nikolai Schmidt



Das grüne Zentrum von Lübben

Die Schlossinsel ist Ruheort, Spielplatz und Veranstaltungskulisse



Fotos: Peter Becker



Wie Phoenix aus der Asche – so ist die Schlossinsel Lübben Mitte der 1990er-Jahre entstanden. Zuvor befand sich an jener Stelle noch ein großer Schutthaufen – Überreste von den Zerstörungen des Zweiten Weltkriegs. Heute ist davon nichts mehr zu sehen, ganz im Gegenteil: Die Stadt Lübben hat auf dem knapp sechs Hektar großen Areal unweit des Schlosses ein Paradies für Groß und Klein und eine Art grünes Stadtzentrum

geschaffen. Verschlungene Pfade, ein Garten der Sinne, ein großer Wasserspielplatz und ein Veranstaltungsgelände haben die Schlossinsel zum beliebten Treffpunkt für Gäste und Einheimische der Spreewaldstadt gemacht. Mitten in der Stadt verbindet die Schlossinsel auf ungewöhnlich schöne Weise Spreewälder Natur und besondere Kulturerlebnisse: Musikevents, die Kahnächte, die Lifestylemesse LebensArt und

Sportveranstaltungen wie der Schlossinsel-Lauf ziehen jährlich tausende Gäste an. Mit der Touristinformation, kreuzenden Rad- und Wanderwegen und dem Hafen ist die Insel zudem ein Herzstück der touristischen Infrastruktur im Spreewald. Die Neugestaltung in den 1990er-Jahren fand nicht nur Anklang bei den Menschen vor Ort, sondern auch bei Fachleuten: 2001 gab es dafür den Brandenburger Architekturpreis. ☒

Ein Rückzugsort für Vögel

Die kleine Insel in der Talsperre Quitzdorf ist Teil eines Naturschutzgebiets

Von den hier vorgestellten Inselparadiesen ist jenes auf dem Quitzdorfer Stausee das einzige, das nicht betreten werden darf. Als Naturschutzgebiet und ausgewiesene Vogelschutzinsel ist der Bereich Enten, Gänsen, Kranichen, See- und Fischadlern vorbehalten. Mit etwas Glück kann man vom Wasser aus einige Vögel oder auch Fischotter beobachten. Denn die Talsperre liegt mitten in der

Oberlausitzer Heide- und Teichlandschaft, einem Landschaftsschutzgebiet, das zum Rückzugsraum für viele Tierarten geworden ist. Mit 750 ha Wasserfläche gilt die Talsperre als größter Stausee Sachsens. Die Vogelschutzinsel im Süden der Talsperre ist etwa vier Hektar groß. Sie entstand bei der Flutung des Sees in den 1960er-Jahren aus einer natürlichen Erhebung. Wer Vögel beobachten

oder einfach die Idylle des Sees genießen möchte, hat viele Möglichkeiten: Ein 16 Kilometer langer Rundweg lädt zum Radfahren oder Wandern ein. Der See selbst darf zum Baden genutzt werden, auch Segel- und Ruderboote sind erlaubt – allerdings nur noch in dieser Saison. Denn ab 2025 wird der See gesperrt, die Talsperre muss saniert werden, dafür wird das Wasser komplett abgelassen. ☒

Foto: Wolkenkratzer, CC BY-SA 4.0



Foto: Ronny Schmidt



© LTV Sachsen, Foto: Albrecht Holländer





Foto: Leo Seidel

Ein besonderer Platz für die Venus

Die Schlosseeinsel ist eine von 20 im Branitzer Park

Wo immer es dem Gartenfürsten Pückler möglich war, hat er bei seiner Landschaftsgestaltung das Wasser mitgedacht. Und wo es nicht vorhanden war, ließ er es herbeischaffen – so wie in Branitz, wo er die nahe gelegene Spree anzapfte und seinen Park mit Seen und Flüssen bereicherte, denn so Pückler: „... wer lauschte nicht gern dem süßen Gemurmel des Baches, ... wen entzückt nicht in einsamen Stunden die stille Ruhe

des schlummernden Sees, in welchem rund umher die Riesen des Waldes sich wie träumend spiegeln.“ Neben Wasser brauche es auch Inseln, so der Landschaftsgärtner weiter: „... der ferne Anblick jener schwimmenden Laubgewölbe auf ihrem kristallinen Grunde zieht viele mehr an, als alle Pracht, die das trockene Land darbieten kann.“ Und so verwundert es nicht, dass sich in Branitz nicht nur Seen und Flüsse, sondern auch

20 Inseln finden. Zu den markantesten gehört aufgrund der darauf befindlichen Venusskulptur die kleine Insel im Schlossee direkt vor dem Schloss. Dort platzierte der Fürst nach dem Umzug aus Bad Muskau 1845 seine Venus Capua. Sie wurde im März dieses Jahres nach zweijähriger Restaurierung wieder auf der Insel platziert und erstrahlt so farnefro, wie Pückler die einst marmorfarbene Venus anmalen ließ. ☒



Foto: SFPM



Foto: SFPM

Zwischen zwei Staaten

Die Neiße umschließt die Theaterinsel in Guben/Gubin



Foto: Naëmi-Wilke-Stift

Eine Insel mitten auf einer Ländergrenze: Die Gubener Theaterinsel liegt auf der Neiße. Sie gehört offiziell zu Polen, ist aber sowohl von deutscher als auch polnischer Seite zu Fuß oder mit dem Rad über eine Brücke erreichbar. Ihren Namen hat die zwischen Guben und Gubin gelegene Insel einem Theater zu verdanken, das dort im 19. Jahrhundert errichtet wurde. Kurz nach Ende des Zweiten Weltkriegs fiel das

klassizistische Gebäude Brandstiftern zum Opfer und wurde nicht wieder aufgebaut. Einzig das Eingangsportale mit Säulen und Stufen wurde neu errichtet und erinnert bis heute an das einst beliebte Kulturhaus. Die Insel wird dennoch gern besucht – als Ort der Erholung und für Spaziergänge. Denn auf der knapp 400 Meter langen Insel erstreckt sich eine idyllische Parkanlage mit vielen Bäumen und einigen Skulpturen.

Der Park gehört zum grenzüberschreitenden „Grünen Pfad“, der Guben mit Gubin verbindet. An der Spitze ganz im Norden der Insel starten Kajaktouren auf der Neiße. Vor zwei Jahren wurde die Insel aufgrund ihrer Lage auf dem Grenzfluss zur Festmeile: Am 7. Mai 2022 war die Europastadt Guben/Gubin Austragungsort für die Feierlichkeiten des Europatags – gefeiert wurde u.a. auf der Theaterinsel. ☒



Foto: Andreas Franke



Foto: Stadt Guben

Die Insel im Rosengarten

Auf der Reisigwehrrinsel in Forst darf die stadtbekannte Blüte nicht fehlen

Diese Insel führt uns ebenfalls an die deutsch-polnische Grenze: in den Rosengarten nach Forst. Die Reisigwehrrinsel bildet einen eigenen Parkteil – den flächenmäßig kleinsten und den jüngsten. Die Insel wurde erst 2013 in den Rosengarten integriert. Zur Insel wird sie durch ihre Lage zwischen Neiße und Mühlgraben. Wer diesen Parkteil über die Brücke betritt, findet hier Schönheit und Ruhe: Weitgehend unberührt

Natur trifft auf handgemachte Kunst. Auf der kleinen Insel stehen mehrere Holzskulpturen aus Kunstsymposien. Und auch in diesem Parkteil findet man die namensgebende Rose: in Form eines Wildrosensaumes, der den thematischen Rundgang durch den Rosengarten vervollständigt. Zudem steht hier eine von insgesamt neun Grenzrosen, die der Künstler Thomas Rother aus Edelstahl geschaffen hat: „Blumen statt Waffen“ sollen

die Erinnerung bewahren und eindringlich mahnen, nie wieder Krieg und Zerstörung zuzulassen, gerade an Grenzflüssen, so der 1937 geborene Künstler. Ihren Namen hat die kleine, bezaubernde Insel vermutlich von einer einfachen Wehrkonstruktion aus Reisig-Gehölz, die sich an dieser Stelle im Fluss befand. Heute stehen dort drei massive Wehranlagen, die in den 2000er-Jahren errichtet wurden. ☒



Foto: PatLografie - Patrick Lucia

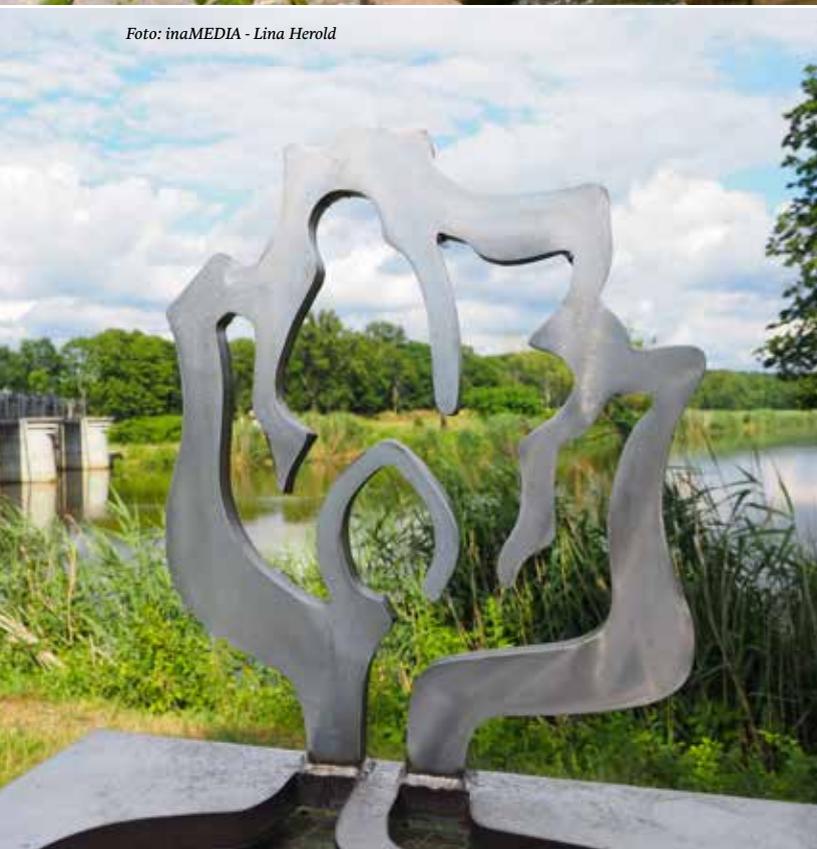


Foto: inaMEDIA - Lina Herold



Foto: PatLografie - Patrick Lucia

Seit einem Vierteljahrhundert in Vereinshand

Mehrmals im Jahr wird die Teichinsel zum kulturellen Zentrum von Radibor



Fotos: Inselteichgemeinschaft Radibor e. V

Sie ist die einzige der hier vorgestellten Inseln, die sich auf einer eigenen Homepage präsentiert. Denn hinter der Teichinsel in Radibor steht ein ganzer Verein, der die kleine Insel auf dem Radiborer Inselteich pflegt und belebt. Den knapp zwei Dutzend Engagierten im Verein ist es zu verdanken, dass die Insel mehrmals im Jahr zum Anlaufpunkt für die Menschen des kleinen Ortes wird. Von Mai bis November

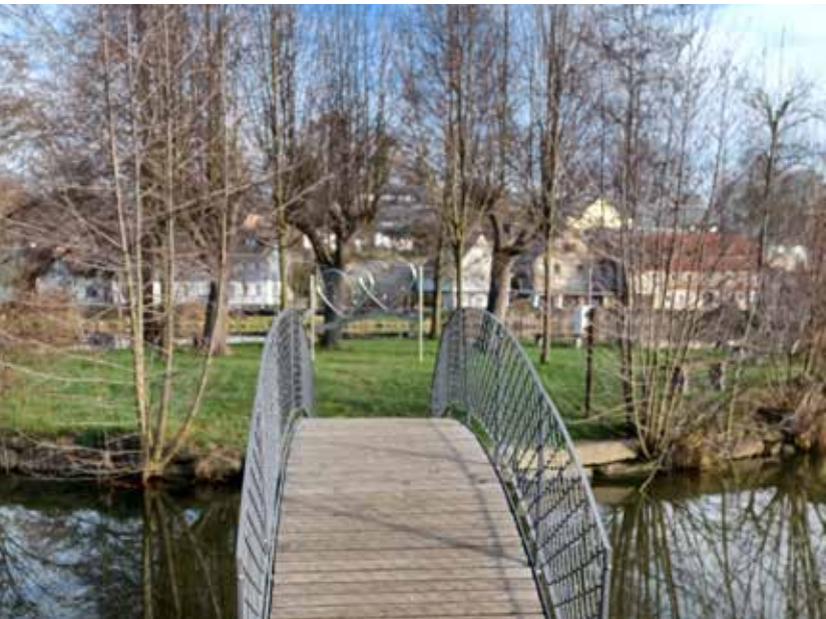
gibt es fast jeden Monat eine Veranstaltung auf der Insel: Puppentheater, Trödelmarkt, Adventsmarkt. Höhepunkt ist das große Abfischen jährlich im Oktober. Doch auch jenseits dieser Events ist das kleine Idyll im Herzen der Oberlausitzer Heide- und Teichlandschaft einen Besuch wert. Gleich mehrere Rad- und Wanderwege führen ganz in der Nähe entlang, so der Radweg Sorbische Impressionen und

der Oberlausitzer Ringweg. Der Verein, der sich um das grüne Kleinod kümmert, feiert in diesem Jahr Jubiläum: Bereits seit 1974 gibt es den Verein Inselteichgemeinschaft Radibor. An der Vereinsspitze steht Claudia Steglich, die quasi auf der Insel groß geworden ist, weil schon ihr Vater Vereinsvorsitzender war. Was der Verein in diesem Jahr alles noch vorhat, findet man auf der Homepage unter www.insel-radibor.de. ☒



Ein Doppelherz für Verliebte

Die Liebesinsel Cunewalde ist nicht nur bei Brautpaaren beliebt



Fotos: Gemeinde Cunewalde Bürgermeister

Bei dieser Insel macht schon der Name neugierig: die Liebesinsel im Weigsdorfer Teich im beschaulichen Cunewalde. Zu verdanken hat sie ihn der Tatsache, dass auf dieser Insel frisch Vermählte gern Fotoshootings machen. Seit zwei Jahren macht ein besonderes Konstrukt dem Namen alle Ehre: Im Mai 2022 stellte Bürgermeister Thomas Martolock gemeinsam mit den involvierten

Handwerksbetrieben zwei ineinander verschlungene Edelstahlherzen auf. Dort können seitdem frisch oder länger Verliebte ein Liebesschloss anbringen, wie man es von vielen Brückengeländern kennt. Um das vor nicht allzu langer Zeit sanierte Gelände der Bogenbrücke zu schonen, die zur Liebesinsel führt, entschied sich die Gemeinde für jene Konstruktion. Die ersten Schlösser

hängen bereits, weitere sind willkommen. Auf der Insel selbst kann man neben dem Kunststück der Cunewalder Metallbauer viel Grün bewundern, ein kleines Schwannenhäuschen und von einer Bank aus den Blick über den Teich schweifen lassen. Bis in die 1960er-Jahre fuhren noch Kähne und Gondeln über das knapp zwei Hektar große Gewässer. ☒

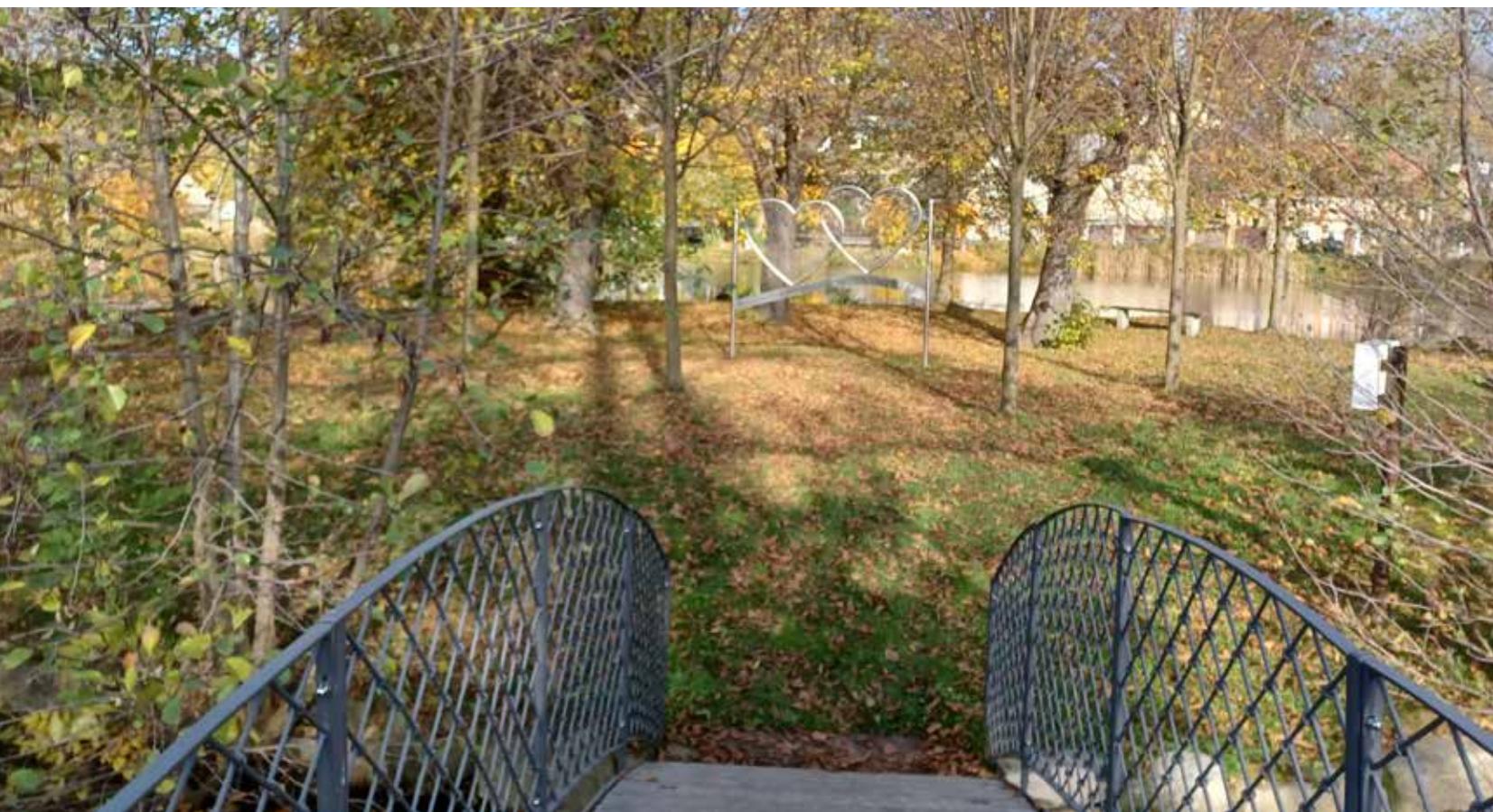




Foto: Philipp Herfort Photography/MGO

33 Lausitz-Perlen

Besondere Erlebnisse für die sommerliche Bucketlist

Der Begriff Bucket List ist spätestens seit dem Blockbuster „Das Beste kommt zum Schluss“ auch in den deutschen Sprachgebrauch eingezogen. Im Grunde verbirgt sich dahinter eine Aufstellung aller Dinge, die man zu Lebzeiten unbedingt noch erledigen will. Meist wird so eine Liste im Angesicht der eigenen Endlichkeit aufgestellt, etwa, wenn man eine negative

Krankheitsprognose bekommen hat. Inzwischen stellen aber auch junge Generationen eine solche persönliche Erlebnisliste auf und ergänzen sie im Laufe des Lebens oder streichen Erledigtes aus.

Der Sommer 2024 braucht sicher nicht das Moment der eigenen Endlichkeit, um neue Lust auf nachhaltige Erlebnisse zu generieren. Im Angesicht multipler Krisen

können wir die Unwucht in unserer Gefühlswelt mit einer bewussten Auswahl an Glücksmomenten kompensieren. Wir haben uns aufgemacht, oft unter der Oberfläche kaum sichtbare Perlen aus der Vielfalt der Sommerangebote in der Lausitz zu fischen. Nutzen Sie die Endlichkeit des Sommers, setzen Sie viele Haken und füllen Sie Ihre Dopaminspeicher. ☺



Diese vier einmaligen Kulturlandschaften besuchen

- 1. UNESCO-Biosphärenreservat Spreewald
- 2. UNESCO-Biosphärenreservat Oberlausitzer Heide- und Teichlandschaft
- 3. UNESCO Global Geopark Muskauer Faltenbogen/ Łuk Mużakowa
- 4. UNESCO-Welterbestätte Muskauer Park/Park Mużakowski

Best of Oberlausitz

- 5. Per Picknick oder Kutsche ein Welterbe erleben
- 6. Internationale Kunst in einem Fabrik-Hinterhof bestaunen
- 7. Vom höchsten Punkt der Lausitz in zwei Länder blicken
- 8. Görliwood statt Hollywood entdecken
- 9. Schlafen im Haus Schminke
- 10. Einmal in eine traditionelle sorbische Tracht schlüpfen

Best of Elbe-Elster

- 11. Einfach mal Luxus und Camping verbinden
- 12. Im gefühlten Mittelalter Gerichte aus der Tonpfanne speisen
- 13. Den jüngsten Jahrgang der Lausitz probieren
- 14. Schreiben, um zu bleiben
- 15. Göttlich schlafen
- 16. Hinter Industriekultur auf Wildnis treffen

Best of Seenland

- 17. Aus der Vogelperspektive über die Seenkette kreisen
- 18. Eine Spritztour im Ford Mustang unternehmen
- 19. Eine Auszeit in Senftenbergs ältestem Wirtshaus genießen
- 20. Auf dem Partwitzer See windsurfen
- 21. In Schwarzkollm auf Krabats Spuren wandeln

Best of Spreewald

- 22. In der schönsten WG des Spreewalds speisen
- 23. Bei Regen eine überdachte Kahnwahrt wagen
- 24. Selbstgebackenes und Selbstgebranntes im Garten genießen
- 25. Störche und Geschichte entdecken
- 26. Einen Kahnfahrerschein absolvieren

Best of Bautzen

- 27. Vom Matthiasturm über Heide und Berge blicken
- 28. Deutschlands größte Simultankirche besteigen
- 29. Sorbische Genussmomente im Wjelbik erleben

Best of Bautzen

- 30. Am Stadtrand eine Gebirgsalm durchpaddeln
- 31. Per Gondel Fürst Pücklers Grabpyramide umrunden
- 32. Einmal freiwillig in den Knast gehen
- 33. Eine kultur-kulinarische Weltreise durchführen

Schnappen Sie Ihren filofax oder ein Notizbuch und übertragen Sie sich wie einst die Entdecker und Abenteurer die Vorhaben Ihrer Sommerreise. Glück Auf!





Diese Maßnahme wird mitfinanziert durch Steuermittel auf der Grundlage des von Abgeordneten des Sächsischen Landtags beschlossenen Haushalts.

Kulturlandschaften in vier Akten

In der Lausitz befinden sich in einem Umkreis von 50 km gleich vier UNESCO-Stätten



Foto: Torsten Kellermann

Der Wandel der Lausitz ist heute präsenter denn je. Dabei ist der Landstrich im Herzen Europas seit vielen Jahrhunderten ein Schmelztiegel für Veränderungsprozesse, die ganze Landschaften geformt haben – mal mit Naturgewalt, mal mit Menschenhand. Wohl nirgends sonst kann man auf einer Radtour gleich vier UNESCO-Stätten in Form einzigartiger Landschaften mit sehr unterschiedlicher Prägung verbinden. Sie reichen vom UNESCO-Welterbe Muskauer Park/Park Mużakowski über den von der Eiszeit geformten UNESCO Global Geopark Muskauer Faltenbogen/Łuk Mużakowa bis zu den UNESCO-Biosphärenreservaten Spreewald und Oberlausitzer Heide- und Teichlandschaft. Ein großes Erbe, dessen Ursprung überraschende Zusammenhänge offenbart und gleichzeitig einen tiefen Blick in die Seele der Lausitz liefert, deren steter Wandel letztendlich immer zu einem vielfältigen Miteinander geführt hat.

Ein großes Erbe

Besucher zeigen sich vor allem von der Durchlässigkeit beeindruckt, die ihnen in den Lausitzer Kulturlandschaften begegnet. Transformation bleibt hier auch in Naturräumen ein Live-Erlebnis. Es geht nicht um museales Konservieren, vielmehr fädelt sich auf einer Zeitachse nach und nach Perlen auf, die bei aller Dynamik Momente bewahren und so Bleibendes hinzufügen.

In der Lausitz spricht man heute von „unserem großen Erbe“. Seinen Ursprung hat es bereits vor rund 350.000 Jahren, als riesige Gletscher den Norden Mitteleuropas bedeckten und gewaltige Erdmassen gen Süden schoben. Als Erbe hinterließen sie Bodenschätze nahe der Erdoberfläche und den Muskauer Faltenbogen, seit 2015 einer von derzeit weltweit fünf Global Geoparks der UNESCO. Als sich die letzten Eismassen vor gut 20.000 Jahren zurückzogen, formten sie das Binnendelta der Spree und schufen so die Grundlage für den Spreewald, heute ein UNESCO-Biosphärenreservat und beliebtes Ausflugsziel. Es waren allerdings die Menschen, die für weitere Transformationen sorgten: Sie legten in der Oberlausitz bereits ab dem

13. Jahrhundert Teiche für die Fischzucht an und bauten im Spreewald im 18. Jahrhundert die bekannten Kanäle für die Wasserregulierung und den Transport. Gute 100 Jahre später begann das Zeitalter des Bergbaus und der Abbau von Braunkohle, Tonen und feinsten Sanden. Das alles hat Spuren hinterlassen, doch heute wird in den UNESCO-Biosphärenreservaten im Spreewald und in der Oberlausitzer Heide- und Teichlandschaft streng auf ein Gleichgewicht zwischen wirtschaftlicher Nutzung und Natur geachtet. Und die Tagebaue des 20. Jahrhunderts verwandeln sich seit 30 Jahren in die größte künstlich geschaffene Wasserlandschaft Europas.

Die Menschen der Lausitz haben also schon viele Jahrhunderte lang ihre Landschaft gestaltet. Einer der berühmtesten Lausitzer ist Hermann Fürst von Pückler-Muskau. Der Adlige hinterließ mit dem Muskauer Park ein einzigartiges Parkensemble, heute das einzige grenzüberschreitende UNESCO-Welterbe im Herzen Europas. Apropos bewahren: Bis heute leben auch die Bräuche und Traditionen der Vorfahren in der Lausitz fort. Die wohl bekanntesten von ihnen sind die Sorben/Wenden, die im 6. Jahrhundert in die Lausitz kamen. Der Blaudruck, mit dem viele Kleidungsstücke der Sorben gefertigt sind, gehört seit 2018 zum Immateriellen Kulturerbe der UNESCO. Gehen Sie in diesem Sommer am besten selbst auf Entdeckungsreise, bevor es alle tun – das große Erbe wartet auf Sie!

In den UNESCO-Stätten der Lausitz liegt jede Menge Potenzial: Sie schützen ihre Heimat, denn ihre Erhaltung und ihre nachhaltige Gestaltung folgen internationalen Qualitätsstandards. Die UNESCO-Stätten sind damit lokal erlebbar und gleichzeitig global bedeutend – was die Region nicht nur als Reiseziel attraktiv macht, sondern auch als Raum zum sich Niederlassen.



1 Foto: Philipp Herfort Photography



Foto: Axel Heimken

2



Foto: Axel Gebauer

3

1 UNESCO-Biosphärenreservat Spreewald

www.spreewald-biosphaerenreservat.de

Wer im Spreewald im südöstlichen Brandenburg paddelt oder sich in einem Kahn durchs Wasser staken lässt, der nutzt Wasserwege, die durch abtauende Gletscher nach der Eiszeit vor rund 10.000 Jahren entstanden sind, bevor die Spree sie quasi übernahm und sich weit verzweigte. Im 18. Jahrhundert wurden zudem viele Kanäle angelegt, um Land zu entwässern und damit Äcker für die Landwirtschaft zu gewinnen. 1.575 Kilometer natürliche und künstliche Wasserläufe sowie rund 60 Schleusen zählt der Spreewald heute. Im UNESCO Biosphärenreservat wird allerdings streng auf ein Gleichgewicht zwischen wirtschaftlicher Nutzung und Natur geachtet, um weite sumpfige Niederungen mit eiszeitlichen Mooren und artenreichen Feuchtwiesen zu erhalten. Kulturell geprägt wird der Spreewald durch die Sorben, die sich im 6. Jahrhundert niederließen und noch heute ihre Traditionen pflegen – sei es zu Ostern, zur Fastnacht oder zur Erntezeit.

Angebote

- › kostenfreie Erlebnisausstellungen in Lübbenau und Burg (Spreewald)
- › abwechslungsreiche Erlebnisführungen mit der Naturwacht
- › individuelle Touren zu Fuß sowie per Rad, Padelboot und Kahn

2 UNESCO-Biosphärenreservat Oberlausitzer Heide- und Teichlandschaft

www.haus-der-tausend-teiche.de

Der fleischfressende Kleine Wasserschlauch ist hier ebenso daheim wie das bedrohte Moorveilchen, die seltene Rotbauchunke und der majestätische Seeadler: Das

Biosphärenreservat Oberlausitzer Heide- und Teichlandschaft ist das größte zusammenhängende Teichgebiet Mitteleuropas und Lebensraum von über 5.000 Pflanzen- und Tierarten. Über Jahrhunderte hat menschliches Wirken die Gegend beeinflusst – besonders die Teichwirtschaft, die seit dem 13. Jahrhundert betrieben wird. Heute ist das von der UNESCO anerkannte Biosphärenreservat geprägt von einem harmonischen und nachhaltigen Miteinander von Mensch und Natur. Die maximal einen Meter tiefen und bis zu 90 Hektar großen Teiche werden noch immer vor allem zur Karpfenzucht genutzt. Im Herbst findet das traditionelle Abfischen statt. Die Fische werden zum Verkauf angeboten. Jüngere Fische überwintern in den nicht abgelassenen, tieferen Teichen.

Angebote

- › interaktive Erlebnisausstellung im HAUS DER TAUSEND TEICHE
- › abwechslungsreiche Führungen mit Rangerinnen und Rangern
- › individuelle Touren zu Fuß und per Rad

3 UNESCO Global Geopark Muskauer Faltenbogen/ Łuk Mużakowa

www.muskauer-faltenbogen.de

Im Länderdreieck Brandenburg-Sachsen-Polen hat ein eiszeitlicher Gletscher einen Fußabdruck hinterlassen: den Muskauer Faltenbogen. Gigantische Eismassen haben vor 350.000 Jahren den Untergrund verformt und Erdmassen wie ein großes Hufeisen zu einer sogenannten Stauchendmoräne aufgetürmt. So gelangten tiefliegende Gesteine und Minerale an die Oberfläche, etwa die Braunkohle, Glassande und hochwertige Tone wie der Lausitzer Flaschenton. Daher war der Muskauer Faltenbogen lange

ein wichtiges Bergbauggebiet. Heute hat sich die Natur ihre ursprünglichen Räume zurückerobert, und der Faltenbogen ist ein grünes Paradies voller kleiner Seen und Wälder, das die UNESCO seit 2015 als Globalen Geopark listet. Er erstreckt sich auf einer Länge von über 45 Kilometern von Klein Kötzig über Bad Muskau bis über die Neiße nach Tuplice in Polen. Dank eines gut ausgebauten Wegenetzes lässt sich der Geopark bestens per Rad und auf Wanderungen entdecken.

Angebote

- › kostenfreie Ausstellungen in Klein Kötzig und Łęknica
- › kreative Workshopangebote mit Ton und Glas in Łęknica
- › abwechslungsreiche Erlebnisführungen mit zertifizierten Geoparkführenden
- › individuelle Touren zu Fuß und per Rad

4 UNESCO-Welterbestätte Muskauer Park/Park Mużakowski

www.muskauer-park.de

Als klassischer Landschaftsgarten, der sich über eine Fläche von 830 Hektar erstreckt, ist der Muskauer Park aus gartenhistorischer und touristischer Sicht einmalig. Geplant von Hermann Fürst von Pückler-Muskau, einer der schillerndsten Persönlichkeiten des 19. Jahrhunderts, verbindet der Park außergewöhnliche Natur und Kunst: weitläufige Wiesen, majestätische Bäume, geschwungene Wege, pittoreske Seen und Flüsse, einzigartige Brücken und Bauten. Was wie natürlich gegeben und gewachsen scheint, ist bis ins Detail entworfen. Der Standesherr gestaltete seinen Landschaftspark zwischen 1815 und 1845. In seinem Geiste erhalten deutsche und polnische Denkmalpfleger den Park noch heute. Für die UNESCO Anlass, ihn 2004 in das Welterbe der Menschheit aufzunehmen. Ihr Urteil: „Der Muskauer Park/Park Mużakowski ist ein außergewöhnliches Beispiel für einen europäischen Landschaftspark und eine künstlerische Ideallandschaft.“

Angebote

- › Dauer- und Sonderausstellungen im Schloss und weiteren Parkgebäuden
- › abwechslungsreiche Touren mit Parkführenden
- › geführte Kutschfahrten
- › individuelle Touren zu Fuß und per Rad



Foto: Mario Kegel

4

Best of Oberlausitz

UNESCO-Stätten, historische Altstädte und unvergessliche Erlebnisse in der Natur



1

Foto: Mario Kegel



2

Foto: Light Impression Photography

Die Urlaubsregion Oberlausitz liefert beeindruckende Kulturlandschaften u.a. in drei UNESCO-Stätten auf engstem Raum sowie mit Bautzen und Görlitz die wohl schönsten Altstädte der Lausitz. Görlitz lädt mit seinen fast 4.000 Baudenkmälern zu einer Zeitreise in verschiedene Epochen der Architektur und gilt nicht umsonst als „Paris an der Neiße“. Das bildgewaltige Welterbe Muskauer Park kann per Kutsche oder Picknick erobert werden – und wer ausgedehnte Wanderungen in uriger Natur mag, dem seit der zertifizierte Qualitätswanderweg Oberlausitzer Bergweg ans Herz gelegt. Wer es spiritueller mag, begibt sich auf die Pfade der Via Sacra mit über 20 sakralen Stätten auf einer Route, die sich bis nach Tschechien und Polen erstreckt. Wir haben für unser „Best of“ sechs Perlen aus diesem äußerst vielfältigen Erlebnisreich gefischt. Sämtliche Angebote sind übersichtlich nach Welterbe, Landschaft, Kultur und urbanen Räumen sortiert auf dem Tourismusportal der Region zu finden: www.oberlausitz.de

1

Per Picknick oder Kutsche ins Welterbe

Pücklers Park in Bad Muskau lädt auf 830 Hektar zu einem landschaftlichen Bilderrausch in ein Welterbe ein. Der Park erstreckt sich länderübergreifend beiderseits der Neiße, überrascht immer wieder mit seiner Garten- und Landschaftsgestaltung und Panoramen zum Niederknien. Das können Sie dann auch tatsächlich an vielen Stellen im weitläufigen Park, mit einem exklusiven Picknick, abzuholen vor dem Parkbesuch im Kulturhotel direkt nebenan. Für 26 Euro pro Nase gibt es ein köstliches Machbuba-Wrap, ein nach Wunsch (auch vegetarisch möglich) belegtes Brot, eine Mini-Quiche, Avocadosalat, ein Ananas-Orangenküchlein und Beerenfrüchte samt Getränk nach Wahl,

von Wasser bis zum köstlichen Wein. Bestellen sollte man das spätestens 24 Stunden vor dem Parkbesuch auf der Webseite des Hotels, die Abholung ist an jedem Tag von 9 bis 10.30 Uhr möglich. Der zweite Weg, das Welterbe auf ungewöhnliche Weise zu erobern, führt in eine barocke Kutsche. Bei einem Wegenetz mit einer Gesamtlänge von rund 50 Kilometern erscheint eine geruhige Tour im Wagen mit 2 PS durchaus angebracht. Die Kutschfahrten starten am Schlossvorwerk (Ausgang in Richtung Neues Schloss) und können bei zwei Fuhrunternehmen bestellt werden.

Picknick bestellen:

www.kulturhotel-fuerst-pueckler-park.de

Kutschfahrt bestellen:

Reit- und Fahrtouristik N&N unter Tel.:

03576 2186718 oder 0177 31 61 633

(www.reit-fahrtouristik-gablenz.de)

oder Reiterhof zum Tannengrund unter

Tel.: 035771 63 950 oder 0151 52 13 14 20

(www.reiterhof-lisk.de)

2 Internationale Kunst im Fabrik-Hinterhof

www.galerie-flox.de

Im verschlafenen Kirschau, dem Örtchen mit den goldenen Dächern, gibt es als krassen Kontrast zur dörflichen Idylle einen echt abgeranzten, alten Fabrikkomplex. Man wähnt sich eher im Berliner Randbezirk. Durch eine schmale Tür geht es seitwärts in ein Backsteingebäude, eine schmale Treppe hinauf – und dann eröffnen sich plötzlich die lichten und weiten Räume der Galerie Flox. Hier gibt es Kunst von internationalem Format, von einer erlesenen Oberlausitzer Künstlergemeinschaft, aber auch aus den umliegenden Metropolen und aus anderen Ländern. Die gezeigte Kunst hat ihren Schwerpunkt auf realistischer Malerei und Grafik – und geht dabei oft über Gewohnheitsgrenzen hinaus. Geöffnet ist mittwochs, donnerstags und freitags 13 bis 19 Uhr sowie samstags von 11 bis 17 Uhr – oder individuell nach Vereinbarung, was sich Kunstliebhabern besonders empfiehlt.

3



3 Vom höchsten Punkt der Lausitz in zwei Länder blicken

www.oberlausitzer-bergweg.de

Erklimmen Sie den höchsten Punkt der Lausitz! Blicken Sie vom Aussichtsturm auf der Lausche in zwei Länder. Der mit 793 Metern höchste Gipfel des Zittauer Gebirges ist auch der höchste Punkt Deutschlands östlich der Elbe und liegt genau auf der deutsch-tschechischen Grenze. Stolze 800 m über NN steht der Besucher, wenn er von der Plattform aus die Rundumsicht auf Lausitzer-, Zittauer- und Isergebirge genießt. Am besten bindet man dieses Erlebnis in eine Wanderung ein und startet von Waltersdorf aus östlich auf den Aufstieg zur Lausche am Beginn der Wanderung, der man dann am besten bis nach Oybin folgt und dort als Krönung die Festung mit ihren skurrilen Steininformationen erklimmt. Das entspricht dem Abschluss der empfohlenen fünften und der kompletten sechsten Etappe des Oberlausitzer Bergwegs.

4 Görlitz statt Hollywood

www.goerlitz-tourismus.de

Seien Sie einmal „am Set“ von mehreren Hollywood-Blockbustern wie „Der Vorleser“ mit Kate Winslet, Quentin Tarantinos „Inglourious Basterds“, „The Grand Budapest Hotel“ von Wes Anderson und vielen weiteren Filmhighlights. Dafür müssen Sie nicht in die USA reisen – ein Trip nach Görlitz genügt. Filmkulissen dieser Blockbuster mit Jackie Chan, Jude Law und Willem Dafoe verbindet hier eine Tour durch die Filmstadt. Dort kann man nicht nur die wunderschöne Altstadt und hunderte gut erhaltene Baudenkmäler besuchen, in der Stadt an der Neiße lassen sich jede Menge Drehorte verschiedener großartiger Hollywoodproduktionen bestaunen und man erfährt auch, wo die Stars in der Stadt gern



4

Foto: Daniel Hoppe

nächtigen und speisten. Den vollständigen Tratsch liefert eine offizielle Filmführung mit grandiosen Fotomotiven.

5 Schlafen im Haus Schminke

www.stiftung-hausschminke.eu

Wer einmal exklusiv in einem der weltweit bedeutsamsten Bauhaus-Wohnhäuser übernachten möchte, dem bietet sich im verschlafenen Löbau eine einzigartige Chance. Das Haus Schminke in dem idyllischen Städtchen hat nach seiner Erbauung weltweiten Ruhm erlangt und ist Gegenstand eines jeden Architekturstudiums. Nachdem das „fröhliche Haus“ 1933 fertig gebaut und eingerichtet war, sorgte es sofort international für Furore. Bis heute zählt es zu den vier weltweit wichtigsten Wohnhäusern der Klassischen Moderne. Wer rechtzeitig bucht, kann in diesem Kunstwerk nach einer Besichtigung sogar übernachten – ein wirklich einzigartiges Erlebnis, nicht nur für Architektur-Begeisterte. Der Basispreis für bis zu zwei Personen beträgt 300 Euro, Übernachtungen

sollten mit wenigstens fünf Tagen Vorlauf reserviert werden. In insgesamt vier Zimmern können maximal zwölf Personen außergewöhnlich Schlafen und Träumen.

6 Einmal in eine traditionelle sorbische Tracht schlüpfen

kolesko.de/verein/trachtenwerkstatt

Die Lausitz ist als zweisprachige Heimat der Sorben und Wenden eines der raren Gebiete Europas mit einer anerkannten Lebenskultur indigener „Ureinwohner“. Besonders im Spreewald und der Oberlausitz wird das Brauchtum gepflegt – ein gutes Beispiel ist die „Schleifer Trachtenwerkstatt“. Hier widmet sich Elvira Hantscho mit einer Sammlung und Begeisterung der Bewahrung der Schleifer Trachtenkultur. Wer hier ein Ankleideseminar bucht, kann viel über die Trachten erfahren und auch einmal in eine sorbische Tracht schlüpfen, eine zeitaufwändige Prozedur, die mit einem unvergesslichen Motiv belohnt wird. Die Kurse sind individuell abstimbar und auch „außer Haus“ möglich. ☒

5

Foto: Stiftung Haus Schminke, Tillmann Franzen



6

Foto: Gerald Schön



Best of Elbe-Elster

Eine Region zum Durchatmen und Entdecken lädt zu entschleunigten Abenteuern ein

Das Elbe-Elster-Land gilt aus gutem Grund als „Entdeckerland“. Hier, wo Brandenburg Sachsen küsst, erstreckt sich beiderseits der Landesgrenze eine der schönsten Regionen zwischen den Metropolen Berlin, Dresden und Leipzig. Es ist ein Landstrich für Entschleunigung, zum Durchatmen und für überraschende Entdeckungen. Geprägt durch die Abwesenheit von Lärm und Hektik, durch ländliche Ruhe und Beschaulichkeit inmitten einer gesunden Natur. Besonders Radfahrer lieben die flache Scholle und schier endlose Naturradwege entlang von Feldern und Wäldern. Highlights der meisten Ausflüge ist die beeindruckende Industriekultur der heute vorwiegend landwirtschaftlich geprägten Region. Hier gibt es wahlweise die ungestörte Auszeit zum Seelenbaumeln oder Abenteuer in uriger Natur oder Industriekultur – oder am besten einen Mix aus beidem. Wir empfehlen sechs genussvolle Highlights – mehr Perlen enthält die Internetseite der Reiseregion Elbe-Elster:

www.elbe-elster-tourismus.de

1 Einfach mal Luxus und Camping verbinden

www.george-glamp.com/kiebitzsee

Nahe dem Städtchen Falkenberg/Elster gelegen, befindet sich der Kiebitz als Oase der Erholung. Inmitten von Wiesen, Feldern, Kiefern- und Laubwäldern liegt der See, an dessen Ufer man nicht nur die Seele baumeln lassen kann. Wer aktive Freizeit sucht, Sport treiben oder sich auf kulturelle Pfade begeben will, der kommt im Kiebitz auf seine Kosten. Zwischen Schwarzer Elster und Elbe befindet sich dieses attraktive Erholungsgebiet, das keine Wünsche offenlässt. Genau hier bietet das George Glamp Resort am Kiebitzsee luxuriöses Camping, auch bekannt als Glamping, in seiner



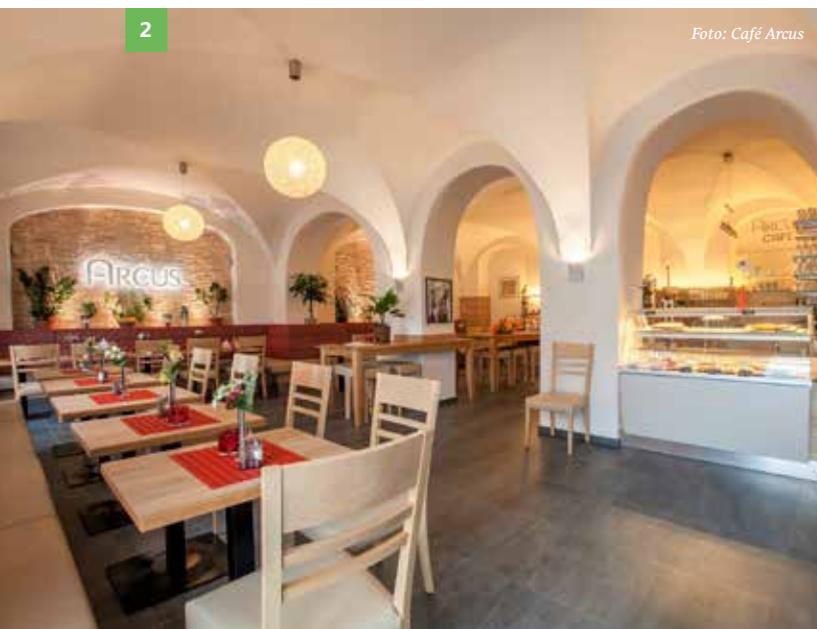
nachhaltig sanftesten Form. Gäste erleben die einzigartige Natur achtsam, intensiv und ursprünglich – ohne auf urbanen Luxus verzichten zu müssen. Glamping wird in Deutschland immer beliebter. Während das reine Camping nicht jedermanns Sache ist, bieten die Unterkünfte hier eine optimale Alternative. Die schönen, modernen Holzhäuser sind teils mit einer Sauna oder einem Sonnendeck ausgestattet. Insgesamt gibt es vier dieser geräumigen Häuser als Doppelhäuser. In einigen Häusern sind auch Haustiere erlaubt.

2 Ein Mix aus Kulinarik, Historie und Gastkultur

www.hotel-arcus.de

Hotel ist nicht gleich Hotel. Manchmal liefert eine Herberge auch Geschichte, Genuss und etwas Sagenhaftes dazu. Beim Stadthotel Arcus in Elsterwerda ist das der Fall. Es ist mit einer über 400-jährigen Geschichte eines der ältesten Häuser der Stadt und vereint heute mittelalterliche

Spuren mit zeitgemäßem Komfort und einer abwechslungsreichen Gastronomielandschaft. Über den gesamten Innenraum des modernen und gerade 2015 neu eröffneten Caféhaus & Restaurant „Arcus Café“ spannt sich ein historisches Kreuzgewölbe. Wer ins mittelalterliche Kellerrestaurant hinabsteigt, unternimmt gleichsam eine Zeitreise unter einem uralten Tonnengewölbe aus rotem Backstein. Ein lichter Wintergarten samt Sonnenterrasse lädt in der warmen Jahreszeit zu leckeren Gerichten aus der Tonpfanne; hausgebackenen Kuchen oder Eis aus eigener Herstellung. Die Küche ist vielfältig wie sonst selten, so werden im uralten Keller deftige Speisen und „süffige“ Getränke mit passendem Tongeschirr serviert, während im Café eine regionale Frischeküche und hausbackene Kuchen zu leichtem oder süßem Genuss einladen. Wer will, der bleibt – in einem der 16 modern und behaglich eingerichteten Hotelzimmer. Passend zum Entdeckerland gehört ein



2

Foto: Café Arcus



3

Foto: Andreas Franke



4

Foto: Jana Kurz



5

Foto: Andreas Franke

Verleih von Fahrrädern zum Haus – und so kann man die besondere Kulinarik bestens mit Aktivitäten beispielsweise in der Elsteraue und den Teichlandschaften nebenan verbinden.

3 Der wohl jüngste Jahrgang der Lausitz
www.rico-leonhardt.de

Wenn in Bad Liebenwerda die Rede von einem hervorragenden, jungen Jahrgang ist, dann könnte ausnahmsweise einmal der Winzer statt des Weins gemeint sein. Hier liegt nämlich das Weingut Leonhardt, das mit Winzer Rico Leonhardt ein Genussmensch Baujahr 1986 betreibt. Dabei verfügt jener über mehr Erfahrung als manch älterer Jahrgang. Schon als Jugendlicher stellte er die ersten Obstweine im Glasballon her, als junger Erwachsener ließ er ein Praktikum und eine Winzerlehre in einem Weinbaubetrieb in Meißen folgen. 2011 belebte er dann im Alter von 25 Jahren den Weinanbau in Bad Liebenwerda nach einem langen Stillstand neu. Die Kombination aus gesunder Luft, südlicher Sonne und mineralstoffreichem Boden unweit der Schwarzen Elster sorgen bis heute für ausgesprochen feine Aromen. Aus den Rebsorten Bronner, Silvaner, Kerner, Cabernet Cortis, weißer Traminer, gelber Kleinberger, weißer Räuschling sowie mittelgroßer roter Veltliner werden hier feine Tropfen. Zeit für Verkostungen oder eine Weingutführung gibt es auf Anfrage unter Tel.: 0151 52557968.

4 Wer schreibt, der bleibt
www.das-schriftstellerhaus.de

Elbe-Elster gilt als Oase der Entschleunigung, aber auch die Abwesenheit von Hektik lässt sich noch einmal Potenzieren. Wer Kreativität mit innerer Einkehr verbinden und sich einmal in Ruhe dem Schreiben widmen möchte, allein oder im Austausch mit Gleichgesinnten – der findet im ruhigen Plessa einen inspirierenden Ort. Die idyllisch gelegene Elstermühle nennt Gastgeberin Ingrid Käch ihr „Schriftstellerhaus“. Sie ist selbst Autorin und bietet Kreativen im wahrsten Sinne des Wortes Raum zur Vertiefung der Kunst und des Handwerks des Schreibens. Die Bibliothek, der Seminarraum, die Zimmer mit Schreibtisch und das weitläufige Gelände fördern Konzentration und gute Texte. Schriftsteller in spe können ihre Auszeit bei Ingrid Käch unter 01522 1995463 buchen.

5 Göttlich schlafen
www.kloster-marienstern.de

Noch ruhiger geht es wohl nur im Kloster zu. In diesem kann man im Entdeckerland sogar übernachten. Das Zisterzienserkloster Marienstern wurde im Jahre 1228 als Ort der Stille und der Gottesbegegnung gegründet. Etwa 60 Nonnen lebten und arbeiteten hier nach der Regel des Heiligen Benedikt von Nursia. Das Kloster erlebte eine wechselvolle Geschichte. Seit dem Jahr 2000 leben und wirken hier die Claretiner-Patres im Auftrag des Bischofs von Magdeburg. Das Kloster Marienstern soll für viele Menschen ein Raum der Begegnung sein, ein Ort gelebten Glaubens, vielgestaltiger Kultur und wohlthuender Stille. Die Tradition der Zisterzienserkloster, die Situation der Christen in der Diaspora und die Lage an der Elbe geben dabei Schwerpunkte vor: bewusst und sorgsam mit den Ressourcen der Natur umzugehen, auf der Suche nach dem Wesentlichen im Leben zu bleiben und ein gemeinsames Leben in der Ökumene zu entfalten. Zu besichtigen sind die Klosterkirche von 1230, der neugestaltete Kreuzgang, sowie die Propstei und das Hospiz. In den historischen Räumlichkeiten finden Ausstellungen, Veranstaltungen wie regelmäßiges Yoga oder Rommee und Konzerte statt. Täglich besteht um 12 und 18 Uhr das Angebot zur Teilnahme am Psalmgebet. Wer Ruhe sucht, kann in einem der zehn Doppel- oder sieben Einzelzimmer übernachten.

6 Wildnis trifft Industriekultur
Google: Nabu Grünhaus

Der liegende Eiffelturm der Lausitz – die einstige Braunkohleförderbrücke F60 – ist der Besuchermagnet schlechthin im Entdeckerland Elbe-Elster. Viele kennen hingegen nicht die Highlights in seiner direkten Umgebung. So befinden sich auf dem Bergheider See zu Füßen der F60 ein schwimmendes Haus mit echt schräger Architektur und ein Konferenzschiff. Nebenbei entsteht auf der Säule einer ehemaligen Windkraftanlage in rund sieben Metern Höhe das europaweit erste „Hochhaus“ seiner Art. Vor allem neben und hinter dem See erstreckt sich aber ein beeindruckendes Naturschauspiel. Hier befindet sich auf etwa 1400 Hektar auf einer Fläche so groß wie die Ostseeinsel Hiddensee das Naturparadies Grünhaus. Vor rund 20 Jahren vom Nabu erworben, darf sich die Wildnis hier seitdem frei entfalten. Viele gefährdete Tier- und Pflanzenarten haben so eine Überlebenschance. Mit ein bisschen Glück und je nach Jahreszeit können in Grünhaus die verschiedensten Tiere und Pflanzen entdeckt werden. In der vielfältig strukturierten Landschaft leben Anpassungskünstler wie der Wiedehopf und Spezialisten wie der Steinmätzer. Überall in der Bergbaufolgelandschaft finden sich kleine Gewässer in abgedichteten Senkenlagen. Somit kann man auf wenigen Metern eine Reise vom Bergbau zu ursprünglicher Natur unternehmen, wie das wohl nur in der Lausitz möglich ist. ☒



Foto: S. Röhrscheid

6

Best of Seenland

Eine Region im Wandel mit Erlebnissen zu Wasser, an Land und in der Luft



1



2

Vom Braunkohlerevier zum Urlaubsparadies: Zwischen den Metropolen Berlin und Dresden entsteht Europas größte von Menschenhand geschaffene Wasserlandschaft mit zwei Dutzend gefluteten Seen und schiffbaren Kanälen. Riesige Wasserflächen glitzern in der Sonne, Familien und Freunde starten zur Fahrradtour, Stand-Up-Paddler ziehen ihre Bahnen, Boote segeln über den See. Was heute Realität ist, war vor wenigen Jahrzehnten noch eine unendlich fern erscheinende Vision. Dabei bietet das Seenland auch abseits des Wassers jede Menge spannender Aktivitäten. Breite, asphaltierte Rundwege laden dazu ein, die Landschaft im Wandel mit dem Rad oder auf Inlinern zu erkunden. Sie können mit dem Heißluftballon hoch hinaus, oder sich von der größten beweglichen Maschine der Welt – der Förderbrücke F60 – abseilen. Für unser Best of haben wir fünf Erlebnisse ausgesucht. Was darüber hinaus noch alles möglich ist, erfahren Sie auf der Homepage des Tourismusverbands Lausitzer Seenland. Dort ist eine große Auswahl an Aktivitäten aufgelistet, übersichtlich gegliedert nach Seen und Interessensgebiet: www.lausitzerseenland.de

1 Aus der Vogelperspektive über die Seenkette

Rundflug: airport-welzow.de

Schnupperfliegen: spree-neisse-flug.de

Richtig sichtbar wird der Wandel der Lausitz von der Kohle- zur Urlaubsregion erst aus der Luft. Von oben hat man den Rundum-Blick über das mittlerweile schon recht ausgedehnte Lausitzer Seenland inklusive der Kanäle. Wer all das aus der Vogelperspektive überblicken möchte, geht dafür am besten in die Luft. Das Team vom Flugplatz Welzow organisiert individuelle Rundflüge über die Region. Wer sich bis zu

zwei Stunden Zeit nimmt, kann mit dem Piloten sogar bis Dresden oder Berlin fliegen. Start und Landung erfolgen in Welzow. Wer selber mal eine Ikarus steuern möchte, der kann einen Schnupperflug mit einem erfahrenen Piloten buchen. Vom Start, über den Kurven- und Streckenflug, bis hin zur Landung bekommen Sie alles gezeigt, wobei der Fluglehrer direkt neben Ihnen sitzt.

2 Eine Spritztour im Ford Mustang www.mustang-selber-fahren.de

Die legendäre US-Automarke mit dem wilden Pferd auf der Motorhaube und reichlich

Pferdestärken darunter trifft man nicht allzu oft auf deutschen Straßen. Wer eine Spritztour mit einem solchen Mustang durch die Lausitzer Seenlandschaft unternehmen will, der findet direkt am Senftenberger See die Oldtimervermietung von Uve Seifert. Vier Mustangs hat er in seinem kleinen aber feinen Fuhrpark, davon zwei Oldtimer Baujahr 1966 und 1968 und zwei moderne Sportwagen. Zwei der Wagen dürfen Sie zum Selberfahren mieten, wobei Sie selbst entscheiden, ob Sie den Mustang nur für eine Stunde zähmen oder für einen ganzen Tag. Die anderen beiden Fahrzeuge,



3

darunter der 420 PS starke 2012er Ford Mustang GT Fastback, gibt es nur inklusive Chauffeur. Sie können sich gemütlich zurücklehnen und den Fahrspaß sowie die Landschaft bequem von der Rücksitzbank aus genießen. Details und ein Buchungsfomular finden Sie auf der Homepage.

3 Genussauszeit in Senftenbergs ältestem Wirtshaus

www.dashubertus.de

Bald 150 Jahre reicht die Geschichte der St. Hubertus-Klause am Senftenberger Marktplatz zurück. Vermutlich 1886 wurde das Haus, das früher als Schmiede diente, als Gaststube eröffnet und darf sich damit ältestes Wirtshaus Senftenbergs nennen. Seit Mai dieses Jahres kann man dort wieder genussvoll speisen, nachdem das Haus zuvor anderthalb Jahre leerstand. Mit der Wiederbelebung durch Familie Bruckmoser hat Senftenberg eine neue Genussadresse. Küche und Restaurantleitung liegen in den erfahrenen Händen von Hannes Schäfer und Kristin Haupt, die in vielen Gastronomien im In- und Ausland tätig waren, bevor sie in die Lausitzer Heimat zurückgekehrt sind. Im neu eröffneten Hubertus servieren sie traditionell deutsche Küche mit österreichischen Einflüssen. Wer das traditionsreiche Gasthaus besuchen möchte, sollte unbedingt einen Tisch reservieren.

4 Windsurfing auf dem Partwitzer See

www.kalayaan.de

Wem die Wassertour auf dem Stand Up Paddling-Board nicht actionreich genug ist, der kann sich im Seenland beim Windsurfing ausprobieren. Sowohl auf dem Senftenberger als auch auf dem Partwitzer See, kann man sich in die Kunst des Windsurfings einweisen lassen und dann über das Wasser gleiten. Am Partwitzer See ist Andy Hompesch mit seinem Wassersportzentrum Kalayaan Sail & Surf der Experte für Spaß auf dem Wasser. Der Mann mit philippinischen Wurzeln – das Wort Kalayaan aus der philippinischen Nationalsprache Tagalog bedeutet Freiheit – hat in seiner Berufslaufbahn schon weltweit Menschen ins Segeln und Surfen eingewiesen. Nun ist er in der Lausitz heimisch geworden und bietet auf dem Partwitzer See Kurse mit dem SUP, dem Katamaran, der Jolle, dem Optimist und eben im Windsurfing an. Den Schnupperkurs bucht man ab 49 Euro und erlernt in zwei Stunden das Starten, Drehen, Wenden und sichere Zurückkehren ans Ufer. Wer Gefallen an diesem Wassersport gefunden oder schon Erfahrung hat, der kann auch einen Grund- oder Fortgeschrittenkurs buchen.



5 Auf Krabats Spuren wandeln in Schwarzkollm

www.krabat-muehle.de

Er gilt als der sorbische Faust: Der Müller- und Zauberlehrling Krabat, eine sorbische Sagenfigur, überregional bekannt geworden durch den gleichnamigen Roman von Otfried Preußler. Wie der Müllerbursche zum Zaubern kam und die schwarze Magie besiegte, all das kann man bei einem Besuch der Krabat-Mühle im Hoyerswerdaer Ortsteil Schwarzkollm erfahren. Hier wurde in den vergangenen Jahren mit viel handwerklichem Geschick und

ehrenamtlichem Engagement die Mühle nach historischem Vorbild wieder aufgebaut. Mittlerweile befindet sich am Rande Schwarzkollms ein ganzes Ensemble mit Besucherzentrum, Gasthaus, Mühlenscheune, Backhaus und neuerdings Ferienhäusern zum Übernachten. Wer die Mühle im Sommer besucht, der sollte unbedingt die Krabat-Saga anschauen – ein Oper-Air-Spektakel, das die zauberhafte Geschichte um Krabat jedes Jahr neu erzählt. ☒

Foto: Daniel Reiche



Best of Spreewald

Die grüne Lunge der Lausitz verspricht besondere Entdeckungen auch abseits der Fließe



Foto: Michael Romstöck / KKROM

als würde es nur von einem Glasquader getragen. Im Inneren befinden sich kleine Apartments, die sparsam, aber stilvoll eingerichtet sind. Denn Michelbergers Farm lädt die Leute, die dort ankommen, dazu ein, mit den anderen Gästen in Kontakt zu kommen. Und so lädt im Erdgeschoss des Hauses eine lange Tafel zum gemeinsamen Essen ein – auf den Tisch kommen die frisch zubereiteten Zutaten aus dem Nahrungswald. Wer mag, kann sich von den beiden Hausherrn durch eben jenen führen lassen. Ein leckeres Essen mit oder ohne Übernachtung kann man über die Homepage buchen.

2 Bei Regen eine überdachte Kahnfahrt wagen

www.spreehafen-burg.de

www.zum-schlangenkoenig.de

Mit Kamin oder Glühwein, im Liegen oder im Sitzen, zu zweit oder in einer großen Gruppe: Die Auswahl an Kahnfahrten durch den Spreewald ist ähnlich groß wie die Zahl der Fließe. Einer der größten Anbieter ist Dirk Meier. Vom Spreehafen in Burg und von seinem Hotel „Zum Schlangenkönig“ starten verschiedene Touren. Ganz neu seit diesem Jahr hat er auch einen „Schlecht-Wetter-Kahn“ im Angebot. Dieser ist durch eine eigens von einem Cottbuser Unternehmen gefertigte, transparente Plane überdacht und ermöglicht eine Kahnfahrt auch bei Nieselregen oder im Herbst und Winter. Der Blick auf die zauberhafte Landschaft des Spreewalds ist trotzdem möglich. Die Schlechtwetterkähne starten

Still schlängeln sie sich durch den Wald und spiegeln ihn in seiner ganzen Schönheit: die unzähligen Fließe der Spree. Wer sich einmal mit dem Kahn durch das „grüne Venedig“ Deutschlands hat treiben lassen, der weiß, warum der Spreewald als eine der schönsten Landschaften Mitteleuropas gilt. Bereits 1991 wurde dieses Mosaik aus Wiesen, Äckern, Wald und Fließens von der Unesco als Biosphärenreservat geschützt. Einheimische und Gäste können den Spreewald zu Fuß, mit dem Rad oder auf dem Wasser erkunden. Dabei können sie eintauchen in die Idylle der kleineren und größeren Orte und Vielfalt von Kultur und Geschichte entdecken. Häfen und Gasthäuser laden zum Verweilen ein. Kleine Betriebe und leidenschaftliche Produzenten laden zum Entdecken hochwertiger regionaler Produkte und Köstlichkeiten ein. Die beliebten Kahnfahrten gibt es mittlerweile in unzähligen Varianten. Alternativ kann mit dem SUP über die Fließe gleiten. Wir haben fünf besondere Erlebnisse ausgewählt. Weitere Inspirationen hat der Tourismusverband auf seiner Homepage zusammengestellt.

www.spreewald.de

1 In der schönsten WG des Spreewalds speisen

www.michelberger.farm

„Wir pflanzen uns ein Paradies!“ Mit diesem Satz begann vor einigen Jahren die Geschichte der 2023 eröffneten Michelberger Farm in Vetschau. 2018 legten die

beiden Berliner Restaurant- und Hotelbetreiber Nadine und Tom mitten im Spreewald einen Nahrungswald an, auf dem frisches Obst und Gemüse sowie Kräuter für ihre Berliner Küche wachsen. Im Sommer 2023 wurde der Nahrungswald um eine der ungewöhnlichsten WGs im Spreewald erweitert: Michelbergers Farm. Dafür hat der dänische Architekt Sigurd Larsen eine historische Scheune umgebaut und neu interpretiert. Das riesige Ziegelsteindach wirkt





am traditionsreichen Burger Spreehafen, der sich ideal als Ausgangspunkt für Touren durch den Spreewald eignet. Dort gibt es auch die typische Spreewaldgurke und andere Spreewald-Souvenirs zu kaufen. Diese und weitere Kahnfahrten buchen Sie über die Homepage des Spreehafens, exklusive Kahnfahrten im kleinen Kreis über die des Hotels.

3 Selbstgebackenes und Selbstgebranntes im Garten genießen
www.sagengeister.de

Wie wäre es, wenn man eine im Spreewald lang vergessene Tradition wiederaufleben lassen und hochwertige Spirituosen aus regionalen Früchten destillieren würde? Diese Idee kam Arno und Katharina Balaschk im Jahr 2004 bei einem Schnaps im Kreise der Familie. Eine passende Anlage zum Destillieren ließen sie von einem der erfahrensten Kesselbauer Deutschlands als Einzelstück anfertigen. Nachträglich wurde sie zur weltweit einzigen hybriden offenen Verschlussbrennerei umgebaut. Die edlen Brände und Geiste, sowie Gin, Whisky und Likör aus eigener Herstellung kann man direkt im Hofladen kaufen oder vor Ort im malerischen Garten des Wassergrundstücks genießen. Denn mittlerweile gehört auch ein kleines Café-Restaurant zur Hofbrennerei. Dort läuft der Kaffee aus einer italienischen Siebträgermaschine, eine Rösterei fertigt eigens für das Lokal eine helle und milde Röstung an. Der Kuchen wird nach alten Spreewälder Familienrezepten mit reichlich Butter und knusprigen Streuseln frisch gebacken. Sogar der Apfelsaft wird selbstgepresst. Geöffnet ist Donnerstag, Freitag und Samstag Nachmittag. Wer mit mindestens acht Personen in das Idyll kommt, der erhält bei rechtzeitiger Anfrage eine Führung durch die Brennerei.

4 Ein Ausflug ins Storchendorf Dissen
www.dissen-striesow.de

Es wird hierzulande als Storch- und Museumsdorf bezeichnet – Dissen, zwischen der Stadt Cottbus und der Streusiedlung Burg (Spreewald) gelegen. Dort fühlen sich Störche Jahr für Jahr so wohl, dass der Ort den hübschen Beinamen Storchendorf trägt. Im Heimatmuseum Dissen erfahren Sie mehr über die anmutigen Vögel und tauchen ein in die Lebensweise der sorbischen/ wendischen Bevölkerung. „Stary lud“ ist ein mittelalterlicher Siedlungsausschnitt, der das Leben dieser Kultur vor ca. 1.000 Jahren im Spreewald greifbar macht. Direkt hinter der Ausstellung führt ein kleiner Pfad in die bildschöne renaturierte Spreeaue. In der Dorfkirche gleich neben dem Museum kann man

erhalten gebliebene sorbische Inschriften entdecken.

5 Einen Kahnführerschein absolvieren und selbst zum Fährmann werden
www.spreewald-haus-kalmus.de

Eigenhändig mit dem Rudel einen original acht Meter langen Spreewaldkahn durch die Fließe staken? Mit einem Kahnführerschein vom Spreewaldhaus Kalmus ist das tatsächlich möglich. Die Kahnfahrschule dauert hier je nach Geschick etwa 45 bis 60 Minuten, in denen alle wichtigen Techniken, Verhaltens- und Verkehrsregeln und ein Praxistest vermittelt werden. Nach dem erfolgreichen Abschluss erhält man ein Zertifikat, kann gleich einen Kahn ausleihen und mit bis zu acht Personen in die nächste Wirtschaft staken. ☒



Best of Bautzen

Türme, Tradition und kulinarische Genüsse im Herzen der Oberlausitz

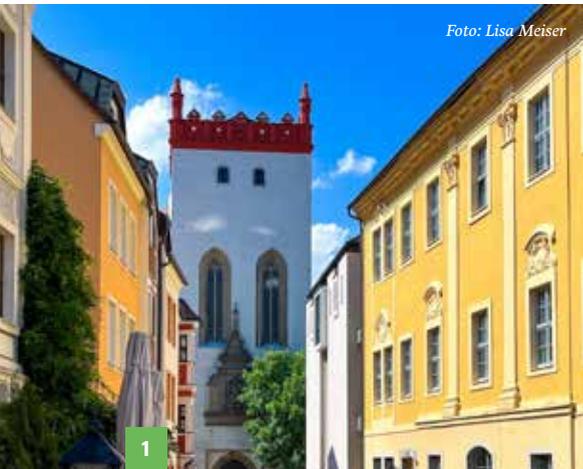


Foto: Lisa Meiser

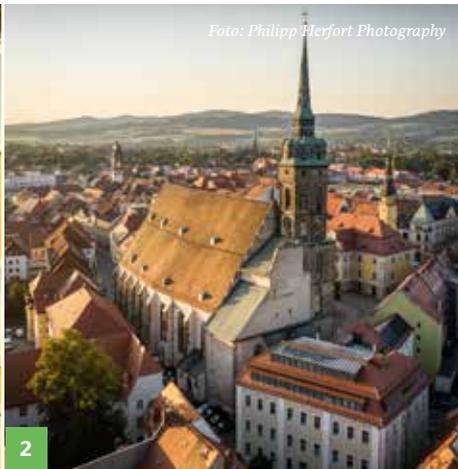


Foto: Philipp Herfort Photography

Schon von Weitem begrüßt die unverwechselbare Bautzener Skyline ihre Gäste: Markant sind die vielen Türme, die über die Stadt zu wachen scheinen. Der berühmteste, der Reichturm, auch bekannt als der „Schiefe Turm von Bautzen“, führt direkt ins Stadtzentrum, wo weitere Sehenswürdigkeiten wie der St. Petri-Dom oder der Rietschel-Giebel warten. Ob Architektur, Kunst oder Erinnerungskultur – Bautzen vereint dank seiner 1.000-jährigen Geschichte eine große Vielfalt an Sehenswürdigkeiten. Für diese Rubrik haben wir drei Tipps ausgewählt, die man am besten ausgehend vom gusseisernen Stadtplan vor der Touristinformation erkundet. Wer keine klassische Stadtführung buchen möchte, kann den digitalen Audioguide nutzen. Dazu einfach die App Smart Guide

kostenlos heruntergeladen und im individuellen Tempo der etwa 2,5 Kilometer langen Tour folgen.

www.tourismus-bautzen.de

1 Blick über Heide und Berge: Matthiasturm

Auf dieser Tour gelangt man zunächst über die Heringstraße zur Ortenburg und zum Matthiasturm, den man neuerdings im Rahmen einer Stadtführung besuchen kann. Wer den Aufstieg wagt, wird mit einer herrlichen Aussicht bis in die Oberlausitzer Heide- und Teichlandschaft und ins Oberlausitzer Bergland belohnt. Ursprünglich im 13. Jahrhundert als Kapelle erbaut und geweiht, wurde der Burgturm im 15. Jahrhundert umgestaltet. Damals erhielt er jenes Denkmal, das dem Turm seinen Namen gab: König

Matthias Corvinus von Ungarn und Böhmen. Über viele Jahrhunderte war der Turm der einzige Zugang zur Festungsanlage. Vor dem Tor befand sich eine Zugbrücke, die über den vorgelagerten Burggraben führte. Geht man durch die kleine Pforte durch den Turm, erblickt man linker Hand an der Fassade zwei steinerne Köpfe. Der Sage nach handelt es sich um ein Liebespaar, das sich verbotener Weise getroffen haben soll.

2 Deutschlands größte Simultankirche: Dom St. Petri

Öffnungszeiten: Mo - Fr 10 - 17.30 Uhr, Sa 10 - 16 Uhr, So 12 - 16 Uhr

Sie gilt als eine der ältesten Kirchen der Lausitz und als eine von wenigen Simultankirchen in Deutschland. Der im 15. Jahrhundert erbaute Dom St. Petri, dessen älteste Elemente sogar schon um 1300 erbaut wurden, wird seit 500 Jahren sowohl von Katholiken als auch Protestanten genutzt. Und so kommt es, dass sich in dem großen Kirchenschiff vieles doppelt findet: Altar, Orgel und Bänke. Getrennt werden die beiden Bereiche durch ein hüfthohes Gitter. In der Regel nutzen die beiden Glaubensgemeinschaften den Dom getrennt voneinander. Zu besonderen Anlässen aber finden gemeinsame Gottesdienste statt. Wer den St. Petri Dom am Wochenende besichtigt, der sollte die Gelegenheit nutzen, auf einen weiteren Bautzener Turm zu steigen: Auf den Domturm führen 239 Stufen, oben wartet ein Blick über die Dächer und Türme Bautzens.

3 Sorbische Genussmomente: Das Wjelbik

Öffnungszeiten: Di - Sa 11:30 - 15 Uhr und 17:30 - 22 Uhr, Reservierung empfohlen

Einen köstlichen Abschluss findet ein Stadtrundgang durch Bautzen in einem der vielen Gasthäuser. Wer im August in der Spreestadt weilt, der sollte unbedingt die Senfwochen genießen. Für vier Wochen servieren Gastronomen zu diesem kulinarischen Highlight besondere Senfgerichte. Mit dabei ist jedes Jahr das Wjelbik. Schon der Name verrät den sorbischen Bezug. Wjelbik heißt auf Deutsch so viel wie kleines Gewölbe oder Vorratskammer. Wer in dem Gasträum mit Natursteingewölbe Platz nimmt, den erwartet sorbische Herzlichkeit und Küche. Monika und Thomas Lukasch führen das Restaurant seit knapp zehn Jahren. Auf der Speisekarte stehen sorbische Gerichte wie Hochzeitssuppe, aber auch regionale und saisonale Köstlichkeiten. Ein Blick auf das riesige Fenster mit Glasmalereien gewährt einen Einblick in die sorbische Sagenwelt. ☒



Foto: Norman Paeth

Best of BOOMTOWN Cottbus

Eine Stadt grüner Oasen, kultureller Schätze und beeindruckender Transformationen

Wussten Sie, dass Cottbus als die BOOMTOWN im Osten gilt und hier in den kommenden Jahren 5 Milliarden Euro in einen europaweit beispiellosen Wandel investiert werden? Und das Cottbus eine der grünen Städte Deutschlands ist, die heimliche Kulturhauptstadt Brandenburgs, dass hier der illustre Fürst Pückler in seinem Park pharaonengleich grüne Pyramiden schuf? Cottbus ist gerade durch seine Ecken und Kanten einen Besuch wert. Direkt an der Stadt entsteht der größte von Menschenhand geschaffene See Mitteleuropas, schon seit 150 Jahren befindet sich einer der schönsten Landschaftsgärten Europas am Rand der Stadt, die Altstadt rund um den Altmarkt hat geradezu französisches Flair, die Sonne scheint hier mit am längsten in unserem Land. Cottbus ist Tor zum Spreewald und als größte komplett zweisprachig beschilderte Stadt Deutschlands Heimat der Sorben und Wenden, einer der wenigen anerkannten Minderheiten Europas.

www.boomtowntown.de
www.puecklerstadt.de
www.cottbus-tourismus.de

1 Am Stadtrand eine Gebirgssalm durchpaddeln

www.cottbus-tourismus.de

Die genialste Paddeltour der Lausitz gibt es überraschenderweise nicht im Spreewald oder im Seenland – sie startet am Cottbuser Stadtrand. Ein toller Ausgangspunkt ist die Spreewehrmühle – von hier geht es auf der Spree über 23 Kilometer in den Spreewald. Nach rund zwei Kilometern geht es durch die renaturierte Spreeaue mit Sohlschwellen, Kanugassen und der Anmutung einer Bergalm. Die Tour endet im verträumten Spreewaldörtchen Burg, mitten im Spreewald, mit einer unerwartet guten Auswahl



1

an Restaurants und Einkehr- sowie Einkaufsmöglichkeiten. Ideal, um den Ausflug entspannt ausklingen zu lassen. Hinweis: Den Transfer der Boote rechtzeitig beim Sprechhafen Burg oder dem dortigen Bootshaus zum Leineweber anfragen.

2 Per Gondel Fürst Pücklers Grabpyramide umrunden

www.pueckler-museum.de

Mixen Sie Spreewaldromantik und venezianisches Gondeln mit der orientalischen Gartenkunst des schillernden Fürsten Pückler. Bei einer Gondelfahrt kommen Sie dem Fürsten ganz nah, dessen Gebeine pharaonengleich in der grünen Wasserpyramide mitten im Pyramidensee ruhen. Die romantische Gondelfahrt führt vom Blumensee an der historischen Gärtnerei und am Kugelberg vorbei zum spektakulärsten Teil des Branitzer Parks: Pücklers „Reich“ der Pyramiden. Nach jeder Biegung erwarten Sie Landschaftsansichten wie aus einer lebendig gewordenen Bildergalerie.



2

Entdecken Sie Pücklers Meisterwerk aus einer einzigartigen Perspektive. Die Gondelfahrten starten von Mai bis September immer sonntags um 11/12.15/13.30 & 14.45 Uhr, eine Voranmeldung unter Tel.: 0355 7515-192 wird dringend empfohlen.

3 Ab in den Knast

mensenrechtszentrum-cottbus.de

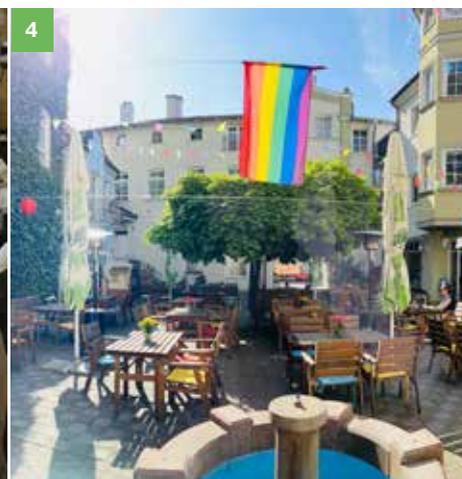
In Cottbus haben ehemalige Häftlinge ihren einstigen Knast gekauft und daraus eine einzigartige Gedenkstätte gemacht. Das Menschenrechtszentrum ist in seiner Art deutschlandweit einmalig. Ein Ort zum Nachdenken, voller Einblicke in die Historie der Haftanstalt im Nationalsozialismus und in der DDR. Eine gute Gelegenheit, über die Vergangenheit ins Gespräch zu kommen – aber auch für einzigartige Fotomotive.

4 Eine kultur-kulinarische Weltreise

Die meisten Cottbus-Besucher nutzen für sommerliche Kulinarik die gute Stube der Stadt, den Altmarkt mit historischer Kulisse und unzähligen Freisitzen. Das ist fast schon französisches Flair! Wer fünf Minuten weiter in die Friedrich-Ebert-Straße spaziert, entdeckt in den Ebert-Höfen einen multikulturellen Ort für Leib und Seele. Der gesamte Hof ist eine Sommerterrasse, man wähnt sich in fernen Urlaubsorten. Serviert wir südamerikanische Küche im Bellessa, beste asiatische Küche im KISU, Selbstgebackenes und Kaffeespezialitäten im verträumten Sweet Candy oder die besten Cocktails der Lausitz in der Cocktailbar El Chico. Einzigartig in der ganzen Lausitz: hier kann man an jedem Tisch auch Speisen und Getränke der jeweils anderen Anbieter bestellen, die gelebt offene Atmosphäre gibt dem Ort einen ganz eigenen Rhythmus – insbesondere in warmen Sommernächten. ☒



3



4



Lausitzer Sommerereignisse

Der Kultursommer 2024 gleicht weniger einem Perlenfischen – und vielmehr einem prall mit Highlights gefüllten Netz. Damit Sie sich nicht in das selbige begeben müssen, um die passende Veranstaltung für Ihren kulturellen Tages- oder Abendausflug zu finden, tragen wir auf diesen Seiten einige Höhepunkte zusammen.

Die Hauptsache dabei: stilvoll, anregend und bevorzugt an der frischen Luft.



Mit dem KunstBUS durch die Oberlausitz

Am zweiten Augustwochenende heißt es für Kunst- und Kulturfreunde in der Oberlausitz wieder: Bitte einsteigen! Das deutschlandweit einzigartige Projekt KunstBUS wird zehn Jahre. Die Verknüpfung von verschiedenen Kunstorten mit Aktionen zum Erleben, Erfahren und Mitmachen, aber auch zum Verweilen sowie die unbeschwerte Fahrt mit dem KunstBUS machen den Reiz des Projektes aus. Stationen sind in diesem Jahr das Sorbische Kulturzentrum und das Atelier von Holzkünstler Thomas Schwarz in Schleife, die Glasmacherstadt Weißwasser mit dem Telux und dem Glasmachermuseum, der Muskauer Park und der Rhododendron-Park Kromlau.

10. bis 11.8. | www.kunstbus.zh2.de



Bautzener Senfwochen

Unter dem Titel „So schmeckt Heimat“ laden Bautzener Gastronomen der Innenstadt im Sommer zu den mittlerweile 19. Bautzener Senfwochen ein. Für vier Wochen wird die scharfe Beilage in den zwölf beteiligten Restaurants, Bistros und Cafés zum Hauptdarsteller. Dann können sich die Freunde des Bautz'ner Senfs wieder auf kreative Senfgerichte freuen. Ob mittelscharf oder extrascharf, scharfe Eintöpfe oder Senf-Cocktails, sorbische Senfkreationen, scharfe Hasenbraten, würzige Steaks oder traditionelle Gerichte – die Bautzener Küchenchefs bieten eine unglaubliche Vielfalt an Speisen mit der beliebten Würzpaste an.

6.8. bis 1.9. / www.tourismus-bautzen.de



Brandenburgische Sommerkonzerte

Die Brandenburgischen Sommerkonzerte sind seit über 30 Jahren das Spitzenmusik-Festival für Brandenburg. Die Gäste können musikalische Höhepunkte an besonderen Spielorten erleben, darunter mehrere in der Lausitz. Nach der Premiere 2023 wird das Kammermusikfestival Fließen mit Konzerten im Spreewald wieder zu erleben sein.

25.5. bis 14.9.

www.brandenburgische-sommerkonzerte.org



© Peter Becker

Spreewälder Lichtnächte

Die Lichternacht-Kahnfahrten machen den Spreewald mit seinen Fließsen zur Naturbühne. Die Fahrten im Juli versprechen schwimmendes Variété mit Musik, Show und Akrobatik. Für die abendlichen August-Touren wird die Strecke illuminiert und Lichtkünstler machen die ohnehin zauberhafte Landschaft noch etwas mystischer.

5. bis 6.7. sowie 8. bis 10.8. / Lübbenau
www.spreewaelder-lichtnacht.de



© Mario England

Historik Mobil

Einmal im Jahr wird das Zittauer Gebirge zum Mekka für Dampfbahn- und Oldtimerfreunde. Dann heulen wieder alte Motoren und schnaufen historische Dampfzöfser. Bei der Zittauer Schmalspurbahn kommen Fans historischer Zuggarnituren auf ihre Kosten. Im Kurort Jonsdorf geraten Liebhaber historischer Automobile ins Schwärmen.

2. bis 4.8. / Zittauer Gebirge
www.zittauer-schmalspurbahn.de



© Bernd Schöneberger

Eröffnungswochenende des Staatstheaters

Das Staatstheater Cottbus feiert zusammen mit dem Publikum den Auftakt der Theatersaison 2024/25, die unter dem Motto „Komm! Ins Offene!“ steht: Eine Fete mit Live-Band und DJ in der Kammerbühne, ein buntes Theater-Stadt-Fest rund ums Große Haus und am Sonntag das traditionelle Open-Air-Konzert im Branitzer Park.

30.8. bis 1.9. / Cottbus/ Eintritt frei
www.staatstheater-cottbus.de



© Barockschloss Rammenau

Oberlausitzer Leinentage

Gut ein Vierteljahrhundert ist es her, dass sich Unternehmen der Region unter dem Namen „Oberlausitzer Leinen“ zusammenschlossen und die ersten Leinentage in Rammenau ins Leben riefen. Zur 27. Auflage präsentieren zahlreiche Aussteller und Händler Kleidung, Produkte, Schauvorföhungen und Mitmachstände für die Jüngsten.

31.8. bis 1.9. / Barockschloss Rammenau
www.barockschloss-rammenau.com



Foto: Spezial

ViaThea Görlitz

Anfang Juli ist es wieder soweit: Die Görlitzer Innenstadt wird zur Theaterbühne unter freiem Himmel. Auf Plätzen, Straßen und in Parks treten dank des Straßentheaterfestivals ViaThea mehr als 40 Künstler und Theatergruppen aus der ganzen Welt auf. Altbekannte Publikumslieblinge sind ebenso dabei wie Neuentdeckungen.

4. bis 6.7. / Görlitz/ www.via-thea.de

Wo Steampunk auf die Rosenstadt trifft

Am 7. September kommt das Steamrose-Festival nach Forst (Lausitz)



Die Gäste erwartet ein vielfältiges Programm mit Bands, Feuershow, Ausstellungen, Vorträgen und Walking Acts. Fotos: Jörg Friebe

Nach zwei Jahren Pause ist es Anfang September erneut so weit: Die Rosenstadt Forst (Lausitz) wird zum Schauplatz einer besonderen Zeitreise, kurioser Maschinen, ungewöhnlicher Künstler und jeder Menge stilvoll gekleideter Damen und Herren. Der Rosengarten wird zum dritten Mal Gastgeber für das Steamrose-Festival und damit zum Anziehungspunkt für Fans der Steampunk-Szene aus ganz Deutschland.

Steampunk verknüpft das viktorianische Zeitalter auf wunderbar fantasievolle Weise mit den (Beinahe-)Errungenschaften der Industrialisierung. Historische Technik trifft auf ausgesuchte Kleidung und Accessoires. Diese Fast-Fantasiewelt findet weltweit Anhänger. Auf dem weitläufigen Gelände des Rosengartens werden am 7. September Bands und Künstler zu erleben sein, es gibt Vorträge und Ausstellungen

und eine Feuershow von Ravenchild. Der Tag verspricht eine außergewöhnliche Zeitreise – nicht nur für Steampunk-Fans.

Steamrose-Festival

SA 7. September 2024

Ostdeutscher Rosengarten, Forst (Lausitz)

Eintritt frei

www.steamrose-festival.de



Großes Energie-Fanfest im Spreeauenpark

Alexander Knappe lädt zum Liebe kennt keine Liga-Open Air 2024



Sänger und Rockpoet Alexander Knappe wird erneut vor tausenden Fans singen

Der FC Energie hat es geschafft: Er hat die Meisterschaft gewonnen und ist zurück in der 3. Liga. Das musikalische Fanfest „Liebe kennt keine Liga“ hätte es auch ohne Titelgewinn gegeben, es macht nun aber umso mehr Freude. Die Veranstalter versprechen eine rauschende Nacht für Energie-Fans und alle, die es vielleicht noch werden wollen. Neben dem Initiator und Lausitzer „Rockstar“ Alexander Knappe werden Glasperlenspiel, Culcha Candela, DJ Tim Wild und die Band Nyon die Bühne im Cottbuser

Spreeauenpark rocken. Damit kehrt das Benefiz Open Air am 7. September 2024 zurück zu seinen Wurzeln: 2019 kamen 4.000 Fans zur Premiere von Liebe kennt keine Liga in den Spreeauenpark unweit des Energie-Stadions. Neben dem Bühnenprogramm wird Maskottchen Lauzi vor Ort sein und beim Spiel um den Lauzi-Cup anfeuern. Außerdem darf man einen exklusiven Blick in den Mannschaftsbus des FC Energie werfen. Eine Autogrammstunde mit den Spielern ist ebenfalls vorgesehen.

Die Einnahmen kommen wie in den Vorjahren den Nachwuchskickern des FC Energie zugute. Tickets gibt es unter anderem in der Stadthalle Cottbus, im Fanshop des FC Energie Cottbus, bei der Messe und online.

Steamrose-Festival

Liebe kennt keine Liga Open Air

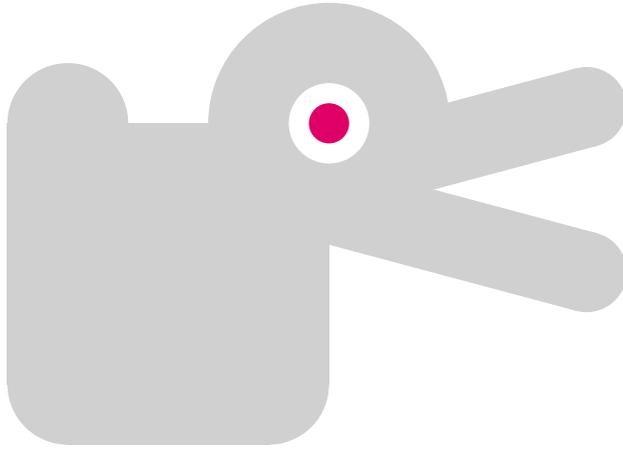
SA 7. September 2024

Spreeauenpark Cottbus

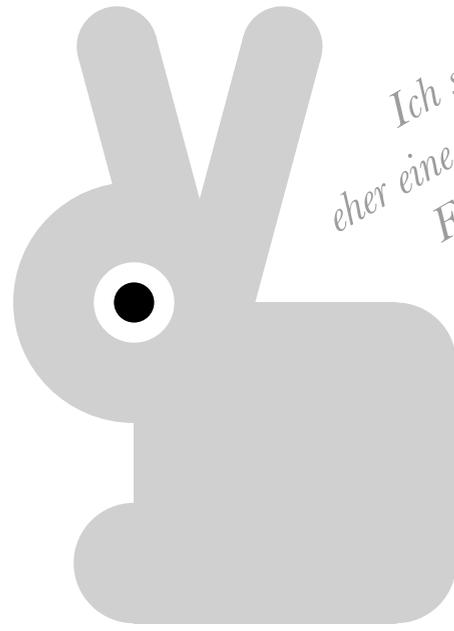
www.liebe-kennt-keine-liga.de



*Siehe ich in
Ihnen eine Konkurrenz,
Herr Hase?*



*Ich sehe
eher eine Kongruenz,
Frau Ente!*



»biodiversity«

Alles ist mit Allem verknüpft.

Biodiversität, biologische Vielfalt, ein Fachwort und ein Schlagwort, oft benutzt in Politik, Kultur, Wissenschaft und Gesellschaft ... geeignet, um Aufmerksamkeit und Geld zu akquirieren. Wir hören den Schlachtruf : Rettet die Biodiversität! Was aber ist Biodiversität?

Die 16. aquamediale verpflichtet sich zur Auseinandersetzung mit den das Zusammenleben der Arten beeinflussenden Faktoren und untersucht die Auswirkungen einer gestörten Balance. Vom **31. Mai** bis **27. September 2025** werden Künstlerinnen & Künstler ihre Sichten als Objekte und Installationen in die Stadtlandschaft Lübbens und zur Diskussion stellen. Sie sind eingeladen!

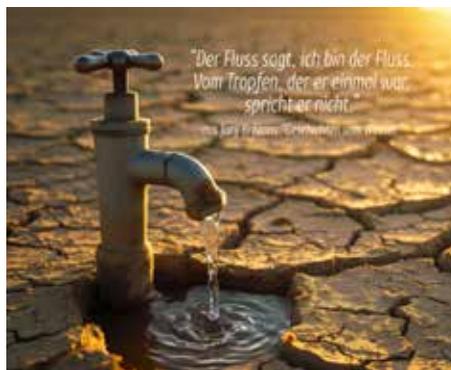
Premierenspiegel



© Miroslaw Nowotny

The Addams Family
Premiere: 30.08.2024
Theater Bautzen, großes Haus

Nach dem großen Erfolg beim Theatersommer 2023 kommt das Musical rund um die schwarzhumorige Kultfamilie erneut auf den Spielplan, dieses Mal aber nicht Open Air, sondern im großen Haus. Auch dort erwartet das Publikum wunderbare Musik, flotte Dialoge, zauberhafte Kostüme, ein imposantes Bühnenbild und natürlich die famos singenden und tanzenden Schauspieler. Regie für die überdachte Bühnenfassung führt Stefan Wolfram.



Geschichten vom Wasser
Premiere: 28.09.2024
Sorbisches National-Ensemble, Bautzen

Jurij Bržans „Geschichten vom Wasser“ aus dem Jahr 1986 erzählen von den Flüssen der Lausitz – ihrer Schönheit, Kraft und Bedeutung für die Menschen im Wandel der Zeit. Bržans poetische Impressionen von Jahreszeiten, Wasserspielen, Liebesgeschichten und Kultur werden von den Akteuren des Sorbischen National-Ensembles mit Musik und Tanz dargestellt. Darüber hinaus eröffnet das zweisprachige Tanzmusiktheater Perspektiven auf das aktuelle Thema der Wasserknappheit in der Lausitz.



Kurzschluss
Premiere: 14.09.2024
Gerhart-Hauptmann-Theater, Zittau

„David, vielleicht liegt das Problem nicht bei der Kita oder bei der Erzieherin, sondern bei Itamar.“ Itamar, der Sohn von Neta und Davi, wirft mit Löffeln, ansonsten aber ist er ein ziemlich normaler Junge. Jetzt aber meint „irgendeine Diagnostologin“, bei Itamar Autismus zu erkennen. Mit großer Ernsthaftigkeit und wunderbarem Humor erzählt Noa Lazar-Keinan vom Alltag einer im Grunde ganz normalen Familie und zeigt, dass Itamar nicht der Einzige mit ganz eigenen Bedürfnissen ist.



Franziska Linkerhand
Premiere: 28.09.2024
Staatstheater Cottbus, Großes Haus

Das 1974 posthum veröffentlichte Kultbuch einer ganzen ostdeutschen Generation kommt auf die große Bühne. Regisseurin Johanna Wehner fokussiert sich dabei auf die zeitlose Gültigkeit des Romans von Brigitte Reimann: Die Stadtplanerin, Liebende und Visionärin Franziska Linkerhand sehnt sich nach einem besseren Leben für alle. Nicht ohne Konflikte durch bestehende Strukturen und Ideologien, sucht sie nach der klugen Synthese zwischen Heute und Morgen, zwischen Notwendigkeit und Schönheit.



FestSpiel „Werkstatt Theater“
Premiere: 27.09.2024
neue Bühne Senftenberg

Unter dem Titel Werkstatt Theater kommt die Neue Bühne Senftenberg mit dem dritten FestSpiel Senftenberg „zuhaus“ an. Denn ab dem 27. September öffnet das Theater zum ersten Mal die Türen des neuen Werkstattgebäudes. Fünf Premieren laden unter dem Motto „zeitgenössisches Theater an außergewöhnlichen Orten“ zu einer ganz besonderen theatralen Erfahrung ein. Dabei steht das Theater selbst – mit all seinen faszinierenden Ausdrucksformen und künstlerischen Facetten – im Vordergrund.



Der Freischütz
Premiere: 19. Oktober 2024
Staatstheater Cottbus, Großes Haus

Bis heute zählt Carl Maria von Webers romantische Oper zu den beliebtesten Werken des Repertoires. Nummern wie der Jägerchor und das Lied vom Jungfernkranz erlangten schon nach der Uraufführung 1821 die Popularität von Hits. Hausregisseur Tomo Sugao inszeniert die zeitlose Geschichte junger Menschen auf dem Sprung ins Erwachsenenleben. Auf je verschiedene Weise suchen sie Auswege in einer von Häme, Gruppendruck, rigiden Regeln und repressiver Frömmigkeit zusammengehaltenen Gemeinschaft.

Ausstellungsspiegel



© Pavel Svameski

**Die Suchenden.
Die Kunst des Jakob-Böhme-Bundes
04.05. bis 17.11. 2024
Görlitzer Sammlungen für Geschichte und Kultur,
Kaisertrutz Görlitz**

Vor genau einhundert Jahren löste sich eine außergewöhnliche Künstlervereinigung, die von Görlitz aus deutschlandweit wirkte und den Namen „Jakob-Böhme-Bund“ trug, auf. Nur wenige Quellen gaben bislang Auskunft über die Geschichte des Bundes und die seiner Mitglieder, die aus den Bereichen der bildenden und angewandten Kunst, der Architektur, Literatur und Musik stammten. Nun widmen die Görlitzer Sammlungen dem Jakob-Böhme-Bund erstmals eine große Sonderausstellung. Ein weiterer Anlass für diese Schau ist der 400. Todestages des Görlitzer Theosophen Jacob Böhme in diesem Jahr. 120 Werke von Künstlerinnen und Künstlern des Jakob-Böhme-Bundes, der 1920 in Görlitz gegründet wurde und bis 1924 bestand, haben im Görlitzer Kaisertrutz Einzug gehalten – und mit ihnen jede Menge faszinierende und berührende Geschichten.



© Hans-Christian Schink

**Licht und Zeit: Fotografische Projekte
von Hans-Christian Schink
25.05. bis 25.08.24
Museum Bautzen**

Der deutsche Fotograf Hans-Christian Schink ist für seine Landschaftsaufnahmen und experimentellen Ansätze bekannt. Die Ausstellung zeigt neben Fotografien zum Thema „Gebaute Umwelt“ vor allem Werke des preisgekrönten Projektes »1h«. Dafür hat er mit Großformatkameras Aufnahmen mit einer einstündigen Belichtungszeit gemacht und den Weg der Sonne als schwarze Linie abgebildet, wodurch die Landschaften teilweise mystisch wirken. Bei der Auswahl der Orte spielten unter anderem unterschiedlichen Breitengrade, Mitternachts-sonne oder Datumsgrenze eine Rolle.



© Carina Landgraf

**Carina Landgraf:
Vergessener Glanz
18.03. bis 29.09.24
Schloss Krobnitz**

Die Dresdner Fotografin Carina Landgraf versteht sich als Chronistin vergangener Pracht und Einzigartigkeit. Sie ist fasziniert von verwunschenen, historischen Objekten, die sich durch die langsame Rückeroberung der Natur mit einer gewissen Melancholie neu erfinden können. Für sie sind dies wahre Zeitkapseln voller Geschichten, die darauf warten, gelesen zu werden. Deshalb fotografiert sie diese atmosphärischen „Lost Places“ in Deutschland und weiteren europäischen Ländern. Einige dieser vergessenen Orte sind in großformatigen Fotografien auf Schloss Krobnitz zu sehen.



Foto: Max Rabes © Dorothea Kühl-Morring

**Max Rabes: Ein Orientaler in Amerika
20.04. bis 30.11.24
Schloss Hornow**

Die Ausstellung zeigt bisher unveröffentlichte fast 100 Jahre alte Photographien des Künstlers Max Rabes. Sie zeigen Impressionen einer viermonatigen USA-Reise Anfang 1929. Auf seiner Reise durch die „Neue Welt“ begegnet der Maler und Fotograf Max Rabes den Schönen und Reichen. Die Bilder spiegeln den neuen Geist, aber auch die Stimmung kurz vor der Weltwirtschaftskrise wider. Schloss Hornow passt wunderbar für diese Premiere, hat doch Max Rabes die Deckenmalereien im Speisesaal angefertigt.

ANDERSELBST

- mit Shakespeare, Beethoven, Kafka & Precht

Das Lausitz Festival 2024 vom 24. August bis 14. September



Foto: Tobias Ritz

Das Lausitz Festival entfaltet sich immer mehr sowohl nach innen in die Lausitz als auch nach außen in seiner Zuwendung zu Europa. Die nunmehr fünfte Ausgabe des europäischen Kunstfestivals kommt mit rund 60 Veranstaltungen in zehn Sparten mit acht Originalproduktionen und einer Vielzahl regionaler Kooperationen daher. Das Spektrum reicht von klassischen Konzerten über Jazz, Theater, Tanz, Film, Literatur und Liederabenden bis hin zu philosophischen Gesprächen beim Lausitz Labor. Es schlägt einen Bogen von Shakespeare über Beethoven, mit einer besonderen Inszenierung seiner Hommage an Europa, reflektiert Kafka anlässlich seines 100. Todestages und führt bis zu philosophischen Gesprächen mit Richard David Precht oder Carl Hegemann. Und es führt durch die ganze Lausitz und auch an ungewöhnliche Spielorte wie eine einstige Glasfabrik in Weißwasser und einen ehemaligen Hangar für Militärjets in Cottbus. Der Auftakt am 24. August erfolgt erstmals als Open Air-Veranstaltung – unter dem Titel „Freude schöner Lausitzfunken“ werden zum Altstadtfest in Görlitz mehrere Chöre Beethovens „Ode an die Freude“ vortragen. Sieben weitere Perlen haben wir auf diesen Seiten aus einem Programm gefischt, das über drei Wochen ein kulturelles Leuchtfeuer auf die Lausitz wirft. Es gibt reichlich Gelegenheit, dem Anderen zu begegnen und es in Interaktion mit dem Selbst zu bringen. Wie der Wandel der Lausitz, trägt auch Europas Kunstfestival zu einem reflektierten Sein bei, das mit dem diesjährigen Inspirationswort „Anderselbst“ den Gewinn aus einem stets offenen Ab-

gleich zwischen innerer und äußerer Welt vorwegnimmt.

1 William Shakespeare: Othello / Die Fremden

25. (Premiere)/27./28.08, jeweils 19:30 Uhr
Danner-Halle, Telux-Gelände,
Weißwasser/O.L.

Shakespeares Meisterwerk über zerstörerische Wut und »Die Fremden«, ein erschütternd aktueller Text und einzige überlieferte literarische Handschrift des Dramatikers, werden zum immersiven Stationendrama in der ehemaligen Glasfabrik Telux in Weißwasser. Wut und Begehren, beides mächtige Triebfedern im Umgang mit dem Anderen und nicht nur in der Lausitz vertraute Geschichtskräfte, setzen ein verhängnisvolles Spiel in Gang, bei dem es am Ende nur Verlierer gibt. Die Aufführung in der Inszenierung von Marcel Kohler findet an mehreren Orten in der ehemaligen

Glasfabrik statt. Das Publikum erlebt die Geschichte aus verschiedenen Blickwinkeln, bis sich schließlich ein Gesamtbild des Dramas ergibt und das Publikum mit seinen eigenen Begierden und Gefährdungen konfrontiert wird. Zum erlesenen Ensemble gehört mit Götz Schubert jener Kommissar Burkhard „Butsch“ Schulz, der gerade Lausitzern aus der ARD-Krimireihe Wolfsland vertraut ist.

2 NIGUN: Hebräische Chormusik

30.08., 19:30 Uhr
St. Nikolai Bad Liebenwerda

Der Rundfunkchor des SWR wurde vor fast 75 Jahren gegründet und fasziniert das Publikum weltweit mit seiner stimmlichen und stilistischen Flexibilität. Die Idee zu dem Konzert »Nigun« mit hebräischer Chormusik beschäftigt Yuval Weinberg, preisgekrönter Dirigent und seit 2020 Chefdirigent dieses internationalen Spitzenensembles, schon seit Jahren. Viele der Komponisten, die in diesem Konzert vorgestellt werden, sind außerhalb von Israel nahezu unbekannt. Die Kirche St. Nikolai in Bad Liebenwerda als Klangraum ist für Weinberg und sein Ensemble eine Entdeckung und ein stimmiger Ort der Transzendenz.

3 Gabriela Montero: Improvisation²

03.09. um 19:30 Uhr
Dorfkirche Cunewalde

Die venezolanische Pianistin Gabriela Montero verfügt über die seltene Fähigkeit, improvisierte Themen des Publikums in ihre Konzerte zu integrieren und so eine Verbindung zwischen Klassik und Jazz herzustellen. 2018 erhielt sie den Internationalen Beethoven-Preis für ihr gesellschaftliches und politisches Engage-



Foto: Jeanne Degraa



3

Foto: Anders Brogaard

4



Foto: Christian Knörr

ment, unter anderem als Botschafterin von Amnesty International und Unterstützerin junger venezolanischer Künstler. Nach einem klassischen Programm mit Werken von Bach, Busoni, Chopin und Franck improvisiert sie für das Lausitz Festival sorbisches Liedgut in Deutschlands größter evangelischer Dorfkirche in Cunewalde.

4 Olga Tokarczuk: Empusion

04. (Uraufführung)/
05. und 06.09. um 19 Uhr
Forster Hof, Forst (Lausitz)

In einer Dramatisierung von Lucien Haug inszeniert Antú Romero Nunes den neuesten Roman der Literaturnobelpreisträgerin Olga Tokarczuk als schauriges Trinkgelage mit einem weiblichen Ensemble im »Forster Hof«, dem einstigen Stadttheater. Die Geschichte spielt 1913 in einem schlesischen Kurort und dreht sich um eine misogynen Männerwelt, Rachegeister ermordeter Hexen und ein schreckliches Geheimnis. Inspiriert von Thomas Manns »Zauberberg« entspinnt sich der Bühnenthiller um die Coming-Out-Geschichte des Protagonisten Mieczysław Wojnicz.

5 Lettischer Radiochor: Baltische Klangwelten

06.09. um 19:30 Uhr
Pfarrkirche St. Peter und Paul Görlitz

Das Konzert des Grammy-prämierten Chors aus Riga spiegelt die musikalische Schaffenskraft der baltischen Nationen wider, darunter Werke zeitgenössischer Komponisten wie Arvo Pärt und Pēteris Vasks. Auch Olivier Messiaens »Louange à l'Éternité de Jésus«, Teil des »Quatuor pour la fin du temps«, wird erklingen und eine Verbindung von Frankreich über Deutsch-

land und Polen bis ins Baltikum schaffen. Seit 1891 bildet die Pfarrkirche St. Peter und Paul Görlitz eine markante Silhouette über der heutigen Europastadt – ein beziehungsreicher Ort, unweit des ehemaligen Kriegsgefangenenlagers, wo Messiaens berühmtes Quartett 1940/41 entstand.

6 Tanz – Stille Post – lauter Träume

Tanz-WERKSTATT Cottbus,
Tanzkompanie der Kulturfabrik Hoyerswerda
12. (Uraufführung) und 13.09. um
19:30 Uhr, Hangar 1, Cottbus

Die Tanzsparte des Lausitz Festivals setzt nach dem Erfolg von »Gletscher« (2023 in Weißwasser) ihre musiktanztheatralische Arbeit mit der neuen Produktion Stille Post – lauter Träume im Hangar 1 auf dem ehemaligen Flugplatz-Areal in Cottbus fort. In Zusammenarbeit mit lokalen Akteur:innen der Lausitzer Tanzlandschaft wie Golde Grunke aus Cottbus und TanzArt aus Kirschau erforscht das Duo Haggai Cohen-Milo und Margaux Marielle-Tréhoüart die Verknüpfung von Tanz und Musik durch die Schaffung gemeinsamer Sprachen und geteilter Spielregeln. Die Choreografie wird von Akteur:in zu Akteur:in weitergegeben, auf diese Weise durchlau-

fen Tanz und Musik Stationen der Lausitzer Tanzszene. Missverständnisse werden zur Quelle von Vielseitigkeit, Fehlkommunikationen zum Ursprung der Einzigartigkeit. Die Produktion wirft die Frage auf, unter welchen Bedingungen Begegnungen mit dem Anderen möglich sind, die die Andersheit bewahren und zugleich Veränderungen in Gang setzen.

7 Ruth-Maria Thomas: Die schönste Version (Lesung)

13.09. um 19:30 Uhr
Piccolo Theater, Cottbus

Die in Cottbus aufgewachsene Autorin Ruth-Maria Thomas erkundet in ihrem Debütroman die Facetten des Frauwerdens und Frauseins, die Komplexität von Körper, Begierde und emotionalen Abgründen. Eine zunächst verheißungsvolle Liebe beendet Jella mit einer Anzeige bei der Polizei. Von Erinnerungen geflutet, blickt sie zurück auf ihre Kindheit und Jugend in der ostdeutschen Kleinstadt, zwischen Kiesseen und abgebagerten Dörfern, eine Entwurzelte zwischen Dagebliebenen und Heimkehrenden. »Die schönste Version« ist eine eindringliche Introspektion, die das Verhältnis des Selbst zum Anderen betrachtet. ☒



5

Foto: Denis Kooné Kuhnert



7

Foto: Urban Zintel

6 Lausitz Festival 2023: »Gletscher«, Telux, Weißwasser



Lausitz Festival
24. August
bis 14. September

Infos & Tickets unter:
www.lausitz-festival.eu

Kunst und Kultur als Motoren der Transformation



Brigitte Faber-Schmidt ist Abteilungsleiterin Kultur im Ministerium für Wissenschaft, Forschung und Kultur des Landes Brandenburg und Mitglied im Aufsichtsrat des Lausitz Festivals.

Die Lausitz ist eine Region mit Transformationserfahrung, ein Raum voller Strukturwandel-expert:innen. Das hilft enorm bei den aktuellen Herausforderungen des Braunkohleausstiegs. Die klassischen Transformationsbooster sind Wissenschaft und Forschung, Infrastruktur und Arbeitsplätze. Ich bin überzeugt: Es braucht mehr. Es braucht Kunst und Kultur. Sie sind nicht nur schmückendes Beiwerk, sondern dynamische Motoren des Transformationsprozesses. Kunst und Kultur bieten nicht nur kreative Plattformen für den Austausch, die Auseinandersetzung mit den Veränderungen und die Entwicklung neuer Ideen – sie haben auch das Potenzial, die Menschen vor Ort abzuholen und mitzunehmen. Künstlerische und kulturelle Initiativen beleben Land und Städte, stärken regionale Identität, befördern Miteinander, laden zu Partizipation ein – und öffnen die Lausitz in die Welt.

Die Lausitz hat eine reiche kulturelle Tradition, die es zu bewahren und gleichzeitig weiterzuentwickeln gilt. Die Kulturszene der Lausitz ist geprägt von einer Vielzahl von Einrichtungen und Akteuren, darunter Theater, Museen, Orchester, freie Kulturschaffende im Bereich der Bildenden Kunst, den Darstellenden Künsten, der Kulturellen Bildung und der Soziokultur, zeitgenössischer Musik, Festivals und vielfältige Vereine. Diese Akteur:innen gestalten ein vielgestaltiges Angebot, das sowohl die reiche Geschichte der Region

als auch aktuelle Themen aufgreift. Und es gibt neue Allianzen und Formate, Akteur:innen, die über ihre gemeinsame Leidenschaft und Kompetenz Orte mit neuem Inhalt beleben.

Die Lausitz blickt auf eine lange und vielfältige Geschichte zurück. Davon zeugt ein reichhaltiges kulturelles Erbe von Parks, Schlössern und Gärten, Bauten der Industriekultur und weiteren baukulturellen Zeugnissen, aber auch die sorbische/wendische Kultur und Sprache. Dieses Erbe birgt Potenzial für Gegenwart und Zukunft: Ehemalige Bergbaustandorte werden zu pulsierenden Kulturzentren umfunktioniert. Industriebrachen verwandeln sich in Freiräume für künstlerischen Ausdruck. Alte Fabrikgebäude erhalten neues Leben als Ateliers, Galerien und Theater- und Musikbühnen. Die sorbische/wendische Kultur und Sprache oder auch die Trachtentradition werden zukunftsorientiert neu aufgestellt. In der Wechselwirkung zwischen industriellem Erbe und kreativem Schaffen liegt ein einzigartiger Reiz, der Künstler und Kulturschaffende aus aller Welt anziehen kann, teilweise bereits anzieht. Die raue Schönheit der Landschaft, die Spuren der Vergangenheit und die Aufbruchsstimmung der Gegenwart bilden einen unverwechselbaren Nährboden für künstlerische Inspiration. Künstler:innen und Kulturakteur:innen lassen sich von den Geschichten der Menschen, den Spuren des Bergbaus und der Vision einer nachhaltigen Zukunft inspirieren. Ihre Werke spiegeln die Transformation der Region wider und tragen gleichzeitig dazu bei, sie weiterzudenken.

Bereits in meiner Funktion als Geschäftsführerin von Kulturland Brandenburg war ich mehr als 20 Jahre mit jährlich wechselnden Themen im Land Brandenburg und damit auch in der Niederlausitz unterwegs und habe mit zahlreichen Partner:innen gemeinsame Projekte umgesetzt. In dieser Funktion war ich auch in den einzigartigen, mehrjährigen partizipativen Prozess zur Erarbeitung des Kulturplans Lausitz eingebunden, der zur Stärkung der Region länderübergreifend zwischen Sachsen und Brandenburg gemeinsame Ziele und Handlungsfelder für die Kulturakteure der Lausitz definiert. Seither ist viel in Bewegung gekommen:

- › Wir haben mittlerweile eine kompetent besetzte Lausitz Kultur Koordinierungsstelle (LKK) in Cottbus, die in enger Abstimmung mit der Wirtschaftsregion Lausitz (WRL) als Beratungs-, Informations- und Koordinierungsstelle für kulturelle Akteur:innen in der Niederlausitz zur Verfügung steht. Sie arbeitet eng mit ihrem sächsischen Pendant

beim Kulturraum Oberlausitz-Niederschlesien zusammen.

- › Eine Webseite informiert seit dem vergangenen Jahr unter www.lausitz-kultur.eu zu Kultur in der Lausitz, präsentiert Projekte, Einrichtungen und Initiativen und stellt einen Veranstaltungskalender bereit.
- › Im Jahr 2021 haben wir das Förderprogramm „Kulturelle Heimat Lausitz“ auf den Weg gebracht, das zahlreiche zukunftsorientierte Kultur-Projekte unterstützen konnte. Hieran anknüpfend starten wir ab 2025 ein weiteres Förderprogramm zur Umsetzung des Kulturplans Lausitz. Damit erhalten Projekte vor Ort die Möglichkeit, sich weiter zu qualifizieren. Ein begleitendes Format zum Wissenstransfer und zur Vernetzung soll zu einer größeren Sichtbarkeit und dem Ausloten weiterer Kooperationsmöglichkeiten beitragen.
- › Im November 2023 fand ein erstes länderübergreifendes Kulturforum mit sächsischen und brandenburgischen Akteur:innen und den Vertreter:innen der Landesministerien sowie den Koordinierungsstellen in Brandenburg und Sachsen statt. Neben verschiedenen fachlichen Impulsreferaten zu der Situation in der Lausitz, einem „Stimmungsbarometer“ für die Region und verschiedenen Praxisprojekten ging es um den Austausch und die Bedarfsermittlung im Hinblick auf Qualifizierung, Vernetzung und relevante Themen. Dieses Forum wird zukünftig einmal jährlich im Wechsel in Sachsen und Brandenburg stattfinden.
- › Ein herausragendes Beispiel für die Kraft von Kunst und Kultur ist das länderübergreifende Lausitz Festival; es verbindet internationale Künstler:innen und regionale Akteur:innen in einer einzigartigen Veranstaltungsreihe. Theater, Tanz, Musik, Film, Literatur und Bildende Kunst finden in historischen Industriebauten, Theatern, Kirchen, an historischen Orten und im öffentlichen Raum statt und schaffen so einen Dialog zwischen kulturellem Erbe und Moderne, zwischen Gestern, Heute und Morgen.

Klar ist: Der Wandel der Lausitz ist eine gesamtgesellschaftliche Aufgabe. Politik, Wirtschaft, Wissenschaft und Zivilgesellschaft müssen Hand in Hand arbeiten, um die Region erfolgreich in eine nachhaltige Zukunft zu führen. Kunst und Kultur sind dabei unverzichtbare Partner. Sie weiten den Horizont, fördern den Dialog, stärken den Zusammenhalt – und öffnen Herzen und Köpfe. ☒

Demokratie und Ehrenamt

Seit frühester Kindheit wollte ich eine Ärztin für ALLE sein, idealerweise in eigener Praxis. Zurück geht dieser Wunsch – heute kaum vorstellbar für jeden, der mich kennt – darauf, dass ich ein oft krankes Kind war. Untersucht, behandelt und besucht wurde ich daher teilweise mehrfach wöchentlich von einer jungen Kinderärztin, die mich unheimlich prägte. Sie machte mir immer Mut und gab mir Hoffnung, in dem sie sich an mein Bett setzte und Zeit hatte, mir ihre Lebenszeit schenkte.

Den Einigungsvertrag in der Hand, las ich am Vorabend zur Deutschen Einheit 1990 im Nachtdienst von den neuen Möglichkeiten und entschloss mich sofort zum nächstmöglichen Zeitpunkt, nämlich am 1. Januar 1991, mich als Hausärztin in meinem Wohnort in der Nähe von Görlitz in eigener Praxis niederzulassen. Landärztin sein ist meine Lebensaufgabe, Familienmedizin ist mein großes Thema. Nach mehr als 30 Jahren Tätigkeit am gleichen Ort betreue ich teilweise bereits die dritte Generation.

Neben vielfältiger Diagnostik, Befundbesprechungen, ärztlicher Beratung und Begleitung in patientenseitig persönlich erlebten Krisensituationen ist eine Hausarztpraxis auch ein Sammelpunkt für Begleitscheinungen, die sich aus dem gesellschaftlichen Leben der Betroffenen, dem Kontext der permanenten Veränderungen im Zusammenleben, aber auch in erfahrenen Spaltungen in Familien- und Freundeskreisen, gerade auch im Zusammenhang mit der Corona-Pandemie, bis hin zu gefühlter Einsamkeit von Menschen in allen Altersklassen ergeben. Aufgabe und Ziel all meiner ärztlichen Bemühungen war und ist dabei immer, dass die Patienten und ihre Angehörigen meine Praxis mit einem Hoffnungsschimmer verlassen. Natürlich ist eine Praxis ein betriebswirtschaftlich geführtes Unternehmen, aber nicht alle Leistungen, die erforderlich sind und zum Genesungsprozess beitragen, lassen sich in Gebührenordnungspunkte der kassenärztlichen Abrechnung pressen. Und genau dort beginnt mein Ehrenamt. Dem Gegenüber zuhören, erscheint mir zum jetzigen Zeitpunkt das Gebot der Stunde.

Das Beklagen von Spaltung der Gesellschaft ändert aus meiner Perspektive nichts und der oft formulierte Ruf nach der Lösung durch die Politik wird dieses Problem auch nicht lösen. Deshalb wünsche ich mir, dass die von vielen Menschen persönlich erlebte „Not“ uns alle „wendig“ macht, die aktuellen Herausforderungen anzunehmen und mit Mut, Tatkraft und Zuversicht in eine Aufbruchstimmung zu wandeln.

Ehrenamtstätigkeit, bereits von einer Vielzahl Menschen lebhaft praktiziert, kann

in diesem Prozess entscheidend beitragen, wird geradezu überall benötigt. In Zeiten von Personalmangel und entsprechend des größeren Leistungsumfanges, gerade im kommunalen Sektor zunehmend beschränkten finanziellen Mitteln, werden nicht mehr alle Aufgaben, die unser Leben jedoch so lebenswert machen, als käufliche Leistung zu haben sein.

Ehrenamt ist gelebte Demokratie und deren Motor. Die Demokratie lebt von persönlicher Verantwortungsübernahme des Einzelnen wie auch das Ehrenamt, in diesem Fall zu Themen, die dem Einzelnen persönlich am Herzen liegen, die Freude machen, ja sinnstiftend sind. Und die Themen der Ehrenamtstätigkeit sind vielfältig, von Rettern in der Not bei Rettungsdiensten und freiwilliger Feuerwehr, Übernahme von Aufgaben in Sportvereinen, Arbeit zur Unterstützung von regionalen und überregionalen Projekten und Ideen bis hin zur Begleitung und Förderung von Menschen mit Beeinträchtigung im Alltag und der Integration von Geflüchteten – um nur einige zu nennen.

Aus dem großen Spektrum der Möglichkeiten sollte sich doch für jeden etwas finden lassen, sich auf diesem Weg aktiv in unsere Gesellschaft einzubringen. Unser gesellschaftlicher Zusammenhalt lebt von dem Gedanken des Gebens und des Nehmens in Balance. Im Ehrenamt wird im Kleinen probiert und geübt, was im Großen unsere demokratische Ordnung trägt. Gemeinsame Ziele auf der Grundlage vereinbarter Regeln und Verhandlungsprozesse zu erarbeiten und erreichen, im fairen Umgang mit geeigneter Wortwahl gewinnen oder auch verlieren, ohne sich als Verlierer zu fühlen oder gar als Opfer. Dabei ist der schönste Nebeneffekt: Bei allen Teilnehmenden entwickeln sich völlig neue Stärken und Fähigkeiten, eine geänderte Selbstwahrnehmung, die lebensbejahend und stolz macht. Und Grund zum Stolz haben wir in unserer Region allerorten. Die Lausitz steht am Beginn eines Weges vom Bergbaurevier hin zur Modellregion für Klimaschutz und nachhaltiges Wachstum. Neben einer vielfältigen regionalen Kulturszene soll uns dabei ein einzigartiges länderübergreifendes Kulturangebot, das Lausitz-Festival – ein europäisches Kunstfestival – auf diesem Pfad begleiten, die Lausitz noch attraktiver, Menschen auf unsere Region neugierig machen. Dabei gibt es un- und außergewöhnliche Spielorte zu entdecken, stille Orte für Landlust statt Landfrust, Innovation und Optimismus statt Angst vor Strukturbruch, ehemalige Industriestandorte, die entwickelt werden oder bereits wurden, um diesen dann ein neues Leben einzuhauchen.

Gemeinsam mit Mitstreiter:innen möchte ich in Zukunft im Rahmen eines Freundeskreises diesen Aufbruch und Wandel unserer Region unterstützen, indem wir dieses Festival vor allem in ideeller Hinsicht unterstützen, es noch intensiver zu einem Ort der Begegnung, des gedanklichen Austausches und der Inspiration werden lassen und aktiv Kommunikation betreiben, um dieses Event trotz bereits vielfältiger Kooperationen mit der lokalen Kunstszene noch stärker in der Lausitz ankommen zu lassen.

Vom 24. August bis 14. September ist es wieder soweit, die fünfte Ausgabe des länder- und spartenübergreifenden Lausitz-Festivals findet an unterschiedlichen Orten statt. Seien wir neugierig auf das internationale Angebot und ich würde mich sehr freuen, auf diesem Weg Menschen zu finden, die mithelfen, anpacken, gestalten und positiv überraschen wollen. ☒

Barbara Großmann studierte in Leipzig/ Dresden Medizin und absolvierte anschließend eine Facharzt Ausbildung in Görlitz. Heute führt sie ihre eigene Praxis als Fachärztin für Allgemeinmedizin. Sie engagiert sich umfangreich im Ehrenamt, u.a. als Vorsitzende des Trägervereins der Europa-Chor-Akademie Görlitz, in einem Projekt zur beruflichen Integration Geflüchteter in Pflegeberufe und zur Vorbereitung eines Freundeskreises für das Lausitz Festival.



Lausitz festival

24.08. – 14.09.2024

Die Veranstaltungshöhepunkte in der Lausitz werden präsentiert vom Lausitz Festival.



Foto: Heinz-Dieter Schulz



Foto: Marlies Kross



Foto: Peter&Pablo GbR

Weinsommer Schloss Wackerbarth

Von Juni bis Oktober vereint die Sächsische Weinstraße Naturwunder, Schlösser und Wein, Schloss Wackerbarth lädt zum Weinsommer. Entdecken Sie bei Führungen, wie aus Trauben Träume werden, wandern Sie durch die malerischen Steillagen und Terrassenweinberge und genießen Sie Musik und Kulinarik im Freien. Vollständiges Programm im Web unter: www.schloss-wackerbarth.de

4. Cottbuser Walzernacht Altmarkt Cottbus

Tanzen, Flanieren und Dinieren: Der Cottbuser Altmarkt verwandelt sich in ein Open-Air-Ballhaus. Hier kann sich ein jeder – wenn möglich weiß gekleidet – zu den Walzerklängen des Philharmonischen Orchesters im Dreivierteltakt wiegen. Die Restaurants, Cafés und Bistros bieten einen Abend lang das Beste aus der Ballhaus-Gastronomie. Der Eintritt zum Tanz ist frei.



Foto: Wolynski, UK

16. Braugassentheater Altstadt Hoyerswerda

Mit Hilfe des ViaThea in Görlitz beleben in diesem Jahr wieder Clowns, Artisten, Musiker und Straßenkünstler aus Deutschland und der Welt die Altstadt. Neben dem Gelände des Kufa-Sommertgartens, den Plätzen auf dem Markt und an der Johanneskirche wird in diesem Jahr auch wieder hinter der Brücke am Kino die kleine Wiese bespielt. Ein bunter, schriller und internationaler Tag steht bevor!



Foto: Arne Mill

Bahnradsport EM (U19 & U23) Radstadion Cottbus

Rasante Geschwindigkeiten, packende Zweikämpfe und ganz viel Lokalkolorit – das bieten die Bahnrad-Europameisterschaften der Junioren und der Altersklasse U23 auf der Radrennbahn in Cottbus. Vom 9. bis 14. Juli geht es auf der 333-Meter-Piste im Sportzentrum richtig rund. Zum zweiten Mal nach 2007 ist Cottbus Schauplatz einer EM – und gleich 44 (!) Medaillensätze werden an den sechs Wettkampftagen vergeben.



226. Geburtstag Carl Blechen Branitzer Park

Cottbus feiert seinen größten Sohn mit einer abendlichen Sondereröffnung der Ausstellung „Hammer im Spreewald“ sowie der Carl-Blechen-Sammlung der Stadt in den Fürstenzimmern des Schlosses. Diese größte Präsentation von Blechens Werken überhaupt wird begleitet von Elektro-Beats vom Bunten Bahnhof. Die Schlossfassade erstrahlt Dank der Illuminationen vom Verein Art:Frontale mit Motiven des Malers.



26. Jul - 28. Jul

17. Großes Bautzener Reitturnier Baschütz bei Bautzen

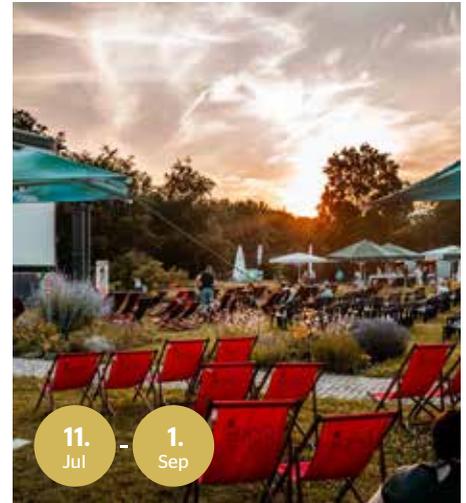
An diesem sportlichen Wochenende werden die besten Reiter in Dressur- und Springwettbewerben bis Klasse S gesucht. Darüber hinaus liegt der Fokus auf einer schönen Familienzeit. Für Kinderreiten, einen Springparcours für Kids, Schminken, eine Hüpfburg und ein Glücksrad wird gesorgt. Für Erwachsene darf wiederum die Turnierparty am Samstagabend nicht fehlen.



3. Aug

Pyrogames F60 Lichterfeld

Am 3.8. wartet ein Pyro-Spektakel mit glitzernden Sternen, leuchtenden Kometen und in den nachtblauen Himmel wachsenden Feuerwerksblüten auf die Besucher. Drei deutschlandweit bekannte Pyrotechniker-Teams stellen sich dem Kampf um die goldene Trophäe der Feuerwerkskunst. Das Publikum entscheidet: Wer darf die Siegetrophäe sein Eigen nennen? Mit Laser- und Performance-Begleitprogramm.



11. Jul - 1. Sep

Filmnächte | Spreeauenpark Cottbus & Kratzmühle Schwarzkollm

Open-Air-Kino für Filmfans jeden Alters gibt es 2024 wieder an zwei Standorten in der Lausitz. Im Rahmen der „FILMNÄCHTE“ läuft sowohl in Cottbus als auch in Schwarzkollm eine bunte Leinwand-Auswahl. Auf einer lichtstarken LED-Wand gibt es an vielen Nachmittagen und Abenden Filme zu sehen, ergänzt durch gelegentliche Live-Highlights. **Cottbus: 8.8.-1.9., cottbus.filmnaechte.de**
Schwarzkollm: 11.7.-11.8., schwarzkollm...de



9. Aug - 11. Aug

20. Flugtage Bautzen Flugplatz Bautzen (Kubschütz)

Vom 9. bis 11. August laden die Flugtage Bautzen zum 20. Mal zu Sachsens größter Flugshow ein. Dann heißt es wieder „Motoren an“ und „Bitte anschnallen“, wenn der Flugplatz Bautzen zum Anziehungspunkt für tausende Besucher wird. Auf diese warten wieder zahlreiche historische Flugzeuge, Kunstflugstaffeln, Modellflieger, Rundflüge, ein Trödelmarkt und vieles mehr.



16. Aug - 18. Aug

jazzwerkstatt Peitz 61 diverse Locations in Peitz

„Woodstock am Karpfenteich“ wird die 1973 in der Niederlausitz-Idylle gegründete „jazzwerkstatt Peitz“ liebevoll von Fans genannt. Bereits zum 61. Mal findet das Festival statt, und das in seinem 51. Jahr. Geboten wird ein beeindruckendes Line-up internationaler Jazz-Künstler. Erstmals verleiht das Festival außerdem den Jazzpreis Brandenburg. Tickets gibt es online unter: www.jazzwerkstatt.eu



27. INTERNATIONALE OBERLAUSITZER LEINENTAGE

BAROCKSCHLOSS RAMMENAU

31. August & 01. September
10:00 - 18:00 Uhr

Markt für edles Leinen, hochwertige Naturprodukte, Textildesign und alte Handwerkskunst mit großer Modenschau, unterhaltsamem Rahmenprogramm & Spielbereich für Kinder

Mehr Informationen:
www.barockschloss-rammenau.com



Foto: Jörg Müller



Foto: HKCO

27.
Aug

28.
Aug



Foto: Steffen Hejtuschka

30.
Aug

1.
Sep

Chinesische Kunqu-Oper: Paeonien Pavillon | Klosterruine Oybin

Die chinesische Kunqu-Oper, eine Jahrhunderte alte Kunst, vereint Gesang, Musik, Schauspiel, Tanz und Poesie. Sie zeichnet sich durch subtile Ausdruckskraft, elegante Bewegungen und symbolisch stilisierte Gestik aus. Meister Zhang Jun präsentiert in der Klosterruine Oybin den zu Shakespeares Zeiten von Tan Xianzu geschriebenen „Paeonien-Pavillon“, eine romantische Liebesgeschichte mit lyrischen und komischen Elementen.

Altstadtfestival Bautzen
Bautzener Innenstadt

Ein Wochenende lang werden auf romantischen Plätzen und in verwunschenen Gassen der Bautzener Altstadt spannende Attraktionen und Veranstaltungen für die ganze Familie geboten. Das Credo dabei: „Wasser, Kunst, Licht“ – es nimmt Bezug auf die berühmten Türme der Spreestadt, auf Licht und Schatten einer langen Geschichte. Ein historisches Kaleidoskop mitsamt großer Lichtershow, Künstlern und Händlern.



Foto: Christian Knörr

4.
Sep

6.
Sep



Foto: Andreas Franke

7.
Sep



Foto: Sisi Cecylia

8.
Sep

Olga Tokarczuk: Empusion
Forster Hof

Antú Romero Nunes inszeniert den neuesten Roman der Literaturnobelpreisträgerin Olga Tokarczuk als schauriges Trinkgelage mit einem weiblichen Ensemble im »Forster Hof«, dem einstigen Stadttheater. Die Geschichte spielt 1913 in einem schlesischen Kurort und dreht sich um eine misogyne Männerwelt, Rachegeister ermordeter Hexen und ein schreckliches Geheimnis.

Elbe-Elster Schlössernacht
Verschiedene Orte im Landkreis

Die Vielfalt der Elbe-Elster-Schlösser fasziniert. Ihr historisches Flair bildet den Kern der Elbe-Elster Schlössernacht, die Jahr für Jahr viele Menschen anzieht. Begleitet von stolzen Schlossherren und -damen, umsorgt von rührigen Schlossköchen und fleißigen Kammerzofen und Dienern erleben Besucher bei diesem Event Schlossgeschichte(n) hautnah und unmittelbar. Die Angebote richten sich an alle Generationen.

Leszek Mozdzer: Überraschender Jazz
Brikettfabrik Louise, Domsdorf

Leszek Mozdzer, Komponist, Klaviervirtuose und einer der bekanntesten zeitgenössischen Jazzmusiker in Polen, gibt seine Setlist erst beim Konzert bekannt. Bei diesem mit Spannung erwarteten Auftritt in der ältesten Brikettfabrik Europas erwartet das Publikum ein breites Jazz-Repertoire, das sowohl eigene Stücke als auch Musik anderer inspirierender Künstler umfasst – Weltenräume des Selbst und des Anderen.





Foto: Andreas Franke

Foto: Jennifer Fey

Brandenburgische Gespräche: Spezial Staatstheater Cottbus, Großes Haus

Wer schützt und gewährt die Meinungsfreiheit? Warum haben so viele Menschen das Gefühl, in ihrer Ausübung eingeschränkt zu sein? Wie gehen wir mit Widerspruch um? Wie entstehen gesellschaftliche Tabus? In einer gemeinsam mit dem PEN Berlin veranstalteten Sonderausgabe der Gesprächsreihe anlässlich der bevorstehenden Landtagswahlen diskutieren zu diesem Thema Journalistin und Autorin Jana Hensel und Kolumnist und Journalist Jan Fleischhauer mit Jörg Thadeusz und dem Publikum. Der Eintritt zu diesem Spezial der Brandenburgischen Gespräche ist frei, los geht's um 19 Uhr.



30. Stadtfest und 170-jähriges Turmjubiläum Löbau Löbau

Löbau verknüpft mehrere historische Ereignisse zu einem einprägsamen Festakt. Gefeierte wird das Stadtfest in der Innenstadt und das Turmjubiläum am darunterliegenden Hausberg. Von der Schlemmer- und Genussmeile über die bunte Händlermeile mit allerlei Kunstgewerbe und Handwerk bis hin zur Blaulichtmeile warten eine Menge Entdeckungen. Auf der Open-Air-Bühne am Altmarkt wird ein buntes Programm zelebriert, während sich auf dem Parkplatz eine Handwerkerstraße sowie auf dem Neumarkt Schausteller mit Fahrgeschäften präsentieren.



19. Brandenburger Dorf- und Erntefest Drachhausen

15.000 Besucher:innen werden im 750 Einwohner zählenden Ort Drachhausen erwartet, wenn das 19. Brandenburger Dorf- und Erntefest steigt. Die landesweite Feier trifft auf das 520. Jubiläum des Dorfes. Unzählige Gründe zum Feiern also! Neben einem vielseitigen Bühnenprogramm erlebt man hier einen Regional- und Händlermarkt sowie tolle Erntetraditionen. So wählt Brandenburg die schönste Erntekrone und Erntekönigin des Landes. Das Dorfjubiläum kommt wiederum mit einem imposanten Festumzug zum Ausdruck. Zu guter Letzt geben Landmaschinenhändler Einblicke in ihre Maschinen, und auch für Getränke und Kulinarik wird gesorgt.



Foto: mihtander, istock

Foto: derketa, istock

11. Peitzer Karpfenwochen Diverse Anbieter in der Stadt

Die Karpfenernte liefert in der Fischer- und Festungsstadt Peitz alljährlich den Anlass für die Peitzer Karpfenwochen. Zum 11. Mal finden sie nun statt. Selbstverständlich kann man zu dieser Zeit köstliche Karpfen- und Fischgerichte genießen, aber auch Interessantes über die Teichwirtschaft erfahren. Ebenso gehören Teichführungen zu verschiedenen Themen zum Programm. Durch die idyllische Teichlandschaft fährt man am besten mit dem Rad entlang der Peitzer Karpfentour. Einmalig sind die Kahnfahrten auf dem Hälterteich mit fachkundiger Begleitung.



lausitz festival

GABRIELA MONTERO:
IMPROVISATION² / IMPROWIZACIJA²

KONZERT / 03.09. / 19:30 Uhr
Dorfkirche Cunewalde

tickets → lausitz-festival.eu

Wie managt man 20 Milliarden?

Ein exklusiver Einblick in das Tagesgeschäft eines deutschen Top-Fondsmanagers

Am 4. September zieht ins Cottbuser Kontor 47 ein Hauch der globalen Finanzwelt ein. An diesem Tag wird mit Norbert Faller einer der deutschen Top-Fondsmanager einen Einblick in sein Tagesgeschäft geben und gleichzeitig übersetzen, was es für Anleger und Interessierte bedeutet. Es ist eine seltene Gelegenheit, einem Macher aus der Bankenmetropole Frankfurt am Main, der sozusagen im Maschinenraum einer Fondsgesellschaft unterwegs ist, einmal über die Schulter zu blicken. Ermöglicht wird dieser Abend mit Finanzwissen und Infotainment von der VR Bank Lausitz eG, die einmal jährlich – so es gelingt – einen Hochkaräter aus der Börsenwelt in die Lausitz holt.

Norbert Faller ist seit über 20 Jahren im Portfoliomanagement bei Union Investment tätig, die zu den Verbundpartnern der VR Bank Lausitz eG in der genossenschaftlichen Finanzgruppe zählt. Das von ihm betreute Fondsvolumen liegt jenseits

der 20 Milliarden Euro. Er ist für einen Publikumsfonds zuständig und verantwortet den Basisindustriesektor. Insofern lernt das Publikum hier Mechanismen hinter Produkten kennen, die ihm bei der Regionalbank vor Ort auch für eigene Anlagestrategien zur Verfügung stehen.

Mirko Lippmann, Marktbereichsleiter und Anlageexperte bei der VR Bank Lausitz eG, ist selbst in Fonds investiert, die Norbert Faller mit seinem Team managt. Er hält für Kunden die persönlichen Entscheidungen, wo und auf welchen Wegen Investitionen solch großer Fonds getätigt werden, für äußerst interessant. Persönlich erhofft er sich vor allem Erkenntnisse, wie sich große Trends beziehungsweise Megatrends (bspw. Digitalisierung, KI und Industrie 4.0) auf Entscheidungen auswirken. Besucher werden sicher auch erfahren, wie das nicht mehr wegzudenkende Thema Nachhaltigkeit in Investitionsentscheidungen berücksichtigt wird.

Da viele Fondsgesellschaften ähnliche Fonds anbieten, dürfte für Besucher der Veranstaltung besonders interessant sein, wo Norbert Faller und die Union Investment Unterschiede machen. Immerhin hat Union Investment im renommierten Fonds-Kompass von Capital in diesem Frühjahr zum 22. Mal in Folge die Höchstwertung von fünf Sternen erhalten. Besonders die gute Kundenorientierung fand Anklang bei der Jury – und die können Interessierte nach der Veranstaltung quasi am Folgetag in der nächstgelegenen VR-Bank-Filiale nutzen.

Die Teilnahme an der Veranstaltung kostet für Mitglieder der VR Bank Lausitz eG 10 Euro, für Nichtmitglieder 20 Euro – und ist somit für alle Finanzinteressierten offen. Aufgrund der begrenzten Platzkapazitäten empfiehlt sich eine schnelle Ticketbuchung, die ausschließlich online möglich ist unter:

www.vrblausitz.de/veranstaltungen ☒

Foto: Union / Adobe



Fondsmanager Norbert Faller arbeitete vor seinem Einstieg bei Union Investment sieben Jahre als Portfoliomanager für internationale Aktien- und Rentenfonds bei der DEVIF (Deutsche Gesellschaft für Investment-Fonds GmbH), die Ende 2001 in die Union Investment Gruppe integriert wurde. Dort war er hauptsächlich für den US-Aktienmarkt, vor allem für die Bereiche Hightech, Telekommunikation und Medien, aber auch die weltweite Metall- und Bergbaubranche zuständig. Von 1993 bis 1995 war Faller bei der DZ Bank in Frankfurt als Berater für institutionelle Kunden tätig, wobei er sich auf die internationale Aktienanlage spezialisierte.



Foto: Andreas Franke, Foto im Rahmen: ©Shutterstock

Maria Schulz ist in der Europastadt Görlitz/Zgorzelec geboren und aufgewachsen, studierte Betriebswirtschaft mit den Schwerpunkten Öffentliche Wirtschaft/Public Management und war dann als Sachgebietsleiterin im Kulturamt der Stadt Görlitz tätig. Mit der Gründung der Görlitzer Kulturservicegesellschaft mbH gehörte sie als Prokuristin von Anfang an zum Führungsteam und übernahm 2019 die Geschäftsführung. Heute ist sie auch die Geschäftsführerin der Lausitz Festival GmbH.
www.lausitz-festival.eu

Beim Lieblingsort war es fast wie beim berühmten Rupfen des Robinienblatts. Die Entscheidung zwischen Pücklers Parklandschaften und der Görlitzer Altstadtbrücke fiel Maria Schulz nicht leicht – als ganz konkreter Ort hatte die Brücke dann aber doch die Nase vorn. Sie liebt die Symbolkraft für die inzwischen selbstverständliche Verbindung beider Städte, die gleichzeitig ein Zeichen für Europa setzt. Zur Eröffnung der Brücke nach dem Neubau im Jahr 2004 war Polen noch nicht einmal Mitglied des

Schengen Abkommens, damals mussten an der Brücke noch provisorische Container zur Grenzkontrolle aufgestellt werden. Heute ist die Brücke für die Europastädter nicht mehr wegzudenken. Die alljährlich und gleichzeitig stattfindenden Stadtfeste von Görlitz und Zgorzelec werden auf der Brücke eröffnet und durch sie verbunden. Dieses kulturelle Miteinander macht die Brücke ebenso zu ihrem Lieblingsort wie das Selbstverständnis im Alltag, das auch ihren beiden Kindern interessante Perspektiven gibt. ☺

Zu guter Letzt

Foto: Paul Glaser



Sie haben eine Meinung zum Lausitz Magazin? Egal ob Lob oder Kritik? Sie wollen mitgestalten? Sie haben eine interessante Geschichte zu erzählen?

Wir freuen uns über Ihre Zuschriften an info@zweihelden.de.

Das Superwahljahr geht für die Lausitz nun in die zweite Runde. Für die erste haben wir uns bereits mit der gesamten Frühjahrsausgabe als Plädoyer an die Demokratie wahrlich verausgabt, jetzt sind Politik und öffentliche Institutionen am Zug. Dabei kann man aus den Kommunal- und Europawahlen klare Lehren ziehen. Zum einen überrascht die allseits dargestellte Überraschung, schreiben die Wahlen doch einen lange bestehenden Trend fort. Sicher ist es für viele Verfechter der Demokratie entmutigend, mit ansehen zu müssen, wie Köpfe der AfD sich offensichtlich alles erlauben können bis hin zur Spionage-Beteiligung und SS-Verherrlichung, ohne dass es nennenswerte Auswirkungen bei den Wählenden zeigt. Politik und Institutionen sollten aber endlich aufhören, zu klagen und stattdessen handeln. Das geht zum einen über Kommunikation und Verständlichkeit. Bei vielen Menschen kommt hingegen nur Streit und Chaos an. Warum überlässt man Populisten wichtige Kommunikationsräume, gerade in ländlichen Regionen den direkten

Draht zu den Menschen vor Ort und in den sozialen Medien den teils exklusiven Einfluss auf breiter Schichten der Gesellschaft? Nach der Wahl war wieder zu hören, dass etablierte Parteien eigene Positionen stärken wollen. So wird das nichts. Es sollte Demokraten darum gehen, den Menschen bei ihren Problemen zuzuhören und dafür gemeinsame Lösungen anzubieten – und dann auch gemeinsam die Kommunikationsräume zu besetzen und verständlich zu erklären. Schaut man auf Programme und Fakten, entzaubern sich AfD & Co. quasi selbst. Hier hilft weder den Regierenden noch der Opposition im etablierten Spektrum das ebenso etablierte Hickhack. Wenn neuer Personenkult und nicht ganz so neuer Populismus in Lausitzer Landkreisen teils mehr als die Hälfte(!) der Wählenden begeistert, dann sollte der Alarm verstanden werden. Das geht nicht weg, darum muss man sich jetzt kümmern.

**Mit einem nachdrücklichen Glückauf!
Ihr Jens Taschenberger (Herausgeber)** ⊗

Impressum

Herausgeber



zwei helden GmbH
Dipl.-Kfm. Jens Taschenberger
Görlitzer Straße 17-18 | 03046 Cottbus
Tel. 0355/2892520
Web: www.zweihelden.de
Amtsgericht Cottbus HRB 8296

V.i.S.d.P.: Jens Taschenberger
Redaktionsleitung: Anett Linke
Redaktion: Jonas Köhler,
Jörg Tudyka, Prof. Christiane Hipp
E: info@zweihelden.de

Vermarktungspartner



Anzeigenleiter
Stephan Heckenthaler
E: sh@zweihelden.de

Layout & Satz

 Heiko Jaenisch
www.buero68.de

Fotos: Paul Glaser, www.glaserfotografie.de
Rainer Weisflog, www.weisflog.net
Andreas Franke, www.lausitzbilder.de
istockphoto.com

Auflage

10.000 Exemplare

Druck

DRUCKZONE GmbH & Co. KG Cottbus

Vertrieb

Flyer va. tyler Cottbus, Oliver Krimm
www.flyerva-tyler.de
Weißgerber Lesezirkel, Direktversand

Verteilungsgebiet

Rund 2.000 Auslagestellen in der Lausitz,
Berlin, Dresden, Potsdam, ODEG

Das Lausitz Magazin erscheint viermal
jährlich kostenfrei.

Nachdruck, Vervielfältigung auch auszugsweise nur mit schriftlicher Genehmigung! Druckfehler und Irrtümer vorbehalten.

Innovation trifft Design

Wir können Büro.

Südring 6, 04924 Bad Liebenwerda, Tel.: +49 35341 48-0
REISS Büromöbel GmbH www.reiss-bueroeobel.de, info@reiss-bueroeobel.de



7. September 2024

10:00 - 1:00 Uhr

STEAMROSE - FESTIVAL

Ostdeutscher Rosengarten Forst (Lausitz) - Wehrinselpark

**EINTRITT
FREI**

www.forst-lausitz.de

Bild: ArtFox Fotografie
www.steamrose-festival.de



steamrosefestival



Sponsoren und Unterstützer:



Förderer:



Brandenburg – Polska



Kofinanziert von
der Europäischen Union
Współfinansowany przez
Unię Europejską



Medienpartner:



Gefördert aus den Mitteln des Europäischen Fonds für regionale Entwicklung (EFRE) im Rahmen des Kooperationsprogramms INTERREG VIA Brandenburg – Polen 2021-2027

Net Zero statt weiter so. Die Lausitz zum Europameister machen

Die Lausitz war schon immer eine Energieregion - viele Menschen arbeiten hart daran, unsere Energieversorgung zu sichern.

Damit der Strom nach 2038 auch ohne Kohle fließt und um Arbeitsplätze der Zukunft zu schaffen, muss die Lausitz die erste Modellregion „Net Zero Valley“ werden. Und damit auch Vorbild in Europa. Unterstützen Sie uns dabei!

Dr. Jan

Redmann

**Ihr Ministerpräsident
für Brandenburg**